

GELEHRTES
FÜRSTENTHUM
BAIREUT

oder
BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE
NACHRICHTEN

von
ALLEN SCHRIFTSTELLERN,
WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIREUT GEBOREN
SIND UND IN ODER AUSSER DEMSELBEN GELEBT
HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfasset

von
GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,
*Professor und Rector zu Culmbach, Adjunct der philosophischen
Fakultät zu Erlangen und MitGlieder verschiedener
gelehrten Gesellschaften.*

Zweiter Band.

Dambach bis Funck.

Zweite, ganz umgearbeitete, vermehrte und
verbesserte Auflage.

Erlangen, 1801.

In Commission bei Johann Jacob Palm.

B A I R E U
F Ü R S T E N T H U M
O E L E N T S

BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE

NACHRICHTEN

VON

ALLEN SCHRIFFTSTELLERN.

WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIEUT GEBORN
SIND UND IN ODER AUSSER BAIEUT BELEBT
HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfaßt

VON

GEORG WOLFGANG AUGUSTIN EKENSCHER

Professor und Rector der Universität, Adjunct der philosophischen
Fakultät an Erlangen und Mitglied der Bayerischen
Akademie der Wissenschaften.

Zweiter Band.

Darmstadt bei Neukirch.

Zweite, ganz umgearbeitete, verbesserte und
vermehrte Auflage.

Erlangen, 1801.

In Commission bei Johann Jacob Palm.

D.

DAMBACH^{a)}, Iohann, *D. der WW.*, Pfarrer zu *Creusen* und Senior des *Baireuter Capitels*, war am 5 April 1590 zu *Pegnitz* geboren und hat auf den Schulen zu *Baireut* und *Heilsbronn* und den Universitäten *Wittenberg* und *Altdorf* die Kenntnisse eingesammelt, welche ihn fähig machten, 1619^{b)} das Rectorat an der Schule zu *Wunsiedel* zu übernehmen. Von da zog er 1625 als Pfarrer nach *GoldCronach*^{c)}, wozu er am 28 Februar verpflichtet wurde, 1626 aber nach *Nemmersdorf*, wo er das Schicksal hatte, daß ihn ein BauernSohn von *Forthof* bei *Nemmersdorf*, der Theologie studiret hatte und sich nun mit dem Ackerbau abgab, 1632 vor der Gemeinde in der Kirche einer falschen Erklärung einer BibelStelle bezüchtigte, wofür dieser aber das damals den Einsturz drohende PfarrThor zur Strafe herstellen lassen mußte^{d)}. Er gelangte endlich

1634

a) S. Dürrschmidt von *GoldCronach* S. 81 fg — *Leich-Predigt* von Heufinger — Pertsch orig. Voithl. p. 383. — Will hist. *Crusiae* p. 67. sq. — Oetter's *Samm. hist. Nachr.* Bd. 1, St. 1, S. 18. 7.) — *Zeit und HandB.* 1775 Neue Aufl. (S. 33.) 10.)

b) nicht 1620 wie im *Zeit und HandB.* am a. O. steht. Noch irriger wird er in einigen Nachrichten 1621 erst *Rectorats Adjunct.*

c) Oetter am a. O. macht ihm mit Unrecht diese Stelle streitig.

d) Den Beweis davon enthält eine lateinische Aufschrift an diesem Thor, welche man bei Lang de Sup. p. 48 findet.

1634 zur Pfarr *Creusen*, die er am Sonntag Reminiscere antrat, wo er aber 10 $\frac{1}{2}$ Monat wegen der verwüsteten Pfarr bei dem BurgerMeister *Schirmer* wohnten und theils mit der Gemeinde zu *Haag*, die er als ein Filial und weil er eine Zeitlang auch den Diaconus machen mußte, zu versehen hatte, und die ganz gegen alles Recht forderte, daß die kirchlichen Handlungen in ihrer Kirche verrichtet werden solten, theils mit seinem SchwiegerVater dem BurgerMeister, *Simon Göring*, daselbst, im Betref der *Schwein'schen* Schuld, viel Verdruss ausstehen mußte. Diese nemlich wolte *Göring* mit Hülfe des Raths sich, *Dambach* hingegen mit dem Diaconus und GottshausVorsteher der Kirche zueignen, worauf die Regierung zum Besten der lezten entschied und die beiden Parteien nach 2 Jahren am 2 April 1642 vor dem Consistorio zu *Culmbach* auslöshen ließ, nachdem sie zur Strafe 50 ReichsThlr an das KirchenAerarium hatten zahlen müssen. Ueberdies hatte er durch die häufigen Durchzüge der *Schweden* belonders am Neulahr 1641 unter dem General *Bannir* und bald darauf unter dem General *Schlang*, ferner von den *Franzosen* und endlich auch den *Baiern* vieles Ungemach zu erdulden. Diese lezten hielten sich 3 Wochen in *Creusen* auf, brachen mit Gewalt in das Pfarrhaus ein und quartierten ihren General *Holz* hinein, worüber er so erschrack, daß sein ohnehin schon schwacher Körper unterlag. Er starb als Senior des *Baireuter* Capitels und als ein redlicher und geschikter Mann am 3 April 1646.

Schriften:

- 1) *Differtatuincula panegyrica de — Christiano M. B. — nec non infinita beneficiorum scholae Wunsiedli-*

fidlianae sub ipsius imperio per duodeviginti annos exhibitorum iliade, versu elegiaco graeco. Curiae 1621.

4. 2 pl.

2) *LeichPredigt auf Dietrich von Laineck — salubre mortis amarae malagma, über Phil. III. 1628.*

4. 4 $\frac{1}{2}$ B.

3) *SynodalPredigt zu Culmbach gehalten — doctrinae christianae propugnaculum. Hof 1630. 4. 7 B.*

4) *LeichPredigt auf Albrecht Dietrich — morientum meletemata, über I Ioh. I. 1631. Ebend. 1632.*

4. 4 B.

DECH Siehe THECH.

DEGEN, Adam, aus Naila, studirte von 1683 an auf dem Lyceum zu Culmbach, seit am 31 März 1685 ^{e)} aber auf dem Gymnasium zu Baireut, wo er am 14 August 1690 unter Röser's Vor- sitze disputirte, worauf er bald hernach seine AbschiedsRede (*de pietate virtutum duce*) bei seinem Weggang auf eine höhere Schule hielt. —

Von ihm sind gedruckt:

1) D, de sacramento vitae et pacis instrumento cicutae et necis siue *Henrico VII. imperatore Romano, venenata Eucharistia in ipso festo assumptionis b. Mariae tentato — praeside M. Ioanne Petro Michaelis Röser. Bar. 1690. 4. 1 pl.*

2) *Einige GelegenheitsGedichte,*

DEGEN, Iohann Georg, war aus Cautendorf und ein Sohn des nachstehenden, *Nicolaus Degen*, aus dessen Unterricht er am 17 Ianuar 1690 in das Gymnasium zu Baireut kam. In demselben wählte er vorzüglich *Hagen* und *Röser* zu seinen Lehrern und disputirte unter dem letzten am 28 Ianuar 1692 als er eine höhere Schule bezog. —

Seine Schrift hat den Titel:

D. de *Romae vrbe direpta et Papa Clemente capto Bor-*
bonio

e) falsch 1684 im *Valedictions Programm*.

bonio duce per Caesareanos, anno Christi nominato
1527 d. 6 Maii — *praeside* M. Ioanne Petro
Michaelae Røser. Bar. 1692. 4. 2 $\frac{1}{4}$ pl.

DEGEN, Iohann Philipp, *Pfarrer in Naila*, wo
er geboren war, hat anfangs das Seminarium
zu *Baireut*, vom 19 August 1678 an aber das
Gymnasium daselbst besucht, welches er dann
mit der Universität *Erfurt* vertauschte. Hier
bildete er sich zum ReligionsLehrer, betrat 1685
den Catheder und gelangte nach diesem zu einer
FeldPredigerStelle, 1697 aber zur Pfarr *Naila*,
wo er 1714 starb.

Gedruckt ist von ihm:

D. de triumphis veterum. Erford. 1685. 4.

DEGEN, Nicolaus, *Pfarrer zu Lindenhard und
Senior des Baireuter Capitels*, war aus *Naila* und
hat den Grund seiner Kenntnisse von 1662 an
unter dem Rector *Wolf* zu *Culmbach* gelegt.
Kurz nach geendigter akademischer Laufbahn
trat er am PalmSonntage die Pfarr *Cautendorf*
an, und liefs sich hier die Erziehung und Bil-
dung des berühmten Probst *Porst* in *Berlin* ange-
legen sein, gelangte aber 1686 als Pfarrer nach
Lindenhard, wo er als Senior des *Baireuter Ca-*
pitels am 1 Iunius 1723 gestorben ist.

Von ihm sind gedruckt:

- 1) *Abdankung auf Susanna Barbara Pitterlin*
— der Frommen Leid, ins Himmels Freud. 1681.
an den Funeralien (Hof 1682. 4.) S. 53 — 63.
- 2) *Einige Gedichte.*

DEUBEL ^{f)}, (TEUBEL, THEUBEL,) Iohann, D.
der *WW. und vertriebener Prediger zu Neu-*
markt

^{f)} S. Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. I, S. 247 fg —

markt in der Pfalz, ein Mann von vielen Kenntnissen besonders in der DichtKunst und von festem Muth im Leiden, war 1576 im *Culmbach'schen* ^{g)} geboren und auf der Schule zu *Culmbach*, von 1590 an im November aber auf der Universität *Altdorf* von *Varell*, *Sigel* und *Volcart* den philosophischen und theologischen Wissenschaften näher zugeführt worden. Hier empfing er auch am 29 Junius 1599 die höchste Würde in der WeltWeisheit und ward darauf am 24 August 1600 ^{h)} zur *Tucherisch Nürnberg'schen* Pfarr *Peringersdorf* ⁱ⁾ ordinirt. Von da gelangte er dann als Diaconus nach *Altdorf*, wo er am 6 August 1605 die NormalBücher unterschrieb und 1610 zugleich Professor *Theologici examinis Classicus* wurde, worauf er im December 1615 ^{k)} nach *Neumarkt* als Pfarrer zog. Bei den eingerissenen KriegsUnruhen und ReligionsVeränderungen aber mußte er 1625 diesen Ort verlassen,

wes-

Deffen *Gesch. von Altdorf* S. 321. *) 2) — *Baier von Altdorf* S. 69. 8.) — *Rotscholz Beytr. Th. I, S. 7. N. 16.* — *Zeltner vitae theol. p. 108 sqq.* — *Strubberg index theol. p. 91. 462.)* — *Großes Univ. Lex. Th. VII, S. 690 fg.* — *Acta Erud. 1722, p. 457.* — *Iöcher's Gel. Lex. Th. II, S. 95 fg.* — *Würfel's dipt. eccles. in opp. et pag. p. 39. XVII und 474. VII.)* — *Meine AntrittsRede* S. 43 fg. (wo er aber unrichtig *Dubel* heisst.) — *Sein Portrait* ist von *Kilian* in 4. bei *Zeltner* in Kupfer gestochen. Vgl. auch *Schad's Pinacoth. p. 58.*

g) zu *Culmbach* bei *Baier* und *Würfel*. In der *Matrikel zu Altdorf* nennt er sich blos *Montanus* (vom *Gebürg*.)

h) falsch 1599 bei *Zeltner*, der eben deswegen vermuthet, daß er nur anfangs *Vicarius* geworden sei.

i) falsch *Peringersdorf* bei *Iöcher*.

k) 1617 bei *Baier*.

weswegen er sich nach *Nürnberg* wendete, wo er, wahrscheinlich dienstlos, 1632 gestorben ist. Auf die damals herrschende crypto-focinianische Partie trat er nicht und heißt daher in ihren Schriften *Beudel*.

Schriften:

- 1) *Neu Allmanach*, zwei christliche Predigten über das schöne Sprüchlein des 65 Psalms: du crönest das Jahr mit deinem Gut etc gehalten ꝯ den 11 und ꝯ den 18 Tag Ianuarii in der christlichen Gemeinversammlung zu Altdorf. Altd. 1615. 4. 3½ B.
- 2) *Mehrere Gedichte*.

DEUBEL, Heinrich und Matthaeus Siehe THEUBEL.

DEUBNER¹⁾, (THEUBNER) Friedrich Leonhard, D. der *WW.*, Rector am Gymnasium und Syn-Diaconus an der StadtKirche wie auch Inspector der Alumnus zu *Erlangen*, ein verdienter und sehr orthodoxer Mann, war am 9 September 1701 zu *Dottenheim* geboren und des folgenden Johann Thomas Deubner mit Anna Elisabetha, einer gebornen *Arzberger*, gezeugter Sohn. Auf der Universität *Halle* zum ReligionsLehrer gebildet, kam er 1728 als StadtCantor und Quartus an das Seminarium zu *Erlangen*, worauf er 1737 als Tertius an demselben, Adjunct an der RitterAkademie und Vicarius der StadtGeistlichkeit angestellt wurde. Das letzte blieb er auch nach der Aufhebung der RitterAkademie, bis er von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* am

5

1) S. *Akadem. AdressKal.* 1756, S. 105. 1757, S. 126 fg. — *Schol. AdressKal.* 1760, S. 29. — *Lippert's Gymnas. Gesch.* Abth. II, S. 19. 22.) Abth. III, S. 11. 2.)

5 November 1743 mit der höchsten Würde beehrt, Diaconus in der Altstadt *Erlangen* wurde, wobei er zugleich 1744 die ConRectorsStelle bis zur neuen Umschaffung des Gymnasiums bekleidet hat. Da er 1748 das SynDiaconat in der Neustadt mit dem damit verbundenen Rectorat und der Inspection über die Alumnen dafelbst übernehmen mußte, trat er am 27 Januar 1749 mit einer Rede (*de potioribus e cathedra scholastica docentium requisitis*) an, starb aber schon am 28 Iunius 1758.

Schriften:

- 1) Pr. *ad orationem aditiam* — de primigenia inclinatae rei scholasticae causa. Erl. 1749. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.
- 2) Pr. *ad actum oratorium* — de causis inclinatae rei scholasticae. Ib. 1750. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.
- 3) Pr. *ad examen* — de inclinatae rei scholasticae medela. Ib. 1752. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.
- 4) Pr. *ad actum oratorium* — de inualescente inter pontificios meliorum litterarum, philosophiae praesertim recentioris cultura, nouo et praecipuo historiae litterariae ad litteras et religionem momento. Ib. 1752. 4. 2 pl.
- 5) Pr. *ad examen* — eruditionem sine pietate noxiam atque periculosam esse magis quam vtilem. Ib. 1753. 4. 2 pl.
- 6) Pr. *ad examen* — de via ad cognoscendam christianae religionis veritatem theoretico - practica seu speculatio experimentalis a Christo eiusdem sanctissimae religionis auctore diuinitus nec sine rationis consensu proposita atque commendata ad *Ioh. VII, 16. 17.* Ib. 1754. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.
- 7) Pr. *ad actum oratorio - valedictorium* — de praeponderante simul diuini seruatoris Iesu Christi cognitione summo hominis bono ad *Phil. III, 8* sqq. — Ib. 1755. 4. 2 pl.
- 8) Pr. *in memoriam pacis religiosae* — de pace religionis

nis augustana veritatem religionis euangelico - luthera-
nae manifesto testificante. Ib. 1755. 4. 2 pl.

- 9) *Pr. zu AbschiedsReden* — von der Pflicht der Eltern,
ihre Kinder, sonderlich die dem studiren gewidmete
Söhne in die öffentlichen Schulen zu schicken. *Ebend.*
1756. 4. 2 B.

DEUBNER ^{m)}, Iohann Thomas, *D. der WW.*
und Pfarrer zu Markt Bergel, war ein Sohn des
StadtLieutenamts, *Alexander Deubner*, zu *Wun-*
siedel und daselbst von *Margaretha* einer gebor-
nen *Pertsch* am 10 December 1654 geboren.
Ohnerachtet er frühzeitig viel Liebe zum Lernen
blicken liefs, so war er doch durch die schlech-
ten VermögensUmstände seiner Eltern verhindert,
eine Schule zu besuchen, bis sich seine Verwand-
ten seiner annahmen und ihn um seiner feinen
Stimme willen ins Alumneum brachten, wo sich
vorzüglich der Cantor *Schnitzer* seiner annahm.
Aus diesem Unterricht verfügte er sich am 16
April 1673 in das Gymnasium zu *Baireut*, wo
er sich unter *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Lau-*
rus und *Layriz* ganz für die Universität gebildet
haben würde, wenn er nicht seiner Umstände
wegen nach *Heilsbronn* hätte ziehen müssen.
Hier nun wurde er über das Pädagogeum gesetzt
und hatte *Stübner* und *Krebs*, unter dem er 1679
auch disputirte, zu Lehrern, bis er nach gehal-
tener AbschiedsRede am 8 April 1680 (*de Christo*
patiente) nach *Wittenberg* gieng. Auf dieser
Universität widmete er sich vorzüglich unter
Quenstedt der Theologie, nahm 1681 die höchste
Würde in der WeltWeisheit an und bestieg dann
um seinen Obern seine FortSchritte zu zeigen,
mit *Quenstedt's* Hülfe den Catheder. Nach sei-
ner

m) S. *Grofs* iubil. saec. fam. Aerem. p. 56. y.)

ner Rückkehr fand er in *Baireut* an Professor *Rentsch* einen grossen Gönner und durch ihn Lehrlinge, bis er 1684 nach *Pretzfeld* zu einem Herrn von *Stiebar* als HausLehrer kam, von da er aber schon 1685 als Pfarrer nach *Dottenheim* zog, wo er am 1 TrinitatisSonntag 1686 eingesetzt wurde. Weil dann vermöge eines Recesses mit den Grafen von *Hohenlohe* zu *Wilhermsdorf*, die WaldDörfer *sub conditione reuisionis* von der *Dottenheimer* Pfarr ab und nach *Neusees* gepfarrt wurden, gelangte er auf sein Suchen am 24 Mai 1704 als Pfarrer nach *Markt-Bergel*. Als solcher zog er am 8 TrinitatisSonntag auf, ward zu Michaelis eingesetzt, hielt 1709 zu *Neustadt* die SynodalRede (*de ministerio verbi et sacramentorum*) und starb 1716 am 5 October als er sich zu *Ottenhofen*, wohin er an eben dem Tage, um den Pfarrer zu besuchen, gegangen war, kaum in den Wagen, der ihn wegen Schwachheit nach Haus bringen sollte, gesetzt hatte.

Von ihm sind vorhanden:

- 1) *D. Antibaroniana VIII* — an *Leo P. R.* conuenienter vel ob haeresin vel iuris diuini praetextu Graecis imperium abrogare potuerit? — praeside M. Ioanne Friderico Krebs. Onold. 1679. 4. 2 pl.
- 2) *D. theologica* — de primo N. T. sacramento seu baptismo — praeside D. Ioanne Andrea Quenstedt. Vit. 1682. 4. 2½ pl.

DEUERLING ^{m)}, Iohann Lorenz, gekrönter Poet und Schwarzenbergischer Pfarrer zu UnterLeimbach, der eine solche Stärke in der DichtKunst befafs, dafs er aus dem Stegreif die artigsten lateinischen Ver-

m) S. Gross *lub. Pr. Lex. Th. I, S. 81. 7.) Th. II, Suppl. S. 49, 109.)*

Verse machen konnte, war des Seniors und Pfarrers, *M. Peter Deuerling*, zu *BurgBernheim* Sohn und hier am 30 November 1650 geboren. In den Schulen zu *Rotenburg an der Tauber*, vom 1 Mai 1666 an zu *Baireut* und dann zu *Heilsbronn*, wo er einst, eines Pentameters ⁿ⁾ zufolge, den er neben seinen Namen an die Wand geschrieben hat, unschuldig ins Carcer gekommen sein mag, zur Universität vorbereitet, gieng er nach *Strasburg* und studirte unter *Bebel's* und *Schmidt's* Leitung vorzüglich Theologie. Dann ernannte ihn ein Herr *von Berlingen* zum Pfarrer in *Neuenstädten*, verlor aber diese Stelle wieder und hielt sich in *BurgBernheim* auf, wo er 1690 auf die Krönung des Kaisers *Ioseph* ein lateinisches Gedicht verfertigte, für das er, als er es zu *Augspurg* selbst übergeben hatte, ein ansehnliches Geschenk erhielt. Hierauf kam er zum neuen Jahr 1691 durch den *Schwarzenbergischen* CanzleiDirector *D. Iohann Maximilian Sturm*, der ihn und seine Geschiklichkeit überhaupt, besonders aber in der Poesie bei seiner Bad-Cur in *BurgBernheim* kennen gelernt hatte, zur Pfarr *UnterLeimbach*, wo er 1728 gestorben ist.

Von ihm sind gedruckt:

Sehr viele lateinische Gedichte, worunter sich besonders das auf den Fürsten von Schwarzenberg, Adam Franz, bei der angetretenen LänderBefuchung, im Namen der Schwarzenbergischen Prediger Augspurgischer Confession 1697. 2 B. fol. auszeichnet.

DIETERICH, (THEODORICH) Albrecht, aus *Thurnau*, studirte zu *Coburg*, wo er 1608 unter *Scheffter* und *Libavius* disputirte. —

Schrif-

n) *Ipsium candorem candida Turris habet.*

Schriften:

- 1) D. de virtutibus particularibus ad nos potissimum relatis — praeside M. Zacharia Scheffter. Cob. 1608. 4.
- 2) D. physica — de mundi corporumque mixtorum elementis et principiis Platoniciis, Aristoteliciis, Hippocraticis, Hermeticis — praeside D. Andrea Libanio. Ib. 1608. 4.

DIETERICH ^{o)}, Christoph Wilhelm, L. der R. wie auch Württembergischer Regierungsrath und CammerProcurator zu Stuttgart, dessen durchdringender Verstand und tiefe Einsichten besonders in das Kirchen und StaatsRecht durch ein vortrefliches Herz sehr erhöht wurden, war zu Conradsreut von Magdalena Sibylla, Johann Heinrich Lesner's, Decans zu Baiersdorf Tochter, am 6 Junius 1689 geboren und des nachstehenden Sohn. Bis in sein 12 Jahr gab sich größtentheils sein Vater selbst mit seiner Bildung ab, dann aber kam er auf die Schule nach Mönchberg, wo er 3 Jahr lang des Rectors Unger Unterricht genoß. Diesen vertauschte er am 6 Mai 1705 mit dem eines Gropp, Frosch, Ellrod, Beyer und Hagen auf dem Gymnasio zu Baireut, wo er vorzüglich Philosophie trieb und sich im Französischen sehr auszeichnete, bis er am 27 Mai 1709 mit Ellrod's Hülfe disputiret hatte, worauf er nach Leipzig gieng. Hier setzte er Philosophie und DisputirUebungen bei Müller und Schmidt fort und verband damit bei Philippi und Titius die RechtsGelahrheit. Um sich in derselben noch fester zu setzen und vorzüglich die gerichtliche Praxis zu lernen, gieng er nach 3 Jahren nach Al-

^{o)} Vgl. Wilduogel pr. de bono facto poenam merent, p. 21 sqq.

Altenburg, von da er sich wieder nach *Baireut* wendete und im August 1712 unter die RegierungsAdvocaten daselbst aufnehmen liefs, worauf er 1714 zu *Iena* die höchste Würde in der Rechtsgelahrtheit suchte und deswegen am 29 Januar seine Vorlesung (*in legem XVII. C. de SS. Eccles.*), am 1 Februar aber seine InauguralDisputation vertheidigte. Kurz hernach gelangte er zur Stelle eines *Württemberg'schen* Regierungsraths und CammerProcurators zu *Stuttgard*, wo er starb.

Schriften:

- 1) *AnfangsGründe der französischen Sprache.*
- 2) *D. de crimine laesae maiestatis — praeside Ioanne Michaele Ellrod. Bar. 1709. 4. 2 pl.*
- 3) *D. inauguralis — de iure principis et'imprimis statuum protestantium circa causas matrimoniales — praeside D. Vilelmo Hieronymo Brukner. Ien. 1714. 4. 6 pl.*
- 4) *Einige Gedichte.*

DIETERICH ^{p)}, Georg Wilhelm, *D. der WW. und Pfarrer zu Emtmannsberg*, ein geistreicher Prediger und wohl bewandter biblischer Philolog seiner Zeit, war eines Pfarrers, *Wilhelm Dietrich*, zu *Conradsreut* Sohn und von *Kunigunda Maria*, des Pfarrers zu *Lanzendorf*, *M. Johann Frosch*, Tochter, am 5 Februar 1654 zu *Selb* geboren. Vertraut mit den nöthigen Vor Kenntnissen eine Schule besuchen zu können, gieng er nach *Hof*, setzte sich hier vorzüglich in Sprachen fester und zog dann nach *Wittenberg*, wo er Theologie studirte, 1676 am 26 September unter *Pertsch* disputirte und 1677 die höchste Würde in der Welt Weisheit annahm. Dann erst gieng er nach *Leipzig*, widmete sich auch hier der Got-

p) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. III, S. 177.

GottesGelahrheit und gelangte nach seiner Rückkehr 1681 zum Tertiat in *Neustadt an der Aisch*, 1682 aber zum Diaconat in *Selbitz*⁹⁾, 1688 zur Pfarr *Conradsreut*, wohin er am 14 März 1689 zog und wo er am 7 TrinitatisSonntag 1690 eingesetzt wurde, 1709 endlich aber zur Pfarr *Emtmannsberg*, wo er 1718 starb.

Schriften:

- 1) *D. pneumatica — de angelis — praeside M. Christophoro Friderico Pertsch. Vit. 1676. 4. 2 pl.*
- 2) *LeichPredigt auf Wilhelm Heinrich von Wildenstein — Hiobs köstlicher Heyl-Balsam, über Hiob XIX, 25 — 27. Hof 1685. 4. 7 $\frac{3}{4}$ B.*
- 3) *LeichPredigt auf Magdalena Hedler — der unverwelkliche Blumen- und Toden-Kranz, aus Ps. LXXIII, 25 fg. Hof 1688. 4. 5 B.*
- 4) *LeichPredigt auf Sophia Dorothea Florentina von Reitzenstein — die Gott-wohlgefällige Seele, aus Sap. IV, 14. Mönchb. 1690. 4. nebst der EinsegnungsRede 5 B.*
- 5) *LeichPredigt auf Wolfgang Christoph von Reitzenstein — Balsam auf Gilead oder wohlgemeinte Trost und Ehren-Zeilen. Hof 1691. fol. 4 B.*
- 6) *EinweihungsPredigt der Kirche zu Conradsreut — Jesu des bessern Mitlers besserer Predigt-Stuhl nach Anleitung des Evangeliums am 6 Sonntag nach Trinitatis. 1694. 4. 5 $\frac{1}{2}$ B.*
- 7) *LeichPredigt auf Johann Georg von Reitzenstein — Davids gehertzter Seuffzer über der Menschen Nichtigkeit, über Ps. XXXIX, 13. — in den Funeralien (Mönchb. 1698. 4.) S. 1 — 41.*
- 8) *LeichPredigt auf Maria Sophia von Reitzenstein — Davids angerühmter Lebens-Baum, über Ps. CXIX, 92. Hof 1699. fol. 10 B.*
- 9) *Duodenum sacrum de Vrim et Thummim pectoralis Aaronici insigniis maxime insignibus, XII. [Capitibus]*
- 9) *falsch Schauenstein bei Ludovici in der SchulHist. Th. III, S. 87 und in den Actis Iub. Gymn. Bar. p. III.*

bus absolutum, in quo omnia, quae de iisdem uspiam haberi poterunt, succincte recensentur — cum praefatione D. Ioannis Georgii Pertsch. Numburg. 1714. 4.

DIETERICH, Iohann Friedrich, *FeldPrediger* aus *Wunsiedel*, wo sein Vater gleiches Namens Cantor war. Er besuchte anfangs das Seminarium in *Baireut*, aus welchem er am 17 Ianuar 1693 in das Gymnasium übertrat, vertauschte aber dieses am 19 August dieses lahres mit dem Lyceum zu *Culmbach*, nachdem er Tags zuvor unter die Alumnen daselbst aufgenommen war. Diese Schule verabschiedete er dann mit einer Rede am 22 Iunius 1698 als er nach *Wittenberg* zog, wo er Theologie studirte und am 12 Februar 1699 unter *Kunadi* disputirte. Nach diesem gelangte er zur Stelle eines *FeldPredigers* und starb als solcher.

Von ihm ist vorhanden:

D. ex meditationibus *Cartesii* de idea Dei nobis innata — praeside M. Andrea Kunadi. Vit 1699. 4. 3pl.

DIETERICH ^{r)}, Iohann Georg ^{s)}, D. der *WW.* Superintendent und Inspector der Schulen zu *Culmbach*,

r) Vgl. Wirth pr. in obitum eius — Ludovici Schul-Hist. Th. III, S. 87 fg. — *Großs Iub. Priest. Lex.* Th. I, S. 404 fg. — *Bayreuth. wöch. Auszüge* 1740. S. 77 fg. — *Oetter de sect. aer.* I, p. 15. r) — *Acta Iub. Gymn. Bar.* p. 110 sqq. — *Heerwagen's Culmb. Geistl.* S. 18 — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 7. 9.) S. 8. 18.) — *Adelung's fortges. Iöcher* Th. II, S. 696. — *Beer's Magaz.* Bd. I, St. II, S. 112. — *Meine orat.* S. 15. XXII.) — *Mein Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 153 fgg.

s) falsch Iohann Dieterich, bei *Reiche von Culmbach* S. 35. 13.)

bach, ein erwecklicher und kernhafter Religions-Lehrer, welcher in verschiedenen Theilen der Gelehrsamkeit mannichfaltige Kenntnisse besaß, war des zuerstgenannten älterer Bruder und am 14 Julius 1681 zu *Schauenstein* ^{t)} geboren. Ganz nach dem gewöhnlichen Schlag in den ersten Grund-Lehren der Religion nebst den AnfangsGründen der lateinischen Sprache von seinem Vater selbst, dann aber in der Schule zu *Mönchberg* unterwie- sen, begab er sich aufs Gymnasium zu *Hof*, wo er sich unter *Höfel*, *Weiss*, *Goldner* und *Löw*, so wie vom 10 Mai 1697 an zu *Baireut* unter *Fikenscher*, *Gropp*, *Räthel*, *Schard*, *Rudolph*, *Frosch*, *Albin*, *Ellrod* und *Beyer* vorzüglich mit der Philosophie und Sprachen abgab, in denen er auch seine FortSchritte am 14 Junius 1701 bei seiner griechisch-lateinisch- und hebräisch abge- faßten AbschiedsRede beurkundete. In *Witten- berg*, wohin er sich nun wendete, liefs er sich von *Röschel*, *Schröer*, *Schurzfleisch* und *Berger* die philosophischen und humanistischen Wissen- schaften, nebst den theologischen, für die er sich hauptsächlich bestimmt hatte, von *Deutschmann*, *Löscher*, *Neumann* und *Wernsdorf* vortragen, erwarb sich die höchste Würde in der WeltWeis- heit und betrat dann am 1 November 1703 un- ter *Hagen* und am 23 April 1704 unter *Berger* als Respondent, am 21 Junius 1704 aber als Praeses den Catheder. Bald darauf verlies er nach dem Willen seines Vaters die Universität und ward bei den 5 Söhnen des OberForstMei- sters von *Erffa* HausLehrer, bis er 1708 zum Rec-

t) *Conradsreuthensis* auf dem *Valedictions- Programm* scheint er blos deswegen zu heissen, weil sein Vater damals in *Conradsreut* war.

Rectorat in *Wunsiedel* gelangte. Von da kam er 1710 ^{u)} als Professor der Philosophie und der griechischen Sprache an das Gymnasium zu *Baireut* und hielt deswegen dort am 10 November 1710 eine Rede (*scholas nostras evangelico-lutheranas non esse habelicas*) zum Abschied, hier aber eine andere (*de caractere christiani philosophi*) am 11 December zum Antritt. Um ihn aufzumuntern, ward er zugleich Aufseher der fürstlichen Bibliothek 1714, dann 1715 HofDiaconus ^{x)}, 1717 ConsistorialAssessor, 1718 wirklicher HofPrediger und 1723 vollends ConsistorialRath, worauf ihm am 28 März 1727 ^{y)} der Ruf zur Superintendur und Inspection über die Schulen in *Culmbach* zu Theil wurde. Er nahm daher am 6 November mit einer Rede (*de legibus ac constitutionibus Georgii Vilelmi et Georgii Friderici Caroli M. B.*) von der Schule in *Baireut* Abschied, zog am 20 November nach *Culmbach* und starb hier am 4 ^{z)} October 1740.

Schriften:

- 1) D. de potarum *Ἰννοποδία* — praeside M. Friderico Casparo Hagen. Vit. 1703. 4. 3 pl.
- 2) D. de philosophia *Horatii* — praeside M. Ioanne Vilelmo Berger. Ib. 1704. 4. 3 pl.
- 3) D. de philosophia *Homeri* — respondente Ioanne Adamo Roth, *Schwarzenbacensi ad Salam Varisco*. Ib. 1704. 4. 2 pl.
- 4) Pr. in natalitia *Christiani Ernesti M. B.* — de natalium celebratione. Bar. 1710. fol 1 pl.

5)

- u) 1709 bei Ludovici am a. O.
- x) falsch HofPrediger bei Heerwagen.
- y) falsch 1728 bei Reiche am a. O.
- z) falsch am 12 bei Wirth, in den Act. Iub., bei Heerwagen und im Zeit und HandB.

- 5) Pr. *ad orationem valedictoriam* — scholas nostras non esse babelicas contra fanaticos et inprimis scriptum amarulentum alicuius anonymi, argumentis cum e scriptura sacra tum e sana ratione petitis euictum. Ib. 1710. fol. 1 pl.
- 6) Pr. *ad orationem inauguralem* — de ratione per characteres describendi. Ib. 1710. fol. 1 pl. — *Abgedruckt bei seiner philosophia moralis eademque eclectica* p. 272 — 280.
- 7) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de litteratis principibus. Ib. 1711. fol. 2 pl. — *Abgedruckt an seiner Rede de litteratis Marggrafis Brandenburgicis* p. 57 — 68.
- 8) **Christiani Eusebii Send Schreiben oder schriftmässiges Bedenken über Gratiani Pantophili* (M. Georg Christoph Brendel, Pfarrer in Thurnau) ohnlängst herausgegebene so genannte festgestellte Wahrheits-Gründe, die einige wahre allgemeine seeligmachende Religion betreffend etc. Zur Vertheidigung der heilsamen Wahrheit — von Christophoro Philalethe. *Aletophili* 1712. 4. 1½ B.
- 9) *Dank Rede auf Catharina Margaretha von Löwenberg* — der unvergängliche Tugend-Pracht. 1711. — in den *Funeralien* (Bair. 1712. fol.) S. 29 — 36.
- 10) D. *ex iure naturali I* — de lege seu iure in genere et de definitione nominali iuris naturalis in specie — *respondente Ioanne Paulo Kayser, Baruthino.* Ib. 1712. 4. 1 pl.
- 11) Pr *ad Martinalia* — de introductione linguae graecae et ebraicae. Ib. 1712. fol. 1 pl.
- 12) D. *ex iure naturali II* — de definitione reali iuris naturalis — *respondente Ioanne Friderico Hagen, Baruthino.* Ib. 1713. 4. 1 pl.
- 13) *Pr. *ad actum oratorium* — de festo paschatos reliquis anteposito — *nomine Collegii.* Ib. 1713. fol. 1 pl.
- 14) Pr. *ad actum oratorium* — de testimoniis ethnico-rum de Christo — *sermone graeco.* Ib. 1713. fol. 1 pl.
- 15) *Pr. *ad examen* — adumbratio primae eiusque tenuissimae renascentium literarum faciei — *nomine Collegii.* Ib. 1713. form. pat.
- 16) *Oratio historica 1711 dicta* — de litteratis Marggra-
fii

- fis Brandenburgicis — *cum programme*: de litteratis principibus. Ib. 1713. 4. 8½ pl.
- 17) D. ex iure naturali III — de fundamento iuris naturae — *respondente* Ioanne Adamo Fleffa, *Auricorona - Franco*. Ib. 1713. 4. 2 pl.
- 18) Pr. in natalitia Georgii Vilelmi M. B. — de symbolis principum. Ib. 1714. fol. 2 pl. — *Abgedruckt an seiner Rede*: de inclyto symbolo Georgii Vilelmi M. B. p. 32 — 39.
- 19) D. ex iure naturali IV. — de principio practico: *Deum cole* — *respondente* Ioanne Iacobo Layriz, *Selbenfi*. Ib. 1714. 4.
- 20) DankRede auf Iohann Lorenz Hassfurter, Professor — das erwünschte Iubel- und Erlafs- Iahr. *Ebend*. 1714. 4. 1 B.
- 21) Oratio panegyrica 1714 dicta — de inclyto symbolo Georgii Vilelmi M. B. — *cum programme* de symbolis principum. Ib. 1715. 4. 5 pl.
- 22) D. ex iure naturali (V) — de principio illo practico: *superiores honora* — *respondente* Ioanne Wolfgango Kipping, *Barutho - Franco*. Ib. 1715. 4. 1½ pl.
- 23) D. ex iure naturali (VI) — de principio illo practico: *parentes honora* — *respondente* Ioanne Christophoro Seidel, *Baruthino*. Ib. 1716. 4. 1 pl.
- 24) D. de moralitate iubilaeorum inprimis nostrae ecclesiae — *respondente* Ioanne Casparo Tröeger, *Barutho - Franco*. Ib. 1717. 4. 2 pl.
- 25) Pr. in natalitia Georgii Vilelmi M. B. — de iubilaeis. Ib. 1717. fol. 1 pl. — *Abgedruckt am folgenden* p. 51 — 54.
- 26) Oratio panegyrica eademque historica 1717 dicta — de iubilaeis brandenburgicis tam sacris, quam ciuilibus. Ib. 1718. 4. 6¾ pl — *Breuis huius orationis scia-graphia exstat in Küsteri bibliotheca brandenburgica* p. 272.
- 27) D. de iure postarum — *respondente auctore* Adamo Antonio Meyer, *Barutho - Franco*. Ib. 1719. 4. 6½ pl.
- 28) Philosophia moralis eademque eclectica in vsum Gymnasiorum et scholarum illustrium luci publicae exposita

sita et perspicuis quaestionibus ita tradita, vt, praeter praecepta et insigniora quaeque porismata ethica, virtutum quoque et vitiorum characteres, ex optimis tam veteris, quam nostri aevi auctoribus studiose conquistati et in ordinem redacti adhibeantur. *In fine opusculi exstat oratio: de charactere christiani philosophi.* Norib. 1719. 8.

29) *Pr. in natalitia Gymnasii Baruthini* — de more leges, et constitutiones sancienti antiquissimo. lb. 1720. fol. 1 pl. — *Abgedruckt am folgenden S. 75 — 78.*

30) *Oratio historica* (1) 1720 dicta — de legibus ac constitutionibus brandenburgicis iisdemque in superiori burggrafiato Norico promulgatis et per typos vulgatis. lb. 1721. 4. 10 pl.

31) **Pr. ad actum gratulatorio - valedictorium* — de potestate ac dignitate principum — nomine Collegii. lb. 1721. fol. 1 pl.

32) **Pr. ad examen* — super *Petri Burmanni* in humanitatis studia oratione 1720 habita — nomine Collegii. lb. 1721. form. pat.

33) *Evangelische JubelPredigt* — des Apostels *Pauli* Freude im Herrn vor dem König *Agrippa*, über *Act. XXVI, 22. 23.* — in *Georg Albrecht Stübner's wunderbaren Wegen Gottes in Beförderung und Erhaltung der evangelischen Wahrheit.* (Ebend. 1721. 4.) S. 105 — 168.

34) *Pr. ad parentationem Ioannis Fikenscher, Gymnasii Baruthini Directoris* — de senibus vegetum, lene et a morbis molestisque immune senium consequutis. lb. 1722. fol. 1 pl.

35) *Pr. ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — legum ac constitutionum quarundam ab electoribus brandenburgicis editarum recensio. lb. 1722. fol. 1 pl. — *Abgedruckt am folgenden S. 73 — 78.*

36) *Oratio historica eademque altera* 1722 dicta — de legibus ac constitutionibus brandenburgicis etc. lb. 1723. 4. 10½ pl.

37) *DankRede auf den GeheimenRath Georg Peter Stelzer* — der *Bayreuthische Polyhistor* — in den *Funeralien* (Ebend. 1724. fol.) S. 53 — 66.

38) *DankRede auf Magdalena Sophia von Bassowitz* — die im Leben sehnlich verlangte, und im Tode

- Tode wirklich erlangte Himmlische Freuden - Crone —
in den Funeralien (Ebund. 1724. fol.) S. 49 — 60.
- 39) *D. ex iure naturali* (VII) — de principio illo practico: *neminem laede* — respondente Paulo Eugenio Layriz, *Bonsidelia - Varisco*. Ib. 1725. 4. 2 pl.
- 40) *Pr. ad orationem valedictoriam* — *respublicas non ob imperantes, sed imperantes ob respublicas esse constitutas*. Ib. 1727. fol. 1 pl.
- 41) **Programmata varia per septemdecim annos Professorum nomine edita*.
- 42) *Leges lycei Culmbacensis*. Thurnau 1730. 8.
- 43) *Litterae ad M. Ioannem Matthiam Gross, Bergelensium pastorem* — in dessen *Iubel-Priester Lexicon* Th. II. in der Vorrede.
- 44) *Vorrede* — zu *Lassenii heiligen Perlen-schatz* — Zweite Ausgabe. Culmb. 1739. 4. — Dritte Ausgabe. Ebund. 1741. 4.
- 45) *Verschiedene GelegenheitsGedichte*.

DIETERICH, Iohann Hieronymus, *D. der WW. und Württembergischer Pfarrer zu Haussen*, des vorigen jüngster Bruder aus *Conradsreut*, genoss bis in sein 14 Jahr den Unterricht seines Vaters in der Religion und den Humanioren, vom 29 Mai 1711 an aber die Unterweisung *Frosch's, Hagen's, Schöpf's, Hafsfurter's, Arnold's* und seines Vaters Bruders im Gymnasium zu *Baireut*. In der Absicht Theologie zu studiren für deren frommen Anhänger er sich schon hier und bei seiner AbschiedsRede bewies, worin er Gott für den Schutz der Engel dankte, gieng er 1715 nach *Tübingen*, wo er sich vorzüglich von dem grossen KirchenLicht iener Zeit, dem CanzlerD. *Pfaff* erleuchten liess, unter dessen Vorsitz am 26 Julius 1718 auch disputirte und die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm. Durch Vorschub seines ältesten Bruders ward er dann

1722 Vicarius des *Württemberg'schen* Superintenden-
 denten in *Heydenheim*, bald darauf aber Pfarrer
 in *Hauffsen*.

Von ihm ist gedruckt:

D. foetum polemicum *Ludouici Rogerii*, Theologi
Bituricensis Galli, quo - admodum tritam de eucha-
 ristia litem denuo in scenam producturus erat, in ipso
 partu suffocatum dilaceratumque — praeside D. Chri-
 stophoro Matthaeo Pfaff. Tubing. 1718. 4. 9 pl.

DIETERICH ^{a)}, Johann Lorenz, D. der *WW.*,
 Pfarrer zu *Buhsbach* und Senior des *Baireuter*
Capitels, war zu *Neustädtlein am Forst* 1659 ge-
 boren, und ein Sohn des Pfarrers daselbst, *Ferdi-*
nand Dieterich, der von der catholischen zur pro-
 testantischen Religion übergetreten war, dann
 aber, als er verschiedene Pfarrstellen bekleidet
 hatte, wieder catholisch wurde, und seine Ge-
 meine zu *Urfersheim* nebst Weib und Kindern
 bösllich verließ. Der, von dem hier die
 Rede ist, legte den Grund seiner Kenntnisse im
 Seminario zu *Baireut*, aus welchem er am 16.
 August 1672 in das Gymnasium übergieng. In
 diesem vollends von *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*,
Laurus, *Layriz* und *Hagen* zur Universität vor-
 bereitet, gieng er nach *Iena* und ward dann
 1678 ^{b)} im September Tertius zu *Neustadt an der*
Aisch, 1681 ^{c)} Adjunct zu *Uehlfeld* und
 am 16 TrinitatisSonntag 1682 eingesetzt, 1683
 aber

^{a)} Vgl. *Großs Jub. Pk. Lex. Th. II, S. 33 fg.* —
Fränk. Archiv. Bd. III. — *Heerwagen's Kirch-*
weihFest S. 20 fg.

^{b)} 1680 bei Schnitzer in der *Chronick von*
Neustadt.

^{c)} 1682 bei Schnitzer am a. O. und *Großs in iubil.*
Uehlfeldenfi.

aber Pfarrer in *Equarhofen* und *Frauenthal* ^{d)}, wo er am Iacobi Tag vorgestellt wurde und sich noch erträglich verhielt, bis er 1686 nach *Schauerheim* gelangte, wo er zwar am 3 Trinitatis Sonntag eingewiesen wurde, aber sich mit der SchulMeisterin *Luz* vergieng, weswegen er, als es zur Sprache kam, nach *Neustadt an der Aisch* in Arrest und nach einiger Zeit 1691 ganz von Dienst mußte. Doch erhielt er 1692 den Cantor und SchulMeister Dienst zu *Lenkersheim*, worauf er 1693 als FeldPrediger 2 mal mit an den *Rhein* zog, dann aber zur Pfarr *Schnabelwaid* und 1701 endlich zur Pfarr *Bußbach* gelangte. Hier litt er bei einer im PfarrHof ausgekommenen Feuersbrunst großen Schaden, und nahm am 31 April 1718 zu *Wittenberg* den philosophischen Doctor Grad an, wozu ihm einige Freunde in einem Gedicht Glück wünschten und nach der Spielerei seiner Zeiten bemerkten, daß vorhin die 3 Anfangsbuchstaben seines Namens hart auszusprechen gewesen, nachdem aber das M vorgefetzt worden, MILD herauskomme, welches eine schöne Tugend bedeute! — Er feierte hierauf im October 1728 bei einer Synode öffentlich sein Iubiläum und starb kurz darauf.

Von ihm findet sich:

Predigt österliche Bäum und BlumenFreude gebrochen in dem Herz-erquickenden, Liebreichsten und Allerheiligsten Gottes - Garten. *Rotenb.* 1684. 4.

DIETERICH ^{e)}, (DIETRICH, DITERICH) Wolfgang,
Dia-

d) Diese Stelle verschweigt Heerwagen ganz und begibt mit dem *Fränk. Archiv* auch noch den Fehler, daß er ihn 1686 in *Schauerheim* sterben läßt.

e) *S. Gross Iub. Pr. Lex. Th. II, S. 34 fg.* — *Will's*

Diaconus zu Lauf im Nürnbergischen, war eines Schumachers, *Johann Dieterich*, zu *GoldCronach* Sohn und hier von *Barbara*, des Diaconus, *Johann Albin*, zu *Selb*, Tochter, am 13 März 1642 geboren. Von 1655 am 12 März an studirte er als Alumnus zu *Culmbach* und gieng von da am 5 Mai 1661 nach *Iena*. Ohngeachtet es ihm hier, wie in *Culmbach*, sehr hart gieng und er sich durch Famuliren hinbringen mußte, so hielt er doch 7 Viertellahre aus. Dann ward er Haus-Lehrer bei einem Herrn von *Redwitz*, *Wildenstein* und von *Kanne*, und reiste öfters um sich im Predigen hören zu lassen, nach *Baireuth*, wo er in der Stadt und HospitalKirche über 20mal auftrat, bis er 1669 die *Künsberg'sche* Pfarr *Ermreuth* erhielt. Denn nun ließ er sich in *Baireuth* prüfen und am Sonntag Quasimodogeniti ordiniren und trat zu *Misericordias Domini* seine Stelle an. Von hier gelangte er dann am 2^f) März 1689 auf die *Nürnberg'sche* Pfarr *Walkersbrunn* und *Gräbern*, worauf er am 19 März die Normalbücher unterschrieb und von Rogate an lehrte, bis er 1695 am 2 April zum Diaconat nach *Lauf* berufen wurde, wo er am Sonntag *Misericordias Domini* das erstemal predigte, 1697 am 12 TrinitatisSonntag unter dem Verlesen des Catechismus in Ohnmacht fiel und 1702 und 1703 durch neue Leiden der Sprache und des Gedächtnisses beraubt wurde. Im November dieses Jahres mußte er sich daher einen Gehülffen erbitten, worauf er am 8 Mai 1704 das Bein brach, am

18

Nürnberg. Gel. Lex. Th. IV, S. 385 fg. — Würfel's dipt. eccles. in oppid. p. 226 fgg. und 598. XX.) — Dürrschmidt von GoldCronach S. 176. 6.)

1) 3 bei Würfel am a. O. S. 598.

18 September 1718 ganz zur Ruhe gesetzt wurde und am 6^{ten} October 1720 starb.

Schriften:

- 1) *Abdankung auf Maria Margaretha Auerbach.* Bair. 1668. 4. 1 $\frac{1}{2}$ B.
- 2) *Ehren-Grab- und Gedächtnis-Säule Frauen Martha Margaretha von Künfsberg aufgerichtet.* Nürnberg. 1684. fol.
- 3) *LeichPredigt auf Dorothea Margaretha von Künfsberg.* — über Act. VII, 14 — 16. Ebend. 1685. fol.

DOBENECKERIN Siehe SCHWESERIN.

DÖHLA, Johann Jacob, *Diaconus zu Wonsees*, ist am 1 April 1762 auf der *ZiegelHütte* bei Zell geboren und der ältere Sohn des Zieglers daselbst, *Lorenz Döhla*, der ihn mit seiner Gattin, *Elisabetha*, einer gebornen *Müller* seinem Stande gemäß erzog und ihn zur gehörigen Zeit in die Schule zu Zell zu dem Cantor *Glass* schickte, von da er auf das Lyceum zu *Wunsiedel* unter *Lang* kam, bis er sich am 9 Mai 1778 in das Gymnasium zu *Baireuth* begab, und hier unter *Purrucker*, *Lang*, *Georg* und *Kapp* zur Universität *Erlangen* geschickt machte. Diese bezog er 1781 nachdem er zuvor am 30 October seine AbschiedsRede (*Gustavum Adolphum, Sueciae regem, in bello tricennali, insigne providentiae divinae specimen fuisse*) gehalten hatte, und bildete sich hier unter *Pfeiffer*, *Seiler*, *Rau* und *Hufnagel* zu einem geschickten VolksLehrer. Als solchen zeigte er sich, nachdem er mehrere Jahre vermöge einer zu großen Schüchternheit und rühmlichen Bescheidenheit theils für sich in der Stille, theils bei dem AmtsVoigt *Seydt* in *Stambach* als HausLehrer gelebt

8) am 20 Würfel am a. O. S. 227.

lebt hatte, als Vicarius in *Helmbrechts*, dann als er eine Zeit in *Baireut* sich aufgehalten hatte, 1796 als Vicarius in *St. Iohannis*, und nun als Diaconus zu *Wonsees*, wohin er 1800 befördert wurde.

Er schrieb:

1) *Flebiles questus super praematuris cineribus M. Ioannis Christiani Kapp, Conrectoris Curiensis.* Bar. 1793. fol. 1 pl.

2) *Aerndte Predigt auf das Jahr 1795 in Helmbrechts gehalten — über Matth. XXII, 1 — 14. Ebend. 1796. 4. 3 B.*

DÖRFLER ^{h)}), Iohann Balthasar, *Superintendent* zu *Wunsiedel*, war eines Bürgers und Beckers, *Heinrich Dörfler*, zu *Baireut* Sohn und daselbst am 17 ⁱ⁾) October 1710 geboren. In den niedern Schulen dieser Stadt sowol, als im Seminarium von *Braun* vorbereitet, kam er am 3 Januar 1724 in das Gymnasium, in welchem er *Dieterich*, *Arnold*, *Pötzinger*, *Flessa*, *Roth*, *Seidel*, unter dessen Vorsitz er am 26 Julius 1729 disputirte, *Kripner* und *Ellrod* als Lehrer fand, die ihn 1730 ^{k)}) nach *Iena* entliesen. Hier widmete er sich bis 1733 zu Michaelis der Theologie und ward dann in diesem Jahre noch Collabo-

h) Vgl. *Acta hist. eccles.* Bd. X, S. 146. — *Oertel vom Zustand der Schule* 1762, S. 15. 1785, S. 8. 2.) — *Scholast. Nachr.* auf 1772 u. 1773. S. 252 — *Gel. Teutschl.* Aug. II, Nachtr. S. 49. Aug. III, S. 203 fg. Aug. IV, Bd. IV, S. 423. — *Zeit und HandB* 1779. S. 63 — *Wunsiedler StadtCal.* 1783. XIV.) — *meine orat.* p. 22. XL.) — *mein Beytrag zur Gel. Gesch.* S. 256 fgg.

i) nicht 7 wie in der 4 *Ausg.* des *Gel. Teutschl.*

k) falsch 1729 im *Zeit und HandB.*

borator und zwar der erste, den die Schule in *Neustadt an der Aisch* gehabt hat, 1735 aber ConRector daselbst und hielt deswegen am 9 April 1736 seine AntrittsRede (*de officiis praeceptorum in scholis ad mentem Lutheri*), worauf er 1742 zum Rectorat gelangte und es am 18 April 1743 abermals mit einer Rede (*de adminiculis scholam bene constitutam conservandi*) übernahm. Während der Verwaltung dieser Stellen zog er viele brauchbare und gelehrte Männer und trug zum Flor der Schule deren prächtiges Gebäude, unter ihm aufgeführt wurde, nicht wenig bei, nahm aber 1748 die Pfarr *Conradsreut* an und hielt deswegen am 13 Januar 1749 seine AbschiedsRede in *Neustadt*, liefs sich am 16 Februar in *Baireut* ordiniren und kam am 19 Februar in *Conradsreut* an. Hier machte er dann auch den Arzt, so lange er hier war und liefs seine Geschiklichkeit im StreitFühren blicken, welche die Herren *von Reitzenstein* als RitterGutsBesitzer mit denen er beständig zu kämpfen hatte, zu ihrem Nachtheil erfuhren. Endlich gelangte er 1769 als Superintendent nach *Wunsiedel*, zog am 4 September 1770 ein und starb hier am 18 Mai 1778.

Schriften:

- 1) D. de regulis architecturae generalibus, quibus Deus in formandis animalibus praecipue hominibus usus est — praeside Ioanne Christiano Seidel. Bar. 1729. 4. 2½ pl.
- 2) Pr. zu einer RedeUebung — von den Leiden Iesu — im LapidarStil. Nürnberg 1737. fol. 1 B.
- 3) Pr. zu einer RedeUebung — von der Gemeine Iesu Christi in der evangelischen Lauterkeit. Ebd. 1738. 4.
- 4) Pr. ad actum examinatio - oratorium — de eo, quod praeceptores in scholis ad diligentiam paulo opere-

rosiorem obliget. (Ib.) 1739. 4. 3 pl. — *Abgedruckt in Bidermann's Actis scholasticis. Th. II, S. 64 fgg.*

5) *Pr. ad actum oratorium* — num euangelium ab apostolis et viris apostolicis praedicatum quoque perfonuerit Germaniam? Ib. 1740. 4. 1½ pl.

6) *Pr. ad actum oratorium* — de iniuria, qua multi praesentis temporis iniuriam conqueruntur. Ib. 1741. 4. 1½ pl.

7) *Pr. zum Examen* — die Gerechtigkeit Christi, als der Grund worauf SchulLehrer wider alle Vorwürfe und Undank sicher ruhen können. *Ebend.* 1742. 4. 2 B.

8) *Pr. ad examen* — inuentionem arrium nullam nisi a Deo, mundi administratore esse. Ib. 1743. 4. 2 pl.

9) *Pr. zum Examen* — Kurze Zugabe zum Bericht von der Hochfürstlichen Brandenburgischen Stadt - Schule zu Neustadt an der Aisch. *Ebend.* 1744. 4. 3½ B.

10) *Pr. ad actum oratorium* — de pelagianismo practico, in educatione iuventutis christianae euitando. *Sectio I.* Ib. 1745. 4. 2 pl.

11 — 12 *Pr. ad actum examinatorio - oratorium* — de pelagianismo practico etc. *Sectio II.* 1745. 4. 1½ pl. — *Sectio III.* Ib. 1746. 4. 2 pl.

13) *Pr. ad actum oratorium* — de fideli praeceptore fortia et faciente et patiente. Ib. 1746. 4. 2 pl.

14) *Pr. ad actum examinatorio - oratorium* — de vera sapientia a studioso theologiae in academiis quaerenda. Ib. 1747. 4. 1½ pl.

15) *LeichenRede auf Georg Wilhelm Sartori, Pfarrer in Schwarzenbach an der Saal* — das ewige Wohl eines Lehrers oder Zuhörers, welcher mit Christo stirbt und duldet, und das ewige Weh eines Lehrers oder Zuhörers, welcher seinen Herrn und Heiland verleugnet, über II. Tim. II, 11 fg. Hof 1763. fol. 6 B.

16) *Einige GelegenheitsGedichte.*

DÖRFLER, Iohann Christoph Erhard, *LehenRath, wie auch LehenHofs und RegierungsSecretair und CanzleiDirector des zweiten RegierungsSenates zu Baireut*, ein wegen seiner Humanität und seines trefflichen Characters sowol, als wegen

gen seiner gründlichen RechtsKenntnisse gleich verehrter Mann, ist der zweite Sohn des verstorbenen SteuerCommiffärs und BurgerMeisters daselbst, *Erhard Friedrich Dörfler*, und von *Anna Regina*, einer Tochter des Pfarrers, *Johann Friedrich Degen*, zu *Lindenhard*, 1744 in *Baireut* geboren. Schon in seinem KindesAlter ließen seine Eltern es an einer sorgfältigen Erziehung ihres Sohnes nicht fehlen und er ward bis in sein 11 Jahr in den ersten Gründen der nöthigen Kenntnisse von PrivatLehrern unterrichtet, vom 22 August 1756 an aber besuchte er das Gymnasium seiner VaterStadt, in welchem er sich binnen 4 Jahren unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Stöhr*, *Lang*, *Ellrod* und *Hermann*, zu einem hoffnungsvollen jungen Mann bildete, der bei seinem Weggang am 22 October 1761 den Catheder unter *Lang's* Vorsitz betrat. Auf den Universitäten *Erlangen* und *Halle* trieb er dann von 1761 bis 1765 mit eben dem Eifer die RechtsGelahrtheit nebst den dazu gehörigen Wissenschaften, und erhielt daher sogleich nach seiner Rückkehr 1765 den Access bei dem RegierungsSecretariat zu *Baireut*, ward 1770 CammerSecretair, 1773 aber LehenHofsSecretair mit dem Character eines LehenRaths und gelangte 1798 zur Stelle eines RegierungsSecretairs und CanzleiDirectors des zweiten RegierungsSenates zu *Baireut*, ingleichen eines CammerSecretairs zu *Anspach*, doch so, daß er zur Beforgung der CanzleiLehenGeschäfte in *Baireut* blieb.

Von ihm ist gedruckt:

D. docimastica — de demonstrationum limitibus — praeside M. Laurentio Ioanne Iacobo Lang. Bar.
1761. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl.

DÖRF-

DÖRFLER ¹⁾, Iohann Friedrich, *D. der AG., Gräfllich Castellischer HofRath und LeibMedicus, wie auch ausübender Arzt in Neustadt an der Aisch*, war daselbst am 8 Mai 1745 geboren und bildete sich hier auf der Schule, dann in *Erlangen* zum Arzt, bis er am 30 Ianuar 1768 unter *Isenflamm's* Vorsitz seine InauguralSchrift vertheidigen und die DoctorWürde annehmen konnte. Nun gieng er nach *Neustadt an der Aisch* zurück, lebte hier als ausübender Arzt, ward zugleich *Castell'scher HofRath und LeibMedicus* und starb am 4 März 1800.

Schriften:

- 1) *D. inauguralis medica — de vasis nervorum — praeside D. Iacobo Friderico Isenflamm. Erl. 1768. 4. 5 $\frac{3}{4}$ pl. — Abgedruckt in Christiani Friderici Ludewig scriptorum neurologi-
corum minorum selectorum siue operum minorum ad Anatomiam, Physiologiam et Pathologiam nervorum spectantium Tomo III (Lips. 1793. 4.) N. XII.*
- 2) **Aufsätze in einigen medicinischen Zeitschriften.*

DÖRFLER ^{m)}, Iohann Friedrich, *Rector am Seminarium und Adiunct am Gymnasium zu Baireut*, ein Mann, den HerzensGüte und Gelehrsamkeit gleich hoch adelten und der als Lehrer in ieder Hinsicht Muster war, war des vorvorigen jüngster Bruder und am 28 Ianuar 1750 zu *Baireut* geboren. Da er seine ersten Kindheitsjahre zurückgelegt hatte, bekam er seinen Unterricht von geschikten PrivatLehrern, deren Unterweisung er

1) S. Erl. Lit. Zeit. 1800. Int. N. 12, S. 95.

m) S. Commentar. rerum in Gymn. Bar. 1787. gestarum p. 31 sq. — *Zeit und HandB.* 1791, S. 65. — *meine orat.* S. 29. LIX) — *mein Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 382 fgg.

er am 20 Iunius 1761 mit der öffentlichen im Gymnasium daselbst vertauschte, an welchem damals *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Ellrod*, *Hermann* und *Wanderer* lehrten, die ihn 1768 zur Universität reif erklärten. Er nahm daher im April mit einem Gedicht, worin er das *Bild eines wahren Theologen* entwarf, weil die Theologie auch sein gestecktes Ziel war, Abschied und gieng nach *Göttingen*, wo er *Heyne* und *Michaelis* in der profan und biblischen Philologie, *Hollmann* und *Feder* in der Philosophie, *Kästner* in der Mathematik und *Gatterer* in der Geschichte, in der Theologie hingegen *Zachariä*, *Walch* und *Less* zu seinen Führern wählte, bis ihn nach 3 Jahren die LandesGesetze nach *Erlangen* riefen. Hier blieb er ein halbes Jahr und wiederholte bei *Succov*, *Reinhard* und *Kiesling* seine Vorlesungen, worauf er zu Michaelis 1771ⁿ⁾ nach *Baireut* kam, wo er sich alsbald prüfen ließ und besonders in Sprachen solche triftige Beweise seiner Gelehrsamkeit gab, daß er 1773, als der Professor der Theologie und Geschichte *Wanderer* in *Baireut*, wegen überhäufter Amtsgeschäfte bei einem kränklichen Körper um einen Gehülfen bat, auf Empfehlung des Consistoriums zum Collaborator ernannt wurde. Als solchen stellte ihn *Lang* im September öffentlich vor, er selbst aber trat am 6 März 1774 diese Stelle mit einer Rede (*de tenuibus historiae patriae nostrae initiis et mirabili progressu*) an und erhielt 1775 das Rectorat am Seminarium verbunden mit der Adiunctur am Gymnasium daselbst, starb aber schon zum empfindlichen Verlust für die Schule am 29 März 1788.

Schrif.

n) nicht 1772 wie in den *Commentar. rer.*

Schriften:

- 1) *Carmen in obitum *Wolfgangi Ludouici Graefenhahn*, Professoris Baruthini. Bar. 1767. fol. 1 pl. (nomine commilitonum.)
- 2) Pr. in natalitia *Alexandri M. B.* — de necessitate historiae patriae in scholis colendae. Ib. 1774. 4. 1 pl.
- 3) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

DÖRFLER, Ludwig Ioseph, *LehenRath und LehenHofsSecretair zu Baireut*, wo er am 11 März 1721 geboren war und sein Vater, *Iohann Adam Dörfler*, die Stelle eines HofCammerRaths und LehenHofSecretairs bekleidet hat. Durch PrivatUnterricht zur Befuchung des Gymnasiums seiner VaterStadt vorbereitet, trat er am 12 März 1736 in dasselbe ein und empfieng darin die Unterweisung *Flessa's*, zweier *Ellrode* und *Hagen's*, unter dem er am 26 Februar 1738 so wie bald hernach unter *Flessa* am 1 October bei seinem Weggang auf eine höhere Schule disputirt hat. Als RechtsGelehrter kam er dann zurück und ward LehenRath und LehenHofsSecretair in *Baireut*, wo er auch schon am 14 October 1757 starb.

Von ihm sind vorhanden:

- 1) *D. circularis III* — de suauitate morum in gestibus — praeside *Theophilo Friderico Hagen*. Bar. 1738. 4. 1 pl.
- 2) *D. symbolae ad vitam Georgii Horn*, *Remmata Palatini*, Professoris olim academiae *Lugdunensis* in *Batavis* illustrandam — praeside *Ioanne Adamo Fleffa*. Ib. 1738. 4. 2 pl. — Abgedruckt in dessen fasciculo commentationum varii argumenti. (Alt. et Flensb. 1744. 8.) N. IV.
- 3) *Einige Gedichte.*

DÖRFLING, Georg Wilhelm, *Pfarrer zu Gerhards-*

hardshofen, wie auch Camerarius und Senior des Capitels zu Neustadt an der Aisch, war zu Selb^o) am 2 Mai 1640 geboren und erkannte einen RittMeister, *Heinrich Otto Dörfling*, und *Barbara* eine geborne *Schweser* für seine Eltern. Nachdem er auf den Schulen zu *Baireut, Gera, Iena* und *Königsberg* studirt hatte, gelangte er 1670 zur Pfarr *Mönchsteinach* und *Schornweisach*, wo er 1672 eingesetzt wurde. Am 15 März 1675 zog er nach *Gerhardshofen*, ward 1692 *Camerarius*, 1698 aber *Senior* des Capitels und starb als ein redlicher und exemplarischer Mann am 3 Januar 1709.

Von ihm findet sich:

LeichPredigt auf Georg Wolfgang Schmidt — zeitlicher und seelig - sterbender Junger Leuth höchster Ehren-Preiss, Vorzug und herrlich' Freyheit, über *Sap. IV. Neustadt 1686. 4. 4 $\frac{1}{2}$ B.*

DONAUER ^{p)}. Georg Friedrich, *Gräfllich Giechischer HofRath* zu *Thurnau*, auch *MitGlie*d des *Pegnesischen BlumenOrdens*, ein würdiger Abkömmling einer sehr alten berühmten aus *Baiern* 1564 der Religion wegen mit wahrer Grausamkeit vertriebenen Familie, ist am 30 October 1738 zu *Atzendorf*, wo sein Vater, *Heinrich August Donauer*, damals *Prediger* war, von *Charlotte Felicitas*, einer Tochter des Pfarrers *Georg Schlemmer* zu *Casendorf* geboren. Wie gut er erzogen und in den ersten Jahren unterrichtet worden, läßt sich schon daraus schliessen, daß sein Vater selbst der kurz nach der Geburt die-

^{o)} nach andern zu *Scada*, einem Schloß in *Finnland*.

^{p)} S. *Gel. Teutschl. Ausg. IV, Nachtr. I, S. 127. Ausg. V, Bd. II, S. 187.*

dieses Sohnes als Adjunct nach *Casendorf* gezogen war, den PrivatUnterricht mit der Unterweisung, die er von dem Cantor *Moses von Kyrburg* daselbst erhielt, unaufhörlich vereinigte, bis er im October 1747 nach *Thurnau* in die Kost und Schule zu dem Rector *Silchmüller* kam. Hier war er 5 Jahre mit dem besten Erfolg und trat nicht nur etlichemal als Redner auf sondern benutzte auch die Gelegenheit, von dem HofRath *Voigt* — ietzt in *Schwarzach* — 2 Jahre lang im Französischen sehr gut unterrichtet zu werden. Nach Verlauf dieser Zeit gieng er am 1 November 1752 auf die Schule nach *Culmbach*, wo er *Arzberger*, *Färber*, *Harless* und *Heerwagen* als Lehrer fand und zufälliger Weise, weil eben an der Schule gebaut werden mußte, auch einmal in der Kirche eine französische Rede hielt, worauf er am 24 September 1756 seine Abschieds-Rede (*de bello Magdeburgico, ab electore Mauritio iussu Caroli V imperatoris*) hielt und nach *Iena* um Theologie zu studiren gieng. Bei *Polz*, *Daries* und *Münter* hörte er daher auch Philosophie, bei *Hirt* und *Müller* über Sprachen und bei *Walck* und *Köcher* über Theologie, verließ aber dann, da die Feier des Jubelfestes, um dessen willen er vorzüglich mit hieher gekommen war, seinen Erwartungen nicht entsprach, er vielmehr bei dieser Gelegenheit von einem, man möchte fast sagen, officiell betrunkenen ihm völlig unbekannten Studirenden aus *Westphalen* mit bloßen Degen überfallen worden und in die größte Lebens-Gefahr gerathen war, zu Michaelis 1758 *Iena* und gieng nach *Erlangen*, wo er *Pfeiffer*, *Huth*, *Chladen*, *Reinhard* und *Hofmann* zu Lehrern hatte, ihn aber auch im ersten halben Jahre ein doppel-

peltes Unglück traf. Das eine fügte ihm einer seiner SchulFreunde *Roth*, wenn schon nicht mit Vorsatz, dadurch zu, daß er seinen Stock so stark schwang, daß das Stilett mit dem Knopfe sich losmachte und *Donauer*'n der eben aus *Chladen*'s HörSaal nach Hause gieng, ins Genick fuhr, welches ihn, wenn es einen Daumenbreit anders eingedrungen wäre, auf der Stelle gemordet hätte, wovon er aber durch den Chirurg *Milteck* in 14 Tagen glücklich geheilt wurde. Weit empfindlicher aber für ihn war ihm das andere, der Tod seines treuen Vaters, der kurz vor Ostern 1759 starb, ehe er ihn unterstützt hatte. Er hätte nun wenn er mit seinem Studium nicht zufrieden gewesen wäre, ein anderes ohne WiderRede wählen können. Das that er aber so wenig, daß er vielmehr Theologie mit verdoppeltem Eifer fortsetzte und sogar auf *Huth*'s Einladung ein halbes Jahr hindurch zu dessen Zufriedenheit mit disputirte ^{q)}, bis er im Frühlahr 1760 den Ruf als HofMeister zu dem damals ältesten jungen Grafen *August von Giech*, zu welchem bald dessen iüngerer Bruder *Franz* kam, nach *Thurnau* erhielt. Hier nun predigte er in den ersten Jahren seines Aufenthaltes öfters, etliche mal auch zu *Casendorf* und *Limmersdorf*, mußte aber, weil jede Predigt seine Brust sehr angrif, nach dem Rath der Aerzte und anderer Verständigen darauf Verzicht thun. Da er dann 1765 mehr als ge-

q) Einmal vertheidigte er als Opponent eine Lehre der catholischen Kirche so glücklich gegen dessen Respondenten, daß er diesen zum Schweigen brachte. Darüber machte ihm zwar *Huth* das groſſe Compliment: *Si papa sciret, quam mascole hodie ipsum defendisti, non posset non te creare cardinalem*, bei einigen seiner MitSchüler zog es ihm aber Neid und Unwillen zu.

gewöhnlich kränkelte entsagte er der theologischen Laufbahn ganz und fieng die RechtsWissenschaft practisch zu studiren an, worinn ihn der HofRath von *Olnhausen* aufs Beste und um so mehr unterstützte, da seine Herrschaft wünschte, daß er bei den jungen Grafen bleiben und sie auf Universitäten begleiten möchte. Wirklich gieng er auch 1772 zu Ostern als gräflicher Rath mit ihnen nach *Göttingen*, wo sie die Vorlesungen der gelehrten RechtsLehrer daselbst besuchten, anderthalb Jahre sehr zufrieden lebten und von den Generalen von *Waltershausen* und von *Wurmb*, so wie von mehrern Professoren, besonders aber ihrem HausWirth, HofRath *Michaelis* alle Ehre und Vergnügen genossen. Dann aber beugte ihn der Verlust seines Lieblings, des jüngern Grafen *Franz*, der an der Auszehrung am 19 März 1774 starb und ihn während seiner Krankheit bei den rührendsten Auftritten zu haben Tagen nicht von der Seite ließ, so, daß er sich erst 1775 nach einer in seinem VaterLande, wohin er zu Ostern mit dem ältern Grafen über *Gotha*, *Weimar* und *Coburg* gekommen war, gebrauchten FrühlingsCur gänzlich erholte. Bald darauf trat er dann in *Thurnau* die ihm von dem damals regierenden Grafen anvertraute HofRaths-Stelle nebst dem CanzleiDirectorium an, welches er noch mit der ihm eignen Treue und Rechtschaffenheit verbunden mit gründlichen Einsichten und einem sehr einnehmenden höflichen Betragen versiehet. Auch als SchriftSteller hat er sich trotz des von ihm angenommenen und zu seinem großen Verdruss enthüllten Incognito von der vortheilhaftesten Seite als einen aufgeklärten Denker bewiesen, und 1796 die Aufnahme in den Pegnesi-

nefischen BlumenOrden bewirkt. Ueberdies ist man ihm die Gerechtigkeit schuldig, daß er nie schrieb, um zu schreiben, sondern entweder ausdrücklich dazu aufgefordert oder durch besondere Umstände veranlaßt und am liebsten über ein neues Thema.

Schriften:

- 1) *Kurze LebensBeschreibung des K. K. Generals, Grafen von Wurmser — 1778 — Befindet sich in vielen teutschen Zeitungen und Journalen und sogar in einigen historischen Werken.
- 2) *Ueber den evangelischen Gottesdienst in Franken. (Bair.) 1779. 8.
- 3) *Versuch einer Beantwortung der Preisfrage: welches sind die besten ausführbaren Mittel, dem Kindermord Einhalt zu thun? Nürnberg 1781. 8.
- 4) *Ueber die Veräußerung der geistlichen Güter im Fürstenthum Baireut — im Journal von und für Franken. Band II, Heft V, Nr. II. und Band III, Heft IV, Nr. III.
- 5) *Aufruf an alle meine Freunde, die Biedermänner in Deutschland, Holland und der Schweiz. 1793. kl. fol.
- 6) *Versuch über die im fränkischen Kreise bekannte sogenannte Fingersprache, nebst einer illuminirten Kupfertafel, ein schärfchen zu Verminderung menschlichen Elends und zum besten armer Verunglückter. Nürnberg. 1796. 8.
- 7) *Revision des Alphabets der Deutschen oder deutscher Antischlendrian nr. I. (Culmbach) 1799. 8. — (Unter der Dedication stehen seine Characters und Namensbuchstaben H. Dr.)
- 8) *Viele zu Journalen gelieferte Beiträge.
Möchte er sich auch entschliessen seine Beschreibung der letzten Lebenstage des Grafen Franz von Giech und seinen Versuch einer bejahenden Beantwortung der Preisfrage: haben die lebenden am meisten ausgebildeten europäischen Sprachen Vorzüge vor der deutschen, die dieser eigenthümlich gemacht werden können? dem Druk zu übergeben!

DOPPELMAIER, Johann Gabriel Gottlieb, *D. der AG. und ausübender Arzt in Moscau*, ist aus Hof, wo sein Vater, *D. Johann Siegmund Doppelmaier*, als practischer Arzt lebte und hat, mit den ersten AnfangsGründen des menschlichen Wissens vertraut, vom 4 Februar 1755 an das Gymnasium daselbst besucht. *Longol* war hier vorzüglich der Lehrer, dem er das meiste verdankte und auf dessen Aufmunterung er sich besonders der griechischen Sprache widmete, die ihm bei seinem Studiren so wesentliche Dienste leistete. Am 18 Mai 1763 verließ er dann die Schule und trieb zu *Iena* die ArzneiKunde, disputirte am 16 October 1767 unter *Rickmann's* Vorsetze und erwarb sich die DoctorWürde, worauf er sich nach *Erlangen* begab, wo er den Gasthof zur blauen Glocke an sich brachte und 1773 HofCommissarius wurde. Nicht mehr zufrieden aber dann mit diesen Loose, gieng er 1777 nach *Russland*, fand hier seine Rechnung und ließ sich als Arzt in *Moscau* nieder.

Von ihm findet sich:

D. medico - forensis — de partu legitimo — praeside
D. Christiano Rickmann. Ien. 1767. 4. 5 pl.

DOPPELMAIER ^{r)}, Johann Georg Gottfried, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Moscau*, ist des vorigen Bruder und zu Hof geboren. Hier besuchte er auch 7 Jahre lang das Gymnasium, nahm dann am 3 Mai 1771 mit einer Rede (*quae-nam patria maioris gloriae?*) Abschied und gieng nach dem Willen seines Bruders nach *Erlangen*, wo er unter *Delius*, *Isenflamm*, *Schreiber* und *Rudolph* ArzneiKunde studirte, worauf er sich,
 uin

^{r)} *S. Gel. Teutschl. Ausg. III, S. 207. Nachtr. S. 104.*

um im Practifchen geübt zu werden, nach *Wien* begab, von da er nach *Erlangen* zurückkehrte und sich am 28 Februar 1776 die Doctor Würde durch eine unter *Isenflamm* gehaltene StreitSchrift erwarb. Nun gieng er nach *Hof* und practieirte hier bis 1783, dann nach *Petersburg*, wo er selbst am kaiserlichen Hofe diente, endlich aber nach *Moscau*. Dort gelangte er zu großem Ansehen, und lebt noch daselbst, nachdem er 1795 mit Erlaubnis seiner Monarchin eine Reise nach Teutschland unternommen und sich einige Zeit in *Coburg* aufgehalten hatte.

Schriften:

- 1) *Aufsätze — in der periodischen Schrift: der hessische Arzt.* (1775.)
- 2) *D. inauguralis medica — de difficili in observationes anatomicas epicrisi. Commentatio V. — praeside D. Iacobo Friderico Isenflamm.* Erl. 1776. 4. 4 $\frac{3}{4}$ pl.
- 3) *Beobachtungen über das Stebner und Langenauer mineralische Wasser — in P(hilipp) L(udwig) v(on) W(eitershauffen) über die mineralischen Gesundbrunnen zu Steben und Langenau.* (Leipz. und Hof 1787. 8.) S. 58 — 75.

DORFMÜLLER ^{s)}, Iohann Heinrich, *SynDiaconus* in *Wunsiedel*, ein beliebter Prediger und Kenner der alten und neuern Sprachen, ist zu *Baireut* am 13 Iunius 1762 geboren und des HofHäfners daselbst, *Iohann Matthäus Dorfmiüller*, mit *Elisabetha Catharina*, der iüngsten Tochter des HofFilchers, *Pancraz Fortling*, zu *Baireut* gezeugter Sohn. Seinen ersten Unterricht in den AnfangsGründen bekam er in der teutschen Schule von

s) S. Layriz de primae euangel. lucis ortu p. 4 sq. — *Mein Beytrag zur Gel. Gesch.* S. 392 fgg.

von *Schmidt*, in der lateinischen Sprache aber von *Mökel*, nun Diaconus in *Thiersheim*. Hierauf baute er unter *Karth* und *Dörfler* seit 1772 im Seminarium, vom 3 Januar 1774 an aber im Gymnasium unter *Purrucker*, *Lang*, *Wanderer*, *Georg*, *Kapp* und *Dörfler*, dem er vieles verdankte, fort, bis er am 31 October 1780 seine AbschiedsRede (*dass eine heitere Aussicht auf die Zukunft und die Erinnerung tugendhafter Handlungen unser Leben besonders froh und glücklich mache*) hielt. Diese sollte der entscheidende Versuch für ihn sein, ob er sich der Theologie widmen könnte, zu deren Wahl ihn die Vorliebe für die griechische und hebräische Sprache bestimmt hatte, von der ihn aber um seiner flotternden Sprache willen *Georg*, der einen Mathematiker aus ihm bilden wolte, oft abmahnte. Allein nachdem er auf *Kapp's* Anrathen aus Büchern in allerlei Sprachen, in der freien Luft auf Bergen, in Thälern und Wäldern declamirte, brachte er es endlich so weit, dass er seine AbschiedsRede zum grössten Vergnügen seiner für ihn ängstlich besorgten Lehrer ohne Anstoss halten und nun seiner Neigung, zur Theologie folgen konnte. Diese trieb er auch von der Zeit an in *Erlangen* unter *Seiler*, *Rosenmüller*, *Rau* und *Hufnagel* in Verbindung mit der Philologie unter *Pfeiffer*, *Baier* und *Harless*, der ihn 1781 auch als Mitglied des philologischen Seminariums aufnahm. Dabei hörte er *Succov*, *Breyer* und *Meusel* in der Philosophie, Mathematik und Geschichte, *Schreiber* in der NaturHistorie, *Isenflaum* in der Anatomie und Physiologie, trieb bei *Breyer* Englisch und bei *Zernelli* Italiänisch und übernahm 1782 die Collaboratur der beiden obern Classen

am Gymnasium zu *Erlangen*, bis er, weil ihn seine Umstände verhinderten, sich dem akademischen LehrStuhl zu widmen, am 17 September 1784 als HausLehrer zu dem Pfarrer *Schmaufs* in *Lutherisch Heiligenstadt* gieng, von da er 1786 nach *Baireut* kam wo er sich mit der Unterweisung einiger lünglinge in der ebräischen, griechischen, lateinischen, englischen und französischen Sprache abgab, bis er am 3 November 1795 zum SynDiaconat in *Wunsiedel* berufen wurde, walches er am 10 Ianuar 1796 antrat.

Schriften:

- 1) *Carmen in obitum Vitelmi Ernesti de Schönfeld.* Bar. 1779. fol. 1 pl.
- 2) *Trauer Rede auf Iohann Christoph Brandenburg, Inspector zu Redwitz — über Ioh. XI, 25.* Ebend. 1797. 4. 2 B.
- 3 — 4) *Predigten auf alle Sonntage und Feste des ganzen Jahres zur Beförderung der Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit. Erster und zweyter Theil.* *Wunsiedel* 1801. 4.
- 5) *Einige GelegenheitsGedichte.*

DORSCH ^{t)}, Adam Iohann, *D. der WW. und Pfarrer zu Selb*, war zu *Regnitzlosau* von *Elisabetha*, des BurgerMeisters und SpitalVorstehers, *Nicolaus Schneider*, zu *Hof* Tochter 1667 geboren und des nachfolgenden Sohn, der von seinem Vater selbst unterrichtet wurde, bis er nach *Hof* kam, wo er 9 Jahre *Losan*, *Hösel*, *Layriz*, *Pertsch*, *Meyer*, *Langheinrich*, *Zobel* und *Waldeck* zu Lehrern hatte. Deren Unterricht vertauschte er dann 1684 als er sich mit einer LobRede auf den BurgerMeister *Heinrich Petri* zu *Hof*

^{t)} S. *Hardt heraldica Apollinea etc.* I. — *Gross Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 318, VII.

Hof beurlaubt hatte, mit der Universität *Leipzig*, auf der ihm *Alberti*, *Cyprian*, *Feller*, *Menke* und *Hardt* die theologischen und andere damit verwandte Wissenschaften vortrugen. Als Adjunct zu seinem Vater 1690 gerufen, erwarb er sich am 29 Januar 1691 die höchste Würde in der Weltweisheit, gelangte dann 1692 zur Pfarr *Bischofgrün*, worauf er 1698^{v)} seinem Vater als Pfarrer in *Regnitzlosau* folgte, von da er endlich, nach einer kurzen Suspension, 1717 nach *Selb* kam, wo er am 19 März 1731 starb.

Schriften:

- 1) *Glückwunsch zum Geburts Tag des M. Georg Wilhelms* — von dem weltberühmten Fichtelberg, 1695. fol. 2 B.
- 2) *LeichPredigt auf Wolf Christoph von Reitzenstein* — zweifache Reitzensteinische Ehr- und Gedächtnis - Crone, über *Apocal. II, 10.* Hof 1709. fol. 20 B.

DORSCH^{x)}, Heinrich, D. der *WW.* Pfarrer zu *Regnitzlosau* und Senior des *Höfer Capitels*, ein gelehrter und exemplarischer Prediger seiner Zeit, war am 6 November 1630 zu *Hof* von *Matthäus Dorsch*, MitGlieb des äußern Raths daselbst mit *Margaretha* einer gebornen *Widder* gezeugt worden. Diese Eltern ließen ihn auch das Gymnasium zu *Hof* unter *Parsch*, *Meisner*, *Sagittarius*, *Fuchs*, *Medler* und *Ottonis*, dann wegen der KriegsLäufe die Schule zu *Gera*^{y)} unter Mit-

v) 1699 bei *Gross*.

x) S. *LeichPred.* von *Waldeck* — *Deffen Ehren-Ged.* Th. II, S. 374 fg. — *Ursini laurus sophica* XXVI.) — *Seyleri series* — *Ludouici SchulHist.* Th. II, S. 313 u. 315. — *Streitberger orat. p.* 37 fg. — *Longol's Gymn. Gesch.* Th. I, S. 43. 17.) S. 45. 22.)

y) *Ursinus* schweigt hievon ganz still.

Mitternacht und *Berger* und als er hier zu den höhern akademischen Wissenschaften gehörig vorbereitet worden war, die Universität *Leipzig* besuchen, wo er 5 Jahre lang den theologischen, philosophischen und andern nützlichen Wissenschaften in den HörSälen *Schlüter's*, *Thomasius*, *Frankenstein's*, *Rappold's*, *Rivin's*, *Hornschug's*, *Kromaier's*, *Hülsemann's*, *Carpzov's*, *Walther's* und anderer oblag, mehrmals öffentlich auftrat und am 29 Januar 1652 die philosophische Doctorwürde erhielt. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland ward er 1657²⁾ *Tertius*, dann 1663 *Con-Rector* in *Hof* und trat diese Stelle am 27 Julius 1664 mit einer Rede (*in laudes Christiani Ernesti M. B.*) öffentlich an, gelangte aber 1666 zur Pfarr *Regnitzlosau*, ward 1690 *Senior* des Capitels und starb am 30 Julius 1698.

Schriften:

- 1) *Abdankung auf den BurgerMeister Johann Kröschel*, 1667. Hof 1668. 4. 1 B.
- 2) *Abdankung auf Salomo Rebhun, Pfarrer in Gattendorf* Ebend. 1669. 4. 1 B.
- 3) *LeichPredigt auf Friedrich Astmann, Pfarrer in Gattendorf*. — *χραιοφιλα*, summa piorum theologia, über *Ephes. III, 19*. 1673. Hof 1674. 4. 5 B.
- 4) *Ueber den obern Regnitzbach* — in *Ioannis Christophori Layriz de nomine urbis Curiae* (*Curiae* 1686. 4.) p. 16 — 18.
- 5) *LeichPredigt auf Anna Barbara von Reitzenstein* — *Gnadenvorzüge und Beehrungen aller beständigen Bekenner Christi* aus *Apoc. III, 11* fgg. Ebend. 1693. fol. 8 $\frac{1}{4}$ B.

DORSCH, Veit Lorenz, D. der *WW.* und Pfarrer zu *Thiersheim*, auch *Senior* des *Wunsiedler Capitels*, zu *Culmbach*, wo sein Vater *Aurelius Dorsch*,

2) 1656 bei *Waldeck*.

Dorsch, ein Pfregner war, am 9 August 1603 geboren, gelangte nach geendigten Schul- und akademischen Studien 1637 zur Pfarr *Heiligenstadt*, wozu er sich in *Culmbach* ordiniren liefs, von da aber 1655 zur Pfarr *Thiersheim*, wo er als Senior des *Wunsiedler* Capitels 1680 starb.

Schriften:

- 1) *LeichPredigt auf Carl von Streitberg* — abnegatio sui cunctorumque praeter Christum, über Ps. LXXIII, 25 fg. Hof 1651. 4.
- 2) *LeichPredigt auf die MarkGräfin Maria Elisabetha* — von der Weisheit bei den auserwählten Weibern, über Sirach 1, 16. — in den *Funeralien*. (Bair. 1664. fol.) S. 239 — 252.

DRECHSEL, Iohann Georg, D. der *WW.* und Pfarrer zu *Kirchenlamitz*, war aus *Hof* und studirte zu *Wittenberg* wo er am 2 September 1701 unter *Adam Brendel* disputirte, und sich dann die höchste Würde in der WeltWeisheit erwarb. Hierauf ward er FeldPrediger, 1714 aber Pfarrer in *Kirchenlamitz*, wo er 1741 starb.

Er schrieb:

D. περί των Φαρμακων εν τοις ιεροισιν εγχοιμησει παρθεων ηιτημενων — υπερασπιζοντος Αδαμ Βρανδελα. Vit. 1701. 4. 4 pl.

DÜMLER ^{a)}, Georg Siegmund, D. der *WW.* und Diaconus zu *Herspruck*, war 1602 zu *Trupbach* geboren und hat in *Altdorf* studiret, unter *Bruno* 1623 disputiret und sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben, worauf er am 30 October 1634 Diaconus in *Herspruck* wurde. Er liefs sich dazu am 26 November

a) S. Würfel's dipt. eccles. in opp. p. 163. XXXII.)

in *Altdorf* ordiniren und starb am 12 September 1668.

Von ihm ist vorhanden:

D. de ortu et interitu rerum physicarum — praeside Iacobo Pancratio Brunone. Altd. 1623. 4.

DÜRR, Iohann Simon, D. der *WW.* und Pfarver zu *Bonnland* in *Franken*, war zu *Wunsiedel* geboren und hat nicht nur unter *Pertsch* die Schule besucht, sondern ihr auch nach seiner Rückkehr von *Altdorf* vom 1 December 1684 an so eifrig gedient, daß viele angesehene Personen von fremden Orten ihre Söhne dahin schickten, folgte aber 1694 einem Ruf als Prediger nach *Bonnland*, wo er frühzeitig starb.

Von ihm sind gedruckt:

- 1) *Abdankung auf den Advocat D. Iohann Hieronymus Wurfbain* — der immer grünende Palmbaum 1692 — in den *Funeralien*. (Bair. 1694. 4.) S. 68 — 81.
- 2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

DÜRRSCHMIDT ^{b)}, Iohann Georg, der R. Beflissener zu *Erlangen*, ein hoffnungsvoller iunger RechtsGelehrter, ist der ältere Sohn des DrathwerkBesitzers, Iohann Georg Dürrschmidt, auf der *GoldMühle* und daselbst von *Eva Elisabetha*, einer gebornen *Reichel* aus *Niederlamitz* am 14 Januar 1776 geboren. Als Knabe ward er dem Cantor *Schatt* in *Berneck*, wohin er täglich mit einigen Kameraden wallte, anvertraut, um sich in den gewöhnlichen AnfangsGründen des menschlichen Wissens unterrichten zu lassen, und dadurch

b) S. Seine Beschreib. von *Gold Cronach* S. 177. 8.) — Schumann de sacerdot. iur. p. 74 fg.

durch zunächst die nöthigen Kenntnisse eines Schreibers bei einem damaligen OberAmte zu erlangen. Da er nun diese sehr schnell auffasste, so mußte er, um nicht mehrere Jahre müßig hinzubringen, ganze gedruckte Bücher nebst Partituren und einzelnen NotenStücken für den Lehrer abschreiben und die übrige Zeit theils dem Unterricht der kleinern SchulKinder, theils der Violine und dem Clavier widmen. Was hingegen die Erlernung der lateinischen Sprache betrifft, so wolte ihm diese anfangs nicht recht gelingen; vorzüglich war, seitdem er sich einst des alten lateinischen Heftes seines Lehrers bemeistert und auf dem Wege von der *GoldMühle* nach *Berneck* auf immer verloren hatte, aller Segen dahin, bis er bald darauf in die lateinischen PrivatStunden des Rectors *Roth* daselbst kam, die er zwar nur einige Wochen aber nicht ohne beträchtliche Fortschritte belucht hat. Im Januar 1790 kam er dann ganz unvermuthet in das Seminarium zu *Baireut* und nicht lange nachher nach dem Willen seiner Mutter auch ins Alumnium, und bildete sich unter *Engelhard* und *Stadler* zu einem Zögling des Gymnasiums daselbst, in welches er am 9 Januar 1792 eintrat. In diesem durchlief er unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft*, *Schumann* und *Oertel* alle Classen anfangs in der Absicht Theologie zu studiren, dann aber, da ihm diese nicht gefiel, als Verehrer der Rechte. Als solcher hielt er am 19 April 1799 seine Abschiedskede (*voluptatem iuuenis litterarum studiosi ex continuo cognitionis incremento oriundam, reliquis voluptatum generibus longe anteponendam esse*) und zog nach *Erlangen*, wo er am 28 April das akademische BürgerRecht empfing und sich unter den be-

berühmten RechtsLehrern daselbst, *Geiger, Glück, Klüber, Gross* und *Gründler* ohne andere Wissenschaften zu verabfüumen, zu einem practischen Juristen zu bilden strebt.

Er schrieb:

Beschreibung des Königlich Preussischen, im Fürstenthum Baireuth liegenden, Kirchspieles Goldkronach, in statistischer, topographischer, historischer, oryktologischer und literarischer Hinsicht — mit einem Anhang von Friedrich Wilhelm Anton Layritz. Bair. 1800. gr. 8.

E.

EBER, Johann Wolfgang, D. der WW. und Pfarrer zu Drossenfeld, aus Baireut, studirte zu Iena, wo er am 30 Januar 1661 unter Zeisold disputirte und ward gleich nach seiner Rückkehr 1662 Pfarrer in Emtmannsberg, 1670 aber in Drossenfeld und starb hier am 1 Mai 1691.

Schriften:

- 1) *D. de Aristotelis cum scriptura S. in illis, quae ex lumine naturae innotescunt, consensu et dissensu* IV. — praeside Ioanne Zeisold. Ien. 1661. 4.
- 2) *LeichPredigt auf Maria Catharina von Stein* — heilsame Seelen - Arzney zu Herz - schmerzenden Wunden über Ps. CXLVII, 3 — 6. Bayr. 1664. 4. 3 B.

ECCARD, August Andreas Wilhelm, D. der AG. und ausübender Arzt zu Neustadt an der Aisch, aus Baireut, erlernte die ApothekerKunst und studirte dann in Erlangen ArzneiKunde, worin er sich am 7 April 1800 mittelst einer InauguralSchrift die DoctorWürde erwarb, worauf

auf er sich nach *Neustadt an der Aisch* begab und hier zu practiciren anfieng.

Von ihm ist gedruckt:

D. inauguralis — de analysi opii experimenta et cogitata. Erl. 1800. 8. 3½ pl.

ECCARD, Iohann Gregor, aus *Baireut*, ein Sohn des Notarius, BürgerMeisters und SpitalVerwalters daselbst, *Heinrich Erhard Eccard*, wurde zuerst in der FürstenSchule zu *Heilsbronn*, seit am 4 Iunius 1670 aber im Gymnasium zu *Baireut* von *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* unterwiesen, betrat am 7 Februar 1671 unter *Fikenscher* und am 23 April 1672 wo er zugleich von der Schule Abschied nahm, unter *Liebhard* den Catheder und starb während seiner akademischen Laufbahn als ein vorzüglich im Lateinischen geschikter iunger Mann.

Von ihm finden sich:

- 1) D. problematica — de immensitate Dei — praeside Ioanne Fikenscher. Bar. 1671. 4. 2 pl.
- 2) D. historico-politica — de statum imperii Romano-Germanici notis et requisitis — praeside Ludovico Liebhard. Ib. 1672. 4. 1½ pl.
- 3) Einige GelegenheitsGedichte.

ECCARD c), Michael, D. der *WW.* und Pfarrer zu *Gesees*, des BürgerMeisters und GastWirths, *Erhard Eccard*, zu *Pegnitz* Sohn, ward 1613 Tertius zu *Baireut*, hierauf am 17 Februar 1618 zur Pfarr *Mistelgau* berufen, am 21 dieses Monats geprüft und am 3 März verpflichtet, dann aber

- c) S. Layriz de Pegnesia p. 85. 87. e) und 135. — Heerwagen's Culmb. Geistl. S. 68. 19.) — In Cörber's trag. mel. p 327 u. 378 stehen einige Gedichte auf ihn. Nur heisst er dort unrichtig Pfarrer in *Mistelbach*.

aber 1623 ^{d)} Archidiaconus und zweiter Caplan in *Culmbach*. Von da wurde er in dem erhobenen EpiscopalStreit Brandenburgischer Seits *via facti* am 21 Januar 1626 als Pfarrer in *Melkendorf* eingeschoben, und nach verglichenem Streit 1628 nach *Pegnitz* befördert und dazu am 19 Junius verpflichtet. Hier trug er zur Errichtung des Cantorats und des Alumneums bei, fieng 1629 das KirchenBuch an und weil er Krieg, Brand und Pest hatte ausstehen müssen, erhielt er auf sein Suchen 1635 ^{e)} die Pfarr *Gesees*, wo er in diesem Jahre noch starb.

Gedruckt ist von ihm:

LeichPredigt auf Matthäus Spenlin, HofRathsRegistrator zu Culmbach. Iena 1625. 4. 7 B.

ECK ^{f)}, Georg Friedrich, Pfarrer zu Haag, ein armseeliger und äußerst abergläubischer Religions-Lehrer, der alle ihm unerklärbaren natürlichen Begebenheiten und NaturErscheinungen für Wunder und Vorbedeutungen hielt, war eines Kaufmanns und WeinSchenkers, Georg Leonhard Eck, zu *Culmbach* Sohn und hier am 20 Januar 1671 ^{g)} geboren und von 1679 an auch in dem Lyceum daselbst von *Rudolph* und *Geyer* für eine höhere Schule vorbereitet. Nach geendigten Studien ward er 1697 Pfarrer in *Stambach*, wo er außer manchen Verfolgungen auch viele FeuersBrünste auszustehen hatte, hierauf 1725 Pfarrer in *Haag* und starb hier am 2 August 1740.

Ge.

^{d)} irrig 1625 bei Layritz und Heerwagen.

^{e)} falsch bis 1638 bei Heerwagen.

^{f)} S. Teichmann's Ged. beim andern Augsp. Rel. JubelFest.

^{g)} falsch 1672 bei Teichmann.

Gedruckt sind von ihm:

1) *Christliche Miscellan - Predigten, deren die Erste handelt von denen in Mutterleib weinenden Kinderlein, da jüngstens in Stambach vor den siebenmaligen Brand daselbst ein Kind im Mutter - Leib, zweymal in zweyen unterschiedlichen Tügen vernehmlich geweinet und was darauf erfolgt; die andere von einer darauf gehaltenen Brand - Buß - und Feuer - Predigt; die dritte von einem Synodal - Sermon, ob ein Gott? und was Gott ist? Hof 1717. 4. 6 B.*

2) *Einige Gedichte.*

ECKARD, EIL, EISSER, EK, EKKARD, Siehe EC-CARD, ECK, EYL, EYSSER.

ELLROD, Andreas David, SubDiaconus in *Wunsiedel*, ein eifriger und beliebter Prediger, war des unten folgenden *Johann David's* Sohn und zu *Baireut* von *Catharina Magdalena*, des Hof-RathsCanzlisten daselbst, *Nicolaus Ernst Nürnberger*, mütterlicher Tochter 1741 geboren. Seine SchulStudien fieng er auf dem Lyceum zu *Wunsiedel* an und setzte sie vom 15 Januar 1755 an auf dem Gymnasium zu *Baireut* unter *Braun*, *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Stöhr*, *Lang* und *Ellrod* fort, worauf er nach *Iena* gieng, wo er am 20 Januar 1762 unter *Weise* disputirte und wie nachher in *Leipzig* Theologie studirte. Nach seiner Rückkehr ward er 1766 SubDiaconus in *Wunsiedel* und starb hier am 22 October 1776.

Gedruckt sind von ihm:

1) *D. de scientia Dei media ex principiis rationis et scripturae, locis nimirum I Sam. XXIII, 10 sqq. et Matth. XI, 21. demonstrata — praeside M. Vilelmo Frederico Weise. Ien. 1762. 4. 6 $\frac{3}{4}$ pl.*

2) *Verschiedene GelegenheitsGedichte*

ELLROD, Christian Philipp August, *HofRath* und *LehenSecretair* zu *Baireut*, ein kluger und trefflicher Kopf, des unten folgenden *German August's* Sohn und am 22 August 1737 zu *Baireut* von *Christiana Wilhelmina*, des Cammer-Raths und LeibArzts, *Georg Cornelius Schmiedel*, daselbst einziger Tochter geboren. Von Privat-Lehrern in dem elterlichen Hause zu den Schul-Wissenschaften vorbereitet, zog er 1743 mit seinem Vater nach *Erlangen*, und besuchte hier unter *Martius* und *Oetter* bis 1747 das Gymnasium, worauf er wieder nach *Baireut* kam und dort von *Büchner* PrivatUnterricht genoß, bis er am 3 October 1748 den Lehrern am Gymnasium *Braun*, *Gräfenhahn*, *Purrucker* und *Stöhr* übergeben wurde, die ihn 1755 zur Universität fähig erklärten. Am 30 April hielt er daher unter *Gräfenhahn* bei seinem Abschied eine Disputation und gieng mit gründlichen Kenntnissen in den SchulWissenschaften nach *Erlangen*, wo er *Succov*, *Reinhard*, *Rossmann*, *Gönne*, *Braun* und *Schierschmid* in der Philosophie, Geschichte und RechtsGelahrheit, der er sich vorzüglich widmete, zu seinen Führern wählte. Hierauf unternahm er 1757 in Begleitung des nachstehenden Bruders und des Professors *Schmiedel*, seiner Mutter Bruders eine gelehrte Reise nach *Holland*, benüzte zu *Leyden* und *Utrecht* den gelehrten und gesellschaftlichen Umgang der berühmten Männer daselbst, begab sich von da nach *Frankreich* und ward nach seiner Rückkehr 1760 *HofRath* und *LehenSecretair* zu *Baireut*, starb aber schon 1763.

Gedruckt ist von ihm:

D. ex systemate iuris naturae exulans meditatio nouum

pa.

paradoxon — praeside M. Wolfgango Ludouico Graefenhahn. Bar. 1755. 4. 2 pl.

ELLROD ^{g)}, Friedrich Adam, D. der *WW.*, OberHofPrediger und ConsistorialRath, wie auch Superintendent zu Baireut und MitGlieb der teutschen Gesellschaft zu Erlangen, des vorigen älteren Bruder, war am 14 December 1735 zu Baireut von Maria Helena, des LandschaftsRaths Johann Wilhelm Rösler, daselbst zweiten Tochter geboren. Seine Kindheit ward mit Erlernung der gewöhnlichen SchulStudien theils unter der Leitung seines Vaters selbst, theils bei PrivatLehrern zugebracht, worauf er wie sein vorgenannter Bruder 1743 auf dem Gymnasium zu *Erlangen* unter Oetter und Oertel, die ihn auch nebst dem Collaborator Büchner, in besondern Stunden unterrichteten, hierauf 1747 zu *Baireut* bei seinem HausLehrer, vorgenannten Büchner, vom 3 October 1748 an aber auf dem Gymnasium zu *Baireut* unter Braun, Gräfenhahn, Purucker und Stöhr seine gelehrten Bemühungen unverdrossen fortsetzte, bis er, weil er den Druck einer von ihm verfaßten Disputation (*de cadente latinitate orthodoxiae noxia*) nicht hätte abwarten kön-

g) S. Langii memoria — Dessen orat. de Sup. p. 43. nn.) — Scholast. AddresKal. 1760, S. 8. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 162 sqq. — Gel. Teutschl. Ausg. III, S. 232. Nachtr. S. 116. Ausg. IV, Bd. IV, S. 424. — Zeit und HandB. 1775. Neue Aufl. S. 6. 30.) S. 8. 12.) S. 9. 25.) 1781. S. 50. — Acta hist. eccl. n. t. T. VII, p. 270 sq. VIII, p. 683. — Adelung's fortges. Iöcher Th. II. S. 872 fg. — Meine orat. p. 27 fg. — Mein Beytr. zur Gel. Gesch. S. 367 fgg. — Seine Silhouette steht vor dem Zeit und HandB. auf 1781. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 59.

können, am 8 April 1754^{h)} sich mit einer Rede (*de excolendo diligentius stilo latino, exemplo primorum evangelicae veritatis doctorum*) von der Schule beurlaubte. Er zog nun nach *Erlangen* und bildete sich hier vorzüglich durch die Vorlesungen eines *Reinhard's*, *Succov's*, *Arnold's*, *Windheim's*, *Wiesner's*, *Zenkel's*, *Pfeiffer's*, *Huth's* und *Chladen's*, bei denen er über alle Theile der Geschichte, Philosophie, NaturLehre, Philologie und Theologie hörte zum Gottes-Gelahrten, trat zugleich in die teutsche Gesellschaft daselbst und unternahm dann mit seinem Bruder und Oncle, dem Professor *Schmiedel* eine gelehrte Reise nach *Holland*. Hier machte er dann nicht nur mit den Gelehrten zu *Leyden* und *Utrecht* Bekanntschaft, sondern benutzte auch in *Leyden* die Vorlesungen der Theologen *van der Honert*, *Bernard*, *de Moor* und *Schultens*, nebst *Oudentorp* in der Geschichte. In *Utrecht* hingegen hörte er *Voget* und *Irhoue* in der Theologie, *Saxe* in der AlterthumsKunde und *Hahn* in der Physik. Zugleich liefs er sich überall die Kenntniss gelehrter Institute und Bibliotheken nebst der Vermehrung des väterlichen BücherSchatzes angelegen sein und erndtete dann schon 1758ⁱ⁾ am 11 Julius, an welchem er auf Empfehlung seiner Gönner zum HofDiaconus und ConRector in *Baireut* ernannt wurde, noch während seiner Reise den Lohn seiner rühmlichen Bemühungen, den er nur auf Zureden seines Vaters annahm. Als

h) falsch 1752 bei Lang in orat. und falsch bis 1754 zu *Erlangen* im Zeit und Hand B. (1781.)

i) falsch 1757 bei Lang in der memor. und im Zeit und Hand B. (1781.)

Als er dann am 3 November 1758 ^{k)} von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde angenommen und am 15 November auch unter *Huth* disputirt hatte, führte ihn am 1 December sein Vater mit einer Rede ein, er selbst aber hielt, als er schon 1758 ^{l)} auch seinen ConRectorsTitel mit dem eines Professors der Theologie und Geschichte vertauscht hatte, am 29 November 1759 seine Antrittsrede (*de theologiae et historiae vinculo et quantum utraque disciplina alteri debeat*). Am 15 Julius 1760 ward er HofPrediger und am 4 August ^{m)} auch ConsistorialRath, und trat iene Stelle am Pfingst-Sonntag 1761 an, behielt sich aber dabei noch 5 Jahre den theologischen Unterricht im Gymnasium vor. Endlich erhielt er 1771 die Superintendur in *Baireut*, die er am 3 TrinitatisSonntag 1772 antrat und bis an seinen Tod 1780 am 17 November bekleidete. — Von Seiten der theologischen Gelehrsamkeit sowol als der Frömmigkeit, Tugend und Rechtschaffenheit war *Ellrod* ein ächtes Bild eines ReligionsLehrers, den seine Gewissenhaftigkeit bei seinem Beruf, seine Sanftmuth und sein ausnehmend thätiges Mitleid gegen die Armen besonders ehrwürdig machten. Als etwas Seltenes in der Geschichte seines Lebens verdient übrigens noch dies angeführt zu werden, daß er bei der Beisetzung dreier fürstlicher Personen, des MarkGrafen *Friedrich* nemlich (über *Pf. CXLV*, 17.) am 8 März 1763, des MarkGrafen *Friedrich Christian* zu *Himmelcron* (über

k) falsch 1757 bei Lang in *orat. und im Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl.

l) nicht 1759 wie in den *Actis Iub.*

m) 1761 bei Lang in der *mem.*

(über *Apoc. II, 10.*) am 8 Februar 1769 und der Herzogin von *Württemberg*, *Elisabetha Friederica Sophia* (über *Pf. XVI, 6.*) am 17 April 1780 die StandRede gehalten hat.

Schriften:

- 1) *D. historico - theologica* — de Iovinianismo ecclesiae euangelicae male imputato — praeside D. Casparo Iacobo Huth. Erl. 1758. 4. 14 pl.
- 2) *Pr. aditiale* — de caussis difficilioris Teutonum ad Christum conuersionis. Bar. 1759. fol. 2 pl.
- 3) *Sammlung erbaulicher und geistreicher Lieder oder vollständiges GesangBuch zum Gebrauch der Hofkirche. Ebend. 1763. 8. — Wieder aufgelegt. Ebend. (1770. 1769.) 8.*
- 4) *Vorrede* — zu Andreas Pancratius Brandenburg - Bayreuthischem KirchenBuch. (Ebend. 1773. 4.)
- 5) *Neuvermehrtes Brandenburg - Bayreuthisches Gesang- und GebetBuch. Ebend. 1773. 8.*
- 6) *Neue Sammlung auserlesener evangelischer Lieder, oder vollständiges Gesangbuch zum Gebrauch der christlichen Gemeinde in dem Burggrafthum Nürnberg oberhalb Gebürgs. Ebend. 1779. 8.*

ELLROD ⁿ⁾, Germann ^{o)} August, *D. der WW.*
und

- n) *S. Pfeifferi pr. funebre* — *Schol. AddressKal.* 1760. S. 105. — *Langii memoria* — Dessen orat. de Sup. p. 37 sq. — *Erlang. Gel. Ann.* 1761, St. VI, S. 41 fgg. — *Tübinger Gel. Zeit.* 1761. Supplen. St. II, S. 14 fg. — *Acta lub. Gymn. Bar.* p. 60 sqq. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 6. 27.) — *Adelung's fortgesetzt. Iöcher.* Th. II, S. 873. — *Meine orat.* p. 20. XXXV.) — *Mein Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 221 fgg. — Sein Bildniss von Seeligmann 1761 in fol. gestochen, befindet sich bei seinen *Funeralien*. Vgl. auch *Schad's Pinacoth.* p. 59.
- o) falsch Hermann in der *Neuen Allg. Deutschen Bibl.* Bd. 21, S. 365.

und GG., GeneralSuperintendent des Fürstenthums Baireut, OberHofPrediger und ConsistorialRath, wie auch Superintendent und Director des Gymnasiums zu Baireut und EhrenMitGlieder der teutschen Gesellschaft zu Erlangen, war am 22 September 1709 zu Baireut geboren. Ob er wohl seinen Vater, den hernach folgenden Johann Michael schon 3 Monate nach seiner Geburt verlor, so liefs es doch seine Mutter, Magdalena Rosina, des StallMeisters Johann Georg Ortt zu Baireut Tochter an einer sorgfältigen Erziehung desselben nicht fehlen und ihn frühzeitig von PrivatLehrern, unter denen er vorzüglich eines Teichmann dankbar erwähnte, den SchulWissenschaften zuführen, 1720 aber schickte sie ihn in das Seminarium, in welchem er sich unter Pötzinger zu dem Gymnasium vorbereitete. In dieses trat er am 2 Januar 1721 und benutzte darin den Unterricht eines Hagen, Dieterich, Arnold, Seyfert, Pötzinger, Flessa, Roth und Seidel, bis er 1727, nachdem er beim Abschied von der Schule am 21 April unter Flessa disputirt hatte, nach Iena zog, wo er sich bei Stolle freien Zutritt verschafte, und ihn nebst Schweitzel in der Geschichte, Reusch und Köhler in der Philosophie, Teichmeyer und Hamberger in der Mathematik, Weissenborn und Buddens aber in der Theologie 3 Jahre lang hörte. Nun wolte er sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erwerben und hatte zu dem Ende schon eine Abhandlung (*de principio individuationis*) zum Druk fertig, als ihn eine langwierige Krankheit seiner Mutter, die nach ihm sehnlichst verlangte, schnell von Iena nach Baireut rief. Hier blieb er nun auf Zureden der Mutter, mußte sogleich
vor

vor dem MarkGrafen, *Georg Friedrich Carl*, dem er bestens empfohlen war, predigen und gefiel dabei wegen seiner starken Beredsamkeit sowol, daß dieser ihn sobald als möglich zu befördern beschloß und ihn auch 1731 ^{p)} zum Professor der Beredsamkeit und DichtKunst nebst Physik am Gymnasium zu *Baireut* ernannte. Am 22 November trat er diese Stelle mit einer Rede (*de quibusdam verae ac falsae eloquentiae fontibus*) an und erhielt dabei vom MarkGraf *Friedrich* 1736 nicht nur seine Prinzessin *Elisabetha Friederika Sophia* zur Unterweisung, sondern 1737 ^{q)} auch eine ConsistorialAssessors und 1740 eine wirkliche ConsistorialRathsStelle. Zwei Jahre nachher ward er Professor ^{r)} der Theologie, Beredsamkeit und DichtKunst an der Akademie zu *Baireut*, worauf er 1743 bei der Verlegung der Universität nach *Erlangen* zur vordersten LehrStelle der Theologie gelangte und neben der Beredsamkeit und DichtKunst zugleich die KirchenGeschichte vorzutragen hatte. Dabei behielt er Sitz und Stimme im Consistorio zu *Baireut*, und ward Superintendent zu *Erlangen* und Scholarch der Gymnasien in beiden Städten und hatte überdiß besonders am EinweihungsTage der Universität wichtige Obliegenheiten. Denn er mußte nicht nur eine allgemeine Einladungsschrift dieser Feier beizuwohnen ergehen lassen, son-

p) falsch 1730 im *Schol. AddressK.* und bei Lang in *orat.*, und 1732 im *Zeit und HandB.*

q) irrig 1736 *Consf. Rath* bei Lang in *orat.* und im *Zeit und HandB.* und 1738 im *Schol Addr. Kal.*

r) falsch erster Professor bei Lang in der *mem.* bei Pfeiffer, der *Erl. Gel. Zeit.* und in den *Actis Iub.*

sondern auch an die fremden Universitäten Einladungen fertigen und die Einweihungspredigt halten. Dagegen erhielt er auch an diesem Tage (4 November 1743) den theologischen und philosophischen Doctorhut, den er der Universität zum Ruhm führte, bis er 1747 nach *Baireut*, wohin er am 1 Julius als Superintendent und Oberhofprediger gerufen ward, am 17 October zog, wo er die vorgenannte Prinzessin wieder unterrichtete, zum Abendmal zubereitete und 1748 an den Herzog *Carl Eugen* von *Württemberg* vermählte. In eben diesem Jahre ward er auch Generalsuperintendent des ganzen Fürstenthums und 1758 ^{s)} Director des Gymnasiums zu *Baireut*, verband dann die Herzogin von *Weimar*, *Ernestine Auguste Sophie*, die an dem Hofe ihres GrosOncles des MarkGrafen *Friedrich* in *Baireut* erzogen wurde, mit dem Herzog *Ernst Friedrich Carl* zu *SachsenHildburghausen* ¹⁾, weihte die Hofkirche ein, ward endlich noch von der teutschen Gesellschaft zu *Erlangen* als EhrenMitGlieder aufgenommen, und starb am 5 Julius 1760 als ein gründlicher GottesGelehrter und Humanist, der wegen seines unbescholtenen Characters allen seinen Aemtern Ehre machte und nicht nur mildthätig, sondern auch fern von Stolz und Eigendünkel war und daher selbst die Erhebung in den Adelstand, die ihm zu Theil werden sollte, von sich ablehnte.

Schriften:

- 1) D. de cadente latinitate orthodoxiae noxia — praeside Ioanne Adamo Fleffa. Bar. 1727. 4. 3½ pl.
2)

s) nicht 1748 wie im *Zeit und HandB.* steht.

1) nicht 1757 wie in den *Actis Lub.* steht.

- 2) Pr. *aditiale* — de studio eloquentiae nostra aetate flo-
rescente. Ib. 1731. fol. 2 pl.
- 3) Pr. *in nominalia Georgii Friderici Caroli M.*
B. — de meritis *Fridericorum* in urbem *Baru-*
thinam plane singularibus. Ib. 1732. fol. 1½ pl.
- 4) Pr. *in natalitia Friderici M. B.* — de celebra-
do die natali et diuinae voluntati, et sanae rationis
praeceptis, et moratiorum gentium consuetudini con-
sentiente. Ib. 1732. fol. 1 pl.
- 5) Memoria *Reginae Catharinae Layriziae,*
gente Hochmanniana ab Hohenau oriundae.
Ib. 1732. fol. 1 pl.
- 6) Pr. *ad natalitia Georgii Friderici Caroli*
M. B. — de officio clarorum virorum vitas exponen-
di. Ib. 1732. fol. 1 pl.
- 7) Pr. *in natalitia Elisabethae Fridericae So-*
phiae M. B. — Ib. 1732. fol. 1 pl.
- 8) D. *physico - theologica* — de mira Dei circa ignem
subterraneum prouidentia — *respondente auctore Io-*
anne Nicolao Eyffer, Bencca - Franco. Ib.
1733. 4. 2½ pl.
- 9) *Memoria *Christinae Sophiae Stelzeriae*
— *nomine Collegii.* Ib. 1733. fol. 1 pl.
- 10) D. I. — de differentia naturae et artis — *respondente*
Georgio Vilelmo de Roeder, Equite Va-
risco. Ib. 1733. 4. 2 pl.
- 11) Pr. *ad nominalia Georgii Friderici Caroli*
M. B. — de *Georgiorum* praecipue Brandenbur-
gicorum nomine eximio. Ib. 1733. fol. 1 pl.
- 12) D. II. — de differentia naturae et artis — *respon-*
dente Carolo Godofredo Held ab Hagels-
heim. Ib. 1733. 4. 3 pl.
- 13) Pr. *auf den Tod Wilhelm Ernst's, M. zu Bran-*
denburg — in gebundener Rede. *Ebend.* 1733.
fol. 3 B.
- 14) Pr. *ad nuptias Ernesti Augusti, ducis Saxo-*
niae cum Sophia Carolina Maria, M. B. —
de principe ciuilis societatis custode. Ib. 1733. fol. 1 pl.
- 15) Pr. *in natalitia Friderici Caroli M. B.* — de
memorabilibus anni superioris seculi quarti et trigesimi
fatis domesticis. Ib. 1734. fol. 1 pl.

- 16) **Memoria Alberti Wolfgangi Marggrauii Brandenburgici — nomine Collegii.* Ib. 1734. fol. 3 pl.
- 17) **Pr. ad examen — de salute publica prima imperantis lege — nomine Collegii.* Ib. 1734. fol. 1 pl.
- 18) *Pr. in nominalia Georgii Friderici Caroli M. B. — obseruationes quaedam generales ad M. T. Ciceronis libros de natura Deorum.* Ib. 1735. fol. 1 pl.
- 19) *Pr. ad regiminis auspicia Friderici M. B. — quo modo metienda sit summi capitis bonitas.* Ib. 1735. fol. 1 pl.
- 20) *Pr. in natalitia Friderici M. B. — ad L. I, c. 33 paragraphi vltimi M. T. Ciceronis de natura Deorum.* Ib. 1735. fol. 1 pl.
- 21) *Pr. in nominalia Friderici M. B. — de pietatis et sanctitatis definitionibus ex mente M. T. Ciceronis de natura Deorum L. I, c. 41.* Ib. 1736. fol. 1 pl.
- 22) *Pr. ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. — ad M. T. Ciceronis de natura Deorum L. I, c. 42, num. 119.* Ib. 1736. fol. 1 pl.
- 23) *Pr. in nominalia Friderici M. B. — ad loca quaedam ex L. II. M. T. Ciceronis de natura Deorum.* Ib. 1737. fol. 1 pl.
- 24) *Pr. in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. — ad L. II, c. 9 sqq. M. T. Ciceronis de natura Deorum.* Ib. 1737. fol. 1 pl.
- 25) *Pr. in nominalia Friderici M. B. — obseruationes ad c. 15 et 16. M. T. Ciceronis de natura Deorum.* Ib. 1738. fol. 1 pl.
- 26) *Pr. in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. — ad L. II, c. 18. M. T. Ciceronis de natura Deorum.* Ib. 1738. fol. 1 pl.
- 27) *Pr. in natalitia Gymnasii Baruthini — de Christiano Marggrauio Brandenburgico scholarum instauratore.* Ib. 1738. fol. 1 pl.
- 28) *D. de poesi angelorum lingua — respondente Friderico Adamo Scholker, Benccio - Franco.* Ib. 1738. 4. 1½ pl.
- 29) *D. de Romanorum veterum iurisprudentiam tradendi ratione rationi subiinde contraria — respondente aucto-*

- re Michaelae Theophilo Zehelein, *Dachsbaco - Franco*. Ib. 1738. 4. 2 pl.
- 30) Pr. ad sollemnia Heilsbronnensium beneficiorum instaurationis celebranda — de memorabilibus bibliothecae Heilsbronnensis. *Commentatiuncula I*. Ib. 1739. 4. p. 1 — 8.
- 31) Pr. in nominalia *Friderici M. B.* — observationes ad L. II, c. 18. *M. T. Ciceronis de natura Deorum*. Ib. 1739. fol. 1 pl.
- 32) Pr. ad sollemnia Heilsbronnensium beneficiorum fundatorum celebranda — de memorabilibus bibliothecae Heilsbronnensis. *Commentatiuncula II*. Ib. 1739. 4. p. 9 — 16.
- 33) Pr. ad natalitia *Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — de erudito puluere ad L. II, c. 18. *M. T. Ciceronis de natura Deorum*. Ib. 1739. fol. 1 pl.
- 34) Pr. zur Geburtsfeier der *M. Elisabetha Friderika Sophia* — von der besten Art eine fürstliche Prinzessin zu unterweisen. *Ebend.* 1739. 4. 1 B.
- 35) Pr. in nominalia *Friderici M. B.* — ad locum e L. II, c. 22. *M. T. Ciceronis de natura Deorum*. Ib. 1740. fol. 1 pl.
- 36) Pr. in natalitia *Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — ad L. II, c. 53. *M. T. Ciceronis de natura Deorum*, de quaestione illa: num mundus sit hominis causa productus (*Sectio I.*) Ib. 1740. fol. 1 pl.
- 37) Pr. ad memoriam beneficiorum Heilsbronnensium restauratorum — de memorabilibus bibliothecae Heilsbronnensis. *Commentatiuncula III*. Ib. 1741. 4. 1 pl.
- 38) Pr. in nominalia *Friderici M. B.* — num *M. T. Cicero* inueniendae typographices occasionem dederit? Ib. 1741. fol. 2 pl.
- 39) Epistola ad *Ioannem Adamum Fleffa*, a Consiliis Consistorii — num scholasticum alii sacro muneri sit anteponendum? Ib. 1741. 4. 1 pl.
- 40) *Memoria *Friderici Caspari Hagen*, a Consiliis Consistorii Baruthini — nomine Collegii. Ib. 1741. fol. 2 pl.
- 41) Pr. in natalitia *Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — ad L. II, c. 53. *M. T. Ciceronis*
de

de natura Deorum, de quaestione illa: num mundus sit hominis causa productus. (Sectio II.) Ib. 1741. fol. 1 pl.

42) *Zwei LeichenReden bei Beerdigung der 2 vordersten GottesGelehrten Friedrich Caspar Hagen's, Superintendentens zu Baireut, — ein richtig lehrender Gottesgelehrte — und Iohann Georg Dietrich's, Superintendentens zu Culmbach — ein hochbegabter Lehrer — herausgegeben von Marcus Friedrich Hedenus. Ebend. 1742. 4. 4 $\frac{3}{4}$ B.*

43) *Pr. in nominalia Friderici M. B. — de Ludouici Bauari in Burggrauis Norimbergenses in primis Fridericum IV. beneuolentia. Ib. 1742. fol. 1 pl.*

44) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

45) *Programmata per undecim annos communi Professorum nomine edita varia.*

46) *Pr. ad inaugurationem academiae Baruthinae — de meritis principum Brandenburgicorum in litteras. Ib. 1742. f. p. — Abgedruckt in den Actis historico-ecclesiasticis Tomo VI, p. 735 fgg. und in meiner Geschichte der Universität Erlangen (Theil I. Cob. 1795 gr. 8.) S. 229 — 232.*

47) **Pr. in natalitia Friderici M. B. — de Graecia sapientiae et prudentiae ciuilis fonte — nomine Academiae Ib. 1742. form. p.*

48) **Memoria Ioannis Christophori Layriz, a consiliis regiminis — nomine Academiae. Ib. 1742. fol. 1 pl.*

49) **Pr. in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. — de principum Romanarum veneratione. — nomine Academiae. Ib. 1742. f. p.*

50) *D. de critica καθολικη seu vniuersali eiusque in theologia morali vsu singulari — respondente Petro Martino Matthaeo Ansorg. Ib. 1742. 4. 4 $\frac{1}{2}$ pl.*

51) **Pr. in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. — de accessione Silesiae ad domum Brandenburgicam — nomine Academiae. Ib. 1742. f. p.*

52) **Pr. in natalitia Iesu — de filii Dei prisci foederis temporibus adparitionibus futurae incarnationis prolu-diis — nomine Academiae. Ib. 1742. 4. 2 pl.*

- 53) *Pr. in anniuersariam sollemnitatem academiae Baruthinae — quo iure ac sensu *Fridericiana* nuncupetur academia — nomine *Academiae*. Ib. 1743. f. p.
- 54) *Pr. in natalitia *Friderici M. B.* — de vicissitudine omnium rerum — nomine *Academiae*. Ib. 1743. fol. 1 pl.
- 55) *Pr. ad natalitia *Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — heroes Brandenburgicos et sustentandae mortalium virtuti et instaurandis litteris plane videri natos — nomine *Academiae*. Ib. 1743. fol. 1 pl.
- 56) *Pr. ad inaugurationem uniuersitatis *Erlangensis* — *Academiam Baruthi* nuncupari *Erlangae Vniuersitatem* — nomine *Vniuersitatis*. Erl. 1743. f. p. — *Abgedruckt in Grofs'ens Erlanger Zeitung* 1743, S. 409; in der *historia academiae Fridericianae* (Erl. 1744. fol.) p. 119 — 121, in den *Actis historico-ecclesiasticis* Tomo VIII, p. 2 sqq. und in meiner *Geschichte der Universität Erlangen*. (Theil I.) S. 266 — 268.
- 57) *Literae inuitatoriae *Ienam, Altorfium et Lipsiam* missae et exemplum literarum *Halam, Ingolstadium, Tubingam, Wirceburgum et Göttingam* missarum — nomine *Vniuersitatis* — in der *historia academiae Fridericianae* p. 122 — 125.
- 58) *EinweihungsPredigt der Universität Erlangen* — das wachende Auge Gottes über eine neue hohe Schule, über *Esaiä XXXIII, 20.* — in der *angeführten historia* p. 45 — 64.
- 59) *Carmen memoriae inaugurationis academiae *Erlanganae* sacrum (Erl.) 1743. fol. 1 pl. — *Abgedruckt in der angeführten historia* p. 161 — 164.
- 60) *Pr. ad coronationem poëtae exaratum *stilo lapidari* — nomine *Vniuersitatis*. Ib. 1743. f. p. — *Abgedruckt in der angeführten historia* p. 110 sq.
- 61) *Exempla literarum, quas legatis ab inauguratione discedentibus *Vniuersitas* reddidit — nomine *Vniuersitatis* — in der *osterwähnten historia*. p. 149 — 152.
- 62) *Pr. ad inaugurationem templi academici exaratum *stilo lapidari* — nomine *Vniuersitatis*. (Erl.) 1743. f. p. — *Abgedruckt in der angeführten historia* S. 218.

- 63) *Pr. in sollemnia meritorum Directoris de Superuille excusum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1744. f. p.
- 64) *Pr. ad prorektoratum excusum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1744. f. p.
- 65) *Pr. in natalitia Friderici M. B. exaratum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1744. f. p.
- 66) *Pr. in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. excusum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1744. f. p.
- 67) *Pr. in natalitia Elisabethae Fridericae Sophiae M. B. excusum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1744. f. p. — Abgedruckt an D. Ioannis Vilelmi Gaden-dam oratione de legum imperii rationibus, quibus in excutiendis religionis controuersiis docendi dicendique formula praescripta est. (Erl. 1744. 4.) p. 30 — 32.
- 68) *Pr. ad prorektoratum exaratum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1744. f. p.
- 69) Kurtze Anweisung, wie ein angehender Studiosus der Theologie es anzugreifen habe, wenn er in drey Jahren auf einer hohen Schule einen hinlänglichen Grund in der Theologischen Gelahrheit legen will — in den Erlangischen Anzeigen 1744. 4. N. XLIII, S. 337 — 344.
- 70) Pr. in natalitia Iesu — de igne veniente Messia in terram coniecto ex Lucae XII, 49. Ib. 1744. 4. 3 pl.
- 71) *Pr. in sollemnia meritorum de Superuille excusum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis Ib. 1745. f. p.
- 72) Pr. ad paschalia — de Iesu Nazareni resurrectione amplissimae satisfactionis signo. Ib. 1745. 4. 1½ pl.
- 73) *Pr. ad prorektoratum excusum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1745. f. p.
- 74) *Pr. in natalitia Friderici M. B. exaratum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1745. f. p.
- 75) *Pr. in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. excusum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1745. f. p.
- 76) *Pr. in natalitia Elisabethae Fridericae Sophiae M. B. exaratum stilo lapidari — nomine Vniuersitatis. Ib. 1745. f. p.

- 77) *D. Mariae* hymnus *Luc. I.* ex vetere *Iudaeorum* historia illustratus — respondente auctore *Ioanne Georgio Samuele Bernhold, Wilhermsdorffensi.* Ib. 1745. 4. 2½ pl.
- 78) *Pr. ad prorektoratum exaratum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1745. f. p.
- 79) *Pr. in sollemnia meritorum de *Superville* excusum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1746. f. p.
- 80) *Pr. ad prorektoratum excusum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1746. f. p.
- 81) *Pr. in natalitia *Friderici M. B.* exaratum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1746. f. p.
- 82) Pr. ad pentecostalia — de non contristando spiritu sancto ad *Ephes. IV, 30.* Ib. 1746. 4. 2 pl.
- 83) *Pr. in natalitia *Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* excusum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1746. f. p.
- 84) *Pr. in natalitia *Elisabethae Fridericae Sophiae M. B.* exaratum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1746. f. p.
- 85) *Pr. ad prorektoratum excusum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1746. f. p.
- 86) *Memoria *Christophori Conradi Sichart ab Sichartshof, Norimbergensis, Iuris Studiosi* — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1746. fol. 1 pl.
- 87) *Pr. in sollemnia meritorum de *Superville* excusum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1747. f. p.
- 88) *Pr. a prorektoratum exaratum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1747. f. p.
- 89) *Pr. in natalitia *Friderici M. B.* excusum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1747. f. p.
- 90) *Pr. in natalitia *Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* exaratum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1747. f. p.
- 91) *Pr. in natalitia *Elisabethae Fridericae Sophiae M. B.* excusum stilo lapidari — nomine *Vniuersitatis.* Ib. 1747. f. p.
- 92) *Scripta latina omnia per quatuor annos *Senatus academici* nomine edita.

93) *Vorrede* — zu dem *Neuvermehrten Brandenburg - Bayreuthischen GesangBuch*. (Bair. 1749. 8.) — Wieder aufgelegt. (Ebend. 1752. 8.)

94) *ReligionsJubelFestPredigt* — von den Ursachen, warum die evangelisch - Lutherische Kirche in diesen Tagen ein DankFest begehet, aus *Iesaiä XXVI, 1 — 3*. Ebend. 1755. 4. 5 $\frac{3}{4}$ B.

95) *Vorrede* — zu dem *Neuvermehrten Brandenburg Bayreuthischen GesangBuch*. (Ebend. 1756. 8.)

96) *Vorrede* — Beantwortung einiger Scheingründe derer, welche die GebetBücher für entbehrlich oder gar für unnütz erklären. — zu den *Gebeten der Bußfertigen, die sich zum Tische des Herrn nahen*. (Ebend. 1757. 8.)

97) *Vorrede* — zu dem *Neuvermehrten Brandenburg Bayreuthischen GesangBuch*. (Ebend. 1759. 8.)

Von seinen sämtlich ungedruckten Reden verdienten vorzüglich specimen historiae literariae Baruthinae 1732; de diebus provincialibus Burggraviatus Norici superioris, quatenus in eis de emendando cultu diuino tractatum est 1734 und de iure domus Brandenburgico - Culmbacensis transferendi scholam Heilsbronnensis gedruckt zu werden.

ELLROD ^{u)}, Iacob, *D. der W.W.*, *Pfarrer zu Gefrees und Senior des Culmbachischen Capitels* ^{x)}, ein vorzüglicher Astronom und Mathematiker des

u) S. Teichmann's *Worte des Segens XIII.*) — Pertsch orig. Voittland. p. 365. — Höcker's Supplem. zum Heilsbronn. Antiq. Schatz Th. I, S. 42 fg. — löcher's Gel. Lex. Th. IV, S. 1857. — Lang de Sup. gen. p. 116. mm) — Meine Gesch. der Univ. Erlang. (Th. I,) S. 192 fgg. — Meine AntrittsRede S. 42.

x) Fälschlich macht ihn löcher zum Professor in Hof, wo nie ein Ellrod lehrte und legt ihm übrigens Schriften von den hernach folgenden Johann Michael und Johann David bei.

des 17 Jahrhunderts, war eines Schneiders *Jacob Ellrod* zu *Culmbach* Sohn und hier nicht nur am 7 November 1601 geboren, sondern auch von 1613 an von *Lang* und *Steiniger* in dem Lyceum gebildet, bis er 1614 unter die Stipendiaten nach *Heilsbronn* kam, wo er sich bis 1624 zur Anhörung höherer Wissenschaften, besonders der Philologie und Theologie geschickt machte. Neben diesen trieb er dann auf Universitäten zugleich mit dem berühmten *Abdias Trew* mit besondern Eifer Mathematik, zu der er innern Beruf fühlte, worauf er zu Ende des Jahres 1633 als Diaconus nach *Weissenstadt* ^{y)}, 1634 am Sonntag Reminiscere als Diaconus nach *Wunsiedel*, 1649 zur Pfarr *Asch* und am 7 März 1655, nachdem er das Decret zur Pfarr *Stehen* zurückgegeben hatte, als Pfarrer nach *Gefrees* gelangte, wo er zugleich Senior des Capitels wurde und am 28 Julius 1671 starb. In der Mathematik und sonderlich in der Astronomie hatte er es sehr weit gebracht und durch Verbesserung des Compasses, des Astrolabiums und anderer Instrumente sein Andenken erhalten. Vorzüglich aber machte er sich durch seinen Calender, welchen er den Ständen des Reichs und dem Kaiser *Leopold*, der ihm dafür zum Zeichen seiner Gnade eine goldene Kette zum Geschenk machte, zugeeignet hat und durch seinen Schüler, den berühmten Professor der Mathematik zu *Iena*, *Erhard Weigel*, dem er den Weg zur Verbesserung des Calenders bahnte und den Vorschlag zur einhelligen Fest- und Calenderrechnung that, und der ihn deswegen auch

y) Davon weiß *Teichmann* nichts, macht ihn aber dafür zum Syn- und Archidiaconus in *Wunsiedel*.

auch seinen *Pythagoras* nannte, unsterblich und wurde daher bei der 1645 im Werk gewesenen Universität zu *Culmbach* als Professor eine vorzügliche Rolle gespielt haben.

Schriften:

- 1) *Memoria quadripartita cometae*, das ist, vierfaches, als *Astronomisches*, *Naturmässiges*, *Astrologisches* und *Theologisches BetrachtungsGedächtniß* dessen neu-lichst zu End des 1652 Jahres — am Himmel erschienen wunderlichen CometSterns. Zu menniglichs deutlicher nachricht und hoffentlichen nutzen gestellet. Hof 1653. 4. 6 $\frac{1}{4}$ B.
- 2) *LeichPredigt auf Markgraf Christian* — nepen-thes *Marchionum* 1655 — in den *Funeralien* (Hof 1656. fol.) S. 420 — 450.
- 3) *Calendarium praeter Iulianum et Gregorianum tertium siue intermedium*. Das ist: *Mittel - Calender*, in welchem einige, jedoch unvergreiffliche Mittel vorgeschlagen werden, wie nach inhalt des jüngst Anno 1654 zu *Regenspurg* publicirten *Reichs - Abschieds*, die beiden wieder einander laufende *Alt - und Neue Calender*, näher zusammengebracht, verbessert und hoffentlich gar vereinigt, auch also die bissherige, in der *Christenheit* entstandene höchstschädliche *Zeitmissheiligkeit*, nach männiglichs verlangen, mit *Gott*, *Fried:* und *schiedlich* beygelegt werden können. In 59 Fragen, welche die *Noth* urfft der *Partheyen*, und einen für jene beide, so denn zu diesen *Calender*, gehörigen *Achtfächti-gen Oster - Calculum* in sich halten. Sambt denen dazu verfertigten *Tabellen* und einen *Summarischen Appen-dice disputirlicher Calender - Sachen*. Umb der sehr nützlichen *Zeit - und Fest - Einigkeit* willen, auff dreyer-ley Weg, wolmeinend communicirt — Hof 1659. 4.
- 4) *Gründliche und offenbarliche Calender - Schau*, aus welcher durch einige ausführliche *Oster - Tabell*, für unterschiedliche *Sechserley Calender Sorten* — ein jeder unpassionirter *Christ* augenscheinlich, als in einem *Spiegel* schauen und sehen kan, Ob, wenn, wie, und wie oft innerhalb 220 Jahren, ein und der andere *Calender* in seiner *Art*, wider die *Nicenische Kirchen*

- Canones handele und irrgehe* — als ein nothwendiger Zusatz seines Mittel-Calenders. *Ebend.* 1663. 4.
- 5) *LeichPredigt auf M. Wolfgang Gropp, Pfarrer in Stambach* — *valet Groppianum*, über Ps. CXVIII, 14 — 20. 1665. *Hof* 1666. 4. 5 B.
- 6) *Verschiedene Gedichte.*

ELLROD ²⁾, Johann David, D. der *WW.* und Superintendent in *Wunsiedel*, ein guter Kanzel-Redner, Forscher der AlterthumsKunde und Kenner der, sonderlich alten, Philosophie, die er in den Quellen selbst studirt hatte, war am 30 December 1699 zu *Weidenberg* ⁿ⁾ geboren. Den ersten Grund seiner Studien legte er bei seinem Vater, dem nachstehenden *Johann Heinrich Ellrod*, worauf er am 7 Junius 1713 in das Gymnasium zu *Baireut* kam. In demselben brachte er es unter *Frosch, Hagen, Schöpf, Dieterich, Hafsfurter* und *Arnold* soweit, daß er frühzeitig griechische Ausarbeitungen und Verse machen und hierin schon als Schüler der zweiten Ordnung der Lehrer anderer sein konnte. Im September 1718 hielt er dann unter *Arnold* bei seinem Weggang nach *Iena* eine Disputation, legte sich dort vorzüglich auf Sprachen und Theologie und betrat auch hier im August 1720 unter *Kripner* den Catheder, mußte aber aus Mangel an Unterstützung in diesem Jahre noch *Iena* verlassen. Nach seiner Rückkehr gab er sich von 1721 an mit dem Unterrichte der Jugend in *Baireut* ab, gieng aber 1723 nach *Altdorf*, um dem Universitätslubiläo beizuwohnen und sich die höch-

2) Vgl. *Acta lub. Gymn. Bar.* p. 132 fgg. — *Wunsiedl. StadtCal.* 1782. XI.) — *Beer's Magazin* Bd. I, St. II, S. 114 fg. — *meine orat.* p. 19. XXXII.) — *mein Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 210 fgg.

n) falsch *Mengersdorf* in den *Actis lub.* am a. O.

höchste Würde in der Welt Weisheit zu erwerben, die er, nachdem er zuvor am 23 Iunius mit *Schwarz's* Hülfe disputiret hatte, am 28 Iunius als dem Iubel Tag empfieng. Seine Absicht dabei war, als akademischer Lehrer hier zu bleiben, woran ihn aber für ietzt noch seine Umstände verhinderten, die ihn abermals nach *Baireut* zu gehen und die ersten Elemente dort vorzutragen zwangen, bis er 1725 als Hofmeister zu den Barons *von Oelhafen* nach *Altdorf* gerufen wurde. Hier nun besuchte er mehrere Vorlesungen mit, machte vertraute Bekanntschaften mit den Professoren und brachte dann, von ihnen selbst aufgemuntert, am 17 Iunius 1726 als Präses eine Abhandlung auf den Catheder, durch die er sich das Recht zu lesen erwarb, welches er ausübte, bis ihm zu Ende des Iahres 1727 der Ruf zur Professur der Philosophie am Gymnasium zu *Baireut* zu Theil wurde, die er am 12 April 1728 mit einer Rede (*de differentia philosophiae sectariae et eclecticae*) antrat, am 31 Mai 1737 aber, als er zur Pfarr *Selb* nebst den Filialen *Schönwald* und *Spielberg* mit der Würde eines Seniors im *Wunsiedler* Capitel gelangte, mit einer Rede (*de augustanae confessionis sacro seculari altero Baruthi celebrato*) auch wieder niederlegte. Endlich kam er 1748 als Superintendent nach *Wunsiedel*, wo er am 9 Ianuar 1749 einzog, 3 Tage hernach sein Amt antrat, und am 25 Iunius ^{b)} 1757 starb.

Schriften:

- 1) D. philologico - moralis — de vario expiandi modo — praeside M. Ioanne Georgio Arnold. Bar. 1718. 4. 1 $\frac{1}{4}$ pl.

2)

b) *Iulius* im *Calendar*.

- 2) D. *βρωσις εἰδωλοθύτων* siue de esca idolis immolatorum ex I Cor. VIII et X. — *praeside* M. Samuele Kripner. Ien. 1720. 4. 1 pl.
- 3) D. *inauguralis* — de tempore ludorum saecularium sub *Philippis* Augustis celebratorum — *praeside* Christiano Theophilo Schwarz. Altd. 1723. 4. 5 pl. — *Abgedruckt in* Christiani Gottlieb Schwarz *dissertationibus selectis, quibus antiquitatis et iuris romani nonnulla capita explicantur* — cum praefatione Theophili Christophori Harless (Erl. 1778. 4.) N. VII. p. 203 — 236.
- 4) D. *pro facultate docendi* — de pulvinaribus sacris veterum *Romanorum* — *respondente* Nicolao Ernesto Zobel *Altorfino*. Ib. 1726. 4. 3 pl.
- 5) *armen* gratulatorium *Georgio Friderico Carolo M. B.* de regimine in terris *Baruthinis* suscepto. Ib. 1726. fol. 1 pl.
- 6) Pr. *aditiale* — de certamine inter philosophiam sectariam et eclecticam. Bar. 1728. fol. 2 pl.
- 7) Pr. *ad natalitia Gymnasii Baruthini* — de controversiis heraldicis. Ib. 1729. fol. 1 pl.
- 8) Pr. de eo quod *Graecorum* philosophi ab *Aegyptiis* acceperunt in doctrina de mente humana, ad illustrandum locum *Herodoti Euterp.* L. II, 23. Ib. 1729. fol.
- 9) D. *politica* — de singulari cura summorum imperantium ad religionem conferenda — *respondente* Ioanne Vilelmo Nurnberger. Ib. 1730. 4. 3 $\frac{3}{4}$ pl.
- 10) Pr. *in memoriam secularem augustanae confessionis* — carmen saeculare. Ib. 1730. fol. 2 pl.
- 11) D. *ex iure naturali* — de imperio parentum in liberos — *respondente auctore* Ioanne Vilelmo Nurnberger, *Baruthino*. Ib. 1730. 4. 3 pl.
- 12) Pr. *in natalitia Georgii Friderici Caroli M. B.* — de officio consiliariorum pleno curarum ac difficultatum. Ib. 1731. fol.
- 13) *Cantate auf das GeburtsFest des MarkGrafen Georg Friedrich Carl*. Ebend. 1731. fol. 1 B.
- 14) Pr. *ad connubia Friderici M. B. et Fridericae Sophiae Vilelminae, reginae Prussiae* — de gente Brandenburgica, Deo commendatissima. Ib. 1731. fol. 1 pl.

- 15) Pr. *ad actum oratorium* — de *Platonis* definitione mundi. Ib. 1733. fol. 2 pl.
- 16) D. *logico-moralis* — de influxu errorum in vitam — *respondente* Samuele Meyer, *Thiersheimensi*. Ib. 1733. 4. 1½ pl.
- 17) Pr. *in natalitia Gymnasii Baruthini* — an sapienti liceat bona hominis inutilis rapere ad locum *Cicero-nis de off. L. I, 6.* Ib. 1733. fol. 2 pl.
- 18) D. *praeliminaris* (I) — de limitibus disciplinarum accurate constituendis — *respondente* Georgio Christiano Sartorio. Ib. 1733. 4. 1 pl.
- 19) * *Trauer Ode auf Mark Graf Georg Friedrich Carl* — *im Namen des Gymnasiums. Ebend.* 1735. fol. 3 B.
- 20) D. II. — de limitibus disciplinarum instrumentarium — *respondente* Ioanne Andrea Kaufmann, *Barutho-Franco*. Ib. 1737. 4. 1½ pl.
- 21) Ode in obitum *Magdalenae Barbarae Hagen, natae Seidel*. Ib. 1737. fol. 1 pl.
- 22) Pr. *in memoriam passionis Iesu Christi*. Ib. 1737. fol. 1 pl.
- 23) D. III. — de limitibus disciplinarum principalium — *respondente* Leonhardo Christophoro Vilelmo Buchta, *Erlango-Franco* Ib. 1737. 4. 1½ pl.
- 24) D. IV. — de limitibus disciplinarum principalium — *respondente* Ioanne Georgio Stichert, *Barutho-Franco*. Ib. 1737. 4. 2 pl.
- 25) Pr. *in natalitia Friderici M. B. et orationem valedictoriam* — de peculiari obligatione ministri ecclesiae preces fundendi pro imperantibus. Ib. 1737. fol. 2 pl.
- 26) Programmata per decem annos communi *Professorum nomine edita varia*.
- 27) Pr. *ad synodum* — de origine rebusque synodi *Von-sideliensis*. Bar. 1754 fol. 2 pl.
- Folgende* Teiner Reden; de controuersia heraldica inter Burggrauium *Fridericum V* et comites *Oettingenses* agitata 1728; de claris quibusdam consiliariis Brandenburgicis 1731 und 1733; de sacro saeculari altero augustanae confessionis *Baruthi* celebrato 1737 und de impedimentis sacrorum repurgationis in principatu superioris Burggrauiatus *Norimbergensis* 1754 wären vorzüglich werth, gedruckt zu werden.

ELLROD, Iohann Heinrich, *Pfarrer in Mengersdorf*, war zu *Mistelbach* von dem Pfarrer, *Christoph Heinrich Ellrod*, daselbst mit *Sabina Margaretha*, einer gebornen *Mümm* am 30 Decem-ber 1671 gezeugt, und legte von 1684 an den Grund seiner Kenntnisse in dem Lyceum zu *Culmbach*, welches er 1687 im April mit dem Gymnasium zu *Baireut* vertauschte. Nach geendigten akademischen Studien ward er Cantor zu *Weidenberg*, kam 1701 als Diaconus nach *Lindenhard* und von hier endlich 1706 als Pfarrer nach *Mengersdorf* *), wo er 1738 gestorben ist.

Von ihm ist gedruckt:

LeichPredigt auf Christian Friedrich Georg Christoph von Schlammersdorf — Christ-Adeliche - Ehr- und Tugend, auch kräftige Trostblumen gegen das frühzeitige Absterben, über *Sap. IV. Bair.* 1717. 4. 6 B.

ELLROD c), Iohann Michael, *D. der WW.*, *ConsistorialRath und HofPrediger*, wie auch *Professor der Philosophie am Gymnasio zu Baireut*, war des nachstehenden Sohn und mit *Margaretha* einer gebornen *Auerbach*, am 14 October 1672 zu *Gefrees* gezeugt. Hier theils in dem väterlichen Hause, theils in der öffentlichen Schule in den ersten Gründen der nöthigen Kenntnisse unterwiesen, begab er sich 1684 auf das Lyceum zu *Culmbach*, wo er ins *Otto'sche* Haus aufgenommen-

*) *Fälschlich* heisst er in den *Actis Iub. Gymn. Bar* p. 132 anfangs *Pfarrer in Mengersdorf*, dann in *Weidenberg*.

c) *S. Memoria* — *Ludovici SchulHist. Th. III, S. 83.* — *Teichmann's Worte des Segens 3.)* — *Acta Iub. Gymn. Bar. p. 103 sq.* — *Zeit und HandB. 1775. Neue Aufl. S. 7. 7.)*

nommen, sich unter *Rudolph*, so wie nachher auf der Schule zu *Hof* unter *Layritz* und *Weiss* zur Anhörung der Wissenschaften vorbereitete, die er als künftiger Volks- und JugendLehrer in *Leipzig* erlernte. Auf dieser hohen Schule erwarb er sich auch am 25 Januar 1694 die höchste Würde in der WeltWeisheit und betrat dann am 23 Mai dieses Jahres als Präses den Catheder, worauf er als HofMeister der Söhne des Dänischen ViceAdmirals von *Paulsen* nach *Dännemark* und von da in eben dieser Qualität zu der Familie des Ministers von *Alefeld* nach *Holstein* gieng. So wohl man ihm aber auch hier wollte, und so glänzend seine Ausichten waren, so vermochte ihn doch die Liebe zu seinem VaterLande, daß er 1698 den Ruf als Professor der Philosophie zu *Baireut* annahm und ungefäumt von *Kiel*, wo er sich damals aufhielt, dahin eilte. Am 1 December hielt er schon seine AntrittsRede (*philosophiam Platoniam religioni nostrae christianae omnium esse conuentissimam*), ward zugleich 1708 Lehrer der Prinzessin des MarkGrafen *Georg Wilhelm, Christiana Sophia Wilhelmina*, kurz darauf HofPrediger ^{d)} und am 29 April 1709 auch ConsistorialRath, bestimmte als solcher am 29 Julius den Plaz zum GottesAcker zu *St. Georgen* bei *Baireut* und starb schon am 29 December dieses Jahres mit dem Ruhm eines sehr verdienten und gelehrten Mannes.

Schriften:

- 1) D. de *Christiano* Marchione Brandenburgico Serenissimo ex historia ciuili delineato — *respondente* Ioanne Nicolao Oberländer, *Nayla - Varisco*. Lips. 1694. 4. 4½ pl.

2)

- d) *Teichmann* giebt auch für diese Stelle 1709 an.

- 2) *Pr. aditiale* — brevis historiae philosophicae delineatio. Bar. 1698. 4. 1 pl.
- 3) *Pr. in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — Ib. 1699.
- 4) *Abdankung auf Iohann Leonhard Schöpff, Superintendent zu Baireut* — der vormahls hell-leuchtende, nun aber verfinsterte Mond — in den *Funeralien*. (Ebend. 1701. 4.) S. 135 — 152.
- 5) *D. de Platonis Σεμνότης* — respondente Ioanne Georgio Frosch. Ib. 1701. 4. 2 pl.
- 6) *D. de civili hominis felicitate* — respondente Ioanne Christophoro Gropp. Ib. 1702. 4. 2 pl.
- 7) *D. moralis I.* — de fine hominis. Ib. 1704. 4.
- 8) *Pr. in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de meritis domus Brandenburgici in imperium Romanum. Ib. 1705. fol. 1 pl.
- 9) *D. moralis XIII* — de potentiis animae imperantibus — respondente auctore Ioanne Henrico Haberstumpt, Culmbaco - Franco. Ib. 1709. 4. 2 pl.
- 10) *D. de crimine laesae maiestatis* — respondente auctore Christophoro Vilelmo Dieterich, Conradsreutho - Varisco. Ib. 1709. 4. 2 pl.
- 11) *Programmata quaedam*, per undecim annos communi Professorum nomine edita.
- 12) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*
Seine Reden: de Serenissimae domus Brandenburgicae cum Saxonica cognatione 1699 und de meritis Christiani Ernesti in imperatorem et imperium Romanum 1705, welche bei Oetter de sect. aer. 1, p. 12 und in den Actis lub. am a. O. als gedruckt angegeben werden, kamen nie unter die Presse.

ELLROD ^{e)}, Philipp Andreas, *D. der WW.*, Pfarrer zu Gefrees und Senior des Culmbacher Capitels, war am 13 März 1643 zu Wunsiedel geboren und des vorgenannten Jacob's Sohn, der Anfangs von dem Vater selbst, seit 1658 aber auf dem Lyceum zu Culmbach von Wolf, und außerdem vom Archidiaconus Ottonis, bei dem er

e) S. Teichmann's *Worte des Seegens XIV.*)

er in der Kost war, unterwiesen wurde, bis er nach *Iena* gieng. Dort ergab er sich der Theologie, ward dann 1699 Adjunct seines Vaters, am 18 November 1671 aber wirklicher Pfarrer zu *Gefrees* und endlich Senior des Capitels und starb als ein Vorbild seiner Gemeinde am 3 August 1716.

Gedruckt sind von ihm:

- 1) *Abdankung auf Catharina Schmidt, Verwalterin zu St. Iohannis. Bayr. 1679. 4. 1½ B.*
- 2) *Einige Gedichte.*

ELLROD^{f)}, Theodor Christian, D. der *WW.* und Pfarrer zu *St. Iohannis*, wie auch Bibliothekar der KanzleiBibliothek zu *Baireut* und EhrenMitglied der botanischen Gesellschaft zu *Regensburg*, älterer Sohn des vorgenannten *Friedrich Adams*, ist am 28 März 1767 zu *Baireut* von *Catharina Margaretha* des geheimen Cämmeriers, *Iohann Sebastian Liebhard*, daselbst Tochter geboren. Beide Eltern sorgten mit unermüdeten Eifer für die Ausbildung dieses Sohnes und ließen ihn zuerst von PrivatLehrern, dann aber im Seminarium von *Kehl* und *Dörfler* zum Besuch des Gymnasiums zu *Baireut*, in welches er seit 1779 eintrat, von *Purrucker*, *Lang*, *Georg*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* zum Besuch der Universität *Erlangen* vorbereiten. Diese bezog er 1786 nachdem er zuvor am 23 April mit einer Rede (*von den Gefahren des akademischen Lebens*) Abschied genommen hatte, und hörte daselbst in der Philologie *Harless* und *Pfeiffer*, in der Physik *Mayer*, in der Philosophie *Breyer* und in sei-

^{f)} S. *Gel. Teutschl. Ausg.* IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 326. *Ausg.* V, Bd. II, S. 192.

seinem Hauptstudium, der Theologie, *Seiler*, *Rau* und *Hufnagel*, wendete sich dann 1788 um *Döderlein*, *Griesbach*, *Eichhorn*, *Ulrich* und *Reinhold* in der Moral, KirchenGeschichte, Exegese, Logik und Aesthetik zu benutzen, nach *Iena*, von da aber zu Michaelis wieder nach *Erlangen*, wo er 1789 seine akademische Laufbahn vollendete. Nun gieng er nach *Baireut* und liefs sich, als er dem Consistorio von seinen Kenntnissen Rechenschaft abgelegt hatte, am 19 October von der philosophischen Fakultät zu *Erlangen* ihre höchste Würde ertheilen. Seine Candidatenjahre brachte er dann in *Baireut* als Hofmeister des Barons von *Spiegel* zu, gab sich außerdem mit der Schriftstellerei ab, nahm 1798 die Stelle eines ersten CanzleiBibliothekars in *Baireut* an, worauf ihn am 8 Iunius dieses Jahres die botanische Gesellschaft in *Regensburg* zum EhrenMitGlieder annahm und er 1800 Pfarrer in *St. Iohannis* bei *Baireut* wurde.

Schriften:

- 1) *Neue Fabellese zum Gebrauch für die Jugend.* Hof 1794. 8.
- 2 3) **Taschenkalender zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend und ihre Freunde.* Auf das Jahr 1796 und 1797. Mit Kupf. *Bair.* 12. (Der Name steht hinter der Vorrede) — Auch unter dem Titel:
- 4 — 5) *Frucht- und Blumenlese für die Jugend und ihre Freunde* für das Jahr 1796 und 1797. *Ebend.* 12.
- 6) *Schwamm-Pomona (Vertumnus) für Aerzte und Köche.* Erstes Heftlein. *Ebend.* 1797. 12. — Auch, wie die folgenden Hefte, unter dem Titel:
- 7) *Die giftigen und essbaren Schwämme Deutschlands, mit den ähnlich ungenießbaren gewinnnützig beschrieben und nach der Natur gemahlt.* Erstes Heftlein. *Ebend.* 1797. 12.
- 8) *Iohann Ludwig Christian Koelle's — Flo-*
ra

ra des Fürstenthums Bayreuth; für Forstmänner, Oekonomen und Jugendlehrer bearbeitet. Ebd. 1798. 8.

9) *Schwamm - Pomona — Zweites Heftlein. Mit vier sauber ausgemahlten Blättern. Ebd. 1798. 12.*

10) **Verzeichniß der zur königlichen Kanzelley-Bibliothek in Bayreuth gehörigen Bücher im Jahre 1798. Ebd. (1798) gr. 8.*

11 — 12) **Taschenkalender — Auf das Jahr 1798 und 1799. Ebd. 12. — Auch unter dem Titel: Frucht und Blumenlese für 1798 und 1799. Ebd. 12.*

13) *Schwamm — Pomona — Drittes Heftlein. — Ebd. 1799. 12.*

14) *Schwamm Tafel oder kurzer Unterricht über die bekannten essbaren und giftigen Schwämme Deutschlands. Ebd. 1799. fol.*

15) *Einige GelegenheitsGedichte.*

16) *Antheil an den zu Baireut herausgekommenen fliegenden Blättern und an einigen jährlichen Kalendern in 4.*

Seine 1795 angekündigte Schrift: *Was können und sollen Mütter zur zweckmäßigen Entwicklung der moralischen Anlagen ihrer Kinder und zur Grundlegung einer glüklichen Erziehung thun? in Briefen, — erschienen noch nicht.*

ENCKELMANN, Georg Ludwig, L. der AG. aus MarktErlbach, erwarb sich diese Würde zu Strasburg am 8 November 1756 durch eine StreitSchrift und wendete sich dann vermuthlich nach Ulm.

Von ihm ist gedruckt:

D. *inauguralis chemico-medica — de sale alkali de Seignette, eiusque natura et usu. Argent. 1756. 4. 2 $\frac{3}{4}$ pl.*

ENGELHARD, Iohann, Diacomus zu Selb, ein blinder Anhänger des orthodoxen Systems der Kirche, aus Pegnitz, legte den Grund seiner Kenntnisse in der Schule seines GeburtsOrtes, gieng von da am 6 December 1693 auf das Gymnasium nach Baireut, wo er unter Fikenscher, Räthel, Gropp, Schard,

Schard, Frosch, Albin und *Ellrod* für eine höhere Schule reifte, ward nach geendigten akademischen Studien FeldPrediger und nach 7 Jahren Diaconus in *Selb*, wo er am 28 September 1712 aufzog und am 22 März 1738 starb.

Gedruckt sind von ihm:

- 1) *GedächtnisPredigt auf Wolf Christoph Schmidt zu Gattendorf* — der in seinen Bekümmernissen von Gottes Tröstungen ergötzte *Hiskias*, aus *Esaiä XXXV II*, 16 fg. — in den *Funeralien* (Hof 1715. fol.) S. 135 — 178.
- 2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

ENGELHARD ⁸⁾, Iohann Conrad, der GG. Candidat zu *Baireut*, ein sehr fähiger, witziger und in Hinsicht auf Theologie hellsehender Kopf, der sich besonders in den neuern Sprachen große Fertigkeit erworben hatte, war am 12 Februar 1743 zu *Baiersdorf*, wo sein Vater *Georg Engelhard*, BurgerMeister war, geboren. In der Schule daselbst mit den gewöhnlichen Anfangs-Gründen vertraut gemacht, kam er, weil er Lust und Kopf zeigte, am 9 August 1756 auf das Gymnasium nach *Erlangen*, in welchem er unter *Wiesner* und *Besenbeck* muthig fortschritt, bis er am 17 Mai 1762 als er seine AntrittsRede (*de laudanda sciendi cupiditate*) gehalten hatte, auf der Universität daselbst Theologie in Verbindung mit den damit verwandten Wissenschaften, bei *Pfeiffer*, *Buttsledt*, *Kiejsling*, *Harless*, *Succov* und *Reinhard* zu studiren anfieng. Als er dann

am

8) S. Gel. Teutschl. Ausg. III, Nachtr. S. 118. Ausg. IV, Bd. I, S. 403. Nachtr. I, S. 151. Nachtr. V, Abth. I, S. 334. Ausg. V, Bd. II, S. 211 fg. — Allg. Litt. Anz. 1797, N. CXLII, S. 1462. 1801, N. 38, S. 358 fg.

am Ende dieser Laufbahn war und nun immer mehr einsahe, daß er wider seine Neigung einen Stand gewählt habe, für den er nicht Selbst-Verleugnung genug besaß und der CammerRath *Hagen* in *Baireut* dem Professor *Harless* in *Erlangen* bat, ihm einen geschikten Mann als Schreiber der *Baireuter* politischen Zeitung zu empfehlen, nahm *Engelhard*, den er vorschlug, diese Stelle an, verließ am 8 März 1765 ^{b)} *Erlangen*, und gieng nach *Baireut*, wo er von der Zeit an mit ungemeinen Beifall in einer kernhaften SchreibArt die Zeitung, die er vermöge seines jovialischen Humors öfters selbst durch lustige Aufsätze und Geschichten interessant zu machen wußte, welche entweder durchaus Erzeugnisse seiner lebhaften Einbildungskraft, oder Vorfälle auf seinem Zimmer waren, und als in der weiten Welt vorgefallen von ihm erwiedert erzählt wurden, verfasste, seiner Theologie, so sehr er es auch bisweilen bereute, entsagt hat und am 22 Mai 1797 in evangelischer Armuth — seine ganze Verlassenschaft betrug einige Thaler — gestorben ist.

Schriften:

- 1) **Bayreuthische politische Zeitung* 1765 — 1797 im Mai, in 4.
- 2) **Leben des Abt Lorenz Ricci*, letzten Generals der Jesuiten, aus dem Italiänischen. (*Bair.*) 1775: 8.
- 3) *Beschreibung der veteranischen Höle, und der ältern und neuern Kriegsvorfälle bey derselben, mit einem illuminirten Kupfer.* *Ebend.* 1789. 8.
- 4) *Einige Gedichte.*

ENKELMANN Siehe ENCKELMANN.

ERR

b) falsch 1764. im *Gel. Teutschl. und Allg. Litt. Anz.* am a. O.

ERB ⁱ⁾, Georg Christoph Elias, *Pfarrer in Lindenhard*, des Pfarrers daselbst, *Johann Lorenz Erb*, Sohn, ist zu *Seubelsdorf* ^{k)} am 11. Januar 1759 geboren. Seine Kindheit wurde mit Erlernung der gewöhnlichen Schulwissenschaften größtentheils unter der Leitung seines Vaters zu *Bernstein* zugebracht, bis er bei reifern Jahren in dem Lyceum zu *Wunsiedel* unter *Lang* weiter fortschreiten und sich zum Besuch einer höhern Schule anschicken konnte. Dieß geschah am 5. November 1776, wo er mit einer Rede (*de divinae circa restaurata sacra providentiae vestigiis*) Abschied nahm und nach *Erlangen* gieng, um sich der GottesGelahrheit zu widmen. Hier auf ward er 1782 FeldPrediger bei den in *America* stehenden *Baireut*'ischen Truppen und dazu in *Anspach* ordiniret, nach seiner Rückkehr 1784 aber Pfarrer in *Streitberg*, weiter 1788 in *Schornweisach* und endlich 1794 in *Lindenhard*. — *Erb* gehört zwar nicht unter die Männer, welche großes Aufsehen in der Welt machen, weil er zu viel Bescheidenheit und zu wenig Ehrgeiz hat, sich hervorzudrängen. Er ist aber nach dem Urtheil derer, die ihn genau kennen, ein Mann, der sehr treffliche Prediger Talente und LehrGaben hat, und von dem eben daher die Gemeinden, wo er stand, noch bis jetzt mit größter Achtung sprechen, ein Mann, den man billig mit unter unsere besten SchriftSteller zählen dürfte, wenn er dahin zu bringen wäre, seine tief im Pulte verfloßenen Manuscripte dem Druck zu

i) *S. Fränk. Merkur* 1797, N. 51, S. 859 fgg.

k) nicht *Bernstein*, wie auf C. Lang's *Pr. über die Theurung in der Wunsiedler Gegend* 1773 steht.

zu übergeben. Als LandWirth verdient er einmal nach seinem Tode vorzüglich eine Ehren-Säule, weil er in dieser Qualität schon vielen LandLeuten das Licht aufgesteckt und sie gelehrt hat, ihre Ländereien weit besser als vormals zu benutzen, ihren ViehStand zu veredeln und ihren WohlStand zu befördern, wie er denn zu *Schornweisach* den dort vormals verkannten Klee-Bau einführte, BaumSchulen anlegte, ganze Aecker mit ObstBäumen bepflanzte, die Stallfütterung in Gang brachte und ganze Gemeinden von der SchaafHut befreite. Uebrigens erhöhet den Werth seiner hellen Einsichten das beste Herz, das ganz von ächten Patriotismus beseelt und ganz für das Wohl der Menschheit gestimmt ist.

Schriften:

- 1) **Predigt nach der Wiedereroberung von Mainz am XIV. p. Trinitatis 1793 gehalten über Ps. XX, 7 — 10. Erl. 1793. 8.*
- 2) **Antheil an einigen periodischen Blättern.*

ERB, Johann Philipp, L. der R., Geheimer und Regierungsrath, auch ältester HofGerichtsAssessor zu *Baireut*, ein gelehrter, in den Rechten wohl erfahrener, unermüdeter und rechtschaffener StaatsMann, ward zu Hof von einem Bürger-Meister daselbst, *Johann Erb*, mit *Anna Magdalena*, einer gebornen *Wunschold* am 2 Junius 1666 gezeugt. Bis in sein 14 Jahr, wo er die niedern Schulen seiner VaterStadt besuchte, wolten seine Lehrer Mangel an Gaben an ihm bemerken, daher er auch mit seichten VorKenntnissen in das Gymnasium trat, in welchem er aber bei besserer Behandlung und Leitung eines *Losan*, *Hösel*, *Pertsch* und *Layriz* so zunahm, daß

dafs er 1685 schon mit einem stattlichen Zeugniß seiner Kenntnisse auf die Universität entlassen werden konnte. Er hielt daher am 2 Januar seine AbschiedsRede (*de aduersis et infelicibus in expeditionibus bellicis fatis*) und begab sich nach Leipzig, wo er RechtsGelahrtheit nebst Philosophie, Geschichte und Diplomatie zu den HauptGegenständen seiner Bemühungen machte. Nach dem Willen seines Vaters kam er im April 1687, um der Hochzeitsfeier seines Bruders beizuwohnen, nach Hof, und mußte nun, weil sein Vater starb, hier bleiben um FamilienAngelegenheiten zu besorgen. Die Zeit, die ihm dabei übrig blieb, wendete er auf das Lesen verschiedener iuristischer Schriften und ProceßActen und den Umgang mit RechtsGelehrten, 1688 aber gieng er nach Anspach, wo er bei dem kaiserlichen LandGericht von Gönnern und Freunden unterstützt arbeitete, bis er bei der Annäherung der KriegsUnruhen im October nach Hof zu fliehen für das Beste hielt. Hier fieng er nun auf Zureden seiner Mutter an, sich der iuristischen Praxis zu widmen, hatte aber 1690 das Unglück, dafs er bei der großen FeuersBrust, welche am 16 April in dem Hause seines Nachbarn zu wüthen anfieng, um sein ganzes Vermögen kam. Hierauf erhielt er 1691 am 20 August den Character 1692 aber die wirkliche Stelle eines Hof- und RitterLehenGerichtsAdvocaten und erwarb sich als solcher am 24 Mai 1694 durch eine gelehrte Abhandlung zu Altdorf die Licentiaten-Würde der Rechte, ward dann am 18 Julius 1700 Befehlshaber und Secretair der Amtshauptmannschaft zu Culmbach, am 9 September 1705 ProceßRath und am 12 Januar 1709 ohne sein Ge-

Gefuch auch Hof- und IustizRath und HofGerichtsAssessor, wobei ihm 1710 sogar bewilligt wurde, daß er diese Dienste von *Culmbach* aus leisten durfte. MarkGraf *Georg Friedrich Carl* ernannte ihn endlich am 30 September 1732 zum geheimen und Regierungsrath und als solcher starb er am 30 October 1754 zu *Culmbach*.

Von ihm ist vorhanden:

D. inauguralis — de officio aduocati. Altd. 1694. 4. 5 pl.

ERB, *Iohann Philipp* ¹⁾, *Pfarrer in Schnabelwaid*, ein in der lateinischen Sprache und DichtKunst nicht unebner, eifriger ReligionsLehrer, ist am 17 November 1744 zu *Culmbach* geboren und der einzige Sohn *Iohann Augustin Erb's*, Hof-Commissarius und Kaufmanns daselbst und *Maria Catharina*, einer gebornen *Rothenberger*. Diese Eltern ließen ihm die erste wissenschaftliche Bildung von PrivatLehrern ertheilen, bis er am 4 Ianuar 1757 in das Gymnasium zu *Baireut* aufgenommen werden konnte. In demselben genoss er die Unterweisung *Gräfenhahn's*, *Purrucker's*, *Lang's*, *Ellrod's* und *Hermann's* über 7 Jahre lang, worauf er im Mai 1764 seine AbschiedsRede (*von den Schulen als PflanzStädten des Staats*) hielt und sich zu *Erlangen* der Theologie widmete. Nach vollendeten Studien lebte er als Candidat zu *Baireut*, 1778 am 19 Ianuar aber liefs er sich als FeldPrediger des *Seyboth'schen* vom MarkGrafen *Alexander* in *Anspach* in Englischen Sold nach *America* geschikten Regiments ordiniren, theilte über sechsthalb Jahre daselbst mit

1) nicht *Iohann Lorenz*, wie im *Zeit und Hand B.* 1784 S. 51 steht.

mit seinen Kriegern Freuden und Ungemach und ward nach seiner Rückkehr 1783 Pfarrer in *Schmalbehead*.

Er liefs drucken:

1) *Carmen in nuptias Gottlobii Vilelmi Ehrenreich Wanderer, Professoris Baruthini.* Bar. 1772. fol. 1 pl.

2) *AntrittsPredigt als FeldPrediger beim Seybothschen Regiment.* Ebend. 1779. 8.

ERHARDI, Albrecht, aus *Mönchberg*, studirte 1641 zu *Culmbach* und gieng dann nach *Königsberg*, wo er 1645 den Catheder betrat.

Von ihm ist gedruckt:

D. de iure non scripto seu consuetudine. Regiom. 1645. 4.

ERHARDI ^{m)}, Wolfgang, Superintendent und Inspector der Schulen zu *Culmbach*, war am 3 December 1607 zu *Mönchberg* geboren und von *Albrecht Erhardi*, Bürger und LeineWeber dafelbst mit *Margaretha*, des Burgers und Wagners, *Hanns Kodisch*, allda Tochter gezeugt. Von seiner frühen Jugend an mußte er zwar das väterliche Handwerk treiben und spulen, dabei aber wurde er auch, weil er ungemeine Lust zum Lernen bezeugte, fleissig zur Schule gehalten, in der er sich, vorzüglich im Lateinischen, solche Kenntnisse

m) S. *LeichPred.* von Ottonis S. 27 fgg. — *Asterio DankSäule* w) — *Teichmann's Schmuck vor Aschen* f) — *Großs Iub. Pr. Lex. Th. I, S. 404. 8.)* — *Heerwagen's Culmb. Geistl. S. 17. S. 62. 19.) S. 68. 23.) S. 72. 11.)* — *Dessen Schulwesen S. 76 fg.* — *Lang de Sup. gen. p. 251. gggg)* — *Meine Gesch. der Univ. Erlangen (Th. I.) S. 189 fgg.* — *Sein Bildniss ist in kl. fol. in Kupfer gestochen. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 60.*

nisse erwarb, daß er den Pfarrer *M. Conrad Saher* daselbst sich gewogen machte und von diesem als ein Jüngling der zwar Lust und viel Geschik zum Studiren hätte, aber von den Eltern nicht unterstützt werden könnte, dem Consistorium empfohlen wurde, welches ihm nach vorgängiger Prüfung, in der er sich gut löste, ein *Heilsbronn'sches* Stipendium zuerkannte. Er begab sich daher 1623 nach *Heilsbronn* und verschafte sich in kurzer Zeit die Liebe seiner Lehrer so, daß ihn der Cantor *Wilhelm Zimmetskus* aus der Wohnung der Alumnen in sein Haus nahm und ihm seinen Sohn und seine Kostgänger zur PrivatUnterweisung übergab. Da aber 1631 *Heilsbronn* von den Feinden verheert wurde, floh er, weil seine Mutter seit 1627 Witwe war, nach *Culmbach* und unterrichtete hier neben eignen unermüdeten Studiren dritthalb Jahre lang als HausLehrer bei dem ArchiDiaconus *Caspar Steiniger* dessen Söhne, worauf er sich, da er auf bessere Ausichten und vorzüglich ein akademisches Stipendium vergebens hofte, ohne alle Unterstützung im Frühlahr 1634 nach dem Rath guter Leute nach *Iena* wandte. Hier hatte er im ersten Jahre mit einem harten Schicksal zu kämpfen und mußte sich vom Famuliren erhalten, bis ihn *D. Johann Himmel* zum Lehrer seines jüngeru Sohnes annahm und ihm dafür freie Wohnung gab, ihm zum FreiTisch verhalf und von ihm seine Bibliothek nach Gefallen brauchen ließ. Dadurch ward er in den Stand gesetzt vierthalb Jahre seine akademische Laufbahn fortzusetzen, worauf ihn sein Gönner der Professor der Geschichte *Johann Michael Dillherr* an die Professoren in *Leipzig* empfahl. Vorzüglich aber war es sein Lands-

Mann

Mann, Professor *Baldov* daselbst, der für ihn sorgte und ihm bei einem Rathsverwandten, *Adrian Steger*, eine HausLehrerStelle gegen einen guten Tisch und Kleidung und 80 Reichs'Thaler Gehalt verschafte. Auch hier verhinderten ihn indessen die KriegsUnruhen, daß er nicht die höchste Würde in der WeltWeisheit annehmen und mit seinen beiden Eleeven, wie es beschlossen war, nach *Iena* oder *Wittenberg* gehen konnte. Denn da *Steger* floh, blieb auch ihm nichts anders übrig. Er eilte also 1639 nach *Culmbach* und erhielt hier am 12 Mai das eben erledigte Rectorat, und dabei 1644 auch das unterste Diaconat, wozu er sich am 10 März ordiniren liefs. Hierauf vertheidigte er in der StadtKirche zu *Culmbach* eine von *D. Althofer's* (der ihn auch bei der zu errichtenden Universität in *Culmbach* zum Professor der hebräischen Sprache vorgeschlagen hatte) Disputationen, vertauschte aber seine bisherigen Stellen am 2 Februar 1649 mit der eines SynDiaconus und ConsistorialBeisitzers zu *Culmbach*. Am 20 Februar 1653 rückte er dann als ArchiDiaconus und Camerarius ein und behielt den Beisiz im Consistorio, bis es nach *Baireuth* verlegt wurde, worauf man ihn am 6 Februar 1662 wider seinen Willen zum Superintendenten und Inspector der Schulen ernannte und am 16 März durch den GeneralSuperintendent *Lilien* in diese Stelle einsetzen liefs, die er bis an seinen Tod am 25 Junius 1681ⁿ⁾ verwaltet hat. Ihm gebührt der Ruhm eines wahren Christen und trefflichen TrostPredigers nach dem Geschmack seiner Zeit. Auch war er ein rechtschaffener OberHirte, der selbst auch dann, wenn

n) falsch 1682 in Reiche's *Culmbach* S. 35. 8.)

wenn ihn Krankheit hätte abhalten sollen, seine Predigten verrichtete, die jährlichen Synoden und SchulPrüfungen zur bestimmten Zeit hielt, und sie stets mit feierlichen Reden anfieng, überdies aber mit seinen untergeordneten Kirchen und SchulLehrern verträglich lebte und ihnen die gehörige Achtung bewies.

Schriften:

- 1) Ode in obitum *Mariae Veronicæ de Laineck* — in den *Funeralien* (Hof 1644. 4.) S. 387 fgg.
- 2) D. observationis in IV evangelistas — praeside D. Christophoro Althofer. Curiae. 4.
- 3) Threnologia de vita ac obitu *Sophiae M. B.* 1647. — in den *Funeralien* (Hof 1648. fol.) 2 pl.
- 4) LeichPredigt auf *Friedrich Fugmann*, Bürgermeister zu *Culmbach* — annorum moles laborum ac dolorum proles, über Ps. XC, 11. 1649. Hof 1650. 4. 5 $\frac{1}{2}$ B.
- 5) LeichPredigt auf *MarkGraf Christian* — γεροντολογία πανητική über *Esaiä XLVI*, 4. 1655. — in den *Funeralien* (Hof 1656. fol.) S. 325 — 359.
- 6) LeichPredigt auf den GeneralSuperintendent D. *Christoph Althofer* — Christus crucifixus optimum fidelium ecclesiae ministrorum magisterium, über I. Cor. II, 2. Bair. 1660. 4. 8 $\frac{3}{4}$ B.
- 7) LeichPredigt auf *Dorothea Maria von Varell* — christianorum crucis-librium, über *Hiob VI*, 1 — 3. Ebend. 1662. 4. 5 $\frac{1}{2}$ B.
- 8) LeichPredigt auf die MarkGräfin *Maria Elisabeth* — über *Luc. XXII*, 24. — in den *Funeralien*. (Ebend. 1664. fol.) S. 109 — 133.
- 9) LeichPredigt auf die MarkGräfin *Erdmuth Sophia* — floralia Davidico-feralia, über Ps. CIII, 15. 16. — in den *Funeralien*. (Ebend. 1670. fol.) S. 86 — 106.
- 10) LeichPredigt auf *Wolfgang Friedrich Muffel von Ermreuth*, Commandanten zu *Plassenburg* — militis christiani agonalia, über II. Tim. IV, 7. 8. Coburg 1671. 4. 5 $\frac{3}{4}$ B.

- 11) *LeichPredigt auf Christoph Geysel, Kaufmann* — angelica *Danielis* dimittendi praedictio, über *Dan. XII, 13 fg.* Bair. 1671. 4. 4 B.
- 12) *LeichPredigt auf Leonhard Rodner, Rath und geheimen Secretair* — memorabile senum praeconium, über *Sirach XXV, 6 fgg.* Ebend. 1673. 4. 7½ B.
- 13) *LeichPredigt auf Maria Magdalena Rodner* — miranda irae et gratiae, seu crucis et lucis vicissitudo, über *Iesaiä LIV, 7 fg.* Ebend. 1677. 4. 5¾ B.

ERMREUTH Siehe MUFEELE.

ERNST Siehe CHRISTIAN ERNST.

ERNST ^o), Johann Jacob, *SudenPrediger im neuen Spital zu Nürnberg*, war des Diaconus zu *St. Lorenz in Nürnberg*, M. Johann Ernst, Sohn und mit *Ursula* einer gebornen *Felbinger* zu *Gründlach* gezeugt. Er studirte in *Altdorf*, wo er 1623 unter *Bruno* disputirte und 1626 wahrscheinlich auch in *Wittenberg*. Am 4 December 1628 ward er dann in *Altdorf* als Pestilentiarius ordinirt und lehrte 1629 zugleich in schola selecta. Am 19 November 1632 unterschrieb er zwar als bestimmter Pfarrer in *Hilpoltstein* die Normalbücher, gieng aber dieses Jahr noch zurück zu seinem vorigen Amte und hielt dabei eine Schule, verrichtete auch wie vorher seine Dienste als Pestilentiarius, bis er 1633 am 31 Mai *SudenPrediger in Nürnberg* wurde, wo er Streitigkeiten wegen 1636 abgesetzt wurde, worauf er am 28 Januar 1671 auf dem Thurn *Lug ins Land* starb.

Von ihm sind vorhanden:

- 1) D. XVI. aphorismorum physicorum — de meteoris praeside M. Iacobo Brunone. Altd. 1623. 4.
- 2) Einige Gedichte.

ES-

o) S. Würfel's dipt. eccl. ad spir. sanct. p. 129. XXX.)

ESCHENBACH ^{p)}, Christian, D. der *WW.* und Pfarrer in *Wöhrd* bei *Nürnberg*, zu *Ludwigstadt*, wo sein Vater, *Conrad Eschenbach*, Prediger war, von *Gertraud* einer gebornen *Mayer* aus *Neumark* am 23 October 1618 geboren, lernte zu *Ludwigstadt* ^{*)}, *Nürnberg*, auf der Stadt-Schule in *Jena* und 3 Jahre auf dem Gymnasium in *Arnstadt* bis er 1640 in *Jena* unter *Stahl*, *Slevogt*, *Dillherr*, *Zeisold*, *Hofmann*, *Maier*, *Himmel* und *Glas* Theologie zu studiren anfieng. Hier ward er auch unter *Horst* 1641 *Bacularius*, gieng aber 1642 mit *Dillherr* nach *Nürnberg* und von da 1648 nach *Altdorf*, wo er unter *Bruno* die höchste Würde in der Weltweisheit empfieng. Am 27 ^{q)} December 1650 liefs er sich in *Altdorf* als *Vicarius* nach *Rüßelbach* und *Igensdorf* ordiniren, gieng aber 1651 nach *Eschenau* als Pfarrer und versah zugleich die Pfarr *Forth* mit. Von da zog er 1653 am 1 November als Pfarrer nach *Lichtenau* und *Immeldorf*, 1658 aber als *Diaconus* bei *St. Iacob* nach *Nürnberg*, worauf er kurz nachher 1659 Pfarrer in *Wöhrd* wurde, wo er am BartholomäusTag 1659 antrat und am 30 December 1690 starb.

Schriften:

- 1) *LeichPredigt auf Iosua Hager, Diaconus in Wöhrd.* 1666. 4.
- 2) *LeichPredigt auf Susanna Hager. Altd.* 1664. 4.
- 3) *LeichPredigt auf Georg Wilhelm von Stubenberg. Nürnberg.* 1669. 4.

4)

p) S. Würfel's dipt. eccl. S. *Barthol.* p. 214 sq. — Dessen dipt. eccl. S. *Iacob.* p. 46. XXXVIII.) — Dessen dipt. eccl. in pagis S. 83. XI.) S. 375. XVIII.) u. S. 562. XI.) — Will's *Nürnberg. Gel. Lex.* Th. I, S. 355 fg.

q) am 27 bei Würfel in dipt. eccl. in pag. p. 562.

*) falsch in *Thüringen* bei Will.

- 4) *LeichPredigt auf Margaretha König. 1670. 4.*
- 5) *Einfegung des Grafen Maximilian Erasmus von Zinzendorf. 1672.*
- 6) *LeichPredigt auf Anna Maria Elisabeth von Dietrichstein. Nürnberg. 1676. 4.*
- 7) *LeichPredigt auf Ernesta Charlotta von Stubenberg. Regensb. 1678.*
- 8) *LeichPredigt auf Maria Eleonora Tucher. Nürnberg. 1681. 4.*
- 9) *LeichPredigt auf Anna Margaretha von Hohberg. Regensb. fol.*
- 10) *LeichPredigt auf Wolfgang Helmhard von Hohberg. Ebend. 1688. fol.*

ESCHENBACH^{r)}, Johann Christoph, D. der *WW.*, Pfarrer zu St. Iohannis und Senior des Baireuter Capitels, war am 21 April 1719 zu Schauenstein geboren und erkannte den Diaconus, Johann Daniel Eschenbach, daselbst, und Catharina Rosina, des SpitalPredigers, Nicolaus Meyer, zu Hof Tochter für seine Eltern, die sich seine Erziehung sehr angelegen sein ließen. Der Vater unterrichtete ihn auch selbst in den gewöhnlichen AnfangsGründen, schickte ihn aber 1732 auf die Schule nach *Neustadt an der Aisch*, wo er unter Sarganeck und Layritz gute Fortschritte machte, bis er 1733 nach dem Tode des Vaters durch drückende Armuth *Neustadt* zu verlassen gezwungen war. Er würde daher jetzt seiner Neigung zu studiren haben entsagen müssen, wenn ihn nicht sein Onkle, der PostMeister, Johann Anton Meyer,

r) S. Lang admir. confess. precum etc. p. 9 sqq. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, Nachtr. I, S. 627. Ausg. II, S. 163 fg. Ausg. III, S. 243 fg. u. 1459. Nachtr. S. 122 u. 635. Ausg. IV, Bd. IV, S. 425. Nachtr. I, S. 155. Nachtr. V, Abth. 1, S. 343. Ausg. V, Bd. II, S. 238. — *Adelungs fortges. Iöcher.* Th. II, S. 931. — *Neuer Kirch. und Kex. Alm.* Jahrg. II, S. 105. — *Allg. Litt. Anz.* 1800. N. 71, S. 701.

Meyer, zu *Baireut* zu sich genommen und ihn hier im Gymnasium vom 12 October 1733 an von *Flessa*, *Kripner* und *Ellrod* den Wissenschaften hätte zuführen lassen, bis ihn nach Verlauf eines Jahres das Schicksal nach *Hof* trieb, wo er an seinem andern Onkle, den Superintendent *Meyer* einen zweiten Vater fand, durch dessen Hülfe er das Gymnasium daselbst, an dem damals noch Rector *Meyer* lehrte, besuchen konnte. Verlor er nun gleich auch 1735 diesen Beförderer, so nahm sich dagegen der Nachfolger desselben, *Seidel*, seiner redlich an und ward in mehr als einer Rücksicht sein Wohlthäter. Er gab ihm freie Wohnung und unterstützte ihn mit Rath und That, so daß er dem Umgange dieses um *Hof* wahrhaft verdienten Mannes und der Anweisung *Buchka's* und *Longol's*, der *Meyer'n* am Gymnasio folgte, den grölsten Theil der Kenntnisse verdankte, die er 1740, als er am 30 März seine AbschiedsRede (*de vita domestica*) gehalten hatte, mit nach *Leipzig* brachte, wo er die GottesGelahrheit zu seiner HauptBeschäftigung machte. Diese studirte er, so hart es ihm auch anfangs gieng, nach dem damaligen Zuschnitt sehr gründlich, verließ aber 1743 gerade dann, als er sich unterstützt sahe, aus Liebe zu seiner Mutter, welche des Lichts ihrer Augen beraubt wurde und ihn in ihrem Elende und ihrer Einsamkeit als Trost und Beistand bei sich zu haben wünschte, die Universität, gieng nach *Baireut*, wohin sie sich hatte bringen lassen und gab sich hier zu ihrem und seinem Unterhalt mit dem Kinder-Unterrichte ab. Am 5 November dieses Jahres nahm er bei der Einweihung der Universität *Erlangen* die höchste Würde in der WeltWeisheit an,

an, worauf er schon 1744 als Pfarrer nach *Haag*, von da aber nach 11 Jahren nach *St. Iohannis* gelangte, wo er 1779 auch Senior des *Baireutischen* Capitels wurde, am 7 September 1794 sein Amtslubiläum feierte und nachdem er 1796 zur Ruhe gesetzt worden war, am 27 Januar 1799 starb ⁵⁾. War er gleich ein strenger Dogmatiker, der das System seiner Kirche eifrig, doch fern von Laster- und SchmahSucht mit Bescheidenheit vertheidigte, so kann man ihm doch auch auf der andern Seite Kenntnisse besonders in der Theologie seiner Zeit, überaus große Thätigkeit, PflichtEifer und Rechtschaffenheit durchaus nicht absprechen.

Schriften: ⁶⁾

- 1) *Beständige PriesterBibliothek. Bayr. 1755. 8.*
- 2) *Drei Predigten — Näherer Beweis von der Gewissheit und Glaubwürdigkeit der Auferstehung der Todten — nebst einer Vorrede von den überhand nehmenden Unglauben. Ebend. 1765. 4. 8 $\frac{3}{4}$ B.*
- 3) *Unvorgreiflicher Vorschlag, wie dem Unglauben in der evangelischen Kirche möge gesteuert werden. Frankft. 1766. 8.*
- 4) *Neuere Theorie von Himmel und Erde, oder kurze doch gründliche Erklärung der Schöpfungsgeschichte, nebst einer bescheidenen und gründlichen Antwort auf die im 4ten Stück des homilitischen Journals, wie auch in dem fünf und zwanzigsten Stück der Danziger theologischen Berichte befindlichen Recension meiner Predigten.*
- 5) *Irrig sollte er daher schon 1776 nach dem Gel. Teutschl. und Adelung am a. O. gestorben sein.*
- 6) *fälschlich schreibt ihm Adelung eine Logik um 1756 und eine Metaphysik um 1758 zu. Auch ist er nicht Verfasser der DanksagungsEpistel an die Baireuter Dioeces für ihren Glückwunsch bei seiner Amtslubel, sondern der Consistorial Rath, Lorenz Johann Jacob Lang in Baireut.*

digten von der Auferstehung der Todten — den Theologen und Philosophen zu genauerer Prüfung unterworfen. *Ebend.* 1767. 4. 6 $\frac{1}{2}$ B

- 5) *Unvorgreiflich - theologischer Vorschlag, wie evangelische Christen, besonders die Jugend auf dem Lande möge genöthigt werden, den so heilsamen Kinderlehren fleissiger beyzuwohnen, nebst einer Vorrede dessen Erklärung der Schöpfungsgeschichte und des Gleichnisses vom ungerechten Haushalter betreffend.* *Ebend.* 1772. 8.
- 6) *Predigt — Ein Wort der Warnung und Ermunterung an evangelische Christen, besonders an seine Zuhörer, die das heilige Abendmahl verachten oder unbereitete gebrauchen, über I. Cor. XVI, 22.* *Ebend.* 1793. 8.
- 7) *Erläuternder Beytrag zu — Eichhorns — und — Gabler — Urgeschichte, zur immer bessern Einsicht der Schöpfungsgeschichte, nebst den von — Gabler auf die Communication meines Manuscripts mir zugeschickten Noten und einigen meiner Gegenerinnerungen.* *Ebend.* 1795. 8.

ESPER ^{u)}, Eugen Iohann Cristoph ^{x)}, D. der *WW.* und ordentlicher Professor derselben zu Erlangen, wie auch der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, der königlichen Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin und der naturforschenden Gesellschaft zu Halle auswärtiges ordent-

- u) S. Meyer's *Biogr. Nachr.* S. 75 fgg. und Nachtr. — *Gel. Teutschl.* Ausg. III, Nachtr. S. 123. Ausg. IV, Bd. I, S. 414. Nachtr. I, S. 156. Nachtr. II, S. 75. Nachtr. III, S. 92. Nachtr. IV, S. 153. Nachtr. V, Abth. I, S. 346. Ausg. V, Bd. II, S. 247 fg. — *Ekkard's hist. litt. HandBuch* Th. II, S. 98. — *Bougine* Th. IV, S. 119. — *Papst's Zust.* S. 43. *Akad. Taschenb.* auf 1791. N. 186. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 47. — *Göze Entomol. Beytr.* Th. III, Bd. I, S. 89. *Anmerk.* — *Vocke's Alman.* Th. I, S. 384 fg. — *Allgem. Jahrbuch der Univ.* Bd. I, Hest IV, S. 334. — *Murfinna's Annal.* (1793.) S. 84.

x) falsch Iohann Eugen Christian bei Papst am a. O.

dentliches, der botanischen Gesellschaft zu Regensburg aber EhrenMitGlieð, ein Mann, den sein vortreflicher Character, sein stilles, von allem Geräusch der Welt entferntes Leben, seine Sanftmuth und ausgezeichnete Bescheidenheit, mit einem Wort, sein wahres Christenthum längst groß und ehrwürdig als Mensch und seine vortreflichen Werke als SchriftSteller, als Gelehrter und besonders als einen unserer berühmtesten NaturForscher berühmt und unvergeßlich gemacht haben, ist am 2 Junius 1742 zu *Wunsiedel* geboren. Seine Eltern waren der hernachfolgende *Friedrich Lorenz Esper* und *Maria Ursula*, des Professors *Johann Friedrich Krebs* zu *Heilsbronn* iüngste Tochter, die sich seine treffliche Erziehung sehr angelegen sein ließen, so daß sogar sein Vater selbst und sein ältester Bruder, *Johann Friedrich*, die Unterweisung y) desselben über sich nahmen, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, 1761 als ein würdiger Studirender die Universität *Erlangen* zu betreten. Auf derselben wählte er in allen Theilen der Gelehrsamkeit die besten Lehrer daselbst, in der Theologie aber, mit der er sich vorzüglich abgeben wolte, *Pfeiffer*, *Buttstett* und *Kiesling* zu seinen Führern und würde auch lediglich ihrer Leitung gefolgt sein, wenn ihn nicht ein innerer Drang und eine weit größere Neigung zur Naturkunde, die er seinem Vater verdankte in den HörSaal *Schmiedel's* geführt hatte. Hatte er nun in den Erholungs-Stunden des Vaters frühzeitig schon seltene Kenntnisse

y) *Vocke* irrt, wenn er die *Wunsiedler Schule* nennt, auf der *Esper* erzogen worden sein soll. Ueberhaupt aber hat er keine öffentliche Schule wie *Meyer* angiebt, besucht.

nisse in der KräuterWissenschaft erlangt und diese durch sein meisterhaftes Zeichnen außerordentlich erhöht, so reiften diese ietzt immer mehr zum System. Nach vierthalb Jahren begab er sich daher mit nicht gemeinen Kenntnissen in allen Theilen der theologischen, philosophischen und historischen Gelahrheit vorzüglich aber in der Naturkunde zu seinem Vater nach *Culmbach*, wo er sich nicht nur an dem mannichfaltigen Anblick der reizenden Gegend um diese Stadt ergözte, sondern sich auch mit den Producten der Natur und der Unterweisung einiger Jünglinge — unter denen vorzüglich der ietzige würdige OberFörster *König* in *Culmbach* genannt zu werden, verdient — in der Mathematik und NaturGeschichte abgab. Doch hatte er noch immer den Gedanken Prediger zu werden und gieng daher auch 1770 als Erzieher der beiden Söhne des geheimen Raths und OberAmtmanns Freiherrn von *Falkenhausen* nach *Cadolzburg* ²⁾, wo er in seinen NebenStunden sein LieblingsStudium fortsetzte, darin mit Beifall als SchriftSteller aufzutreten anfieng und deswegen von der Gesellschaft naturforschender Freunde (ietzt königlichen Gesellschaft) in *Berlin* 1779 ^{a)} das Diplom als MitGlieD erhielt. Diese Umstände zusammen waren für ihn Aufforderung genug, der Theologie ganz zu entsagen und der NaturGeschichte ausschließend zu leben. Als daher 1780 sein älterer Eleve — nun RegierungsPräsident in *Anspach* — die Universität bezog, der jüngere aber — ietzt RittMeister bei dem Regiment *HohenZollern* Curassier — in kaiserliche Dienste trat,

2) *Anspach* bei Meyer.

a) 1780 bei Meyer.

trat, gieng er mit Anfang des Jahres 1781 zu seinem Bruder dem HofRath *Esper* nach *Erlangen* und erwarb sich hier am 2 Mai 1781 durch eine für die NaturKunde wichtige StreitSchrift die höchste Würde in der WeltWeisheit, fieng dann an zu lesen und ward 1782 mittelst der Fortsetzung iener Schrift Adjunct der philosophischen Fakultät, kurz nachher ^{b)} aber außerordentlicher Professor der Philosophie mit Gehalt zu *Erlangen*. Diese Stelle trat er am 2 März 1783 mit einer Rede (*de emolumentis ex utroque studio matheſeos et historiae naturae simul coniuncto*) an und sollte dabei nach damaliger Einrichtung der Universität die zweite Stelle der ökonomischen Administration annehmen. Da ihm aber die Bedingung, eine beträchtliche Caution zu leisten zu beschwerlich fiel und diese Befreiung nicht angenommen wurde, mußte er das Decret zurückgeben. Dem ungeachtet setzte auch nach diesen berichteten Umständen der MarkGraf *Alexander* in *Anspach* ein solches Vertrauen auf ihn, daß er ihm 2 Cavaliers die als Pagen an seinem Hofe standen und in *Erlangen* studirten, zur ökonomischen Aufsicht und Verwaltung ihres jährlichen Gehalts übergab. Dazu kamen noch einige andere, die ihm nach auswärtigen Bekanntschaften von *Liesland* und *Rusland* sind anvertraut worden, die alle noch seine Freunde sind und seine Verwaltung mit Dank erkennen. Seiner andern wichtigen Geschäfte willen aber gab er diese ihm der Behandlung ieder Bedürfnisse, der pünctlichen halbjährigen Rechnung mit Belegung ieder Posten, der dabei zu führenden Correspondenz und unzähliger anderer Umstände wegen, die

b) falsch 1781 bei Mursinna.

die ihre tägliche, fast stündliche Beschäftigung fordern, zeitraubende Last auf und lebte von nun an bloß für sich und seine Wissenschaft, bemüht der Welt und seinen Zuhörern nützlich zu werden, durch seine vielen eigenthümlichen Originalien aus dem Reiche der Natur von Vögeln, Insecten, Conchylien, Kräutern und Mineralien vorzüglich aber Schmetterlingen, die nicht nur aufs beste geordnet sind, sondern sich auch durch ihre geschmackvolle Lage dem Auge des Nicht-Kenners empfehlen. Denn auch in der Hinsicht ist er einer der ersten Sammler in *Teutschland*,^{c)} der dabei noch die seltene Eigenschaft hat, daß er jedem, der es verlangte, mit Vergnügen und Bereitwilligkeit seine Schätze zeigt. Mit Recht nahm ihn daher am 28 September 1789 die kaiserliche Akademie der Naturforscher unter dem Namen *Eratosthenes* II als ordentliches, so wie 1794 die botanische Gesellschaft zu *Regensburg* als Ehren- und die naturforschende Gesellschaft zu *Halle* 1797 als auswärtiges ordentliches Mitglied auf, worauf er 1799 ordentlicher Professor der Philosophie außer der Fakultät und dem Senat zu *Erlangen* wurde.

Schriften:

1 — 5) *Die Schmetterlinge, in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibung d).* — *Europäische Schmetterlinge.* Erstes Heft. *Erl.* 1776. Zweites bis fünftes Heft. Mit illum. Kupfern. *Ebend.* 1777. gr. 4. — Dazu erschien der Haupt Titel:

6) *Die Schmetterlinge.* Erster (n) Theil(s) *Erster Band)*
Eu-

c) S. Füssel's *Tagebuch* Th. II, S. 279 fg.

d) *Es ist dasselbe Werk, welches bei Meyer, Vocke und im Gel. Teutschl. unter dem irrigen Titel, Allgemeine Geschichte der Schmetterlinge angeführt wird.*

- Europäische Gattungen. Erl. 1777. Ersten Theils zweiter Band. Ebend. 1777. gr. 4. —*
- 7) *Beobachtungen an einer neu entdeckten Zwitterphaläne des Bombyx Crataegi e).* Ebend. 1778. 4. Mit einer illum. Kupfertafel.
- 8 — 14) *Der europäischen Schmetterlinge Sechstes bis achtes Heft. Ebend. 1778. Neuntes bis zwölftes Heft. Ebend. 1799. gr. 4. Mit illum. Kupfern. Auch erschien der Haupt Titel:*
- 15) *Die Schmetterlinge. Zweiter Theil. Europäische Gattungen. Ebend. 1779. gr. 4.*
- 16 — 17) *Der europäischen Schmetterlinge Dreizehntes und vierzehntes Heft. Ebend. 1780. gr. 4. Mit illum. Kupfern.*
- 18 — 21) *Fortsetzung der europäischen Schmetterlinge. Erstes Heft. Ebend. 1780. Zweites bis viertes Heft. Ebend. 1781. gr. 4. Mit illum. Kupfern.*
- 22) *D. inauguralis philosophica — de varietatibus specierum in naturae productis. Sectio I. Erl. 1781. 4. 3½ pl.*
- 23 — 24) *Der europäischen Schmetterlinge Fünfzehntes Heft. Ebend. 1781. Sechzehntes Heft. Ebend. 1782. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Auch erschien der Haupt Titel:*
- 25) *Die Schmetterlinge. Dritter Theil. Europäische Gattungen. Ebend. 1782. gr. 4.*
- 26) *Bemerkungen über die im 16. Stücke des Naturforschers beschriebene Phalaena Linaria zur Ergänzung dessen, was von ihr vorkommt — im Naturforscher. Stük XVII, (Halle 1782. gr. 8.) S. 190 — 194.*
- 27) *D. philosophica pro loco — de varietatibus specierum in naturae productis. Sectio II. Erl. 1782. 4. 4 pl.*
- 28 — 31) *Fortsetzung der europäischen Schmetterlinge Fünftes und Sechstes Heft. Ebend. 1782. Siebentes und Achtes Heft. Ebend. 1783. gr. 4. Mit illum. Kupfern.*
- 32 — 33) *Der europäischen Schmetterlinge Siebzehn-*
- e) *Fälschlich heisst er hier wegen Abwesenheit vom Drukort: Friedrich Eugen.*

zehntes und Achtzehntes Heft. *Ebend.* 1783. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

34) *Pr. ad orationem aditiam — de animalibus oviparis et sanie frigida praeditis in cataclysmo, quem subit orbis terrarum plerisque salvis.* *Ib.* 1783. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl.

35) *Naturgeschichte im Auszug des Linneischen Systems mit Erklärung der Kunstwörter und dem Verzeichnisse sämtlicher Geschlechter und Gattungen, nebst Bemerkung der europäischen und inländischen Arten, wie auch sieben zur Kenntniß derselben dienenden Kupfertafeln, zum Gebrauch akademischer Vorlesungen.* *Nürnb.* 1784. 8.

36) *Fortsetzung der europäischen Schmetterlinge.* Neuntes Heft. *Erl.* 1784. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

37) *Der europäischen Schmetterlinge* Neunzehntes Heft. *Ebend.* 1784. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

38 — 39) *Der ausländischen Schmetterlinge* Erstes Heft. *Ebend.* 1784. Zweites Heft. *Ebend.* 1785. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

40 — 50) *Der europäischen Schmetterlinge* Zwanzigstes bis Drei und zwanzigstes Heft. *Ebend.* 1785. Vier und zwanzigstes bis dreißigstes Heft. *Ebend.* 1786. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Auch folgte der HauptTitel:

51) *Die Schmetterlinge Europäische Gattungen.* Vierter Theil. *Ebend.* 1786. gr. 4.

52) *Der ausländischen Schmetterlinge* Drittes Heft. *Ebend.* 1786. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

53 — 60) *Der europäischen Schmetterlinge* Ein und dreißigstes bis Fünf und dreißigstes Heft. *Ebend.* 1787. Sechs und dreißigstes bis Acht und dreißigstes Heft. *Ebend.* 1788. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

61) *Der ausländischen Schmetterlinge* Viertes Heft. *Ebend.* 1788. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

62 — 65) *Die Pflanzenthier in Abbildungen nach der Natur mit Farben erleuchtet, nebst Beschreibungen.* Erste und zweite Lieferung. *Nürnberg* 1788. Dritte und vierte Lieferung. *Ebend.* 1789. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

66) *Der europäischen Schmetterlinge* Neun und
drei-

dreißigstes Heft. *Erl.* 1789. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

67) **Von der aurorafärbigen Procellanschnecke* — in *Iohann Samuel Schröter's Unterhaltungen für Conchylienfreunde und für Sammler der Mineralien..* (*Erl.* 1789. 8.) N. V, S. 92. Tab. II.

68 — 69) *Der europäischen Schmetterlinge* Vierzigstes und Ein und vierzigstes Heft. *Ebend.* 1790. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

70) *Der ausländischen Schmetterlinge* Fünftes Heft. *Ebend.* 1790. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

71 — 72) *Die Pflanzenthier.* — Fünfte und sechste Lieferung. *Nürnb.* 1790. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Hiemit schließt sich der *erste* Band, mit dem HauptTitel:

73) *Die Pflanzenthier in Abbildungen* — Erster Band mit 68 illuminirten Kupfertafeln. *Nürnb.* 1791. gr. 4.

74) *Der ausländischen Schmetterlinge* Sechstes Heft. *Erl.* 1791. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

75) *Oryctographiae Erlangensis specimina quaedam, imprimis spongiarum petrificatarum c. tab. aenea* — in *den Nouis actis physico-mediciis academiae caesareae naturae curiosorum.* Tom. VIII, (*Norib.* 1791. 4.) Obs. 46, p. 194 — 204.

76) *Beschreibung einiger der prächtigsten Schmetterlinge der kleinsten Arten, mit ihrer vergrößerten Abbildung* — in *Naturforscher* Stück XXV, (*Halle* 1791. gr. 8.) N. VI. S. 39 — 51.

77 — 81) *Der europäischen Schmetterlinge* Zwei und vierzigstes bis Sechs und vierzigstes Heft. *Erl.* 1791. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

82 — 85) *Die Pflanzenthier.* Siebente und achte Lieferung. *Nürnb.* 1791. Neunte und zehnte Lieferung. *Ebend.* 1792. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

86 — 87) *Der europäischen Schmetterlinge* Erstes und zweites *Supplements* Heft. *Erl.* 1792. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

88 — 90) *Der ausländischen Schmetterlinge.* Siebentes bis neuntes Heft. *Ebend.* 1792. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

91 — 92) *Die Pflanzenthier.* — Elfte und zwölfte Lie-

Lieferung. Nürnberg. 1793. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Hiemit endigt sich der zweite Band mit dem Haupttitel:

- 93) *Die Pflanzenthier in Abbildungen — Zweiter Band mit 106 illum. Kupfertafeln. Ebend. 1793. gr. 4.*
- 94) *Der ausländischen Schmetterlinge Zehntes Heft. Erl. 1793. gr. 4. Mit illum. Kupfern.*
- 95 — 98) *Der europäischen Schmetterlinge Drittes und Viertes Supplements Heft. Ebend. 1793. Fünftes und Sechstes Supplements Heft. Ebend. 1794. gr. 4. Mit illum. Kupfern.*
- 99) *Die europäischen Schmetterlinge, die Spannerphalänen. Erstes Heft. Ebend. 1794. gr. 4. Mit illum. Kupfern.*
- 100) *Papil. exot. Tab. I. II. Sphing. exot. Tab. I. II. mit Beschreibung — im Magazin des Thierreichs. Heft I. Magazin der neuesten ausländischen Insecten. (Erl. 1791. gr. 4.) S. 1 — 4.*
- 101) *Der europäischen Schmetterlinge Sieben und vierzigstes Heft f). Ebend. 1794. gr. 4. Mit illum. Kupfern.*
- 102) *Neue monatliche Ausgabe der europäischen Schmetterlinge. — Von diesen wurde seit dem Januar 1794 monathlich Ein Heft ausgegeben.*
- 103 — 106) *Fortsetzungen der Pflanzenthier. Erste und zweite Lieferung. Nürnberg. 1794. Dritte und vierte Lieferung. Ebend. 1795. gr. 4. Mit illum. Kupfern.*

107

- f) *Diese 47 Hefte machen zusammen fünf Bände oder vier Theile aus und enthält der erste Theil die Tag-schmetterlinge Tab. I — L. Suppl. XXVI. in der Beschreibung S. 1 — 388.; des ersten Theils zweiter Band die Fortsetzung der Tag-schmetterlinge Tab. LI. Cont. I. — Tab. XCIII, Cont. XLIII. Beschreibung S. 1 — 190.; der zweite Theil die Abend-schmetterlinge Tab. I. — Tab. XXXVI. Contin. XI. Beschreibung S. 1 — 234; der dritte Theil die Phalänen oder Nacht Schmetterlinge Tab. I — LXXIX. Beschreib. S. 1 — 396; und der vierte Theil die Noctuas oder Eulenphalänen Tab. LXXX, Noct. 1 — Tab. CXXV, Noct. 46 incl. b. c. und Text S. 1 — 372.*

- 107 — 109) *Die europäischen Schmetterlinge, die Spannerphalänen.* Zweites und drittes Heft. Erl. 1795. Viertes Heft g). Ebd. 1796. gr. 4. Mit illum. Kupfern.
- 110 — 111) *Fortsetzung der Pflanzenthier.* Fünfte und Sechste Lieferung. Nürnberg. 1796. gr. 4. Mit illum. Kupfern.
- 112) *Der europäischen Schmetterlinge* Acht und vierzigstes Heft h). Erl. 1796. gr. 4. Mit illum. Kupfern.
- 113 — 115) *Der ausländischen Schmetterlinge* Elftes und zwölftes Heft i). Ebd. 1796. Dreizehntes Heft. Ebd. 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern.
- 116 — 117) *Fortsetzung der Pflanzenthier.* Siebente und achte Lieferung. Nürnberg. 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Hiemit schließt sich der *erste Band* der *Fortsetzungen* unter dem *Haupttitel*:
- 118) *Fortsetzungen der Pflanzenthier.* — Erster Band. Nürnberg. 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern.
- 119) *Der europäischen Schmetterlinge* Siebentes *SupplementsHeft.* Erl. 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern.
- 120) *Die europäischen Schmetterlinge, die Spannerphalänen.* Fünftes Heft. Ebd. 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern.
- 121 — 122) *Abbildungen der Tange mit beygefügt systematischen Kennzeichen, Anführungen der Schriftsteller und Beschreibungen der neuen Gattungen.* Erstes
- g) Mit diesen 4 Heften ist der *fünfte Theil der europäischen Schmetterlinge* angefangen, welche zusammen *Phal. Geometr.* Tab I — XX enthalten, nebst der gleichlaufenden Beschreibung von S. 1 — 104.
- h) Dieses macht den *Anfang des zweiten Bandes des vierten Theils*, welcher die Beschreibung der *zurückgebliebenen Tafeln der Eulenphalänen* enthält von Tab. CXXVI, Noct. 47 — Tab. CLXXXVI, Noct. 107.
- i) In der Vorstellung der Tafeln dieser beiden Hefte, hat der Verfasser und Verleger eine neue Erfindung ausgeführt, den Glanz und die Mischung der blauschillernen prächtigsten Falter, der Natur am nächsten kommand, auszudrücken.

stes Heft. A — G. Nürnberg. 1797. Zweites Heft. H — Q
Ebend. 1798. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

123 — 124) *Der europäischen Schmetterlinge* Neun
und vierzigstes und Funfzigstes Heft. Erl. 1798. gr. 4.
Mit illum. Kupfern.

125) *Fortsetzung der Pflanzenthier*. Neunte Lie-
ferung. Nürnberg. 1798. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

126 — 127) *Die europäischen Schmetterlinge, [die
Spannerphalänen]*. Sechstes und Siebentes Heft.
Erl. 1799. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

128) *Der ausländischen Schmetterlinge*. Vierzehn-
tes Heft. Ebend. 1799. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

129 — 130) *Abbildungen der Tange*. — Drittes Heft.
Nürnberg. 1799. Viertes Heft. Ebend. 1800. gr. 4.
Mit illum. Kupfern.

131) **Recensionen* — in der *Ienaischen Allgemei-
nen Literatur-Zeitung*.

132) **Antheil* — an der *Erlanger gelehrten Zei-
tung*.

133) *Einige Gelegenheitsgedichte*.

134) Bei Iohann Hieronymus Chemnitz *systema-
tischen Conchylien Cabinet* Theil IX — XI.
hat er die sämtlichen Correcturen besorgt und auf
diese Durchsicht möglichste Sorgfalt gewendet.

ESPER, Friedrich Eugen, *D. der AG. und Land-
Physicus in Culmbach*, ein geschikter, besonders
in der Chirurgie erfahrner, aber sehr schüchter-
ner Arzt, war des unten folgenden Superinten-
dents, Iohann Friedrich Esper, Sohn und am
12 September 1766 zu Uttenreut von Sophia
Christiana Eleonora, einer Tochter des Diaconus
Iohann Gottfried Esper zu Drossenfeld geboren.
Zu seinen Kenntnissen legte sein Vater selbst den
ersten Grund, als er aber 1779 nach Wunsiedel
kam, schickte er ihn in das Lyceum daselbst, in
welchem er unter Schlemmer, Benker und Lindner
weiter baute, bis seine Mutter nach des Vaters
Tode

Tode 1782 zu ihren Verwandten nach *Erlangen* zog, wo er sich dann zwar zu einem würdigen Studirenden vorbereitete, dabei aber einige Zeit etwas leichtsinnig lebte. Diese LebensArt reute ihn in der Folge so sehr, daß er dann ieden Ort, wo er einen RückFall besorgen zu müssen glaubte, auf das sorgfältigste mied, und mit allem Eifer die ArzneiKunde mit den dazu erforderlichen Vorbereitungs- und Hülfswissenschaften zu *Erlangen* unter der Leitung von *Delius*, *Isenflamm's*, *Schreiber's*, der beiden *Rudolphe*, *Wendt's*, *Loschge's*, *Breyer's*, *Mayers* und *Esper's* trieb, unter denen allen er jedoch nach seinem Onkle, *Rudolph*, an den er sich vorzüglich hielt und dem er sehr viel zu danken hatte, am meisten schätzte. Denn dieser nahm sich seiner väterlich an und handelte sehr edel an ihm, gestattete ihm freien Zutritt zu sich, nahm ihn mit an KrankenBette, ließ sich von ihm Beobachtungen anstellen und belehrte ihn dabei, brauchte ihn bei chirurgischen Operationen und verwendete sich auch dann für ihn sehr nachdrücklich, als er sich zur Erwerbung der höchsten Würde in der Arznei-Gelahrheit, die ihm am 20 December 1793 nach vertheidigter InauguralSchrift zu Theil wurde, der Mittel beraubt sah. Kurz nach seiner Promotion gieng er als LandPhysikus nach *Culmbach*, wo er auf der BergVeste *Plassenburg* gefangene Franzosen zu besorgen hatte, deren epidemische Krankheit aber auch seinen Tod am 20 August 1794 befördert hat.

Von ihm ist vorhanden:

D. *in auguralis* — de incarnatione vulnerum. Erl. 1793.
8. 2 pl.

ESPER ^{k)}, Friedrich Lorenz, *Superintendent und Inspector der Schulen zu Culmbach*, ein sehr würdiger und exemplarischer ReligionsLehrer, der sich außer seinen Amtsgeschäften gern mit der NaturWissenschaft mit Blumen, Kräutern, ausländischen Gewächsen und andern ländlichen Freuden beschäftigte, war des unten folgenden *Johann Nicolaus* Sohn, und von *Susanna Sophia*, des BuchDruckers, *Heinrich Meyer*, zu *Altdorf* Tochter am 3 Mai 1702 in *Lenkersheim* geboren und hat theils in der Schule daselbst, theils von seinem Vater diejenigen Kenntnisse erhalten, die ihn geschickt machten, das Gymnasium in *Windsheim* zu besuchen. Schien gleich während seines Hierseins 1717 der Tod seines Vaters seinem Studiren Hindernisse in den Weg zu legen, so besiegte er sie doch mit seines Rectors *Döderlein* Hülfe glücklich und gieng mit gehörigen Vor Kenntnissen in allen Theilen der GottesGelahrheit, Philosophie und Geschichte am 15 Mai 1721 nach *Altdorf*. Und hier war es, wo er alle Theile der vorgenannten Wissenschaften verbunden mit dem Studium der Sprachen, vorzüglich aber Kirchen- und GelehrtenHistorie unter *Zeltner*, *Bayer*, *Pfitzer* und *Köhler* bis 1723 gehörig studirt hat. Hierauf gieng er nach *Baireut* und unterwies hier des LandschaftsRaths *Rössler* und anderer Personen Kinder 7 Jahre lang. Denn ob er schon 1726 zur Pfarr *Mangersreut* im Vorschlag war, so erhielt er doch diese zu seinem Besten nicht, sondern gelangte am 11 October 1730 zur Caplanei *Drossenfeld* nebst dem

k) S. Otto's *LeichPred.* S. 17 fgg. — Heerwagen's *Culmb. Geisl.* S. 18. — Lang de reliq. papatus p. 114. aaa.)

dem damit verbundenen Ordinariat *Langenstadt*, von da am 19 Iunius 1733 als Senior und Archidiaconus nach *Wunsiedel*, alsdann am 26 Ianuar 1743 als Senior des *Baiersdorfer* Capitels und KlosterPrediger nach *Frauenaurach* und endlich 1763 am 16 November als Superintendent und Inspector der Schulen nach *Culmbach*, wo er am 4 Iulius 1764 einzog und am 17 April 1765 ¹⁾ starb.

Zum Druck hat er befördert:

*Adami Friderici Kirschii abundatissimum cornu copiae linguae latinae et germanicae selectum. Norib. 1731. 4. — Diese verbesserte Ansgabe, eine Frucht seiner akademischen NebenBeschäftigung, hat ihm die Hinzufügung sehr vieler Worte zu danken.

ESPER, Iohann Friedrich, Pfarrer zu *Lenkersheim*, wo er als der dritte Sohn des Pfarrers *Iohann Mathäus Esper* daselbst geboren war, erlernte die SchulWissenschaften zu *Heilsbronn* und wandte sich von da auf die Universität *Altdorf*, wo er Theologie studirte und am 8 November 1702 unter *Sonntag's* Voritze disputirte. Hierauf gelangte er 1704 als Pfarrer nach *Langensteinach*, ließ sich als solcher am 19 Trinitatis-Sonntag einsetzen gieng 1716 als Pfarrer nach *Lenkersheim* und hielt zu zweienmalen auf den Synoden zu *Neustadt an der Aisch*, die Reden (*de ministerio verbi et sacramentorum* 1709 und *in articulum augustanae confessionis* XXVI 1723). In *Lenkersheim* starb er 1744.

Gedruckt sind von ihm:

1) D. obseruationes quaedam collectanae ad discrimen
poe-

1) falsch 1764 bei Lang am a. O.

poenitentiae verae et fanaticae attinentes — praeside
D. Christophoro Sonntag. Altd. 1702. 4.
4 pl. — *recusa* Ib. 1717. 4. 4 pl.

2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

ESPER ^m), Iohann Friedrich, *D. der WW.*, Superintendent und Inspector der Schulen zu Wunsiedel, wie auch der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin und der deutschen Gesellschaft zu Erlangen ordentliches MitGlieD, älterer Bruder des Eugen Iohann Christophs, war in Drossenfeld am 6 October 1732 geboren. Als der Erstgeborne seiner Mutter, an dem sich frühzeitig schon treffliche NaturGaben äußerten, die von einer edlen Wißbegierde begleitet waren, genoß er eine sehr zweckmäßige Erziehung und in Wunsiedel, wo er als Kind mit seinen Gespielen auf den Ruinen einer damals von Flammen in die Asche gelegten Stadt umher wandelte, auf dem Lyceum unter der Leitung des Tertius Siegritz seine erste Bildung. Als er dann mit seinem Vater 1743 nach Frauenbach kam, gab sich derselbe, der seine Söhne neben dem SchulUnterricht immer noch besonders vorzüglich in der lateinischen Sprache übte, selbst mit seinem Unterricht ab, bis er ihn 1744 auf das Gymnasium nach Erlangen that, wo er unter Oetter, Oertel, Deubner und Wiesner den Grund legte,

m) S. Thiermann's *LeichPredigt* S. 13 fgg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. S. 59 fg. Ausg. III, S. 245. Nachtr. S. 123. Ausg. IV, Bd. IV, S. 425 — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 70 fgg. — *Acta hist. eccl. nostri temp.* Bd. VIII, S. 685 fgg. — *L'advocat* S. 595, — *Zeit und HandB.* 1782, S. 49 fg. — Seiler's *Gem. Betracht.* 1782, S. 270. — *Wunsiedler StadtCal.* 1783. XV.) — Bouginé Th. IV, S. 119. — Hirsching's *histor. literar. Handbuch* Bd. II, Abth. I, S. 140 fgg.

legte, auf den er vom 19 April 1749 an als Student daselbst das schöne Gebäude der Gelehrsamkeit auführte. Statt aber, wie man wünschte, sich der Arzneikunde zu widmen, eilte er — weil ihn eigner Trieb der Theologie zuführte — in die HörSäle der GottesGelehrten. Vor allen trieb ihn seine Neigung zu *Pfeiffer*, dessen große Kenntnisse in der Hermeneutik und Dogmatik iener Zeit ihm, wie er selbst sagte, sehr zu statten kamen, weil ihm dessen GrundSätze zum besten GegenGift wider die einreißenden Heterodoxien dienten. Zum Redner, besonders zum KanzelRedner bildete ihn *Huth*, dessen Liebling er war. Bei ihm hörte er auch Exegese, KirchenGeschichte, Moral, Homiletik, Katechetik, Patristik und PastoralTheologie und wurde von ihm nicht nur in sein errichtetes Prediger-Collegium aufgenommen, sondern seiner besondern Freundschaft und eines freien Zutrittes gewürdiget. Im Disputiren, worin er eine ziemliche Fertigkeit erlangt hatte, und in andern Wissenschaften, die nicht sowohl dem Theologen als vielmehr dem Gelehrten überhaupt eigen sind, war sein Lehrer *Chladen*. Die hebräische Sprache trug ihm *Kripner*, nach dessen Tod aber von *Windheim*, bei dem er auch Arabisch und Englisch lernte, *Succov* hingegen die speculative Philosophie, Physik und Mathematik und *Reinhard* allgemeine WeltGeschichte vor. Mit schönen Kenntnissen in allen diesen Theilen der Gelehrsamkeit ausgestattet, kam er dann 1752 im Herbst nachdem er zuvor in die von *Windheim* errichtete philologische Gesellschaft, deren Absicht dahin gieng, durch Vergleichung aller Stellen, in welchen die hebräischen Wörter in der

Bi-

Bibel vorkommen, die wahre Bedeutung derselben zu bestimmen, getreten war, nach *Frauenaurach*, und bereitete sich hier durch eignes Studiren und Uebung im Predigen, wodurch er seinem alternden Vater dessen AmtsBürde erleichterte, zu seinen künftigen EhrenStellen eine Zeitlang noch mehr vor, gieng aber dann nach *Baireut*, wo er nach überstandener Prüfung in die KandidatenListe eingetragen wurde und sich die 5 folgenden Jahre mehr aus Neigung und zum Vergnügen als aus dringenden Umständen mit der Unterweisung der Jugend abgab und zugleich Mathematik nebst NaturLehre und KräuterKunde, woraus er ungemein viel Vergnügen schöpfte zu seiner HauptBeschäftigung in den NebenStunden machte. Als er hierauf am 27 December 1759 seinem Vater als Adiunct in *Frauenaurach* beigegeben worden war, wozu er sich am 14 März 1760 hatte ordiniren lassen, beschäftigte er sich hier mit alter und neuer Literatur, und trat nicht ohne Beifall als SchriftSteller auf, weswegen ihn auch am 29 December 1762 die philosophische Fakultät zu *Erlangen* zum Doctor ernannte und *Windheim* 1763 als MitGlied der unter seiner Direction stehenden teutschen Gesellschaft daselbst aufnahm. Kurz darauf gelangte er am 10 November 1763 zur Pfarr *Uttenreut*ⁿ⁾, wo er die Kirche von erbetenen SonntagsGeldern ausbaute und es sich vorzüglich angelegen sein ließ, in dem Buche der Natur zu forschen. Zu dem Ende durchkroch er mit LebensGefahr die unterirdischen Hölen bei *Muggendorf* und *Gailenreut* zwischen *Baireut* und *Erlangen* und brachte die Zoolithen und andere Reliquien der

Ue-

n) falsch Uttenruth bei Hirsching.

Ueberschwemmung hervor. Auch heftete er seinen unverwandten ForscherBlick auf den gestirnten Himmel und beobachtete den Lauf der Cometen und anderer Gestirne, trat dann als SternKundiger und NaturForscher auf und verband sich dadurch die gelehrte Welt aufs neue. Da er nachmals 1778 als Superintendent und Inspector über Kirchen und Schulen in *Wunsiedel* ernannt war, zog er am 2 Junius 1779 auf, ward in diesem Jahre*) von der Gesellschaft Naturforschender Freunde in *Berlin* zum MitGliederköhren und starb am 18 Julius 1781, wenn schon nicht als gelehrter Theolog unserer Zeit, desto größer aber als NaturForscher, wodurch er sich einen bleibenden Namen erworben hat. Auch verdient er alle Achtung als zärtlicher Gatte, liebevoller Vater und wahrer Christ, der geduldig und standhaft im Leiden auch die Noth anderer nach seinen Kräften zu vermindern suchte und nichts weniger als ein Mann von Gewicht und Ansehen scheinen wolte, sondern seine Grösse und seinen Adel in die Erfüllung seiner Pflichten setzte. Auf der Kanzel belehrte und tröstete er durch seine hinreißende Beredsamkeit, in der Schule, die er sich vorzüglich angelegen sein liefs, stimmte sich zu den Kindern herab, und ermunterte sie bald mit Güte, bald mit Ernst, bald mit Geschenken zum Fleifs, hielt mit jedermann Freundschaft, war ein sehr angenehmer Gesellschafter und so überaus fleissig, daß er in der späten Nacht noch, wenn feierliche TodenStille in der Natur herrschte, arbeitete und ehe noch der Morgen angebrochen war, seine Arbeit schon wieder zur Hand nahm.

*) 1778 bei L'Advocat.

Schriften:

- 1 — 6) * *Wahrhaftige und merkwürdige Schicksale reisender Personen, nebst denen anbey sich äussernden Denkmalen der göttlichen Vorsehung.* Erstes bis viertes Stück. Erl. 1760 — 1761. oder Erster Band. Ebend. 1761. Zweiten Bandes erstes Stück. Ebend. 1761. Zweites Stück. Ebend. 1762 oder Zweiter Band. Ebend. 1763. 8. — Zweite Auflage. Ebend. 1766. 8. — Einen dritten und vierten Band hierzu lieferte M. Johann Heinrich Widmann unter dem Titel: Neue Sammlung wahrer und merkwürdiger Schicksale reisender Personen als Denkmale der göttlichen Vorsehung oder auch mit dem besondern Titel: Leben und Schicksale des Capitains Cook. Erster Theil. Erl. 1789. Zweiter Theil. Ebend. 1790. 8.
- 7) In (D. Heinrich Friedrich Delius) *fränkischen Sammlungen*
- a) *Von dem Durchgange der Venus vor der Sonne* — St. XXXIII, (Nürnb. 1761. 8.) N. II.
 - b) *Von der Art, große Kürbisse zu ziehen* — St. XXXVIII, (Ebend. 1763. 8.) N. IV.
 - c) *Nachricht von den so genannten grünen Holzsteinen, die man in der Gegend von Adelsdorf gefunden* — St. XLVII. (Ebend. 1767. 8.) N. IV.
- 8) *Anweisung den Lauf eines Kometen und anderer Gestirne ohne astronomische Instrumente und mathematische Rechnungen zu beobachten.* Mit einer Kupfertafel. Erl. 1770. 8.
- 9) *Ausführliche Nachricht von neuentdeckten Zoolithen unbekannter vierfüßiger Thiere und denen sie enthaltenden, so wie verschiedenen andern denkwürdigen Gräften der obergiebirgischen Lande des Markgrathums Bayreuth o).* Mit XIV illuminirten Kupfertafeln. Nürnb. 1774. fol. — Ist ins Französische übersetzt unter dem Titel: Description des Zoolithes nouvellement decouvertes d'animaux quadrupedes
- o) Ueber den Werth dieses Werkes sehe man Hirsching am a. O. S. 141 fg; Dessen Nachrichten von Gemälden Th. III, S. 136 fg.; Beckmann's physical. ökonom. Bibliothek Bd. VI, S. 349 fg.; Schröder's Journal für die Liebhaber des Steinreichs Bd. I, St. III, S. 259.

des inconnus et des cavernes, qui les renferment, de meme que plusieurs autres grottes remarquables, qui se trouvent dans le Marggraviat de *Bareith* au de la des monts par *I. F. Esper* traduite de l'allemand par *Iacques Frederic Isenflamm*. à Nuremb. 1774. fol. max.

10) *Von dem Original der Kugelförmigen Körper in den vitriolhaltigen Schiefern* — im *Naturforscher* Stük VI, (Halle 1775. gr. 8.) S. 190 — 204.

11) *GedächtnisRede auf den Superintendent Iohann Erdmann Rösler in Baiersdorf* 1775. Erl. 1776. 4. 4 $\frac{1}{2}$ B.

12) In den *vermischten Beyträgen zur physikalischen Erdbeschreibung* Band V (Brandenburg 1785. 8.) steht von ihm:

a) *Fpitome descriptionis speluncarum Claustenianarum principatus Baruthini p.* — Stük I, N. 1, S. 35 fgg.

b) *Nachricht von den Gailenreuther Zoolithen-Hölen.*

13) *Neuere Beschreibung der Osteolithenhölen bei Muggendorf* — in den *Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin* Band V, N. 5.

14) *Kurze Beschreibung der in den Osteolithen Grüften bei Gailenreuth neuerlich entdeckten Merkwürdigkeiten, nach einer von Esper über die ihm aufgetragene neuere Untersuchung erstattete Anzeige vom Jahr 1778 bearbeitet* — im *Fränkischen Archiv* von H. C. Büttner, I. H. Keerl und I. B. Fischer. Band I, (Ansp. 1790. 8.) N. VI und Bd. II. (Ebend. 1790. 8.)

15) *Verschiedene kleine Abhandlungen, Gedichte u. d.*

ESPER ^{q)}, Iohann Nicolaus, D. der *WW.*, gekrönter Poet und Pfarrer zu Ipsheim, wie auch Senior und Camerarius des Neustädtischen Capitels und

p) *Schneider in der Gesch. der vorzüglichsten Mineral.* Th. I, S. 24. 33) giebt diese Abhandlung irrig auch besonders gedruckt an.

q) S. *Amarantes von BlumenOrden* S. 606. — *Großes lub. Pr. Lex.* Th. I, S. 16. Th. III, S. 8*) —

und MitGlieb des Pegnesischen BlumenOrdens, ein rechtschaffener, in der Philologie wohl bewanderter und mit vielen gelehrten Kenntnissen ausgestatteter ReligionsLehrer, war des vorvorigen Bruder und zu *Lenkersheim* am 17 December 1670 geboren. Zur Theologie vom Vater bestimmt unterwies ihn dieser selbst in den ersten Gründen der Sprachen, vorzüglich aber im Lateinischen und brachte ihn am 6 Julius 1682 unter die Stipendiaten nach *Heilsbronn*, wo er von seinen Lehrern *Krebs*, unter dem er 1689 disputirte, und *Stübner* wegen seines unermüdeten Fleißes und seines sittlichen Verhaltens innig geliebt war und von dem letzten öffentlich ein außerordentliches Zeugniß^{r)} erhielt. Im Jahre 1690 zog er dann nach *Iena*, von da aber Krankheit wegen kurz darauf nach *Altdorf*, und gab sich mit den GrundSprachen der Bibel sowol als der Erklärung der ProfanScribenten, nebst Philosophie, Theologie, KirchenGeschichte und Mathematik ab, nahm hierauf am 16 Junius 1691 durch eine unter seinem Lehrer *Omeis*, an den er sich vorzüglich hielt, vertheidigte Abhandlung die höchste Würde in der WeltWeisheit an und blieb hier bis er 1692 auf Bitten der Gemeinde in *Lenkersheim* als Pfarrer daselbst angestellt wurde. Er liels sich am 14 TrinitatisSonntag einsetzen, wohnte dann als solcher den jährlichen Synoden in *Neustadt*, wobei er auch 1704 die Rede (*de culto Dei fanatico*) hielt, bei, und gab sich in seinen ErholungsStunden vorzüglich mit der DichtKunst ab, daher er 1708 in den Pegnesischen BlumenOrden unter dem Namen *Hesperus* auf-

r) in epistola ad *Ioannem Matthaeum Esper*, *Lenkershemensium pastorem* 1689. 4.

aufgenommen und zugleich vom Professor *Omeis* zum Poeten gekrönt wurde. Um seine Lage zu verbessern, zog er endlich 1716 als Pfarrer nach *Ipsheim*, von da er im folgenden Jahre am SynodalTag der Stadt *Windsheim* Mitwoch vor Pfingsten 1717 dahin fuhr, theils um die SynodalPredigt anzuhören, theils nach seinen Söhnen auf dem Gymnasium daselbst zu fragen, wo er aber das Unglück hatte, daß er im NachHausFahren durch Unvorsichtigkeit des Fuhrmanns noch in der Stadt an einem EckStein umgeworfen und erbärmlich ums Leben gebracht wurde.

Schriften:

- 1) *D. vtrum virtus doceri queat?* — *praeside* M. Ioanne Friderico Krebs. Onoldi 1689. 4. 2 pl.
- 2) *D. inauguralis* — de erroribus quibusdam, qui philosophis veteribus falso, aut dubie saltem, adscribi vulgo solent — *praeside* M. Magno Daniele Omeis. Altd. 1691. 4. 2½ pl.
- 3) *SynodalPredigt über den XXI Artikel der Augspurgischen Confession* — Gebühr der Glaubigen gegen die Seelige. 1704.
- 4) *Mehrere Gedichte*, worunter das, welches eine Anspielung auf Omeis enthält, *Lob der Ameise* 1708 fol. vorzüglich erwähnt zu werden verdient.

ETLINGER, Andreas Ernst, *D. der AG. und StadtPhysicus zu Culmbach*, ein geschikter und menschenfreundlicher Arzt, war zu *Culmbach*, wo sein Vater, *D. Johann Leonhard Etlinger*, eben diese Stelle bekleidet hat, mit *Magdalena Sophia* einer gebornen *Losan* am 9 Februar 1756 gezeugt. Da er seine Kindheitsjahre mit Erlernung der gewöhnlichen AnfangsGründe zugebracht hatte, kam er am 21 April 1763 in das Lyceum seiner VaterStadt, — in welchem er alle Classen durch-

durchgieng und sich unter *Heerwagen*, *Maison* und *Kiesling* zur Universität *Erlangen* geholt machte. Diese bezog er 1773 nachdem er am 22 März seine AbschiedsRede (*dass die Betrachtung natürlicher Dinge zur Erkenntniß Gottes führe*) gehalten hatte und bildete sich hier unter *Delius*, *Isenflamm*, *Schreber*, *Rudolph* und andern zum Arzt, worauf er sich am 12 August 1777 durch seine InauguralSchrift den Doctor-Hut erwarb. Alsdann gieng er nach *Culmbach* zurück, fieng hier seine Kunst nach seinen Kräften zu üben an, ward 1783 am 27 November Stadt-Physicus und starb am 26 Junius 1785. — Er besaß ein niedliches NaturalienCabinet, worin manche schöne Steine, Stufen, Salze, fremde Thiere und besonders viele *Muggendorfer* Zoolithen waren ^s).

Von ihm ist gedruckt:

D. inauguralis — de *salvia*, Erl. 1777. 4. 8 pl.

EYL, Iohann Andreas, *Pfarrer* in *Ioditz*, ein lustiger, witziger Kopf nicht ohne Kenntnisse besonders in der teutschen Poesie, zu der er viele natürliche Anlage hatte, war am 1 April 1731 zu *Hof* geboren und des StadtKochs *Iohann Eyl* daselbst Sohn. Ohnerachtet sich sein Vater ganz aufgezehret hatte und aller VermögensUmstände beraubt war, so unterließ er doch nicht seinen Sohn, der etwas zu lernen ein Verlangen bezeugte, davon zurückzuhalten, sondern schickte ihn in das Gymnasium, in welchem er beinahe 12 Jahre von *Jahreiß*, *Steinhardt*, *Gesner*, *Kapp*, *Reinhart*, *Stöhr* und *Longol* unterrichtet wurde. Auf des letzten Empfehlung nahm ihn wegen seiner

) S. Füssel's *Tagebuch* Th. I, S. 358 fg.

ner Armuth der Superintendent *Seidel* ins Haus und bewies sich 3 Jahre als Vater und Wohlthäter an ihm. Nach dieser Zeit aber gieng er, da ihm *Longol* selbst zu studiren gerathen hatte, nachdem er mehrere Proben in der DichtKunst und am 31 März 1751 auch im Disputiren als Opponent (*de iudicio urbico*) abgelegt hatte, nach *Erlangen*, wo er anfangs *Pfeiffer's*, *Huth's* und *Chladen's* Vorlesungen über verschiedene Theile der Theologie besuchte und sich auch in andern Vorlesungen, die als HülfsWissenschaften zu seinem HauptStudium dienten, einfand. Bald aber fieng er an eine sogenannte BurschenRolle zu spielen, zehrte dabei auf Kosten seiner auf die Universität neu ankommenden LandsLeute, bei denen er sich in Furcht und Ansehen zu setzen wußte und war auf diese Weise im Stande, sich 5 Jahre lang auf der Universität zu erhalten. Nach deren Verlauf sah er ein, daß es hohe Zeit sei, sich zu entfernen, worauf er sich einige Jahre mit JugendUnterricht in *Niedernberg* und *Töpen* abgab und sich bei den Edelleuten am letzten Orte und in der Gegend durch seinen muntern Geist so beliebt machte, daß er durch ihre Vermittelung am 7 April 1759 zur Pfarr *Ioditz* gelangte, wozu er am 27 Mai ordinirt wurde. Seine beständige Gesellschaft waren nun die Edelleute, denen er sich so empfahl, daß nach des Pfarrers *Schlupper* in *Berg* Tode sämmtliche adeliche Eingepfarrte für ihn bei dem MarkGrafen und dem Consistorium einkamen. Er fiel aber demungeachtet ietzt und dann, als ihn sein Patron, der geheime EtatsMinister *von Plotho* 1764 zur erledigten Superintendur *Mönchberg* empfahl, durch und starb am 11 Julius 1765.

Schrif-

Schriften:

1) *GedächtnisPredigt auf Eleonora Magdalena FreiFrau von Bodenhausen* — über *Esaiä* LXI, 10. — in den *Funeralien*. (Hof 1762. fol.) S. 43 — 82.

2) *Mehrere Gedichte.*

EYSSER, Iohann Nicolaus, eines Bürgers und Sattlers, *Stephan Eysser* zu *Berneck* dritter Sohn, um das Jahr 1711 daselbst geboren, besuchte anfangs die Schule seines GeburtsOrts, seit am 7 Januar 1728 aber das Gymnasium zu *Baireut* unter *Flessa*, *Roth*, *Seidel*, *Kripner* und *Ellrod*, mit dessen Hülfe er am 19 März 1733 bei seinem Weggang öffentlich disputirte. —

Von ihm ist gedruckt:

D. physico - theologica — de mira Dei circa ignem subterraneum providentia — praeside Germanno Augusto Ellrod, Bar. 1733. 4. 2½ pl.

F.

FABER ^{t)}, (SCHMIDT) Christian, *D. der WW.* und *Pfarrer* zu *Gefrees*, wo er von *Catharina*, des StadtApothekers *Unger* zu *Culmbach* Tochter geboren ward und sein Vater, *Kilian Schmidt*, die Stelle eines *Kastners* bekleidete. Er gelangte 1635 als *Cantor* nach *Culmbach*, von da aber 1638 als *Pfarrer* nach *Gefrees* und starb hier am 3 Junius 1638 am Schlag, der ihn auf der Kanzel rührte.

Von

t) *S. Heerwagen's Culmb. Schulwes. S. 108. 17.) — Teichmann's Worte des Seegens XI.)*

Von ihm finden sich:

- 1) *Epistola consolatoria ad Urbanum Casparum de Feiltzsch de obitu filiae — in den Funerariis (Altdorf 1637. 4.) Epic. X.*
- 2) *Verschiedene Gedichte.*

FABER ^{u)}, Iohann Adam, *D. der WW.*, *ConsistorialBeisitzer und Archidiaconus in Anspach*, ein arbeitamer, rechtschaffener und beliebter, am christgläubigen System festhängender Prediger, des nachstehenden Sohn, war am 31 December 1623 zu *Baireut* von *Barbara*, einer Tochter des Notarius und Advocat *M. Iohann Oertel* zu *Culmbach* geboren, und wurde ausserdem dafs er seinen Vater frühzeitig verlor, auch durch den Krieg in traurige Umstände versetzt. Seine Mutter that indessen was sie konnte, und schickte ihren Sohn in die Schule daselbst dann aber, da auch hier das SchulWesen sehr litt, am 2 Februar 1634 in das Lyceum nach *Culmbach*, wo er von seiner GrossMutter erzogen und vorzüglich von *Erhardi* gebildet wurde. Dieser war es auch, der ihn, da er 1640 aus Mangel an Unterstützung die ApothekerKunst erlernen wollte, ins Alumneum brachte und dem Studiren erhielt. Hierauf nahm er, auch seiner Mutter seit 1636 beraubt, 1645 seinen Erbtheil in *Mönchberg* — 10 ReichsThaler — ein und zog am 1 October nach *Wittenberg*. Hier studirte er Theologie unter einem harten Schicksal, musste des-

- u) *S. Tietzmann's LeichPred. S. 29 fgg. — Ludovici SchulHist. Th. II, S. 224 fg. — Gross JubelPriest Lex. Th. II, S. 52 fg. — Vocke's Alman. Th. II, S. 423 fg. Th. I, S. 47. — Sein Bildniss ist von Fleischmann in fol. in Kupfer gestochen. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 60.*

deswegen als Amanuensis des *D. Scharf*, der ihn am 18 October in sein Haus nahm, große Mühe und Arbeit übernehmen und sah sich dann als er 1647 zu Michaelis unter *Holtzmann* disputiret hatte und am 1 October ausgezogen war, genöthiget, alle seine Bücher zu verkaufen und da er das Stipendium, wozu man ihm schon auf der Schule große Hofnung gemacht hatte, nicht erhalten konnte, eine HausLehrerStelle zu suchen, welche er 1648 bei dem BürgerMeister und Kaufmann *Valentin Schäfer* in *Dresden* fand. Von da gieng er 1649, als er zum Genuß des Stipendiums gelangte, wieder nach *Wittenberg*, um seine Studien fortzusetzen. Weil aber dieses allein nicht zureichte, nahm er 1651 in den SechsStädten abermals eine HausLehrerStelle an, mußte sie aber nach einiger Zeit auch wieder aufgeben. Denn als Stipendiat durfte er bloß auf der Universität leben. Er begab sich daher zum letztenmal nach *Wittenberg*, hörte noch verschiedene Vorlesungen und nahm unter *Buchner's* Decanat um Michaelis 1653 die höchste Würde in der WeltWeisheit an, worauf er im November unter *Kunadi* disputirte. Nun gieng er nach dem Willen des Consistoriums zu *Culmbach* dahin, ließ sich am 18 Januar 1654 prüfen und hatte starke Hofnung als ArchiDiaconus nach *Mönchberg* zu kommen. Da aber unterdessen am 30 Januar 1655 die *Heilsbromnische* Fürstenschule wieder in ihren vorigen Stand gesetzt und der vorgeschlagene Cantor abgewiesen wurde, erhielt er wider alles Vermuthen Befehl, sich schleunigst nach *Baireut* zu begeben und „zugleich auch mit weißem Gezeug und nothdürftiger Kleidung auf etliche Wochen zu versehen“. Bei seiner

ner

ner Ankunft übertrug man ihm dann das Cantorat in *Heilsbronn* zu verwalten, bis ein dieser Stelle gewachsener Mann ernannt sein würde. *Faber* that es und ob er gleich kurz darauf die Vocation nach *Mönchberg* erhielt, mußte er sie doch, weil man von *Heilsbronn* sehr vortheilhaft für ihn berichtete, abgeben, und Lehrer und Cantor hier werden. Zu Michaelis 1658 gelangte er zum ConRectorat, 1663 aber, als er in *Anspach* am andern OsterTag eine GastPredigt halten wollte, mußte er eine ProbPredigt daraus machen und ward am 6 August ArchiDiaconus ^{x)} und ConsistorialAssessor daselbst. Am 18 October 1663 liefs er sich dazu ordiniren, verlies nach 2 Tagen *Heilsbronn*, wo er viele Unannehmlichkeiten auch von Seiten der Collegen hatte ausstehen müssen, wurde an eben dem 25 October, wo er seine AntrittsPredigt hielt, seiner Gemeinde in *Anspach* vorgestellt und starb am 17 ^{y)} Januar 1706.

Schriften:

- 1) D. de intelligentiis — *praeside* L. Friderico Holtzmann. Vit. 1648. 4.
- 2) D. *theologica* — de scriptura sacra, ex dicto classico I. Tim. III, 16. adornata — *praeside* D. Andrea Kunadi. Ib. 1653. 4. 3 pl.
- 3) Oratio in obitum *Christiani* M. B. 1655. — in den *Funeralien* (Hof 1656. fol.) Oratio IV. 2 $\frac{3}{4}$ pl.
- 4) Ode in nuptias *Ioannis Andreae à Schönstett*. Onold. 1657. 4. 1 $\frac{1}{2}$ pl.
- 5) *Abdankung auf Iohann Georg Fuchs, Professor zu Heilsbronn*. 1658. Bair. 1660. 4. $\frac{3}{4}$ B.
- 6) *LeichPredigt auf MarkGraf Albrechts* — klägliches Tannen-Schall über den traurigen Ceder-Fall, aus
Za-
- x) nach Ludovici, Gross und Vocke zuerst *Diaconus*.
- y) am 9 auf dem KupferStich.

Zachar. XI, 2. — in den Funeralien (Onolzb. 1668. fol.) S. 179 — 248.

7) *LeichPredigt auf Lorenz Eyslein — servitium omnium optimum et nobilissimum, über Ps. CXIX, 125. Onolzb. 1678. 4. 10 B.*

8) *LeichPredigt auf Heinrich von der Lith — indissolubile fidelis animae cum Deo foedus. Nürnberg. 1682. 4. 7 B.*

9) *LeichPredigt auf Iohann Siegmund Händel — köstlich - und bewerthes Kühl - und Heil - Pflaster auf alle verwundete Vater - und Mutter - Hertzen, über Marc. X, 13. 14. Onolzb. 1684. 4. 6½ B.*

10) *LeichPredigt auf Lorenz Flechtner, Lehen-Secretair — von glaubiger Christen seeligem Tod, über Apoc. XIV, 13. Ebend. 1686. 4. 7 B.*

11) *LeichPredigt auf die ProceßRath Strebel zu Anspach. Ebend. 1696.*

FABER ²⁾, Kilian, D. der *WW.* und Pfarrer zu *Mönchberg*, aus *Gefrees* ^{a)}, ward 1613 ^{b)} Cantor, 1616 Tertius, 1617 aber SubDiaconus in *Hof* und am 12 October dazu ordinirt, hierauf 1620 ^{c)} SynDiaconus und HospitalPrediger zu *Baireut* und 1625 ArchiDiaconus und Consistorialis daselbst, worauf ihn MarkGraf *Christian*, der ihm besonders gewogen war, 1627 als Pfarrer nach *Mönchberg* beförderte, wo er viel zur Verbesserung der PfarrFelder that und am 27 Februar 1630

e) S. Teichmann's *Schmuck vor Aschen* X.) — Schleupner's *LeichPred.* — Seyler series — Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 315 u. 319. — Streitberger *orat.* p. 38 u. 41. — *Großs Iub. Priest.* Lex. Th. II, S. 162. 10.) — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 45. 15.) S. 49. 15.) — *Zeit- und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 10. 11.) S. 14. 9.)

a) Teichmann vermuthet aus *Hof*, nach andern war er aus *Guttenberg*.

b) falsch 1612 bei Seyler und Ludovici.

c) Teichmann und *Groß* 1621.

1630 aus Aerger starb, weil der unruhige Organist den Cantor beim Rath verklagte und dieser seiner Erinnerung ungeachtet die Klage annahm und sich die Entscheidung anmaßte.

Schriften:

- 1) *LeichPredigt auf Johann Wilhelm von Dobe-neck — über 1. Cor. XV, 42 fg. Hof 1620. 4. 4 $\frac{1}{2}$ B.*
- 2) *LeichPredigt auf Susanna Drossendorf. Ebend. 1622. 4. 4 B.*
- 3) *LeichPredigt auf Magdalena von Zedwitz. Ebend. 1625. 4.*
- 4) *Predigt zum GeburtsTag der MarkGräfin Maria — güldener Biesemknopf oder Praeservativ und Verwahrung wider die geistliche Seelenpestilentz und Gifte der Sünden. Ebend. 1625. 4. 4 $\frac{1}{2}$ B.*
- 5) *LeichPredigt auf M. Moriz Schleicher, Pfarrer in Nemmersdorf — Sterbkunst 1625. Ebend. 1626. 4.*

FÄRBER ^{d)}, Johann Friedrich, *ConRector* zu Culmbach, ein Sohn eines Schneiders, Johann Ludwig Färber, in Hof, und daselbst 1722 geboren, erlernte die gewöhnlichen Schulwissenschaften und trieb nebenbei das väterliche Handwerk, worauf er im 10 Jahre in das Gymnasium kam. In demselben erwarb er sich vorzüglich *Buchka's* und *Longol's* Liebe so, daß ihn dieser mit einem öffentlichen sehr stattlichen Zeugniß 1742 nachdem er am 14 März seine AbschiedsRede (*de decore in quolibet studiorum genere*) gehalten hatte, nach Halle ^{e)} entließ. Hier studirte er Theologie und lehrte zugleich am Pädagogeum, gelangte dann 1746 zum *ConRectorat* in Culmbach,

d) S. Heerwagen's *Culmb. Schulwes.* S. 134 u. 114. 33.)

e) S. *Erlang. Gel. Zeit.* 1792, N. LIX, S. 507.

bach, welches er am 13 October mit einer Rede (*de eo, quod decet docentes et discentes in schola bene constituta*) antrat und starb schon am 28 April 1753 zum Glück für die Schule. Denn war er gleich in der teutschen Poesie für seine Zeit nicht uneben, so waren doch seine SprachKenntnisse so leicht und er dabei so unvorsichtig, daß er das WörterBuch mit in die LehrStunden brachte, und hier in Gegenwart der Zöglinge sein mangelhaftes Orakel zu Rathe zog.

Schriften:

- 1) *Pr. ad orationem aditalem — de Paullo epistolae ad Hebraeos auctore.* Culmb 1746. fol. 1 pl.
- 2) *Pr. zum Namens Tag des M. Friedrich — Lobgedicht auf denselben.* Ebend. 1747. fol. 1 B.
- 3) *Pr. ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. — de principio rationis sufficientis ante Leibnizium et Wolffium inter eruditos iam cognito.* Ib 1747. fol. 1 pl.
- 4) *Inuitatio ad exercitium oratorium.* Ib. 1747. 4. $\frac{1}{2}$ pl.
- 5) *Pr. zum Namens Tag des M. Friedrich — daß der Name Friedrich für die Brandenburg'schen Lande ein glückseeliger Name sey.* Ebend. 1748. fol. 1 B.
- 6) *Pr. ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. — de vtilitate declamationum.* Ib. 1748. fol. 1 pl.
- 7) *Pr. zum Namens Tag des M. Friedrich. — Vergleichung desselben mit Traian — in gebundener Rede.* Ebend. 1750. fol. 1 B.
- 8) *Pr. ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B. — de auctoritate canonica epistolae Iacobi.* Ib. 1751. fol. 1 pl.
- 9) *Einige Gedichte.*

FASOLD ^{f)}, Aegydius Salomon, D. der WW. und Pfarrer in MarktLeuten, aus Haag, ältester Sohn, Christoph Fasold's, zuletzt Pfarrers in Zell, er-

f) S. Pertsch orig. Voith. p. 377.

erhielt 1621 die Pfarr *Ioditz* und wurde 1629 auf einer Synode, nach *Schleupner's* Zeugniß, wegen eines Excesses zur Bescheidenheit im Reden und Schreiben ermahnt. 1633^{g)} gelangte er nach *MarktLeuten*, wo in der Stunde seines Todes 1646, 150 Croaten einfielen und den Markt plünderten. Von Natur war er krumm und stotterte; doch soll man ihm beim Predigen nichts angemerkt haben.

Schriften:

- 1) *LeichPredigt auf Eva von Zedwitz* — über II. Tim. IV, 6 — 8. Hof 1628. 4. 6 B.
- 2) *Predigt Dominica Laetare anno 1631*. mit Fleiß herfürgesucht. *Ebend.* 1631. 4. 4 B.
- 3) *Epistola consolatoria ad Georgium Wolfgangum de Laineck de obitu uxoris eius* — in den *Funeralien*. (*Ebend.* 1644. 4.) p. 379 fg.
- 4) *Einige Gedichte*.

FASOLD^{h)}, Iohann, *Pfarrer zu Neustädtlein am Forst*, einer der größten Kenner der griechischen Sprache seiner Zeit in Teutschland, war am 5 October 1640 zu *Stockau* geboren, und wurde von seinem Vater, dem SchulMeister allda, *Iohann Georg Fasold*, selbst unterwiesen, bis er auf das Gymnasium nach *Nürnberg* kam. Dieses vertauschte er im August 1664 mit dem zu *Baireut*, in welchem er den Unterricht eines *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel* und *Fikenscher* genoss. Konnte er unter dem ersten sich am 8 Februar 1665 auf dem Catheder zeigen, so war es der letzte

g) falsch 1637 bei *Pertsch*.

h) *S. Zeit und HandB.* 1787, S. 37 fgg. — *Raethel pallad. Bar.* — *Grosses Univ. Lex.* Th. IX, S. 291. — *Iöcher Th.* II, S. 523. — *Saxe onom.* P. V, p. 235. wo er irrig *Philologus et Archaeologus Ienensis* genannt wird.

lezte vorzüglich der das griechische SprachStudium in ihm anfachte, welches er neben der Theologie mit besondern Eifer dann, als er 1668 mit seinem BusenFreund, *Ioachim Heinrich Hagen*, nach *Iena* gezogen war, hier so wie in der Folge in *Wittenberg* und *Altdorf* getrieben hat. Von da gieng er am 20 October 1674 nach *Nürnberg*, nach einigen Wochen aber nach *Baireut* und verweilte dort den Winter 1675 und 1676. Während dieser Zeit, welche er *ferias graecas* nannte, gab er sich besonders mit den griechischen Alterthümern und den Schriften des *Meursius* ab, die ihn veranlaßten mit verschiedenen Gelehrten in Briefwechsel zu treten, dann aber gieng er 1676 wieder nach *Iena* gab dort seine für die griechische Literatur sehr schätzbare *hierologia* heraus und ward, gewohnt, überall wo er hinkam, in Bibliotheken griechische Handschriften aufzusuchen, kurz nach seiner Rückkehr 1677 von den Edlen von Aufsees zur Pfarr *Mengersdorf* ernannt, wozu er sich am 15 Julius in *Baireut* ordiniren ließ. Im November trat er hierauf diese Stelle, welche ihm sein LieblingsStudium fortzusetzen Muse genug verstattete, an und verwaltete sie, bis er im Januar 1687 nach *Neustädtlein am Forst* kam, wo er unbekümmert um alle Ehre, die man ihm bewies und anbot, 1707 einen Adjunct erhielt, 1714 aber ganz zur Ruhe gesetzt wurde und am 28 März 1722 starb. Sehr viele Gelehrte, die mit ihm genauer bekannt waren, ein *Saubert*, *Wagenseil*, *Hofmann*, *Sturm*, *Felbinger*, *Dürr*, *König*, beide *Leibnitze*, *Feuerlein*, *Fabricius*, *Wülfer*, *Lilien*, *Pertsch*, *Steinhof*, *Schöpf* — Männer auf die das Frankenland stolz sein kann — *Suicer* in der *Schweiz* und ver.

verschiedene Aebte und Patriarchen des Orients, nebst andern, mit denen er zur Bereicherung seiner griechischen SprachKunde einen BriefWechsel unterhielt, wußten seine außerordentlichen Kenntnisse in dieser Sprache zu schätzen und theilten ihm einmüthig das Lob eines herrlichen Griechen, eines berühmten griechischen SprachKundigen. Eben um deswillen rief ihn auch MarkGraf *Christian Ernst* etlichemal an seinen Hof nach *Baireut*, wo er sich mit griechischen Fremden und Gästen, die ihn eines besondern Vorzugs werthschätzten und von denen man 2 Archimandriten oder griechische Aebte in sein StammBuch eingeschrieben findet, sehr fertig griechisch unterredete.

Schriften:

- 1) *D. positionum moralium senarius secundus* — praeside M. Ioanne Wolfgango Rentsch. Bar. 1665. 4. $\frac{1}{2}$ pl.
- 2) *Hierologia Graecorum veterum*, Ienae 1676. 12. — Abgedruckt in Iacobi Gronovii *thesauro antiquitatum graecarum*. Tom. VII, p. 521 sqq.
- 3) *Scipionis Carteromachi, Pistoriensis, oratio de laudibus literarum graecarum, habita primum Venetiis* — auctior et correctior edita. Bar. 1690. 4. $4\frac{1}{2}$ pl.

Noch wollte er herausgeben und hatte auch schon grossen Theils ausgearbeitet: 1) *Διαφωρολογία* h. e. *Ammonii Hermiae* libellus de differentiis dictionum graecarum emendatus, plurimis dictionibus graecis, notisque *Bonaventurae Vulcanii*, nec non indice locupletissimo adauctus; 2) Libellus *Matthaei Deuarii* de particulis graecae linguae harumque vi, *Romae* olim editus, nunc reuifus et adauctus; 3) *Literarum graecarum παλιγγενεσία* i. e. dissertatiuncula de graecae linguae restorationibus (oribus) in *Italia, Gallia, Hispania* et *Germania*. Auch arbeitete er mit mehrern Gelehrten an einem gewissen grossen griechischen WörterBuch.

FEDER ⁱ⁾, Iohann, *D. der WW. und Pfarrer in BurgBernheim*, ein gelehrter und fleissiger Mann, und Sohn des Pfarrers, *Iohann Feder*, zu *Neukirchen*, daselbst mit *Anna Maria*, einer gebornen *Zöler* 1574 gezeugt, studirte zu *Hof* und *Wittenberg* und ward anfangs Adjunct bei seinem Vater zu *Neukirchen* 1601, dann 1606 SubDiaconus, Hof- und Festungsprediger in *Culmbach*, 1614 aber SynDiaconus und in eben dem Jahre auch ArchiDiaconus daselbst ^{k)}. Da 1616 *Albin* von *Baireut* zurückkam, ward er wieder SynDiaconus mit Beibehaltung des Prädicats eines ArchiDiaconus, zog aber 1619 ^{l)} zur Pfarr *Röslau* und von da 1632 nach *BurgBernheim*, von da er aber die meiste Zeit der KriegsUnruhen wegen abwesend sein und sich in *Windsheim* und *Rothenburg an der Tauber* aufhalten musste. Ueberdies hatte er hier in Betreff der Ceremonien mit dem DecanatsVerweser *Arzberger* einen schriftlichen Streit, den aber sein Tod zu *Rothenburg* endigte. Denn er begab sich vom neuen dahin theils der KriegsGefahr wegen, theils um eine Cur zu brauchen, weil er sich den Tod einer schon erwachsenen Tochter (1634 den 3 October) sehr zu Gemüthe gezogen hatte. Alter und Kummer hatten ihn aber so geschwächt, dass er am 28 October 1634 starb, worauf er nach *BurgBernheim* geführt und in die PfarrKirche begraben wurde.

Schrif-

i) S. *Großs Iub. Pr. Lex. Th. I, S. 80. Th. II, S. 58. Supplem. II. zu Th. II, S. 92.* — *Pertsch orig. Voith. p. 378* — *Heerwagen's Culmb. Geisl. S. 60 fg.* —

k) *Oertel de vita Federi p. 7. nennt ihn auch Beisitzer im Consistorio.*

l) 1618 bei *Großs am a. O. Th. I, S. 80.*

Schriften:

- 1) *LeichPredigt auf Anna Döbner zu Culmbach.* Iena 1613. 4. 3 $\frac{1}{2}$ pl.
- 2) *LeichPredigt auf Iohann Codomann, Superintendent zu Culmbach* — von des Apostels Pauli Kampf, Glauben vnd empfangener Ehren - Krone, über II. Tim. IV, 7. 8. Coburg 1616. 4. 3 B.
- 3) *LeichPredigt auf Margaretha Guttheter* — über Ps. XXV, 1 — 3. Hof 1617. 4. 4 B.
- 4) *LeichPredigt auf Iohann Adam Rubinger, StadtPhysicus in Culmbach.* — *dulcissimum omnium christianorum solatium*, über Ps. XXXI, 15. 16.

FEDER ^m), Iohann Georg Heinrich, D. der
WW., Königlich Grosbrittanischer und chur-
 braun-

- m) S. Oertel de vita *Federi* — *Akad. AddresKal.* 1767 u. 1768, S. 37. 1769 u. 1770, S. 62. 1773. u. 1774, S. 66. — *Schol. AddresKal.* 1768 u. 1769, S. 50. 1772 u. 1773, S. 70. — *Gel. Teutschl. Ausg.* I, S. 100. Nachtr. I, S. 629. Nachtr. II, S. 730. Ausg. II, S. 174 fg. Nachtr. S. 64. Ausg. III, S. 259. Nachtr. S. 128 fg. u. 591. Ausg. IV, Bd. I, S. 436 fg. Nachtr. I, S. 164 u. 734. Nachtr. II, S. 81. Nachtr. III, S. 97. Nachtr. IV, S. 160. Nachtr. V, Abth. I, S. 363 fg. Ausg. V, Bd. II, S. 298 fgg. — (Küttner's) *Character teutscher Dichter* S. 505. — *Nürnberg. Kinder Alm.* 1781. — Briegleb orat. 1779, p. XVI. 31) — Ekkard's *litt. HandBuch* Th. I, S. 209. — *Schattenrisse edler Deutschen* Bd. I, N. 23. — Pütter's *Gel. Gesch. von Göttingen* Th. II, S. 164 fgg. 398. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1789, N. XLIV, S. 697 fgg. — *Ienaische Allg. Litt. Zeit.* 1789, N. 392, S. 704. — Seiler's *Gem. Betr.* 1789, Beil. IV, S. 79 fg. — Bouginé Th. IV, S. 131 fgg. — *Akad. Taschenbuch* 1791. S. 198. Murfinna's *Annalen* (1798) — Sein *Bildniss* ist von Haid und Riepenhausen in fol und von Henning in der ersten Sammlung seiner *Schattenrisse* (in 24) N. 23. in Kupfer gestochen und seine *Silhouette* befindet sich im *Nürnbergischen Kinder Almanach*. Vgl. auch Schad's *Pinac.* p. 82.

braunschweigischer HofRath und Director des königlichen PagenInstituts zu Hannover, wie auch MitGlied der naturhistorischen Gesellschaft daselbst, und der teutschen Gesellschaft, ingleichen des königlichen historischen Instituts zu Göttingen, ein anerkannt großer Philosoph und Pädagog, ist zu Schornweisach am 15 Mai 1740 geboren und des nachfolgenden Heinrich Martin's Sohn. Rasche gleich ein hartes Schicksal seinen Vater schon 1749 hinweg und versetzte dadurch seine Mutter, Eleonora Amöna Eva, jüngere Tochter des Superintendenten, Christian Philipp Leutwein, zu Hohenlohe - Waldenburg in die traurigste Lage, so verlor sie dennoch nicht allen Muth, sondern sorgte redlich für seine Erziehung und empfahl ihn im voraus Oertel'n in Neustadt an der Aisch, der 1749 in Schornweisach während der PfarrErledigung predigte und bei dieser Gelegenheit mit der Familie bekannt wurde, vorzüglich aber diesen Sohn als einen vielversprechenden Jüngling ausgerüstet mit einem lebhaften und großen Verstand, außerordentlicher Wissbegierde und sehr glücklichen Gedächtnis kennen lernte, sehr nachdrücklich. Als dann Feder am 18 Januar 1751 ganz der väterlichen Leitung Oertel's übergeben wurde, setzte ihn dieser in die dritte Classe, in der aber der Zögling nicht lange blieb. Denn sein forschender Geist, der von allem die Ursache ergründen wolte, erhielt durch die Unterweisung Oertel's, Raab's, Wiesner's, Besserer's und Roos täglich neue Nahrung und zeichnete ihn unter seinen MitSchülern nicht minder als sein sittliches Verhalten so aus, daß er mit jedem Jahre in eine neue Classe kam, und im 13 Jahre schon in der ersten saß. Seine LernBegierde und sein

sein Eifer war aber auch so groß, daß er nicht nur keine Mühe und keine Anstrengung seiner Kräfte schonte, sondern sich auch sogar nicht einmal beim Essen vom Lesen abmüßigte. Immer hatte er in der einen Hand ein Buch, während dem er nur die andere mit Speise zum Munde bewegte und liefs sich, so sehr ihn auch seine Mutter bat, die, weil er ohnehin schwächlich war und sehr blas ausfah, nicht ohne Grund befürchtete, daß er die Verdauungswerkzeuge zerrütten und frühzeitig sterben würde, nicht davon abbringen. Er hatte aber demungeachtet keine Krankheit auszuftehen und wurde vielmehr täglich stärker nicht nur am Körper, sondern auch am Geiste, wie er denn im Lateinischen so geübt war, daß selbst seine eigenen Aufsatze wohl durchdacht und grammatisch richtig waren und sich durch ihre gute WortStellung empfahlen. Die Fertigkeit griechische und lateinische Verse zu machen schien ihm angeboren zu sein; und im Hebräischen, wo er diese Pedanterie weislich unterlassen hat, stellte ihn einst *Oertel* selbst zum Lehrer von 8 bis 10 Zöglingen, welche mit *Feder'n* in die Wette eiferten und sich auf *Oertel's* Anrathen gemeinschaftlich auf die jedesmalige Lection vorbereiteten, auf und gab ihm das Recht, ihn selbst, wenn er Rath bedürfte, zu fragen. *Feder* hatte es aber nur *einmal* nöthig und brachte es mit seinen MitSchülern so weit, daß der Con-Rector *Hagen*, als er vor seinem Antritt die Classen besuchte, selbst gestand, daß er es noch nie so gelehrt hätte. Das Französische sprach er mit gebornen Frankreichern so fertig, als ob er zu ihrer Nation gehörte und im Italiänischen, wo er auf *Oertel's* Zureden bei dem neuen französi-

schen

schen SprachMeister *ab Ehrenreich* 1757 vom neuen Jahr an einen Versuch machte, kam er in 3 Monaten so weit, daß *Er* sogar noch einem weit jüngern MitSchüler *Johann Christian Friedrich von Knebel* so viele Kenntnisse beibrachte, daß, als dieser bei der öffentlichen Einführung *Ehrenreich's* am 28 April 1757 demselben in einer italiänischen Rede Glück wünschte, *Ehrenreich* gestand, daß ein geborner Römer nicht *reiner* und *richtiger* aussprechen könne. Da er sich denn auch in der Philosophie und Mathematik schöne Kenntnisse gesammelt hatte, hielt er am 29 April 1757 in griechischen Versen seine AbschiedsRede (*de praestantia et utilitate linguae graecae*) und gieng nach *Erlangen*, wo er sich zu einem geschikten Jugend- und VolksLehrer bilden wolte. Deswegen hörte er auch bei *Pfeiffer* Dogmatik, bei *Huth* KirchenGeschichte, bei *Succov* Logik, fieng bei *Windheim* das Chaldäische an und setzte seine SprachStudien fort, las täglich mit einigen guten Freunden hebräisch und griechisch, trieb das italiänische allein und war auch sogar nicht in den wenigen Minuten vor dem Anfang der Vorlesungen müßig, sondern las da die Schriften eines *Moliere* und anderer. Auch bemühte er sich mit einigen guten Freunden nach einer sehr guten Einrichtung eine lateinische Gesellschaft zu errichten, und zog hiebei sowol als überhaupt bei seiner ganzen StudienEinrichtung seinen zweiten Vater *Oertel* fleißig zu Rathe ⁿ⁾ und benutzte auch dessen Winke redlich, wie er denn auf sein Zureden auch die Lectüre des *Plin's* mit der des *Cicero* vertauschte. Was die

n) Dieses beweisen die von *Oertel* *am a. O. S. 12* fgg. abgedruckten Briefstellen.

die übrigen Vorlesungen betrifft, denen er beiwohnte, so hatten diese das ganze weite Feld der Theologie, Polemik, Typik, Catechetik, geistlichen Beredsamkeit, Moral, vorzüglich aber bei *Succov* Philosophie, die seinen denkenden Kopf am meisten vergnügte, zum Gegenstande. Zugleich übte er sich fleißig im Predigen und besonders im Französischen, um nach geendigter akademischer Laufbahn Hauslehrer werden zu können, und trat dann auch am 30 Julius 1759 unter *Wiedeburg*, dessen mathematische Vorlesungen er besuchte und der ihn selbst mit der Versicherung, daß er keines Geldes dazu bedürfe, welches *Feder'n* bisher abgeschreckt hatte, zum Respondenten aufforderte, mit aller Ehre auf dem Catheder auf^o). Im folgenden Jahr schien er zwar durch den am 10 April erfolgten Tod seiner würdigen Mutter länger zu studiren verhindert zu werden; da ihm aber *Huth* die LectorsStelle im Convictorium und somit den ganzen FreiTisch verschafte, beschloß er noch ein Jahr zu studiren und sich durch PrivatUnterricht fortzuhelfen. Er hatte auch schon den Sohn des PostMeisters *Wels* in *Erlangen* zur Unterweisung angenommen, als ihn unvermuthet *Oertel* dem Freiherrn von *Wöllwarth* in *Pölsingen*, der seine Söhne auf die Schule nach *Neustadt an der Aisch* schicken wolte, zum Erzieher und Aufseher vorschlug. Auf Verlangen *Wöllwarth's*, *Feder'n* zu rufen, gab ihm *Oertel* Nachricht, worauf *Feder*, bereit diese ihm vortheilhaft scheinende Stelle anzunehmen, mit *Wöllwarth* unterhandelte und mit den beiden Söhnen desselben *Carl Christian Frie-*

o) Sein an *Oertel* deshalb geschriebener trefflicher Brief am a. O. S. 15 fg. verdient hier gelesen zu werden.

Friedrich und *Franz Bernhard Wilhelm* am 5 October 1760 nach *Neustadt* zog. Ueber 2 Jahre erfüllte er hier die Pflichten eines Aufsehers mit der größten Gewissenhaftigkeit, unterstützte *Oertel'n* bei der Durchsicht der Ausarbeitungen seiner Schüler und lehrte dessen ältesten Sohn, *Christoph Augustin*, — ietzt Pfarrer in *Emskirchen* — das Französische. Dann gieng er mit seinen Eleven, welche sich in den Waffen üben und körperliche Uebungen treiben solten, nach *Anspach*, führte sie hier selbst den Wissenschaften zu und erwarb sich durch sein gefälliges Betragen große Achtung und Liebe und hatte Gelegenheit öfters mit am Hofe zu sein und die benachbarten Edelleute, besonders die *Seckendorfe* in *Obern-* und *Untern Zenn* zu besuchen. Vorzüglich aber schätzte seine vortrefliche Erziehungsmethode, für die auch sein *neuer Emil* spricht, *Wöllwarth* und schickte ihn daher mit dem einen seiner Söhne und einem Vetter, *Ludwig von Wöllwarth*, im Mai 1764 nach *Erlangen*, wo sie *Feder* anderthalb Jahre mit den schönen Wissenschaften und der Geschichte beschäftigte, auf die Vorlesungen vorbereitete und diese mit ihnen wiederholte, worauf er, im Begriff eine neue Laufbahn zu eröffnen, 1765 am 1 August die höchste Würde in der Weltweisheit annahm und am 24 September deswegen, am 25 September aber für die Erlaubniß zu lesen, disputirte. So wenig es ihm hiebei am Glück gefehlt haben würde, so bewogen ihn doch die schlechten Ausichten, die er hier hatte, den an ihn ergangenen Ruf eines Professors der Metaphysik und der orientalischen Sprachen nach *Coburg* anzunehmen, wo er am 21 November 1765 antrat. Durch erfolgte Ver-

Veränderung ward er bald hernach Professor der Logik, Metaphysik und praktischen Philosophie und MitAuffseher des Convictoriums, und fieng an durch philosophische Lehrbücher und andere kleine Schriften sich als systematischen Denker zu zeigen und dadurch die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt auf sich zu ziehen, so daß er schon 1767, ganz nach seinem Wunsche, daß, wenn er auf eine Universität gerufen werden sollte, er nirgends anders hin als nach *Erlangen* oder *Göttingen* gehen würde, den Ruf als ordentlicher Professor der Philosophie nach *Göttingen* erhielt. Er verließ daher am 17 März 1768 *Coburg* und trat am 30 April mit einer Rede (*de eo, quod in scientia concedendum sit genio seculi*) in *Göttingen* an, ward als ordentliches MitGlieder der teutschen Gesellschaft und des königlichen historischen Instituts daselbst aufgenommen, 1782 aber zum königlich Grosbritannischen und Churbraunschweigischen HofRath ernannt und erhielt durch ein Rescript vom 27 November 1787 die NominalProfessur der Logik und Metaphysik. Endlich kam er 1796 als Director des königlichen PagenInstituts oder sogenannten Gregorianums mit 1200 Rthlrn. Gehalt nach *Hannover*, wohin er 1797 zu Ostern zog und wo er 1798 auch von der naturhistorischen Gesellschaft daselbst zum MitGlieder ersehen wurde. Bei seinen ZeitGenossen machen ihn sein vortrefliches Herz, sein liebreiches gefälliges Betragen gegen Jedermann, seine edle DenkArt gegen AndersDenkende eben so, wie seine gründliche Gelehrsamkeit in alten und neuen Sprachen und in den Wissenschaften, vorzüglich aber in der Pädagogik und Philosophie liebens und verehrungswür-

würdig^{p)}, und auch die unpartheiische NachWelt wird ihm seinen großen Ruhm und seine Verdienste nicht streitig machen, die er sich als einer unserer scharffsinnigsten Denker, durch seine Schriften um die Pädagogik und Philosophie, besonders das *Leibniz - Wolfische* System, welches er in das faßlichste Gewand eingehüllt hat, nicht streitig machen.

Schriften:

- 1) *D. philologico - mathematica* — sex dies intra quos opus creationis absolutum, quales fuerint? ad *Gener. Caput I.* — praeside Ioanne Ernesto Basilio Wideburg. Erl. 1759. 4. 5 pl.
- 2) *Commentatio in abitum Theophili Christophori Harless Coburgum* — amor Polyphemi ex *Theocrito, Ouidio et Metastasio.* Ib. 1765. 4. 2 pl.
- 3) *D. philosophica inauguralis* — homo natura non ferus. *Pars I.* — Ib. 1765. 4. 2 pl.
- 4) *D. philosophica, pro facultate docendi* — homo natura non ferus. *Pars II.* — respondente Alberto Christiano Henrico Scheidemandel, *Sommerdorfio - Franco.* Ib. 1765. 4. 3 pl.
- 5) *D. philosophica I. historico - polemica* — de morte voluntaria — respondente Ioanne Philippo Alberto Schreiber, *Baruthino.* Ib. 1765. 4. 2½ pl.
- 6) *Pr. aditiale* — de simplici animae natura et palmario, quo ea demonstrari solet argumento. Cob. 1765. 4. 2 pl.
- 7) *D. philosophica II. dogmatico - casuistica* — de morte voluntaria — respondente Ioanne Christiano Hohenbaum, *Rodaco - Coburgensi.* Ib. 1766. 4. 2¼ pl.
- 8) **Leben und Character Johann Gottlieb Sommerfeld's, Hofraths und LeibMedicus zu Coburg.* Erlang. 1766. fol. 2 B.
- 9) *p) S. Erlang. Gel. Zeit. 1767, N. XLIX, S. 392. — Italien und Deutschland, in Rücksicht auf Sitten Gebräuche und Kunst von Moriz Bd. II, St. I, (1790.) S. 24.*

- 9) D. positionum metaphysicarum *Sylloge* I. — *respondente* Ioanne Christiano Anschütz et Ioanne Christiano Philippo Otto. Cob. 1766. 4. 1 pl.
- 10) D. positionum metaphysicarum *Sylloge* II. — *respondente* Ioanne Casparo Facio et Ioanne Christiano Hohenbaum. Ib. 1766. 4. 1 pl.
- 11) D. positionum metaphysicarum *Sylloge* III. — *respondente* eodem Facio et Link, *Coburgensibus*. Ib. 1766. 4.
- 12) D. *historico - philosophica* — de hostibus philosophiae, iniquis censoribus interdum vtilibus — *respondente* Ioanne Tobia Sattler. Ib. 1767. 4. 3 pl. — Adiecta est Federi *epistola* de caussa philosophiae ad *Cicer. de nat. Deor.* I, 1. p. 21 — 24.
- 13) D. positionum metaphysicarum *Sylloge* IV. — *respondente* C. F. W. Menio, *Coburgensi*. Ib. 1767. 4.
- 14) D. positionum ex iuris scientia naturali *Sylloge* I. — de notionibus atque principiis quibusdam I. N. generalissimis — *respondente* Georgio Friedemann Goebel, *Coburgensi*. Ib. 1767. 4. 1 pl.
- 15) *Pr. zur jährlichen Stiftungsfeier des Coburgischen Gymnasiums* — vom Werth des systematischen Denkens. *Ebend.* 1767. 4. 2 $\frac{1}{4}$ B.
- 16) *Grundriss der philosophischen Wissenschaften, nebst der nöthigen Geschichte.* *Ebend.* 1767. 8.
- 17) *Pr. ad orationem aditalem* — de sensu interno. *Exercitatio philosophica* I. Gott. 1768. 4. 4 $\frac{1}{2}$ pl.
- 18) *Der neue Emil oder von der Erziehung nach bewährten Grundsätzen.* Erster Theil. Erl. 1768. 8.
- 19) *Grundriss der philosophischen Wissenschaften, nebst der nöthigen Geschichte.* Zweite Ausgabe. Cob. 1769. 8.
- 20) *Logik und Metaphysik im Grundriss, nebst der philosophischen Geschichte.* Gött. und Gotha. 1769. 8.
- 21) *Lehrbuch der praktischen Philosophie.* *Ebend.* 1770. — Zweite Auflage. *Ebend.* 1771. 8.
- 22) *Der neue Emil.* Erster Theil. Zweite Auflage. Erl. 1771. 8.
- 23) *Logik und Metaphysik.* — Zweite Auflage. Gött. und Gotha. 1771. — Dritte Auflage. *Ebend.* 1772. 8.
- 24) **Denkmal der besten Gattin für diejenigen, die sie kannten, aufgesetzt von ihrem lieben F. (f. l.)* 1772. 4. 1 B.
- 25)

- 25) *Lehrbuch der praktischen Philosophie. Dritte Auflage. Ebend. 1773. 8.*
- 26) *Logik und Metaphysik. — Vierte Aufl. Ebend. 1774. 8.*
- 27) *Der neue Emil. — Erster Theil. Dritte Auflage. Erlang. 1774. Zweiter Theil. Ebend. 1774. 8.*
- 28) *Von dem Plan eines philosophischen Wörterbuchs — in dem Encyclopädischen Journal. (Cleve 1775.)*
- 29) *Von dem moralischen Gefühl — im deutschen Museum. 1776.*
- 30) *Aphorismi paedagogici, in vsum collegii disputatorii. Gott. 1776. 8.*
- 31) *Vorrede — zu Georg Christian Raff's Geographie für Kinder. Ebend. 1776. — Zweite Auflage. Ebend. 1776. — Dritte Auflage. Ebend. 1777. 8.*
- 32) *Von den Mitteln die Aufmerksamkeit der Jugend zu gewinnen — in den pädagogischen Unterhaltungen Stük II. (Dessau 1777. 8.)*
- 33) *Institutiones logicae et metaphysicae. Gott. 1777. 8.*
- 34) *Ueber die Todesstrafen; Anmerkungen zur Erläuterung des Streits und zur nähern Bestimmung des Ziels der Untersuchungen — im deutschen Museum. 1777. November.*
- 35) *Logik und Metaphysik — Fünfte Auflage. Gött. 1777. 8. — Nachgedruckt. Wien 1778. 8.*
- 36) *Lehrbuch der praktischen Philosophie — Vierte Auflage. Gött. 1778. 8.*
- 37) *Ob es rathsam sey, die Ehrbegierde zu einer moralischen Triebfeder bey der Erziehung zu machen? — im deutschen Museum 1778. April S. 317 — 325.*
- 38) *Untersuchungen über den menschlichen Willen dessen Naturtriebe, Veränderlichkeit, Verhältniß zur Tugend und Glückseligkeit, und die Grundregeln die menschlichen Gemüther zu erkennen und zu regieren. Erster Theil Lemgo 1779 gr. 8.*
- 39) *Neuer Versuch einer einleuchtenden Darstellung der Gründe für das Eigenthum des BücherVerlags, nach Grundsätzen des natürlichen Rechts und der Staatsklugheit — im Magazin der Wissenschaften und Litteratur. Erster Jahrgang (Gött. 1780.) Stük I. und II.*
- 40) *Institutiones logicae et metaphysicae. Editio II. emendata. Gott. 1781. 8.*

- 41) *Untersuchungen über den menschlichen Willen. — Zweiter Theil. Lemgo 1782. gr. 8.*
- 42) *Abriss der wahrscheinlichen Geschichte des Ursprungs der Sprachen — in der Berliner Monatschrift. 1783, November.*
- 43) *Grundlehren zur Kenntniss des menschlichen Willens und der natürlichen Gesetze des Rechtsverhaltens. Gött. 1783. 8. q).*
- 44) *Beobachtungen über Herrn Ch. während einer sonderbaren Krankheit — in Moriz Magazin zur Erfahrungsseelenkunde Band II, (1784.) St. II.*
- 45) *Ueber die Censur der zum Druk bestimmten Schriften und deren gerechte Gränzen — in August Ludwig Schlötzer's Staatsanzeigen 1784, Heft XIV, S. 250 — 258.*
- 46) *Grundlehren zur Kenntniss des menschlichen Willens. Zweite Auflage. Gött. 1785. 8.*
- 47 — 48) *Untersuchungen über den menschlichen Willen — Erster Theil. Zweite vermehrte Auflage. Lemgo 1785. Dritter Theil. Ebend. 1786. gr. 8.*
- 49) *Ueber den Unterricht verschiedener Religionsgenossen in gemeinschaftlichen Schulen. Götti. 1786. gr. 8.*
- 50) *Logik und Metaphysik. — Sechste vermehrte Auflage. Gött. 1786. 8.*
- 51) *Vorrede über die Beschuldigungen, die praktische Rechtsgelehrte und Philosophen sich bisweilen wechselseitig machen, wegen der Bemühung und Verbesserung der Gesetze — zu Servin von der peinlichen Gesetzgebung, aus dem Französischen und mit Anmerkungen von Johann Ernst Gruner. Nürnberg. 1787. 8.*
- 52) *Untersuchungen über den menschlichen Willen. — Zweiter Theil. Zweite verbesserte Auflage. Lemgo 1787. gr. 8.*
- 53) *Institutiones logicae et metaphysicae. Editio III. Gott. 1787. 8.*
- 54) *Ueber Raum und Caussalität, zur Prüfung der Kantischen Philosophie. Ebend. 1787. 8.*

55)

- q) *Hieher gehören auch: Gottlob August Tittel's Erläuterungen der theoretischen und praktischen Philosophie nach Feder's Ordnung. Carlsruhe 1783. 8.*

55) *Philosophische Bibliothek*, herausgegeben mit Christoph Meiners. Erster Band. Ebd. 1788. 8. — Ausser vielen Recensionen sind hierin von ihm:

a) *Ueber die subjektive und objektive Wahrheit und die Uebereinstimmung aller Wahrheiten unter einander.*

b) *Beobachtung über Vernunfturtheil im Traume.*

56) *Grundlehren zur Kenntniss des menschlichen Willens.* — Dritte Auflage. Ebd. 1789. 8.

57) *Emil, oder von der Erziehung nach bewährten Grundsätzen.* Neue Ausgabe. Gött. und Münster. 1789. 8.

58) *Philosophische Bibliothek* — mit C. Meiners. Zweiter Band. Gött. 1789. 8. — Von ihm ist ausser vielen Recensionen darinn:

Ueber den Begriff von Substanz.

59) *Ueber Aristokraten und Demokraten* — im Göttingischen historischen Magazin von Christoph Meiners und Ludwig Timotheus Spittler. (Hannover 8.)

60) *Logik und Metaphysik.* Siebente Auflage. Gött. 1790. 8. r)

61) **Blicke über das Grab.* s). 1790. 8.

62 — 63) *Philosophische Bibliothek* — mit C. Meiners. Dritter Band. Ebd. 1790. Vierter Band. Ebd. 1791. 8. — Auch in diesen beiden Bänden sind mehrere Recensionen von ihm.

64) *Ueber das moralische Gefühl oder Beantwortung der Frage: gibt es ein moralisches Gefühl?* Kopenh. und Leipz. 1792. 8.

(65)

r) Hier muss auch bemerkt werden: *Logik und Metaphysik tabellarisch nach Feder.* Leipz. 1791. 8. und *Vorlesungen über die Feder'sche Logik und Metaphysik für Anfänger auf Schulen und Universitäten.* Lemgo 1793. fg. 8. — Mit Recht bemerkt aber ein Recensent in einem kritischen Blatt, dass der, welcher Feder'n nicht verstehe, zur Philosophie verdorben sei.

s) *S. Privatgedanken über die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele* herausgegeben von einem Zweifler. (1795. 8.) S. 34. und *Ienaische Allg. Litt. Zeit.* 1799, N. 177, S. 599 fg.

- 65) Im *Neuen hannöverischen Magazin* 1792
sind von ihm:
a) *Ueber die Freuden des Entbehrens* — Stück XX.
b) *Von der Neigung zum Uebertriebenen* — Stück
XXXVII.
c) *Ueber die Rechte des Menschen in Ansehung der un-
vernünftigen Thiere* — Stück LX, S. 945 fgg.
- 66 — 67) *Untersuchungen über den menschlichen Willen*
— Dritter Theil. Zweite Auflage. Lemgo. 1792. Vier-
ter (und letzter) Theil. Ebend. 1793. gr. 8. —
Die drei ersten Theile sind nachgedruckt. Wien 1793.
gr. 8.
- 68) *Abhandlung über die allgemeinsten Grundsätze der
praktischen Philosophie* — zum dritten Theil der
*Untersuchungen über den menschlichen
Willen*. Lemgo 1793. 8.
- 69) *Vortheile und Nachtheile der stehenden Armeen,
nebst einigen Folgerungen aus denselben* — im phi-
losophischen *Journal für Moralität, Religion
und Menschenwohl* von Carl Christian Erhard
Schmidt und Friedrich Wilhelm Daniel
Snell. Band I, Heft I, (1793.) N. III.
- 70) *Anhang vom Recht zu begnadigen* — Zu Carl Ig-
naz Wedekind von dem besonderen Interes-
se des Natur- und allgemeinen Staats-
rechts durch die Vorfälle der neuern Zei-
ten. (Heidelb. 1793. 8.)
- 71) *Logik und Metaphysik*. Neunte vermehrte Auflage.
Gött. 1794. 8.
- 72) **Moralisches Vademecum für Soldaten*. Ebend.
1794. 8.
- 73) *Institutiones logicae et metaphysicae*. Editio emen-
data. Ib. 1797. 8.
- 74) *Antheil* — an dem zu *Erlangen* herausgekom-
menen neuen *Sammler*.
- 75) *Verschiedene kleine Aufsätze* — in den Götting-
ischen gemeinnützigen *Anzeigen* und im
Neuen hannöverischen Magazin.
- 76) **Recensionen* — in den *Göttinger gelehrten
Anzeigen*.

FEDER *), Iohann Heinrich, *BalleiRath zu Mergentheim und HofRath des teutschen Ordens*, ein sehr geschikter RechtsGelehrter, und des Pfarrers Iohann Heinrich Feder zu Langenau Sohn, war hier 1713 geboren, und hat auf der Schule zu *Neustadt an der Aisch* unter *Sarganeck* und *Layriz* vorzüglich den Grund gelegt, auf den er nach einer am 24 April 1733 gehaltenen AbschiedsRede (*de summa trigonometriae utilitate*) auf Universitäten weiter baute. In der Folge ward er Hocht Deutschmeisterischer HofRath bei der LandKommende zu *Ellingen*, auch BalleiRath zu *Mergentheim*, besorgte die Angelegenheiten des teutschen Ordens in *Nürnberg* und starb hier im teutschen Hause am 21 December 1775.

Schriften:

- 1) *Historisch diplomatischer Unterricht und gründliche Deduction von des hohen teutschen Ritterordens und insbesondere der löbl. Balley Hessen, vermög kaiserl. und königl. wie auch landgräfl. hessischen Privilegien von den ältesten Zeiten hergebrachten, nun aber seit 200 Jahren hart angefochtenen Immedietät, Exemption und Gerechtsamen. Mit 259 Beylagen und Documenten. Frft. und Leipz. 1751. fol. — Zweite Auflage. Regensb. 1752. fol.*
- 2) *Entdeckter Ungrund derjenigen Einwendungen, welche in zweyen, von Seiten der hochfürstl. Häuser Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt neuerlich ans Licht getretenen Impressis gegen des hohen T. R. Ordens löbl. Balley Hessen und insbesondere der LandCommende bey Marburg und Commende Schifffenberg, wohlhergebrachte Immedietät, Exemption und Gerechtsame, fürgebracht worden. Mit 229 Beylagen. Fft. 1753. fol.*

3)

- *) S. Gel. Teutschl. Ausg. III, S. 259 fg. Nachtr. S. 129. — L'Advocat Th. V, S. 615. — Oertel vom Zust. der Neustädter Schule 1769, S. 2. 2.) — Derselbe de vita Federi p. 6. b.)

3) *Pro Memoria* auf das Darmstädtische Impressum, so am 3. Jun. 1775 zu Regensburg ad dictaturum publicam gekommen.

4) *Verschiedene kleine Piecen*, welche nach dem, von Hessen ergriffenen *Rekursu ad comitia*, in Regensburg distribuiret worden.

5) *Auch andere Schriften.*

Ob seine a) neuerliche Ausführung des hohen Ordens Gerechtsamen, in 4 Folianten nebst 700 Beylagen und b) historische Beschreibung des hohen T. R. Ordens in gebundener Rede, mit vielen Anmerkungen und einem Anhang von des Ordens ältern und neuern Münzen gedruckt worden seien, zweifle ich.

FEDER ^{t)}, Martin Heinrich, Pfarrer zu Guttenstetten und Reinhartshofen, ein frommer, geschickter und um die Geschichte seines Vaterlandes verdienter Mann, und des vorigen Bruder, ward 1722 Pfarrer in Schornweisach^{u)} und Mönchsteinach und von dieser beschwerlichen Stelle 1749 nach Guttenstetten und Reinhartshofen befördert. Kaum aber hatte er diese Stelle erhalten und am 1 Advent in der MutterKirche, am 2 aber auf dem Filial seine AntrittsPredigt und kurz darauf eine LeichPredigt abgelegt, als er auch schon am 23 December 1749 im 56 Jahre seines Lebens gestorben ist.

Gedruckt ist von ihm:

Historia genealogica s. descriptio genealogico — historica familiae Federianae e documentis domesticis et aliis monumentis collecta. Bar. 1739. 4. 4 pl.

Unter seinen hinterlassenen Handschriften zeichnen sich folgende 3 aus: a) Historische Nachricht von dem uralten Bergschloß und ehemaligen Herrschaft der Grafen von Orlamünde oder heutigen hochfürst-

t) falsch Feder bei Küster in access. ad bibl. Brand. T. II, p. 320.

u) falsch Schornweisenbach, bei Küster am a. O.

fürstlich Brandenburgischen Amt Lauenstein, Ludwigstadt und dahin gehörigen Orten; b) Addimenta ad Viti Erasmi Hoffmann annales locorum sacrorum Burggraviatus Norici; c) Historische Beschreibung von dem ältesten, mitlern und neuern Zustand der vormahls berühmten Benedictiner Abtey und ietzigen Hochfürstl. Brandenburgischen Closteramt Münchsteinach, samt dessen incorporirten Dörfern und andern angränzenden Orten, aus alten Grabsteinen und allerhand authentiken schriftlichen Documenten mit fleiß gesammelt. — Ein Auszug aus diesem, worinnen eine kurze historische Nachricht von dem Closter Münchsteinach enthalten, welche 1742 in den neuen Bau des GetraidBodens am Garten rechter Hand in den Eckstein gelegt worden, von Feder selbst mitgetheilt, findet sich in M. Johann Matthias Grois Burg- und Marggräfllich- Brandenburgischer Landes- und Regenten- Historie (Schwab. 1749. 4.) S. 92 — 95., Nachricht davon aber in den Erlangischen Gelehrten Anzeigen 1750, in 4. N. XIII, S. 102 fgg. Uebrigens sind davon 4 Exemplare vorhanden. Das eine besitzt der Pfarrer Feder in Neukirchen, das andere die UniversitätsBibliothek in Erlangen, das dritte liegt im Closter selbst, und ein viertes liefs der GeneralSuperintendent Silchmüller für das Waisenhaus in Baireut abschreiben.

FEDERER Siehe FEDER.

VON FEILITZSCH, Ludwig Christoph, *Königlich Preussischer RittMeister zu TrogenZech bei Hof*, ein gelehrter und erfahrender Oekonom, von Christoph Ernst von Feilitzsch mit Erdmutha Sophia einer gebornen von Raab am 24 November 1745 zu Trogen gezeugt, empfing seine Erziehung und Bildung unter der Leitung der Eltern von einem HausLehrer und gieng im 7jährigen Krieg unter das Preussische Militär, wo er im LeibRegiment zu Pferd gestanden. Im Jahre 1770 aber suchte er seine Entlassung und erhielt sie mit dem Character eines RittMeisters und treibt
von

von der Zeit an die LandOekonomie seines RitterGuts *TrogenZech* practisch.

Schriften:

1) **Ueber die Zerschlagung der Rittergüther besonders im Bayreuthischen Voigtlande, von einem Landedelmann.* (Hof) 1799. 8.

2 — 3) *Oekonomisch - praktische Bemerkungen über den Ackerbau, eine Sammlung vieljähriger Erfahrungen über alle Gegenstände desselben.* (Erster Theil) *Ebend.* 1800. gr. 8. — *Zweyter Theil, welcher die Veredlung der Produkte enthält.* *Ebend.* 1801. gr. 8. — Dieser hat auch den besondern Titel:

4) *Ueber Veredlung und bessere Benutzung der vornehmsten Gegenstände der Landwirthschaft.* *Ebend.* 1801. gr. 8.

VON FEILITZSCH, Philipp Ernst, *liefs drucken:*

Tractatum de indictione belli et clarigatione secundum ius naturae stricte sic dictum et gentium cum philosophicum tum voluntarium. Ien. 1754. 8.

VON FEILITZSCH, Wolfgang Christian Wilhelm, *Geheimer Regierungsrath und Cammerlunker zu Baireut*, war am 2 Februar 1698 geboren und des *Baireutischen Cammerlunkers* und *OberForst-Meisters*, ¶ *Christoph Daniel von Feilitzsch*, mit *Rosina Barbara von Reitzenstein* aus dem Hause *Nentscha* und *Tiefendorf* gezeugter Sohn, und studirte unter *Struv* zu *Iena*, dann aber zu *Altdorf* wo er im September 1729 unter *Köler* disputirte. Alsdann ward er Hof- und Regierungsrath und 1742 *Cammerlunker*, endlich aber 1756 *geheimer Regierungsrath* zu *Baireut* bis 1763.

Gedruckt sind von ihm:

1) *D. de ducibus Meraniae ex comitibus de Andechs ortis — praeside Ioanne Dauide Koeler.* Altd. 1729. 4. 9½ pl.

2) *Einige Gedichte.*

von

VON FEILITZSCH, Wolfgang Ehrenfried, ein Sohn *Christian Daniels von Feilitzsch*, ErbHerrns auf *Trogen* und *Anna Elisabetha von Pöllnitz* auf *Dratsch*, studirte zu *Hof* und gieng dann in KriegsDienste, starb aber schon am 13 Decem-ber 1682 als Führer unter dem *Kupfer'schen* Re-giment.

Von ihm ist gedruckt:

Oratio 1680 dicta — *Vlysses* stolatus siue serenif-
simae principis *Sophiae Vlyssae* cum *Liuis*
Augusta, *Vlysses* stolatus dicta, comparatio.
Curiae 1680. 4. 2 pl.

FERBER Siehe FÄRBER.

FEUERLEIN x), Iohann Christoph, aus *Helm-
brechts*, studirte in *Gera* und

liefs drucken:

Saxo heros i. e. *Ioannis Georgii III.* res contra
Turcam in obsidione *Viennensi* 1683 gestae. *Gerae*
1688. fol.

FEUERLEIN y), Iohann Conrad, *D. der WW.*
und Superintendent, wie auch *Consistorial Assessor*
und Inspector der Schulen in Nördlingen, ein ge-
lehr-

x) S. Struv. bibl. Sax. p. 604. — Dunkel Bd. I,
Th. IV, S. 639. 917.)

y) S. Buchler's *LeichPred.* — *Unschuld. Nachr.*
1733, S. 231 fgg. — *Auszug aus den Unsch. Nachr.*
Th. IV, S. 162 fgg. — Strubberg ind. theol. p.
161. 1182.) — Würfel's dipt. eccl. Egyd. p. 53
fgg. Sebald. p. 137. XCIX.) 58 fg. u. 61 fg. — Des-
sen *Beschr. der Kirchen und Klöster* S. 18 u. 63. —
Waldau's fortges. dipt. p. 121. VII.) — Will's
Nürnb. Gel. Lex. Th. I, S. 411 fgg. — L'Advo-
cat Th. II, S. 1378 fg. — Sein *Porträt* ist in
fol. von Müller in *Kupfer* gestochen. Vgl. auch
Schad's *Pinac.* p. 60.

lehrter, frommer und kernhafter Prediger seiner Zeit und Sprosse der berühmten *Feuerlein'schen* Familie, zu *Eschenau*, wo sein Vater, *M. Conrad Feuerlein*, damals Pfarrer war, von *Clara* einer gebornen *Stinn* am 5^{z)} Januar 1656 geboren, kam, da sein Vater 1663 nach *Nürnberg* zog, in die *Sebalder* Schule, 1666 aber in das *Egydianum* daselbst, in welchem ihn *Seinsheimer*, *Wiedmann* und *Held* unterrichteten. Als er dann aus den Classen entlassen war, hörte er noch 2 Jahre lang im Auditorium *Held*, *Wülfer* und *Beer*, hatte bei *M. Burger* PrivatUnterweisung in der Mathematik und übte sich bei *M. Seyppel* im Disputiren. Hierauf gieng er 1674 nach *Altdorf*, wählte *Sturm*, *Dürr*, *König*, *Omeis*, *Rötenbeck*, *Wagenseil*, *Saubert* und *Reinhard* zu seinen Lehrern in der Theologie mit den damit verbundenen Wissenschaften, liefs sich 1678 von *Omeis* die höchste Würde in der WeltWeisheit ertheilen und zog dann nach *Iena*, um auch *Baier*, *Musäus*, *Bechmann*, *Müller* und *Götz* zu hören, mußte aber 1680 der Pest wegen nach Hause. Er beschäftigte sich daher mit PrivatUnterweisung zu *Altdorf* bis 1681, wo er eine gelehrte Reise über *Frankreich* und *Cölln* nach *Holland* unternahm. Zu *Leyden* und *Amsterdam* hielt er sich ein halbes Jahr auf und wohnte den Vorlesungen *Spannheim's*, *Wittich's*, *Stephan le Moine*, *Veldern*, *Singuerden*, *Huls* und *Gronov* nicht ohne Bereicherung seiner Kenntnisse

2) am 6 auf dem KupferStich. Wenn es in den *Unsch. Nachr* am a. O. heisst: „am Osterabend den 5 Januar, ein Drukfehler den ich noch jetzt nicht zu verbessern weifs,“ so darf man nur richtiger *Oberst Abend* lesen.

nisse bei, alsdann reifete er 1681 über *Rotterdam* nach *Briel* und von da nach *England*, verweilte 7 Monate in *London*, *Oxford* (wo man ihm die OrganistenStelle in der CathedralKirche und bei der Universität im Theatro Sheldoniano übertragen wolte, die er auch auf ein Jahr angenommen haben würde, wenn er nicht von dem Dampf der Steinkohlen zu kränkeln angefangen hätte) und *Cambridge*, und übte sich besonders in der Englischen Sprache, worauf er sich wieder in sein VaterLand wendete, und, nachdem er in *Frankfurt* mit *Spener* Bekanntschaft gemacht hatte, am 2 Januar 1683 in *Nürnberg* ankam. Hier predigte er nur mal für seinen Vater, als man ihm die Sonn und Feiertäglichen Mittags-Predigten in der DominicanerKirche übertrug, 1684 aber ward er Diaconus bei *St. Egydien* und dabei 1685 SonntagsVesperPrediger in der AugustinerKirche, 1688 hingegen Diaconus bei *St. Sebald*. Nun hielt er am 13 TrinitatisSonntag bei *Egydien* und am 14 bei den Augustinern seine AbschiedsPredigt, ließ sich am 20 September vorstellen und trat am 15 TrinitatisSonntag an, worauf er die SonnabendsVesperPredigten, 1689 die SonntagsVesper- und DienstagsPredigten, 1696 aber die MontagsPredigten übernahm, bis er am 2 August 1697 als Antistes zu *St. Egydien* und Inspector des Gymnasiums angestellt wurde. Als solcher weihte er nicht nur das Gymnasium nach der Einäscherung 1699 wieder ein, sondern hielt auch nebst dem *Regensburg'schen* Superintendent *Serpilius* auf Verlangen der ohnfern *Paschau* in der Grafschaft *Orttenburg* residirenden gebornen Gräfin *von Zinzendorf* in ihrer Grafschaft eine Kirchen- und SchulVisitation, worauf er

1706 als Superintendent nach *Nördlingen* gerufen wurde. Er empfing daher am 26 August seine Entlassung, hielt dann am 14 Trinitatis-Sonntag seine Abschieds-, zu Michaelis aber in *Nördlingen*, wo er auch Beisitzer im Consistorium und Inspector der Schulen ward, seine Antrittspredigt und starb hier am 3 März 1718.

Schriften:

- 1) *D. philosophica — de immaterialitate mentis humanae, immortalitatis eiusdem fundamento demonstratio pene unico — praeside Ioanne C. Gerhard. Altd. 1681. 4.*
- 2) *Christlicher Wegweiser für diejenigen, welche das erstemal zur Beicht und heiligen Abendmal gehen wollen. Nürnberg. 8.*
- 3) *Baxter's armer Leute Haus - Buch — aus dem Englischen. Ebd. 1685.*
- 4) *Der Christen einiges Wissen und höchster Ruhm aus I. Cor. II, 2. Gal. VI, 14. Ebd. 1685. 4.*
- 5) *Prophetische Passionschule. Ebd. 1686. 4.*
- 6) *LeichPredigt auf Eva Maria Magdalena Volkamer. Ebd. 1686. 4.*
- 7) *Worte des leidenden Iesu, welche er bis zur Ankunft auf dem Berg Golgatha gesprochen. Ebd. 1688. 4.*
- 8) *Die vornehmsten Fürbilder des alten Testaments auf den leidenden Iesum, samt zwey Antritts- und Abzugs-Predigten. Ebd. 1688. 4.*
- 9) *Catechetische Wissens- und Gewissensübung, samt drey Buß- und Beichtpredigten von Achabs Heuchelbusse. Ebd. 1690. 4. — (N. 4. 5. 7. 8. u. 9. machen seine 5jährigen FastenPredigten an der Zahl 76 aus.)*
- 10) *LeichPredigt auf den Scholarch Iohann Paul Ebner. Ebd. 1691. fol.*
- 11) *LeichPredigt auf Sebastian Löffelholz, alten Genannten. Ebd. 1693. fol.*
- 12) *LeichPredigt auf Tobias Tucher, Stadt Richter. Ebd. 1693. fol.*
- 13) *Der Tod, der beste Bußprediger, in 60 Predigten. Ebd. 1694. 4.*

- 14) *Das herannahende Ende der Welt, in 60 Predigten.* Ebend. 1697. 4.
- 15) *LeichPredigt auf Erasmus Francisci.* Ebend. 1697. fol.
- 16) *Friedbringende Gründe evangelischer Glaubenswahrheit von der allgemeinen Gnade Gottes und der Gnadenwahl aus Joh. III, 16. in 4 Predigten erörtert und gerettet von den Gegenwürfen der sogenannten friedliebenden Gedanken Herrn Schmidtmanns.* Ebend. 1697. 8. — Johann David Schmidtman gab dagegen heraus: *Friedfertige Gedanken und deren Fortsetzung, nebst einer vorgesetzten Erinnerung wider Herrn Feuerlein;* worauf dieser schrieb:
- 17) *Wohlgemeinte Gegenerinnerung, welche seiner Abschiedspredigt von dem diaconatu Sebalduino und Anzugspredigt zur Prädicator St. Egydii vorgesetzt.* Nürnberg. 1698. 4. — Hierauf liefs Schmidtman abermals eine *kurze Vertheidigung* (1698. 4.) drucken, welche Feuerlein nicht beantwortete, so wie auch Er nicht, sondern Gustav Philipp Mörl auf die wider ihn erschienene Schrift: *Apologie pour les Reformez, contre les calomnies du Sieur Faerlin ministre Lutherien, au sujet de la praedestination par le Sieur de Vallone Ministre du S. Evangile* (à la Haye 1702. 12.) antwortete.
- 18) *Die vor der Hollen verwahrende Zuchtruthe, oder die verdammliche Versäumung der Kinderzucht, in 2 Predigten, über Prov. XXIII, 13. 14.* Ebend. 1699. 12.
- 19) *Des aus der Asche von Grund neuerbauten Nürnbergschen Gymnasii zu St. Egydien bisherige Fata in 3 vollendeten periodis und die mit desselben nunmehr angehenden vierten Periodo oberherrlich erneuerte und verbesserte Lehr- und Zucht - Anstalt; nebst hertzlich recommendirter Hauszucht auch gezeigtem Nutzen und Nothwendigkeit der öffentlichen ClassInformation und SchulZucht, in einer wolgemeinten und treuhertzigen Ansprach an iunger Söhne christliche Eltern und Vormündere.* — Am Ende sind mit angeführt die neue *Catologi lectionum* für alle 6 Classen. Ebend. 1699. 4.
- 20) *Die schuldige Liebe und Barmherzigkeit in milder Versorgung der Armen grosser und kleiner an Seel und Leib,*

- Leib, mit Lehre, Brod und Arbeit ohne Gassenbettel von Conrad Feuerlein — auch von Johann Conrad Feuerlein, filio, in etlichen Predigten aus Gründen göttlichen Worts angepriesen — zum Vorschub hiesiger christlößlicher oberherrlicher Allmosen-Anstalt mehrere Herzen zu erweichen. *Ebend.* 1699. 8.
- 21) LeichPredigt auf Maria Magdalena Ebner. *Ebend.* 1700. 4.
- 22) Das Ende nach dem Ende ohne Ende in der unseligen Höllen - Ewigkeit in 48 Predigten, nebst 20 Predigten über die Parabel von den klugen und thörichten Jungfrauen. *Ebend.* 1701. 4. — Besonders davon abgedruckt ist die Vorrede:
- 23) Bedenken über die erregte Streitfrage von dem Gnadentermin. *Leipz.* 1701. 4.
- 24) Das seeligste Ende ohne Ende über alle Ende, nemlich die selige Himmels - Ewigkeit. *Nürnb.* 1703. 4.
- 25) LeichPredigt auf Johann Friedrich Behaim, Senator. *Ebend.* 1704. 4.
- 26) LeichPredigt auf Catharina Harsdörfer. *Ebend.* 1704. 4.
- 27) LeichPredigt auf Ferdinand Siegmund Kress, Landpfleger. *Ebend.* 1704. fol.
- 28) Ortenburgische GastPredigt über das Evangelium am Sonntag Lätare. 1706. *Ebend.* 1707. 4.
- 29) Ab- und AnzugsPredigt zu Nürnberg und Nördlingen — der für göttlich erkannte Kirchen-Beruf — samt einer Zugabe, worin die Kennzeichen eines mittelbaren göttlichen Berufs ausgeführet sind, und der Nördlingischen Präsentations - Sermon Herrn Archidiaconi Beckhens. *Nördl.* 1707. 4.
- 30) Oratio in inauguratione Gymnasii Egydiani 1699 dicta — eruditionis pretium inter vtrumque extremorum metum h. e. nec vilius, quam par est, nec nimium propositum. *Ib.* 1708. 4.
- 31) Das heilige Gebet Vater Unser für einen Sterbenden eingerichtet und zum Trost einer gottseligen Person aufgesetzt. *Ebend.* 1709. 8.
- 32) Christliche Prüfungs - Tafel denen Beicht- und Schul-Kindern zu einem augenscheinlichen Tugend- und Laster - Spiegel vorgestellt, samt einem Anhang seiner Nördlingischen Lehr - Arten. *Ebend.* 1713. 8.

- 33) *LeichPredigt auf Conrad Wilhelm Freyherrn von Goldstein* — der beste Goldstein oder Stein der Weisen, über *Phil. I, 21 — 23.*; mit ausführlichen *Anmerkungen von der Historie des Goldmachens. Ebd. 1713. fol.*
- 34) *AllmosenPredigt am VII TrinitatisSonntag gehalten* — das liebenfache Wohl denen verständigen Wohlthättern und Besorgern der Armen *Pf. XLI, 1 — 4.* vom Geist Gottes verheissen. *Ebd. 1715. 8.*
- 35) *Oeffentliches Zeugniß von der göttlichen Vorforge, welche sich an dem 1715 den 29 Julius aufzurichten angefangenen Armen - Waisen - und Arbeits - Haus bis zum Ende des 1716 Jahrs gezeichnet zum Preiß Gottes und fernern Erweckung gutthätiger Herzen männiglich vor Augen gelegt, nebst einer Ansprache. Ebd. 1717. 8.*
- 36) *Die zitternde und erschrockene Seele, betrachtende die ewige Höllepein in 47 auserlesenen Predigten* — nebst denen Predigten, die er über die Parabel von den fünf klugen und fünf thörichten Jungfrauen gehalten. *Nürnb. 1721. 4.*
- 37) *Vorrede und Anmerkungen* — zu Ier. Dyk würdigem Tischgenossen an der heiligen Gnaden-Tafel.
- 38) *Verschiedene andere Vorreden.*

FICHTEL ^{a)}, Iohann, Rector zu Gadebusch, aus Baireut, wo sein Vater gleiches Namens vierter Lehrer an der lateinischen Schule war.

Schriften:

- 1) *Aeschinus, comoedia, continens phrases et elegantias sex comoediarum Terentii, cum septem colloquiis. Lubee. 1669. 12.*
- 2) *Praxis syntactica iuxta syntaxin regularem et figuratam Nath. Chytraei, e materia symboli apostolici concinnatam. — Wurde nachmals von seinem Sohn Iohann Iacob Fichtel, Collega an der teutschen Schule zu Stockholm, dessen Hod ego grammatico theoretico - practico einverleibt.*

FICH-

a) S. Löcher Th. II, S. 598.

FICHTELMANN, Wolfgang Heinrich, *Pfarrer zu Schwarzenbach am Wald*, ein Mann, nach *Dr. Schleupner's* Zeugniß „cuius cor vehiculum variorum affectuum, der sich nicht regieren, vielweniger ändern konnte und iederzeit den Superioribus Mühe gemacht, wo er auf Pädagogiis und geringen Diaconaten gedienet, mit Geld und Ehre nicht zu erlättigen gewesen war, auch sich mit keinem Schulmeister, keinem Nachbar und mit seinem eigenen Weibe nicht vertragen konnte,“ war des Pfarrers *Heinrich Fichtelmann* in *Köditz* Sohn und zog 1646 als Diaconus nach *Selbitz*, am 9 Julius 1649 aber als Pfarrer nach *Schwarzenbach am Wald*, wo er am 17 September 1658 starb.

Von ihm ist gedruckt:

LeichPredigt auf Maria Barbara von Wildenstein — ingens animae fidelis desiderium et sitis, über *Pf. XLII*, 2. 3. 1653. *Hof* 1654. 4. 9 B.

FICHTNER ^{b)}, Conrad Heinrich, *Pfarrer in Thiersheim*, ein erwecklicher und nicht ungeschickter Prediger, war am 6 Mai 1716 zu *Schwarzenbach an der Saale* geboren und ein Sohn des Cantors daselbst, *Heinrich Ernst Fichtner*. Dieser ertheilte ihm selbst die erste Erziehung und Bildung und bereitete ihn zu den Wissenschaften vor, die er vom 5 Junius 1730 ^{c)} an in dem Gymnasium zu *Hof* erlernte, wo er sich durch seine Umstände gezwungen am 21 Februar 1731 auch ins Alumnium aufnehmen ließ. Von da gieng er 1737 ^{d)} nach gehaltener AbschiedsRede
(an

b) *S. Zeit und HandB. 1779, S. 64.*

c) falsch 1731 am erstang. Orte.

d) falsch 1739 am ersterwähnten Orte.

(*an in academiis sit festinandum?*) am 3 April mit sehr guten Zeugnissen seiner um ihn verdienten Lehrer *Buchka's* und *Longol's* nach *Leipzig* und suchte hier ein guter Prediger zu werden, worauf er ins Vaterland zurückkam und 1743 Rector zu *Rehau*, 1753 aber Pfarrer in *Schirnding* wurde, wozu er sich am 16 Junius ordiniren liefs. Dann erbaute er seine Gemeinde daselbst sowol, als die aus *Eger* kommenden evangelischen Zuhörer bis er 1774 als Pfarrer nach *Thiersheim* kam, wo er am 11 Junius 1778 gestorben ist.

Gedruckt sind von ihm:

- 1) In (D. Heinrich Friedrich Delius) *Fränkischen Sammlungen*. Stück XLVIII, (Nürnberg. 1768. 8.)
 - a) *Nachrichten von dem Perlenbach zu Rehau* — N. VIII, S. 506 fgg.
 - b) *Kurzgefasste Nachricht von einigen Gegenden der Sechsamter und der Stadt Wunsiedel* — N. IX, S. 511 fgg.
- 2) **Einige Aufsätze.*

FICK, Iohann Friedrich, *Vicarius zu Frauen-Aurach und MitGlieb des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ist am 23 März 1766 zu *Weidenberg*, von einem Bürger und Schuhmacher daselbst, *Michael Fick*, mit *Rosina* einer gebornen *Gottwald* gezeugt worden. Nachdem er von 1778 an als *Alumnus* unter *Schlemmer* in *Wunsiedel* den nähern Grund zur Erlernung der Sprachen und Wissenschaften gelegt hatte, gieng er 1784 nach *Co-burg* und bereitete sich hier unter *Bartenstein*, *Briegleb*, *Facius*, *Lochmann* und *Slevogt* in Sprachen und Wissenschaften vollends zur *Universität Iena* vor. Auf dieser, welche er 1786 be-

bezog, studirte er unter *Döderlein*, *Griesbach*, *Eichhorn*, *Ulrich*, *Schmidt* und *Müller*, Theologie in Verbindung mit der Philosophie und Geschichte und begab sich dann 1788 nach *Erlangen*, wo er sich mit der Fortsetzung und Erlernung der neuern Sprachen bei *Fick* beschäftigte und sein theologisches Studium in den Hörsälen *Rau's* und *Hufnagel's* fortsetzte, auch nächstdem, daß er in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften daselbst aufgenommen ward, sich hauptsächlich im Practischen der theologischen- und ErziehungsWissenschaften übte, worauf er 1790 als HausLehrer nach *Nürnberg* gieng. Noch in eben dem Jahre aber folgte er einem Ruf als Prediger der protestantischen evangelischen Gemeinde in *Venedig*, wozu er sich in *Erlangen* prüfen und ordiniren ließ und lehrte dann dort bis 1799, wo er aus Liebe zum VaterLand nach *Baireut* zurückgieng, von da er 1801 als PfarrVicarius nach *FrauenAurach* kam.

Schriften:

- 1) **Bemerkungen über die Regierung, Religion, den Aberglauben, die Erziehung und Ehe der Venetianer. In Briefen. Erster Band, mit einem Titeltupfer, auf welchem die Stadt Venedig mit ihren nahen Inseln abgebildet ist. Bair. 1800. gr. 8. — Mit den Anfangsbuchstaben I. F. F.*
- 2) **Bemerkungen über den Character, die Sitten und Gewohnheiten der Venetianer, nebst einer kurzen Geschichte der deutschen protestantischen Nation in Venedig und einigen Bemerkungen über das an dessen Laguna angrenzende Landvolk. Zweiter Band, mit einem Titeltupfer, welcher die Rialto Brücke vorstellt. Ebd. 1800. gr. 8. — Mit den Anfangsbuchstaben I. F. F. Seine RevolutionsGeschichte der Venetianer wird ehe-stens erscheinen.*

FICK

FICK ^{e)}, Iohann Georg Christian ^{f)}, *Lector der Englischen Sprache* ^{g)} auf der Universität Erlangen, ein bekannter und fleißiger Uebersetzer aus dem Englischen, worin er eine vorzügliche Stärke besitzt, wurde am 12 October 1763 zu *SattelGrund* im Amt *Lauenstein* geboren. Sein Vater war ein Müller, befaß aber durch seine vieljährigen Wanderungen als MühlKnecht mehr Bildung, als man gewöhnlich bei dieser Classe von Menschen findet und hatte vorzüglich einen großen Hang zum Lesen, der auch in dem Sohne die Liebe zu den Büchern erwekte, die dann um so weniger erkaltete, weil sich der Vater selbst mit seinem und seines ältern Bruders Unterricht im Lesen abgab, wobei der Kalender die Grundlage war, weil der Vater glaubte, daß die Buchstaben in demselben wegen ihrer rothen Farbe besser in dem Gedächtniß des Kindes blieben. Der nun, von dem hier die Rede ist, lernte nicht Buchstabiren, sondern gieng, sobald er die Buchstaben kannte, gleich zum Lesen über und las in einer Zeit von einem Viertellahre schon jedes teutsche Buch, und zwar mit solchem Accent, daß die gewöhnlichen MahlGäste immer ausriefen: „der Bube liest wie ein Pfarrer, und ihr müßt ihn auch, Meister *Fick*, einen Pfarrer werden lassen.“

e) Nicht Eck wie in der *Allg. Deutsch. Bibl.* Bd. 52, S. 468 steht. — S. übrigens *Gel. Teutschl. Ausg.* IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 371 fg. *Ausg.* V, Bd. II, S. 318 fg. — *Briefe über Erlangen* Th. II, S. 28 fg. — *Allgem. Jahrbuch der Univers.* Bd. I, Heft IV, S. 337 fg.

f) Gewöhnlich schreibt er sich blos Iohann Christian. Falsch aber I. O. im *Int. Bl. der Ien. Allg. Litt. Zeit.* 1798, N. 102, S. 856.

g) Irrig nennt ihn Kleucker in der Vorrede zum I. Theil von *Jones Abhandlungen u. s. w. Professor.*

lassen.“ Hierdurch wurde es nach und nach in der Familie als gewiß angenommen, daß der *Hanns Ge'rg*, wie man ihn zu nennen pflegte, ein Pfarrer werden mußte, und Mutter und Tante, die mit im Hause lebte, und seine Pathin war, weinten öfters bei dem Gedanken, daß er einst auf der Kanzel stehen würde, Freuden Thränen. *Fick* erreichte unterdessen das 9 Jahr und nun wurde er zu einem Anverwandten, der im *Baireut*'ischen VogtLande SchulMeister war, in die Kost gegeben. Dieser hielt ihn sehr strenge, lehrte ihn aber doch in 3 Jahren so viel Latein, daß er den *Nepos* mechanisch übersetzen konnte; übrigens mußte er alle nur mögliche HausArbeiten für seine Baase Cantorin verrichten. Nachdem er dann hier confirmirt worden war, nahmen ihn seine Eltern wieder zu sich, worauf er einige Monate zu dem HausInformator des HofRaths *Penfel* in dem benachbarten *Schauberg* gieng und mit diesem sein Latein fortsetzte, wie auch zum erstenmal einige Kenntnisse von andern Wissenschaften erhielt. Besonders zog ihn gleich die ErdBeschreibung an und er las alles, was ihm über diesen Punct vorkam, bis ihn sein Vater nach *Coburg* that, wo er nach überstandener Prüfung für tüchtig gehalten wurde, der *Ultimus* im Pädagogeum zu werden. Seiner kleinen Person, seiner ländlichen Kleidung und seiner unpolirten Sitten wegen hatte er hier anfänglich von seinen Commilitonen viel auszustehen. Dieses aber hatte die gute Folge, daß er sich bestrebt alles ihn Auszeichnende abzulegen. Nach einem sechsthalbjährigen Aufenthalt in *Coburg* — wo ihm die väterlichen Ermahnungen eines *Happach*, *Bartenstein* und *Briegleb* unvergeßlich sein

sein werden — brachte ihn endlich sein Vater selbst nach *Erlangen*, wo er des fürstlichen Befehls, daß jedes LandesKind ehe es die Universität bezieht, in *Baireut* examinirt werden müsse, unkundig, Schwierigkeiten fand, inscribirt zu werden, und er weder einen Bekannten, noch einen treuen Freund hatte. Ueberdies führte ihn sein Temperament, zur Geselligkeit und zum Frohsinn gestimmt, bald in lustige aber nicht die besten Gesellschaften und durch seine Dreistigkeit gerieth er bald in Bekanntschaft mit einem Mädchen, die nur zu leicht wegen seines offenen, biedern Characters eine leidenschaftliche Zuneigung für ihn faßte. Dem Wunsche seiner Eltern gemäs hörte er indessen im ersten halben Jahr theologische Vorlesungen. Bald aber wollte ihm diese Laufbahn nicht mehr behagen. Besonders glaubte er dabei, wegen der Ferne des Ziels zu lange vom Besitze seiner Geliebten getrennt zu sein und beschloß daher umzufatteln. Im Winterhalben-Jahr fieng er wirklich medicinische Collegia zu hören an, seine Eltern aber, die von dieser Veränderung hörten, und den Gedanken nicht ertragen konnten, ihren Sohn nicht mehr auf der Kanzel zu sehen, luden ihn auf Ostern zu einem Besuch zu sich ein und ließen ihn nicht mehr nach *Erlangen*, sondern schickten ihn nach *Iena*, wo er wieder theologische Vorlesungen besuchte. In den nächsten MichaelisFerien machte er mit einigen Freunden eine Reise ins VogtLand, wo er die traurige Nachricht erfuhr, daß sein Vater tod sei. Er eilte daher nach Hause und von da zurück nach *Erlangen*, wo er noch anderthalb Jahre Vorlesungen besuchte, und den treuen Rath seines LandsManns, Professors *Papst*, befolgte.

folgte, zugleich aber in StudentenHändel verflochten wurde, und nach damaligen allzuschaffen Gesetzen am 29 October 1784 die Universität auf 2 Jahre meiden mußte. Er verfügte sich deswegen zu seiner Mutter, und bald darauf als HausLehrer zu dem obengenannten *Pensel* nach *Schauberg*, wo sein Aufenthalt für ihn äußerst nützlich war. Entfernt von allen Zerstreuungen widmete er seine Zeit außer den UnterrichtsStunden den Büchern und studirte besonders Geographie und Geschichte und hielt auch, hauptsächlich in der Absicht, um auf das genaueste über sich und sein Herz zu wachen, ein TagBuch, das er jetzt nicht um eine große GeldSumme giebt. — Nach einem 3viertelährigen Aufenthalte ließ er einmal im Hamburger Correspondenten, daß das Englische Parlament einen Teutschen nach *England* zu kommen einlade, der verstände, eine SchmalteBlauFabrik zu errichten. Da er nun schon vorher immer die Bereitung dieser Farbe in der Fabrik seines Prinzipals genau beobachtet und sich reife Kenntnisse darüber verschafft hatte, glaubte er sein Glück machen zu können, wenn er die Aufforderung annähme. Er gab daher mit Einwilligung *Pensel's* die LehrStunden auf, und verwendete alle seine Zeit auf die genaueste Kenntniß alles dessen, was in der Fabrik zu bemerken war und auf die Englische Sprache. Nach 8wöchentlichen unermüdeten Arbeiten hielt er sich für geschickt, als Fabrikant aufs gerathewohl nach *England* zu gehen. Da nun seine ehemalige Geliebte in *Erlangen* einen reichen Onkel daselbst hatte, und die alte Verbindung zwischen ihnen noch fort dauerte, that er ihr den Vorschlag, sich mit ihm trauen zu lassen und mit

mit nach *England* zu gehen. Ihre Mutter, eine Frau von *Olnhausen*, gab ihre Einwilligung und nun reiste er mit dem Reste seines Vermögens von seinem Vaterlande über *Bamberg*, *Erlangen* und *Windsheim* nach *Mergenheim* als den bestimmten ZusammenkunftsOrt mit seiner Geliebten. Auf einem Dorfe in der Nachbarschaft liefs er sich trauen und setzte dann seine Reise über *Bischofsheim* nach *Miltenberg* fort, wo er die fernere Reise auf dem *Main* nach *Frankfurt* und von da nach *Mainz* machte. Von hier fuhr er auf dem *Rhein* bis *Cölln*, wo er mit der holländischen Post nach *Nimwegen* abgieng, und von da auf der Wahl nach *Rotterdam*, wo er mit einem holländischen Schiff über die *NordSee* nach der *Themse* hinübersetzte. Nach einer guten aber langweiligen Fahrt kam er endlich in der Riesen-Stadt *London* an und meldete sich gleich wegen seines Vorhabens bei dem Minister *Pitt*, hörte aber zu seinem grossen Leidwesen, dafs ihm schon ein anderer zuvorgekommen und wieder nach einem kurzen Aufenthalt in *England* mit einer beträchtlichen GeldSumme durchgegangen sei. Durch seinen Vetter in *London* unterstützt, lebte er nun 3 Vierteljahr daselbst, suchte wieder die Theologie vor, predigte mehrmals in den teutschen Kirchen, besah alles Sehenswürdige, Manches mehr als einmal, besuchte die beiden Englischen Universitäten, *Windsor*, mehrere SeeHäfen und andere merkwürdige Orte und studirte hauptsächlich die Englische Sprache. Zugleich machte er auch mit mehrern Englischen Gelehrten Bekanntschaft, welche er ietzt noch durch einen starken BriefWechsel unterhält und wovon er grossen Nutzen hatte. Endlich kehrte er
im

im November nach *Teutschland* zurück und gieng, um nicht den nemlichen Weg nochmals zu machen und einen neuen Theil von *Teutschland* zu sehen, mit einem Englischen Schiff nach *Hamburg*, und von da nach 3 Wochen über *Lüneburg*, *Braunschweig*, *Gotha* und *Coburg* nach *Nürnberg*. Nach einem kurzen Aufenthalt daselbst begab er sich nach *Neustadt an der Aisch*, wo er zwar mit mehr Kenntnissen und Bildung, aber mit fast erschöpfter Börse ankam. Hier und in *Ipsheim* lebte er dann anderthalb Jahre, worauf er endlich durch Unterstützung des geheimen KirchenRaths *Seiler* seinen bisher eigentlich unthätigen Aufenthalt mit dem in *Erlangen* vertauschte, wo er bald darauf 1790 als Collaborator der dritten und vierten Classe am Gymnasium angestellt wurde, und zugleich Freunden der Englischen Sprache Unterricht zu geben anfieng. Da es ihm gleich dabei nicht an Beifall fehlte, so benutzte er auch seine Zeit aufs gewissenhafteste und hatte gewöhnlich — und hat noch, — täglich die einzige EssStunde ausgenommen, von Früh um 7 bis Abends um 7 auch 8 Uhr Lektionen, worauf er bis 12 Uhr schriftstellerische Arbeiten vornimmt. Denn ohne einen bestimmten Gehalt hat er eine sich schleunig vermehrende Familie, die bis auf 7 Kinder angewachsen ist, durch seinen unermüdeten Fleiß gut ernährt und erzogen. Er spricht übrigens, wie er denkt, sehr freimüthig und hat ein vortreffliches Herz und — gewiß die glücklichste Gabe für ihn — auch bei seinen unermüdeten Arbeiten einen immer frohen Sinn. Wer ihn genauer kennt, liebt und schätzt ihn als einen gefälligen und freundschaftlichen Mann, der jedem zu dienen sucht, wenn

wenn er auch gleich dabei manches aufopfern sollte. Schon manchem hat er durch seinen Rath und zweckmäßige Hülfe zu Brod und Unterkunft geholfen, und gelingt ihm so etwas, so fühlt er eine grössere Freude, als wenn er sich selbst eine einträgliche Stelle verschafft hätte. Ist aber auch jemand sein Freund geworden, so bleibt er es auch in der Ferne und öfters hat er schon geäußert, daß er es als eine Aufforderung sich selbst zu schätzen ansehen müsse, daß ihm keiner seiner vielen Freunde treulos geworden ist, *einen einzigen* ausgenommen. Mancher seiner Schüler in der Englischen Sprache ist nun wieder Uebersetzer und Schriftsteller in der Englischen Literatur und die Englische Sprache ist in *Erlangen* durch ihn gleichsam zur Mode geworden, weswegen er es auch vorzüglich verdient hat, daß man ihn 1797 wo er sich vom Gymnasium los sagte, als Lektor derselben anstellte.

Schriften:

- 1) **Der geographische Theil* — in D. Georg Friedrich Seiler's *allgemeinen Lesebuch für den Bürger und Landmann*. (Erl. 1790. 8.) — Bei den wiederholten Auflagen dieses Buches hat er immer *Verbesserungen* vorgenommen.
- 2 — 3) **James Bruce Esq. Reisen nach Abessinien, die Quellen des Nils zu entdecken, in einem zweckmäßigen Auszug von Samuel Shah Esq.* — Aus dem Englischen übersetzt. Erster und zweiter Band. *Ebend.* 1792. 8. — Haben auch den Titel:
- 4) **Neue Sammlung wahrer und merkwürdiger Schicksale reisender Personen als Denkmale der göttlichen Vorsehung, aus verschiedenen sowohl neuern als ältern Reisebeschreibungen zusammengezogen. Fünfter Theil.* *Ebend.* 1792. 8.
- 5) *Leben, Charakter und Verdienste John Howard's Esq. des Menschenfreundes* — Aus dem Englischen des D. John Aitkin. *Leipz.* 1792. 8.

6)

- 6) *Praktische Englische Sprachlehre für Deutsche beyderley Geschlechts. Nach der in Meidinger's französischen Grammatik befolgten Methode. Erl. 1793. gr. 8.*
- 7) **Biographien großer und berühmter Männer aus der neuern brittischen Geschichte. — Aus dem Englischen mit literarischen Anmerkungen vom Herrn Hofrath Meusel. Züllichau 1794. gr. 8. — Auch unter dem Titel:*
- 8) **Der brittische Plutarch oder Lebensbeschreibungen der größten Männer in Grosbrittannien und Irroland seit den Zeiten Kaiser Heinrichs des VIII. bis unter Georg den III. Band VII und VIII. Züllich. 1794. gr. 8.*
- 9 — 10) **Arthur Youngs Esq. Reisen durch Frankreich und einen Theil von Italien, in den Jahren 1787 bis 1790 vorzüglich in Hinsicht auf die Landwirthschaft, die Kultur und den Nationalwohlstand des erstern Reiches unternommen. — Aus dem Englischen mit einigen Anmerkungen des Uebersetzers. Zweiter Band. Berl. 1794. Dritter Band, welcher vorzüglich die praktische Landwirthschaft in dem südlichen Europa betrifft. Ebend. 1795. gr. 8. — (Den ersten Band besorgte 1793 Eberhard August Wilhelm von Zimmermann.)*
- 11) *Sir William Jones Abhandlungen über die Geschichte und Alterthümer, die Künste, Wissenschaften und Literatur Asiens. — Erster Band. Aus dem Englischen — durchgesehen, und mit Anmerkungen, ausführlichen Erläuterungen und Zusätzen bereichert von D. Johann Friedrich Kleuker. Riga 1795. (1794) 8. — (An den folgenden Theilen hat er keinen Theil.)*
- 12) *Taschenbuch für Reisende ieder Gattung durch Deutschland, auf das Jahr 1795. (1794) Erl. 12.*
- 13 — 14) **Wilhelm Beckford's Geschichte von Frankreich von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Aus dem Englischen. Die Geschichte der Revolution von einem Pariser Augenzeugen bis zum Tode Ludwig's des XVI. nach dem Englischen Originale erweitert, berichtigt und bis zum allgemeinen Friedensschluss mit den Franken unpartheiisch fortgeführt. Erster Band. Von der ältesten Geschichte bis zum Tode Ludwigs des*

- des V. Mit einem Kupfer. Leipz. 1795. Zweiter Band. Von Hugo Kapet's Thronbesteigung bis zum Tode Philipp's VI. Ebend. 1796. gr. 8.
- 15) Taschenbuch für Reisende — auf das Jahr 1796 — Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer nach den bessern Mustern gefertigten Postkarte von Deutschland. Ebend. (1795) 12.
- 16) Wilhelm Playfair's Esq. Geschichte des Jacobinismus seiner geheimen Triebfedern, Verbrechen, Grausamkeiten und treulosen Handlungen in zwey Bänden. Aus dem Englischen mit Anmerkungen und Zusätzen bereichert. Erster Band. Mit Tallien's Bildniss. Erl. 1796. gr. 8.
- 17) Praktische Englische Sprachlehre — nach — Meidinger's — Methode und Sheridan's und Walker's Grundsätzen der reinen Aussprache bearbeitet. Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Ebend. 1797. gr. 8.
- 18) Der treue Führer auf der akademischen Laufbahn für Jünglinge. Ebend. 1797. 8.
- 19 — 20) *Wilhelm Beckford's Geschichte von Frankreich — Aus dem Englischen. Dritter Band. Von Johann des II. Thronbesteigung bis zum Tode Ludwig's XIII. Leipz. 1797. Viertes Band. Von Ludwig des XIV Thronbesteigung bis zum Tode Ludwig des XV. Ebend. 1798. gr. 8.
- 21 — 22) *Ausführliche Darstellung von Sina und seinen zinsbaren Staaten oder Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Regierungsverfassung, Religion, Gesetze, Sitten und Gebräuche, Literatur, Künste, Wissenschaften, Manufakturen, Handel u. s. w. des sinesischen Reichs. Nach den besten und neuesten Hülfquellen bearbeitet von Wilhelm Winterbotham. Aus dem Englischen. In zwei Bändchen. Erfurt 1798. gr. 8. Auch unter dem Titel:
- 23 — 24) Magazin der neuesten vorzüglichsten Reisebeschreibungen, aus fremden Sprachen übersetzt. Erster Theil. Erf. 1798. Ersten Theils zweites Bändchen. Ebend. 1798. gr. 8.
- 25) *Antheil — am Allgemeinen Jahrbuch der Universitäten, Gymnasien, Lyceen und andern gelehrten Bildungsanstalten in und

ausser Teutschland. Erster Band. (Erf. 1798. gr. 8.)

- 26) *Edmund Burke's Leben in historisch-litterarisch-politischer Hinsicht, unpartheyisch dargestellt von Robert Bisset. Aus dem Englischen. Leipz. und Gera 1799. 8.*
- 27) **Antheil — an der Charakteristik des noch unaufgeklärten und ungebildeten Theils der protestantischen und katholischen Geistlichkeit in Franken. Stück I. (Nürnberg. 1799. gr. 8.)*
- 28) *Taschenbuch für Reisende — auf das Jahr 1800. Dritte veränderte und vermehrte Auflage. Erl. 12. — Französisch bearbeitet (von dem reformirten Prediger Robin) unter dem Titel: Manuel portatif ou guide des voyageurs de toutes les classes, qui parcourent l'Allemagne. Erl. 1801. kl. 8.*
- 29) *Beyträge zur Geschichte der französischen Revolution. Erster Band. Ebend. 1800. gr. 8. — Ist ein bloßer veränderter Titel von N. 16.*
- 30) *Praktische Englische Sprachlehre — Dritte durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. Ebend. 1800. gr. 8.*
- 31) *Englisches Lesebuch oder auserlesene Sammlung von Aufsätzen aus den besten Englischen Schriftstellern, mit richtiger Accentuation jedes Worts und darunter gesetzter Aussprache und Bedeutung. Ebend. 1800. gr. 8. — Dieses macht den zweiten Theil der Sprachlehre aus, die daher auch den Titel hat:*
- 32) *Theoretisch-praktische Anweisung zur leichtern Erlernung der Englischen Sprache in zwei Theilen, wovon der erste die Sprachlehre und der zweite das Lesebuch enthält. Ebend. 1800. gr. 8.*
- 33) *Charakter schilderungen der ieztlebenden wichtigsten und berühmtesten Männer in Grosbrittannien. Aus dem Englischen. Erster Band. Chemnitz 1801. 8.*
- 34) *Adolph Friedrich von Röpert's vollständiges Handbuch der neuesten politischen Geographie, nebst einem Abrisse der mathematischen und physikalischen Geographie. Leipz. 1801. gr. 8. —*
- 35 — 36) *Vollständiges Englisches Lexicon. Erster und zweiter Band. Erl. 1802. gr. 8.*

37) **Antheil* — an Iohann Christian Friedrich GutsMuths *Bibliothek der pädagogischen Litteratur*.

38) **Antheil* — an den *Intelligenzblättern der Englischen Blätter* vom dritten Bande an. Vom zehnten Bande an nahm er die *Beforgung derselben allein* über sich.

39) **Mehrere Abhandlungen* — in *Journalen*.

40) **Recensionen* — in der *Gothaer, Würzburger und andern gelehrten Zeitungen*.

Versprochen hat er: a) *Taschenbuch für Reisende durch Holland, England, Frankreich, Schweiz und Italien*; b) *Uebersetzung von Mungo Park's travels in the interior districts of Africa*; c) von *British public characters of 1798*; d) von *Browne's travels through a Part of Africa, Egypt, Syria etc.* e) von *The Farmers Boy, a rural Poem 1801* und *Reisen von England nach Ostindien in einem zweckmäßigen Auszug des Major Taylor's. Ersten Bandes erste und zweite Abtheilung. (Chemnitz 1800. 8.)* wovon aber noch keines erschienen ist.

FICKENSCHER Siehe FIKENSCHER.

[FICKWEILER ^{h)}, Iohann Adam, *SynDiaconus und FreitagsPrediger in Hof*, ein rechtschaffener und beliebter Prediger und verdienter SchulMann, war eines Bürgers und ZeugMachers, *Iohann Fickweiler*, zu Hof Sohn und am 1 Mai 1685 daselbst geboren. Hier besuchte er auch die niedern Schulen, bis er in das Gymnasium kam, in welchem ihn *Löw, Seyler und Höfel* für die Universität *Greifswalde* bildeten. Auf derselben drang er in die theologischen und SchulWissenschaften tiefer ein, betrat auch den DisputirStuhl, und ward dann bald nach seiner Rückkehr 1714 ConRector, 1717 aber Rector zu Hof. Diese Stel-

h) S. Streitberger *orat. p. 36 sq.* — Longol's *Gymm. Gesch. Th. I, S. 40. 230 S. 43. 27.)* — (S. Riemann's *acta schol. Th. III, S. 23.*)

Stelle übernahm er am 6 April mit einer Rede (*utrum ad scholae bene constitutae conservationem ex parte docentium plus valeat horum doctrina, an vero disciplina?*) beurlaubte sich aber auch wieder davon als er zum SubDiaconat in *Hof* und der PredigersStelle in *Trogen* ernannt war, am 3 April 1726 mit einer Rede (*de fato literarum studiis ex contemptu scholarum imminente*) worauf er endlich SynDiaconus und FreitagsPrediger wurde und im Iunius 1733 starb.

Schriften:

- 1) Pr. *ad actum oratorium* — de neglecto ingenii et propensionis scrutinio, maximo verae sapientiae impedimento. Cur. 1714. 4. 1½ pl.
- 2) Pr. *ad Martinalia* — enumeratio potissimorum prophetarum de *Luthero*. Ib. 1714. 4. 1 pl.
- 3) Pr. quam turbidis miseriarum procellis exposita sit fluctuans ecclesia. Ib. 1715. 4. 1 pl.
- 4) Pr. *utrum scriptores ethnici in scholis christianis retineri possint?* Ib. 1716. 4. 1 pl.
- 5) Pr. *comparatio splendoris veteris testamenti cum nouo*. Ib. 1716. 4. 1 pl.
- 6) Pr. *zur jährlichen EinweihungsFeier des Höfer Gymnasiums*. Ebend. 1717. f. p.
- 7) Pr. *in memoriam iubilaei religionis reformatae* — de ludis saecularibus nostris, *Romanorum* longe celebrioribus. Ib. 1717. fol. 2 pl.
- 8) Pr. *ad actum oratorium* — ex annalibus *Curiansibus* memorabilia anni 1717. Ib. 1718. 4. 1½ pl.
- 9) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1718. 4. 1 pl.
- 10) Pr. *ad actum valedictorium* — de *Icaro* academico siue praematura et improuida in academias festinatione. Ib. 1718. 4. 1 pl.
- 11) Pr. *zur jährlichen EinweihungsFeier des Höfischen Gymnasiums*. Ebend. 1718. f. p.
- 12) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de adorationis ritu, quo superiores honorari solent. Ib. 1718. fol. 1 pl.

- 13) Pr. ad actum oratorium — ex annalibus *Curien-*
bus memorabilia anni 1718. Ib. 1719. 4. 1 pl.
- 14) Pr. ad examen — catalogus lectionum. Ib. 1719. 4.
- 15) Pr. ad actum valedictorium — de tempore illo in-
primis sancto, quo beneficiorum a Deo humano generi
exhibitorum memoria quotannis reoli solet. Ib. 1719.
4. 1 pl.
- 16) Pr. zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfischen
Gymnasiums. *Ebend.* 1719. f. p.
- 17) Pr. ad natalitia Georgii Vilelmi M. B. — Ib.
1719. fol.
- 18) Pr. ad actum oratorium — ex annalibus *Curien-*
bus memorabilia anni 1719. Ib. 1720. 4. 1 pl.
- 19) Pr. ad examen — catalogus lectionum. Ib. 1720. 4.
- 20) Pr. ad actum valedictorium — de iniuria Iesu ver-
bali. Ib. 1720. 4. 1 pl.
- 21) Pr. zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfischen
Gymnasiums. *Ebend.* 1720. f. p.
- 22) Pr. ad natalitia Georgii Vilelmi M. B. —
omnia ex sapientissima numinis prouidentia pendere.
Ib. 1720. fol. 1 pl.
- 23) Pr. ad actum oratorium — ex annalibus *Curien-*
bus memorabilia anni 1720. Ib. 1721. 4. 1 pl.
- 24) Pr. ad examen — catalogus lectionum. Ib. 1721. 4.
- 25) Pr. ad actum valedictorium — de mediis ad veram
hominum felicitatem facientibus, praecipue cognitione
aliorum. Ib. 1721. 4. 1 pl.
- 26) Pr. zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfer
Gymnasiums. *Ebend.* 1721. f. p.
- 27) Pr. ad actum valedictorium — de veritate ac vir-
tute nobilissimis sororibus. Ib. 1721. fol. 1 pl.
- 28) Pr. ad natalitia Georgii Vilelmi M. B. —
principes ob graue imperii onus venerandos esse. Ib.
1721. fol. 1 pl.
- 29) Pr. ad actum oratorium — ex annalibus *Curien-*
bus memorabilia anni 1721. Ib. 1722. 4. 1 pl. —
Von diesem Programm sind zweierlei Abzüge vor-
handen. Auf dem einen befindet sich am Ende noch
die Anzeige einiger flüchtig gewordenen Schüler. Ver-
drüsslichkeiten wegen setzte er übrigens diese Materie
nicht fort und sein Nachfolger unterließ sie aus eben
dem Grunde.

- 30) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1722. 4.
31) Pr. *ad actum valedictorium* — de incendio *Curiano* irae et gratiae diuinae monumento. Ib. 1722. 4. 1 pl.
32) Pr. *zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfer Gymnasiums*. *Ebend.* 1722. f. p.
33) Pr. *ad actum valedictorium* — in omnibus negotiis praeparationem diligentem adhibendam esse ad *Ciceronis de Off.* I, 21. Ib. 1722.
34) Pr. *in natalitia Georgii Vitelmi M. B.* — clementiam in primis principem decere. Ib. 1722. fol. 1 pl.
35) Pr. *ad actum oratorium* — quando historicis adhibenda sit fides? Ib. 1723. 4. 1 pl.
36) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1723. 4.
37) Pr. *ad actum valedictorium* — de peruersa oraculorum diuinorum, quae ad articulos, fidem saluificam proxime et immediate suffulcientes, spectant, explicatione. Ib. 1723. 4. 1 pl.
38) Pr. *zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfer Gymnasiums* — in gebundner Rede. *Ebend.* 1723. fol. 1 B.
39) Pr. *ad actum valedictorium* — de socialitate et solitudine. Ib. 1723. fol. 1 pl.
40) Pr. *ad natalitia Georgii Vitelmi M. B.* — de Germanorum illorumque imperii celebritate. Ib. 1723. fol. 1 pl.
41) Pr. *ad actum valedictorium* — de sui suarumque cognitione, ad *Ciceronis de Off.* I, 31. Ib. 1723. f. p.
42) Pr. *ad actum oratorium* — de solemni illa benedictionis et maledictionis pronuntiatione in montibus *Gerisim* et *Ebal* facta, *Iosua VIII, 33 — 35.* Ib. 1724. fol. 1 pl.
43) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1724. 4.
44) Pr. *ad actum valedictorium* — mortales felicitate sua licet amplissima abusos esse. Ib. 1724. fol. 1 pl.
45) Pr. *zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfischen Gymnasiums* — in gebundener Rede. *Ebend.* 1724. fol. 1 B.
46) Pr. *ad actum valedictorium* — de temeritatis vitio. Ib. 1724. fol. 1 pl.
47) Pr. *ad natalitia Georgii Vitelmi M. B.* — Ib. 1724. fol. 1 pl.

- 48) Pr. *ad actum oratorio - valedictorium* — res sacras et naturales permultas adhuc a cognitione nostra remotas esse. Ib. 1725. fol. 1 pl.
- 49) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1725. 4.
- 50) Pr. *ad actum valedictorium* — de vigiliis aliisque sacris ante - paschalibus. Ib. 1725. fol. 1 pl.
- 51) Pr. *zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfischen Gymnasiums* — in gebundener Rede. *Ebend.* 1725. fol. 1 B.
- 52) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de variis reipublicae formis. Ib. 1725. fol. 1 pl.
- 53) Pr. *ad actum oratorium* — de arte ditescendi. Ib. 1726. fol. 1 pl.
- 54) Pr. *valdictorium* — de humanarum rerum inconstantia et fragilitate. Ib. 1726. fol. 1 pl.

FIK Siehe FICK.

FIKENSCHER ⁱ⁾, Georg Wolfgang Augustin, D. der *WW.*, Professor und Rector ^{k)} des Lyceums und Inspector der Alumnen zu Culmbach, wie auch Adjunct der philosophischen Fakultät zu Erlangen, des königlichen Instituts der Morat und der schönen Wissenschaften daselbst ordentliches, der ChurMainzer Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt aber und der lateinischen Gesellschaft zu Altdorf EhrenMitGlied, ist zu Bai-reut am 28 August 1773 geboren und ein Sohn des unten folgenden Johann Thomas und Johanna Jacobina, einer Tochter des ConsistorialRaths, Io.

i) Irrig in der Neuen Allgem. deutschen Bibl. und sonst Fickenscheer und Fickenscher. — S. Bock's Samml. Heft XXI. — Krafft recens. past. p. 48. — Gel. Teutschl. Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 374 fg. Ausg. V, Bd. II, S. 326. — Oberd. Allg. Litt. Zeit. 1798, N. CXXXVIII, S. 962. — Sein Bildniss von Bock findet sich in der angef. Sammlung. —

k) nicht Con Rector wie im Gel. Teutschl. Ausg. V. steht.

Johann Wolfgang Wanderer zu *Baireut*. Gehäufte AmtsArbeiten, unermüdetes Studiren und vielleicht auch zu großer Hang zum geselligen Leben ließen seinen Vater nicht so thätig für das Wohl seiner Familie sein, als er es ausserdem gewesen sein würde. Dieser Sohn kam daher im 5 Jahre unter die Leitung des als Pfarrer in *Stübach* verstorbenen Candidat *Ilg*, bei dem er ausser Lesen und Schreiben auch Unterricht in der Religion, die er nach dem Buchstaben ohne Sinn lernte, und im Lateinischen erhielt, brachte es aber darin in 4 Jahren nicht so weit, daß er die Paradigmen fertig kannte. Im Uebersetzen mußte ihn *Es-march's* *Speccius* leiten, den er zwar aufgemuntert durch seinen Freund *Pöhlmann* — nun Stadt-GerichtsRath in *Baireut* — in wenig Wochen durcharbeitete, wovon aber beide nicht den geringsten Nutzen hatten, weil ihre SprachFehler nicht bemerkt wurden, sondern sie bloß arbeiten mußten, um die SchulZeit hinzubringen, und im Griechischen verhielt es sich eben so traurig. Denn nur auf dringendes Bitten des Zöglings, der in das Seminarium aufgenommen werden wollte, wobei sein Vater Kenntnisse in dieser Sprache zur Bedingung machte, widmete sein Lehrer täglich vor dem Anfang der eigentlichen SchulLection eine ViertelStunde dem Lesen und bestärkte durch sein Lob den 9jährigen Jüngling, bei dem der Reiz der Neuheit, Liebe zu diesem Studium und besonders die damit verknüpfte Hofnung alles vermocht haben würde, in seinem thörichten Wahn, als ob er nun schon mächtige FortSchritte gemacht habe, bis er 1783 bei seiner Aufnahme in das Seminarium und der dabei üblichen Prüfung von dem Rector *Dörfler* aus seinem Traum ge-

geweckt und von seinen schwachen Kenntnissen
überzeugt wurde. Auf Anrathen dieses ihm stets
verehrungswürdigen Mannes beschäftigte er sich
während der Hunds TagsFerien — denn die Prü-
fung war zu Anfang derselben — mit der gründ-
lichen Erlernung der Declinationen und Coniuga-
tionen und fieng dann in den öffentlichen Lehr-
Stunden durch die vortreffliche, von allem Schul-
Despotismus entfernte Methode *Dörfler's* im La-
teinischen, so wie aus Furcht vor dem Ansehen
des geschikten StadtCantors *Stadler* im Griechi-
schen erst eigentlich zu lernen an. Auch bemühte
sich sein Vater selbst in den AbendStunden ihm
fortzuhelfen und ihn durch kleine Geschenke zum
Fleiß zu ermuntern, ein Umstand, der für den
Sohn sehr vortheilhaft hätte werden können, wenn
nicht nach 8 Wochen schon der Vater gestorben
wäre und seine zahlreiche Familie in die traurigste
Lage versetzt hätte. Dieser Sohn war damals noch
viel zu sehr Kind, als daß er die Grösse dieses
Verlustes hätte empfinden können und eben da-
her mag es kommen, daß er auch in der Folge
diesen Verlust mit Gleichgültigkeit ansah, vor-
züglich aber ietzt zu dem Entschlus verleitet wur-
de, nach *Halberstadt* zu dem DomDechant von
Spiegel zu gehen, wohin ihn der nun verewigte
OberlägerMeister Freiherr von *Spiegel* in *Baireut*
— der unter denen, welche vermöge der über-
aus grossen Liebe, die sein Vater hatte, nicht ge-
ringen Antheil an dessen Tode nahmen, vorzüg-
lich erwähnt zu werden verdient, — mit der
Versicherung der besten Unterstützung bringen
lassen wolte. Die Mutter aber, welche ihre
Kinder auf das zärtlichste liebte, und der diese
Trennung nun doppelt schwer gefallen sein wür-
de,

de, war hier dem Willen des Sohnes, der ganz als Kind dabei handelte, und einwilligte, entgegen. Er blieb daher in *Baireut* und setzte sein Studien noch ganz ohne festen Entschluß fort. Seine Lehrer nahmen sich wie Väter seiner an und der edle *Dörfler* gab ihm ohne alle Belohnung noch PrivatUnterricht. Ihm nebst *Stadler* und noch einem geschickten jungen Mann, *Illing*, bei dem er auch PrivatStunden hatte, verdankte er daher lediglich seine erste feste Grundlage und seine Gewöhnung an Thätigkeit, wie er sich denn nun auch neben seinen scholastischen Bemühungen mit dem reichhaltigen BücherNachlaß seines Vaters zu beschäftigen anfieng und von der Zeit an seine Liebe zur Literatur und seine Neigung zur LandesGeschichte herschreibt, die ihm auch jetzt noch in den Stunden der Muße mannichfaltiges Vergnügen gewährt. Zur letzten verleitete ihn einer seiner Freunde, *D. Layritz* in *Baireut*, der ihn um die wenigen LandesProducte aus der Verlassenschaft seines Vaters bat, wodurch er aufmerksam gemacht wurde und damit zu seiner eignen Sammlung den Grund legte, die nun auf viele Tausende angewachsen ist. Sein Zweck war indessen dabei bloß sein Vergnügen in müßigen Stunden. Denn an Nutzen war schon um deswillen nicht zu denken, weil er sie sämmtlich vermöge seines glüklichen Gedächtnisses bloß dem Titel nach kannte. Dabei blieb es auch als er am 8 Januar 1785 in das Gymnasium übergieng, in welchem ihn *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann*, gegen die er nie Grenzen des Dankes kennt, das unermeßliche Feld der Wissenschaften zeigten, für die er aber mehr Empfänglichkeit bewiesen haben würde, wenn ihn nicht der Gedanke,

ke,

ke, daß er nicht studiren könne, daran verhindert hätte. Da man ihn dann überzeugte, daß er in iedem Stande ohne wissenschaftliche Kenntnisse unnütz sei und auch ietzt das Gymnasium noch nicht verlassen könne, überliefs er sich der Neigung zum Sprach - Alterthums - und Geschichts - Studium. Philosophie und Mathematik setzte er zwar nicht auf die Seite, genoß sogar in der letzten *Krafft's* PrivatNachHülfe, trieb aber doch beide Wissenschaften lediglich in der Absicht, um den Beifall des Lehrers zu erhalten bis er mehr an Jahren zunahm und auf das Ziel hinblicken konnte, wornach er streben sollte. Dieses war bis ietzt immer die Schreiberei, weil er von eigenen Mitteln nicht studiren und auf Unterstützung nicht bauen konnte. Denn auf diese mußte schon sein älterer Bruder rechnen. Da aber dessen Neigung 1788 für den KriegsDienst entschied, wählte dieser das Studium der Theologie, fieng nun die hebräische Sprache an, in der ihm *Lang* in besondern Stunden forthalf, trieb mit größern Eifer Sprachen und Wissenschaften, genoß im Lateinischen *Schumann's* treffliche PrivatNachHülfe und erwarb sich die Liebe seiner Lehrer, besonders aber *Lang's* der sich auf die edelste Art an ihm bewies. — Denn dieser war es, der ihm das *Heilsbronn'sche* Stipendium verschafte, seine Enkel, die beiden ältesten Söhne des Professors *Schumann* zum Unterrichten anvertraute, ihn beständig um sich hatte, seine Bibliothek zum Gebrauch darbot, ihm in andern für sein künftiges Leben wichtigen Dingen Aufschlüsse gab und mehr als Vater für ihn sorgte. Er empfahl ihn nicht nur dem HofRath *Harless* bei seiner Anwesenheit in *Baireut* 1791 auf das nachdrücklichste, liefs

liefs nicht ab, bis dieser mit Hand und Mund versprach, ihn in sein Seminarium aufzunehmen, sondern sorgte auch durch den Druk einer Rede, wozu sich der Zögling nur durch vieles Zureden bewegen liefs, für seine Unterstützung. In seiner und *Kapp's* Vermittlung hat er es zu danken, dafs ihm *Hardenberg* die erste offen werdende Stelle im philologischen Seminarium zu *Erlangen*, auf die er vorher nur eine ungewisse Expectanz von der damaligen Curatel hatte, ertheilt hat. Er gieng daher, nachdem er sich am 30 März 1792 mit einer Rede (*von den Verdiensten treuer Lehrer um ihre Zöglinge*) seiner letzten Pflicht im Gymnasium entlediget hatte, am 19 April nach *Erlangen*, wo ihm *Pfeiffer* am 21 das akademische BürgerRecht ertheilte, und er, vielleicht bloß durch seine Umstände verhindert, denn er hatte während seiner ganzen StudirZeit keinen Heller elterliche Unterstützung, mit den Freuden des sogenannten akademischen Lebens ganz unbekannt und mit einem *Reck'schen* Stipendium vom löblichen Rath zu *Rothenburg* unterstützt, den Zweck seines Hierseins zu erfüllen, suchte, welches ihm um so leichter wurde, da er die berühmtesten Männer in allen Wissenschaften zu Lehrern hatte. Denn er hörte in der Philosophie *Breyer* und *Abicht*, in der Philologie *Harless*, *Pfeiffer* und *Bayer*, und in der Geschichte *Mensel* und *Papst*; verband dann damit die theologischen Wissenschaften, Exegese, gelehrte und populäre Dogmatik, MoralTheologie, Homiletik, Catechetik, Pädagogik, Symbolik und Hermeneutik, worin *Seiler*, *Rau*, *Hänlein* und *Ammon* seine Lehrer waren, und lies sich Mathematik und Physik von *Mayer*, das KirchenRecht aber

von

von *Geiger* vortragen. Dankbar verehrt er aber auch das Andenken dieser um ihn unendlich verdienten Gelehrten und besonders seines nunmehrigen SchwiegerVaters *Harless*, an dem er, was er an *Lang* verloren hatte, wieder fand. Denn dieser sorgte eben so für seine Gesundheit, als für die VerstandesBildung und führte ihn selbst, da er die starken hypochondrischen Anfälle desselben merkte, beinahe täglich mit sich aufs freie Feld, wodurch er ihn genauer kennen lernte, ihn 1794 zur PrivatNachHülfe seiner beiden jüngern Söhne ins Haus nahm, und ihm jetzt erst recht nützlich wurde, weil der Zögling die beste Gelegenheit hatte, sich mit ihm über mancherlei literarische Gegenstände zu besprechen, ihm vorzüglich den Inhalt und das Urtheil über die Schriften zu erzählen, die er nach dem Rathe einiger seiner gelehrten Freunde in öffentlichen Blättern anzeigen wolte, die Meinung seines Gönners zu hören, sich überhaupt Rathes zu erholen und seine StudirZeit zweckmäßiger einzurichten. Ueberdies stand ihm dessen, *Geiger's Glück's, Klüber's, Pfeiffer's, Meusel's, Papst's* und *Hirsching's*, bei denen er auch freien Zutritt hatte, Bibliothek zum Gebrauch offen und setzte ihn in den Stand 4 Jahre lang Nahrung für seinen Geist zu erhalten und seine schriftstellerischen Versuche, wozu sie ihn aufmunterten, ans Licht zu stellen. Auf *Harless* Zureden geschah es auch, daß er am 21 Julius 1794 als Respondent unter *Gö/s*, und nachher öfters als Opponent öffentlich auftrat, worauf ihn am 20 September die lateinische Gesellschaft in *Altdorf* zum EhrenMitGlied aufnahm, durch die er mit dem zu früh verstorbenen Professor *Jäger* in Bekant-

kanntschaft kam, mit welchem er, so wie mit vielen andern Gelehrten in einen Briefwechsel gerieth, den er zu seinem grossen Nutzen noch unterhält und der ihm nebst dem vertrauten und lehrreichen Umgang seiner ihm stets theuern Lehrer eben so vortheilhaft war, als die gesellschaftlichen Unterhaltungen mit diesen Männern und mit PrivatPersonen der Stadt *Erlangen* zu seiner äufsern Bildung waren. Mit iedem Tag wurde daher sein Bestreben, hier als akademischer Lehrer aufzutreten, gröfser, und ob er gleich dabei aus der Geschichte seines Lebens leicht zu entziffernde grofse Schwierigkeiten sah, so schlug er doch verschiedene mit unter sehr annehmbare HausLehrerStellen aus, rechnete auf Schriftstellerei, da ihm verschiedene BuchHändler Arbeiten anboten und hielt sich mit angenehmen Hofnungen hin, die beinahe alle, kurz nachdem er am 12 November 1795 zum ersten Collaborator am Gymnasio zu *Erlangen* war ernannt worden, wodurch seine Aussicht hier zu bleiben, genährt und erweitert wurde, von einer tödlichen Krankheit wären vernichtet worden. Bald aber, da er durch unermüdete Sorgfalt geschikter Aerzte, seiner beiden Freunde D. *Harless*, — nun Professors in *Erlangen* — und D. *Henning* — nun in *Coswig* — wieder hergestellt war, merkte er, dafs er in *Erlangen* nicht bleiben könne. Es eröffnete sich zu Anfang des Jahrs 1796 die Adjunctur an der FürstenSchule zu *Neustadt an der Aisch*, um die er, der an nichts weniger dachte, als ietzt schon versorgt zu werden, und kaum seine LehrStelle hier angetreten hatte, sich auf Zureden seiner Gönner und Freunde, *Harless*, *Meusel* und *Degen*, durch seine Umstände bewo-

gen,

gen meldete. Er liefs sich hierauf, nachdem er am 27 Februar 1796 durch seine InauguralSchrift die höchste Würde in der WeltWeisheit auf *Harless* Anrathen angenommen hatte, am 3 März in *Baireut* prüfen, verbat sich aber nun, weil er nicht zu finden glaubte, was er wünschte, und ihm vorzüglich einige seiner verehrten Gönner in *Erlangen* hier zu bleiben zugeredet und ihn, was sie auch redlich thaten, zu unterstützen versprochen hatten, geziemend die gesuchte Stelle und gieng mit der Versicherung vom 16 März, daß man bei einer andern schiklichen Gelegenheit auf seine Beförderung Rücksicht zu nehmen, nicht entstehen wolle, nach *Erlangen* zurück, wo er seine Collaboratur wieder übernahm und sich durch eine zweite Disputation das Recht zu lesen erwerben wolte. Ehe er aber dieses thun konnte, erhielt er von seinem Mäcen *Hardenberg*, dem er, um sich zu empfehlen, seine InauguralSchrift übersendet hatte, ein Schreiben, worin er ihm an die Hand gab, sich um das Rectorat am Lyceum zu *Culmbach*, welches bei seinen alten Rechten, länglinge auf die Universität zu schicken, gelassen werden sollte, zu melden. Es geschah und er empfing, nachdem er kurz zuvor am 27 März zum Amanuensis bei der UniversitätsBibliothek war ernannt und am 6 Mai dazu verpflichtet und eingeführt worden, am 18 dieses Monats die Stelle eines Rectors und Inspectors der Alumnen in *Culmbach*. Um daher wenigstens einigermaßen noch mit seinen ihm unvergeßlichen Gönnern und Wohlthätern in Verbindung zu stehen, trat er vor seinem Weggang noch in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften und disputirte sich als Präses

am

am 19 Iunius 1796 in die philosophische Fakultät ein. Zwei Tage hernach ward er in *Baireuth* verpflichtet, worauf er am 22 Iulius seine Collaboratur in *Erlangen* niederlegte und am 3 August die Stadt verließ, in der ihm so viele Freuden und so vieles Gute bescheert war, daß ihm das Andenken an dieselbe und vorzüglich an seine Gönner, Freunde und Wohlthäter stets theuer und unvergeßlich sein wird. Am 14 kam er dann nach *Culmbach*, wo er am 23 August seine Stelle mit einer Rede (*von der Errichtung und dem Zustande des Lyceums zu Culmbach und dem Ruhme, den sich dasselbe durch die großen und verdienten Männer erworben hat, welche auf demselben gebildet wurden*) antrat, und ihm unter andern ihm unschätzbaren Beweisen der Zufriedenheit seiner Obern mit seinen Bemühungen sein König 1797 am 14 August den Charakter eines Professors beilegte, worauf ihn am 4 December 1799 auch die ChurMainzer Akademie nützlicher Wissenschaften zu *Erfurt* mit dem Diplom eines EhrenMitGlieds beehrte.

Schriften:

- 1) *Oratio historica* 1) 1791 dicta — brevis recensio Academiarum, Gymnasiorum et clariorum scholarum doctorum, quorum ingenia illustre Collegium Christiano-Ernestinum, quod *Baruthi* floret, poluit. Bar. 1792. 4. 4 $\frac{1}{2}$ pl.
- 2) *Beytrag zur Gelehrtengegeschichte oder Nachrichten von Zöglingen des illustren Christian-Ernestinischen Gymnasiums zu Bayreuth, welche in irgend einer Periode*
- 1) unrichtig Abschieds-Rede in der *Würzb. Gel. Zeit.* 1794, N. X, S. 206; *Seiler's gem. Betr.* 1794, S. 271; *Goth. Gel. Zeit.* 1794, N. 40, S. 366. und in der *Ien. Allg. Lit. Zeit.* 1797, N. 295, S. 705.

de ihres Lebens auf Universitäten, Gymnasien und berühmten Schulen Lehrer geworden sind, aus ächten Quellen geschöpft. Coburg 1793. gr. 8.

3) *Recensionen und Nachrichten — in der *Erlanger gelehrten Zeitung* 1793 — 1798.

4) D. pro loco — in *Aeschyleum Agamemnonem* — praeside M. Georgio Friderico Daniele Goefs. Erl. 1794. 8mai 2 pl.

5) *Recensionen und Nachrichten — in der *Oberdeutschen Allgemeinen Litteratur Zeitung* seit 1794.

6) *Beiträge — zu der *Würzburger gelehrten Zeitung* 1794 — 1796.

7) Geschichte der Königlich Preussischen Friedrich Alexanders - Universität zu Erlangen, von ihrem Ursprung bis auf gegenwärtige Zeiten. (Erster Theil) Coburg 1795. (1794) gr. 8.

8) *Anzeigen — in Johann Friedrich Degen's auserlesener Bibliothek für kleine akademische und scholastische Schriften, theologischen, philologischen, philosophischen und pädagogischen Inhalts. Band I, Stück I. (Altenb. 1795. 8.)

9) *Valentin Cammerer's — Catalogus alter und neuer juristischer und historischer Disputationen. (Erl.) 1795. 8.

10) *Antheil — an Paul Friedrich Achatius Nitsch's Beschreibung des häuslichen, gottesdienstlichen, sittlichen, politischen, kriegerischen und wissenschaftlichen Zustandes der Römer nach den verschiedenen Zeitaltern der Nation. Zweyter Theil. Neue verbesserte und vermehrte Auflage, von Johann Heinrich Martin Ernesti. (Erfurt 1796. (1795.) 8.)

11) *Verzeichnis der Bücher wayland Herrn Heinrich Friedrich des H. R. R. Edlen von Delius. Erl. 1796. 8. (p. 1 — 185.)

12 — 13) *Valentin Cammerer's — vollständiger Catalogus aller Bücher. Erster Band. Enthält das Verzeichniss der Bücher in Folio und Quart. Zweiter Band. Verzeichniss der Bücher in Oktav und Duodez. Ebenb. 1796. 8. — (Den zweiten Band

Band hat der Professor *Johann Andreas Ortlof* bis S. 476 verfaßt.)

- 14) **Antheil in Hinsicht auf die Sprache* — an *J. F. Kirchner's praktischer Anweisung zur Gartenkunst* — mit einer Vorrede vom Professor *Hirsching*. (Leipz. 1796. gr. 8.)
- 15) *D. historico-antiquaria inauguralis* — num *Marcus Attilius Regulus Romanorum* dux a *Carthaginiensibus* adfectus sit supplicio? *Pars prior*. Erl. 1796. 8mai. (p. 1 — 36.)
- 16) **Verschiedene Lebensbeschreibungen* — in *Friedrich Carl Gottlob Hirsching's historisch-literarischen Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18. Jahrhunderte gestorben sind*. Band II, Abtheilung II. (Leipz. 1796. gr. 8.) u. fgg.
- 17) *D. historico-antiquaria, pro loco* — num *Marcus Attilius Regulus Romanorum* dux a *Carthaginiensibus* adfectus sit supplicio? *Pars altera* — respondente *Christiano Ernesto Wendt, Erlangensi*. Erl. 1796. 8mai. (p. 37 — 68.)
- 18) *Pr. zur Anhörung der Antrittsrede* — Erklärung des Mythos des *Adonis*. Erste Abtheilung. Bair. 1799. gr. 8. 1 B. — Etwas verändert abgedruckt in seiner *Erklärung dieses Mythos*. (Gotha 1800. 8.) S. 1 — 18.
- 19) *Pr. ad natalitia Friderici Vilelmi II. R. B.* — emendatio et explicatio loci difficilioris *C. Plinii Secundi Panegyrici* C. LXXVI, 2. Culmb. 1796. 8mai. 1 pl.
- 20 — 21) *Gelehrtes Fürstenthum Baireuth* oder biographische, historische, charakteristische und literarische Nachrichten von denjenigen Schriftstellern, welche in dem Fürstenthum *Baireuth* geboren worden sind, und in oder ausser demselben gelebet haben, oder noch leben, in alphabetischer Ordnung. Ersten Bandes erste Abtheilung. Aga — Fab (A — E.) Augsb. und Gunzenh. 1797. gr. 8. (S. 1 — 498) Zweite Abtheilung. F. Ebend. 1797. gr. 8. (S. 499 — 578) — (Ist nicht weiter erschienen.)
- 22) *Pr. ad examen* — de die et mense, quo primi *Romanorum* consules magistratum inierint? Culmb. 1797. f. pat.

23) Im *Allgemeinen Literarischen Anzeiger* oder *Annalen der gesammten Litteratur* für die geschwinde Bekanntmachung verschiedener Nachrichten aus dem Gebiete der Gelehrsamkeit und Kunst. (Leipz. 1797. fol.) stehen von ihm:

a) **Nachricht* — N. XIII, S. 136.

b) **Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande und der Einrichtung der Schulanstalten im Fürstenthum Bayreuth* — N. XXXIV, S. 353 — 358 und N. XXXV, S. 369 — 376.

c) **Erinnerung an den Verfasser des Aufsatzes: Ein paar Worte zum Vortheile unserer kritischen Journale im Allg. litter. Anz.* 1797. No. IV. S. 33 — 36. — N. XLV, S. 475 — 477.

d) **Ein paar Worte über die Aufklärung und Fortschritte unserer Prediger in Absicht auf Theologie* — N. LXXIV, S. 765 fg.

e) *Berichtigung des Allg. litterar. Anzeigers* 1797. N. XXIV, S. 255. — N. CXVII, S. 1208.

f) **Anzeigen, Ehrenbezeugungen u. s. w.*

24) *Antrittsrede zu Culmbach* 1796 gehalten — von der Errichtung und dem Zustande des Lyceums zu Culmbach, und dem Ruhme, den sich dasselbe durch die grossen und verdienten Männer erworben hat, welche auf demselben gebildet wurden — mit einigen historischen Erläuterungen. Hildburgh. 1797. gr. 8.

25) *Pr. ad natalitia Friderici Vilelmi II. R. B.* — num *Marcus Attilius Regulus Romanorum* dux a *Carthaginiensibus* adfectus sit supplicio? *Pars tertia eaque vltima.* Erl. 1797. 8mai. (p. 69 — 96.) — Alle 3. Abhandlungen haben auch den besondern Titel:

26) *Num Marcus Attilius Regulus Romanorum* dux a *Carthaginiensibus* adfectus sit supplicio? *Commentatio historico - antiquaria.* Erl. 1797. 8mai.

27) **Recensionen und Nachrichten* — in der *Gothaischen gelehrten Zeitung* vom Jahre 1797 an.

28) *Pr. zur öffentlichen Prüfung* — Geschichte des ehemaligen *Augustiner Klosters* zu Culmbach. Erster Versuch. Bair. 1798. gr. 8. 1 B. (S. 1 — 14.)

29) **Antheil* — an dem *Allgemeinen Jahrbuch*
der

der Universitäten, Gymnasien, Lyceen
u. s. w. Band I, Heft IV fgg. (Erfurt 1798. gr. 8.)

30) *Pr. zum Namens Tag Königs Friedrich Wilhelm III — Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach. Zweiter Versuch. Bair. 1798. gr. 8. 1 B. (S. 15 — 28.)*

31) *Glückwunsch zum Geburts Tag des HofRaths Gottlieb Christoph Harless — Etwas zur Beantwortung der wichtigen Frage: wie müssen Schulprüfungen überhaupt beschaffen sein, wenn sie ihrer Absicht entsprechen und Seegen und Wohlthat über die Menschheit verbreiten sollen? Culmb. 1798. gr. 8. 1 B.*

32) *Pr. zum Geburts Tag Königs Friedrich Wilhelm III — Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach. Dritter Versuch. Erl. 1798. gr. 8. 1 B. (S. 29 — 42.)*

33) *Lebensgeschichte mit angehängtem Schriften Verzeichniss — in Christoph Wilhelm Bock's Sammlung von Bildnissen Gelehrter und Künstler. Heft XXI. (Nürnb. 1798. gr. 8.)*

34) *Im Allgemeinen litterarischen Anzeiger. 1798. (Leipz. gr. 4.)*

a) **Einige Bemerkungen über das Zählen nach dem Römischen Kalender — N. V, S. 100 — 102.*

b) *Noch Etwas über Daniel von Superville geheimen Rath zu Bayreuth — N. XXXI, S. 316 fg.*

c) *Recension von Johann August Vocke's Geburts und Todten Almanach Ansbachischer Gelehrten. 2 Theile — N. LXII, S. 641 — 647. N. LXIII, S. 649 — 655. u. N. LXIV, S. 665 — 668.*

d) **Ridiculum theologicum — N. LXVIII, S. 712.*

e) *Litterarische Klopffechtere und Recensenten Unfug, oder Beweis von der Bosheit und Unwissenheit mancher Recensenten an dem Beispiele der Recension meines gelehrten Fürstenthums Bayreuth, in der Allgemeinen Literatur Zeitung 1797. No. 295. S. 705 — 707; als Beleg zu der Erinnerung an den Verfasser des Aufsatzes: Ein paar Worte zum Vortheil unserer kritischen Journale im Allg. litt. Anz. 1797. No. IV. S. 33 — 36. Ebendas. 1797. No. XLV. S. 475 — 477. — N. LXIX, S. 713 — 720.*

- f) *Berichtigung des Allg. litt. Anzeigers 1798. No. XLVIII, S. 496. — N. XCV. S. 963 — 968.
- g) *Etwas zur Beantwortung der Fragen im Allg. Litt. Anz.* 1798. No. LXVI. S. 685, über den DisputationsHandel. — N. CXIII, S. 1141 — 1143.
- h) *Auszug eines Briefes vom 29 Juny 1798 das in Bayreuth gehaltene Examen der Abiturienten auf die Universität betreffend. — N. CXVIII, S. 1190 — 1192. — In No. CXLIII, S. 1444 — 1447 gab der Präsident von Völderndorff hierüber eine Erläuterung.
- i) *Unmaßgebliche Bemerkung über eine Stelle im Allg. litt. Anz. 1798, N. LX, S. 629; welche ich nach Maßgabe vieler Stellen der Allg. L. Zeitung unmöglich für wahr und richtig halten kann. — N. CLXVI, S. 1702 — 1704.
- k) Berichtigung des Allg. litter. Anz. 1798, N. LXIV, S. 669. — N. CLXIX, S. 1742 fg.
- l) *Einige Zweifel, welche sich beim Durchlesen des von Völderndorffischen Gutachtens über öffentliche Prüfung im Allg. litt. Anz. 1798. No. CXLIII, S. 1444 — 1447 dem Einsender ienes Briefes, das in Bayreuth gehaltene AbiturientenExamen betreffend (Vgl. ALA. 1798, N. CXVIII, S. 1190 — 1192) aufgedrungen haben. — N. CLXXIX, S. 1841 — 1848. N. CLXXX. S. 1849 — 1854 (Mit der Unterschrift Philalethes.)
- m) *Anzeigen, Ehrenbezeugungen, Aufforderungen u. s. w.
- 35) Versuch einer Geschichte des Alumneums zu Culmbach, vorzüglich aber des gegenwärtigen Zustandes desselben. Bair. 1799. (1798.) gr. 8.
- 36) *Meine Reise über das Gebirg und das offene Land und mein Aufenthalt zu Grunden im Lande Dickkopf. Zur Belehrung und Warnung für Andre. Geschrieben von Einem Menschenfreunde. Zum Besten einiger Bedrängten. St. Domingo, bei Hans Helm 5799. (Leipz. 1799. (1798)) 8.
- 37) *Von den Mitteln in Grunden sein Glück zu machen. Ein Anhang zu meiner Reise über das Gebirge und das offene Land u. s. w. Grunden und St. Domingo, bei Hans

Hans Helm. Im ersten Jahre der vollen Finsterniss.
5799. (Leipz. 1799. (1798.)) 8.

38) *Publii Terentii Afri Andria* ex recensione Richardi Bentleii. Addita lectionis varietate ex duobus codicibus manuscriptis excerpta in usum scholarum curavit et animadversiones adiecit. Altenb. 1799. (1798.) 8mai.

39) *Pr. zur öffentlichen Prüfung* — Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach. Vierter Versuch. Ebd. 1799 gr. 8. 1 B. (S. 43 — 56.)

40) *Opuscula varii argumenti. Collectio I.* Ercfti et Lips. (Bar.) 1799. 8mai. — Ein bloßer gemeinschaftlicher Titel für seine bis hieher erschienenen kleinen Schriften, nebst einem Conspect der selben.

41) *Pr. zum NamensTag Königs Friedrich Wilhelm III* — Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach. Fünfter Versuch. Bair. 1799. gr. 8. 1 B. (S. 57 — 70.)

42) *Epistola M. Ioanni Georgio Friderico Stettner, Feuchtwangensium Rectori nuptias gratulatoria* — num verbi diuini praecones scholarum doctorum inspectioni subiiciendi sint, nec ne? Ib. 1799. 8mai. 1 pl.

43) *Andria. Ein Lustspiel des Publius Terentius.* Neu übersezt. Altenb. 1799. gr. 8.

44) *Pr. zum GeburtsTag Königs Friedrich Wilhelm III* — Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach. Sechster Versuch. Bair. 1799. gr. 8. 1 B. (S. 71 — 84.)

45) *Denkmal reiner Liebe einem der hoffnungsvollsten — Jünglinge Johann Neubig* — errichtet. Ebd. 1799. gr. 8. 1 B.

46) *Im Allgemeinen litterarischen Anzeiger.* 1799. (Leipz. gr. 4.)

a) *Rüge eines Nachdrucks — N. 9, S. 83 fg.

b) *Noch Etwas zu den Nachrichten von DisputationsSammlungen und dem DisputationsHandel, im Bezug auf die fortgesetzten Nachrichten darüber im Allg. Litt. Anz.* 1798, No. CXLVI, S. 1465 — 1472. — N. 45, S. 137 — 141.

c) *Auch Etwas über die Herzogin von Braunschweig Lüneburg, Sophie Elisabeth, als Berichtigung des Auf-*

- Aufsatzes im Allg. litt. Anz. 1798, N. CXVI, S. 1172 — 1174. — N. 27, S. 260 fg.*
- d) **Rüge eines Nachdrucks.* — N. 48, S. 479 fg.
- e) **Warnung vor den neuen Ausgaben der lateinischen Klassiker, studiis soc. Bipont., welche die Doll'sche Buchhandlung in Wien veranstaltet.* — N. 151, S. 1502 — 1504. (Mit der Unterschrift — s —)
- f) **Recension des Allgemeinen Jahrbuchs der Universitäten u. s. w.* — N. 165, S. 1633 — 1637.
- g) **Bemerkung zu einer Stelle in der Oberd. Allg. Litt. Zeit. 1799, N. XC, N. 210 — N. 186, S. 1864.*
- h) **Berichtigung eines Artikels in Friedr. K. Glo. Hirsching's historisch-litterarischen Handbuche — Bd. III, Abth. I, S. 257 fgg. — N. 198, S. 1992.*
- i) **Auffallender Recensenten Widerspruch.* — N. 192, S. 1918 fg.
- k) **Beitrag zu den Buchhändler Maximen.* — N. 203, S. 2052 fg.
- l) **Anzeigen, Anfragen, Korrespondenz-Nachrichten.*
- 47) *Erklärung des Mythos Adonis. Ein historisch antiquarischer Versuch. Gotha 1800. (1799.) 8.*
- 48) *Christian Wilhelm Baron von Krohneman. Geschichte dieses angeblichen Goldmachers, eines der größten und merkwürdigsten Betrüger des siebenzehnten Jahrhunderts. Aus archivalischen Quellen bearbeitet. Mit Kupfern. Nürnberg. 1800. (1799.) gr. 8.*
- 49) **Unterthänigste Ehr- Pflicht- und Wunsch- Abstattung — dem Durchlauchtigsten — Christian Ernst — vorgelegt und geleistet von dem Beständigen (Christian Wilhelm Baron von Krohneman). Wegen der außerordentlichen Seltenheit als Anhang zu der Krohneman'schen Geschichte mit einigen nöthigen historischen Bemerkungen abgedruckt. Ebend. 1800. gr. 8.*
- 50) *Pr. zur öffentlichen Prüfung — Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach. Siebenter Versuch. Culmb. 1800. gr. 8. 1 B. (S. 85 — 98.)*
- 51) *Epistola Georgio Vilelmo Zapf, a consiliis intimis natalitia gratulatoria — Culmbaci neutiquam vero, vt falso hucusque creditum est, Curiae Regnitianae, primam in terris Brandenburgico-Culmbacensibus fuisse typographiam; artis typographicae in Burggra-*

uiatu Norico superiori historiae propediem luci publicae exponendae prodromus. Culmb. 1800. 8mai. 1 pl.

52) *Freymüthige Gedanken und Vorschläge, eine der wichtigsten Angelegenheiten des Staats, das Schulwesen betreffend. Eine Schrift für das Beste der Menschheit, allen Wahrheitsfreunden und erhabenen Beförderern des Guten, vorzüglich aber denen, welche helfen können, ans Herz gelegt.* Weissenf. und Leipz. 1800. gr. 8.

53) *Pr. ad actum valedictorium* — symbolae quaedam ad historiam plane ignotae, nunc vero eheu! penitus destructae aediculae in Kauernburg prope Culmbacum sitae, pertinentes. Culmb. 1800. 8mai. 1 pl.

54) *Pr. zum NamensTag Königs Friedrich Wilhelm III* — Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach. Achter Versuch. Ebend. 1800. gr. 8. 1 B. (S. 99 — 112.)

55) *Glückwunsch zur Verbindung des Professors D. Johann Christian Friedrich Harless* — von den Verdiensten der Großen um die Arzneigelahrtheit. Erste Abtheilung. Ebend. 1800. gr. 8. (S. 1 — 16.)

56) *Pr. zum GeburtsTag Königs Friedrich Wilhelm III* — Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach. Neunter und letzter Versuch. Ebend. 1800. gr. 8. 1½ B. (S. 113 — 132.) — Diese 9 Versuche haben auch nebst einer Nachschrift statt einer Vorrede den Titel:

57) *Versuch einer Geschichte des ehemaligen Augustiner Klosters zu Culmbach.* Bair. 1800. gr. 8.

58) *Versuch eines ausführlichen Commentars über die Andria des Terenz, für Gymnasien und Schulen bearbeitet.* Altenb. und Erfurt. 1800. gr. 8.

59) **Antheil* — an Friedrich Michael Vierthaler's *Literatur Zeitung.* (Salzburg gr. 8.)

60) *Im Allgemeinen litterarischen Anzeiger* 1800. (Leipz. gr. 4.) 1800.

a) *Einige Beiträge zu Berend Kordes Lexikon der jetztlebenden Schleswig Hollsteinischen und Eutinischen Schriftsteller.* N. 28, S. 279 fg.

b) **Eine Nachlese von ähnlichen kleinen Schriften (aus den Zeiten der Reformation.)* — N. 44, S. 427 — 430.

c)

- c) **Recension von G. S. Rötger's Nekrolog für Freunde deutscher Literatur I—IV. St. — No. 45. S. 441 — 448. No. 46, S. 449 — 455. (Mit dem Buchst. F.)*
- d) **Nachricht — No. 85, S. 839 fg.*
- e) **Ueber den Tod des Werthheimer BibelUebersetzers Joh. Lor. Schmidt. — No. 117, S. 1144.*
- f) *Noch einige Beiträge zu den Nachrichten von Privat-Buchdruckereien — No. 132, S. 1289 — 1291.*
- g) *Beantwortung der Anfrage im Allg. Litt. Anz. 1800, No. 25, S. 248. — No. 168, S. 1656.*
- h) **Etwas besser als Paulmann'scher Geschmack — No. 193, S. 1902.*
- i) *Zusatz zu meiner Beantwortung der Anfrage im Allg. Litt. Anz. 1800, No. 25, S. 248; Ebend. 1800. No. 168, S. 1656. — No. 194, S. 1919.*
- k) *Berichtigungen und Zusätze zum Nekrolog deutscher Schriftsteller für das Jahr 1798. — No. 201, S. 1987 fg.*
- l) **Anzeigen, Correspondenznachrichten u. s. w.*
- 61) *Recensionen — in der Erfurter gelehrten Zeitung 1800.*
- 62) *Schreiben an den StadtPhysicus D. Christian Ludwig Bachmann — von den Verdiensten der Großen um die Arzneigelahrtheit. Zweite Abtheilung. Culmb. 1801. gr. 8. (S. 17 — 32.)*
- 63) *Opuscula varii argumenti. Collectio II. Frcsti et Lips. (Culmb.) 1801. 8maj. — Ist ebenfalls nur ein genereller Titel mit einer Uebersicht seiner kleinern (von No. 41 an) erschienenen Schriften.*
- 64) **Rüge des literarischen Unfugs oder gänzliche Enthüllung und Aufdeckung der wahren Gestalt des Recensirhandwerks und der dabei obwaltenden Schurkereien in unsern Tagen. Von keinem Gegner des Recensirwesens. Dem ganzen litterarischen Publikum vorzüglich aber Schriftstellern und Buchhändlern gewidmet. Practica est multiplex! Zu deutsch: So wird man geprellt! Germanien (Coburg) 1801. 8.*
- 65) *Pr. ad examen — Athenaeum Culmbacense nec discipulorum, nec doctorum in illo literarum humaniorum sacris initiatorum virorum copia aliis scholis postponendum esse, catalogo discipulorum quotquot hanc*

Musarum sedem frequentarunt et colligi potuerunt proxime edendo, praefationis loco praemissa disquisitio.
Culmb. 1801. 8maj. 1 pl.

66) *Pr. ad act. valed.* — discipulorum, quotquot in Athenaeo, quod *Culmbaci Francorum* est, bonis literis operam dederunt, cum propter temporis iniuriam tum vero maiorum in consignando incuriam omni cum studio colligi potuerunt, catalogus. Ib. 1801. 8maj. 7 $\frac{1}{4}$ pl. —
Beide haben auch den gemeinschaftlichen Haupttitel:

67) *Athenaei*, quod *Culmbaci Francorum* est, album, siue discipulorum, quotquot dictum Athenaeum frequentarunt index. Magno cum studio collegit et publici iuris fecit. Ib. 1801. 8maj.

68) *Opuscula varii argumenti. Collectio tertia.* Frcfti et Lips. (Culmb.) 1802. 8maj. — *Ein genereller Titel nebst Uebersicht seiner kleinen (No. 65 — 67) erschienenen Schriften.*

69) *Im Allgemeinen literarischen Anzeiger* 1801. (Leipz. gr. 4.)

a) **Rüge eines Nachdrucks* — No. 132, S. 1263 — 1264.

b) *Berichtigung* (die Culmbacher Schule betreffend) — No. 160, S. 1543 — 1544.

c) **Antworten, Anzeigen, Correspondenznachrichten.*

70 — 73) *Gelehrtes Fürstenthum Baireut* oder biographische und literarische Nachrichten, von allen denjenigen Schriftstellern, welche in dem Fürstenthum *Baireut* geboren sind und in oder außer demselben gelebet haben und noch leben, in alphabetischer Ordnung. *Erster Band. A — C. Zweiter Band. Dambach — Funck. Dritte, ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage. Dritter Band. Gabriel — Hagensheim. Vierter Band. Hagen — Isenflamm.* Erl. 1801. gr. 8.

74) **Verschiedene Uebersetzungen.*

75) **Noch einige anonymische Schriften.*

76) **Antheil* — an verschiedenen unter andern Namen erschienenen Büchern.

77) **Beiträge zu einigen periodischen Blättern.*

An einer vollständigen Geschichte aller gelehrten Schulen des Fürstenthums Baireut und Onolzbach, so wie an einer bibliotheca historica Burggraviatus Norici arbeitet er noch.

FIKENSCHER ^{m)}, Iohann ⁿ⁾, *D. der WW.*, Königlich Polnischer und Churfürstlich Sächsischer Rath, Brandenburg Culmbachischer ConsistorialRath und Director des Gymnasiums zu Baireut, ein talentvoller und gelehrter, aber auch stolzer und herrschfüchtiger Mann, war am 23 November 1638 zu Unfersdorf ^{o)} bei Mönchberg ^{p)} geboren, und mußte sich in seiner frühen Jugend im 30-jährigen Krieg öfters 4 bis 6 Wochen mit seinen Eltern, *Friedrich Fikenscher*, einem LandMann, und *Elisabetha*, einer gebornen *Härtrich*, in Wäldern aufhalten. Als er dann etwas älter wurde, kam er in die Schule nach Mönchberg, wo er Rector *Hertel's* Unterricht genoß, bis er am 24 März 1653 in die Schule nach Baireut gethan wurde, in der ihn vorzüglich Tertius *Stumpf* für die Universität *Iena* vorbereitete. Diese bezog er 1660, nachdem er am 17 Mai von der Schule Abschied genommen hatte, und widmete sich auf derselben seit 1661 durch ein fürstliches Sti-

m) Irrig heist er in Witte diar. biogr. T. II. in recensione Gymnasiorum XXXI: Io. Fr. Kenscher, und bei Lucä im *Europ. Helikon* S. 843. wo er auch zum Prediger gemacht wird, Likenscher. — Man sehe übrigens seine Memoria — Raethelpall. Bar. — Ludovici SchulHist. Th. III, S. 71 fg. — Oetter de sect. aer. I, p. 9. i) — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 56 fgg. — Lang de Sup. gen. p. 330. oo.) — Adelung's fortgesf. Wörter Th. II, S. 1089 —

n) falsch Iohann Heinrich bei Küster in der bibl. Brand. p. 322 u. 325.

o) nicht Gottersdorf, wie Teichmann im Schmuck vor Aschen f.) sagt.

p) Deswegen nennet er sich wohl selbst zuweilen Mönchbergensem. Räthel am a. O., Planer in der hist. Varisciae p. 69. und Oetter am a. O. heißen ihn eben so.

Stipendium unterstützt, neben den philosophischen Wissenschaften, die ihm *Posner*, *Bechmann*, *Lüber*, *Göz* und *Weigel* vortrugen, der Theologie unter *Musäus*, *Chemnitz*, *Gerhard* und *Niemann*. Zugleich ertheilte er andern Unterricht und erhielt dann, da er am 3 August 1663 die höchste Würde in der Weltweisheit annahm unter 38 Competenten die 2te Stelle. Ein Jahr darauf ernannte ihn MarkGraf *Christian Ernst* an seinem zu errichtenden Gymnasium zu *Baireut* zum Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst. Als solcher trat er am Einweihungstage (29 Julius 1664) mit einer Rede (*de bono literati principis*) an und erhielt die Grafen von *Tättenbach* und *Auersperg*, nebst den FreiHerren von *Welz*, *Blumenthal* und *Stein* außer dem öffentlichen Unterricht noch zur besondern Aufsicht und Unterweisung, 1670 aber die Professur der Philosophie, die er am 5 September *) mit einer Rede (*de variis philosophorum sectis*) übernahm, und 1673 ^{q)} auch die Aufsicht über die Alumnien. Am 26 Junius 1676 ^{r)} übergab der MarkGraf seinem Unterricht die Prinzessinnen *Eleonora Magdalena*, — nachherige Fürstin von *Hohenzollern* — und *Christiana Eberhardina* ^{s)} — nachmals Königin von *Polen* — welche bei einer Prüfung in Gegenwart der Churfürstin von *Sachsen*, *Magdalena Sibylla* und ihres OberHofPredigers, *Georg Green*, sehr rühmliche Proben ihrer Kenntnisse ablegte, worauf ihm 1677 auch

*) 15 August bei *Ludovici* am a. O.

q) Nicht 1674 wie man gewöhnlich angiebt. Nur hat er im Mai dieses lahres seine Wohnung auf dem Gymnasium bezogen.

r) falsch 1674 bei *Lang* am a. O.

s) falsch *Albertina* dei *Lang* am a. O.

auch eine *Oettingische* Prinzessin, *Eberhardina Sophia* — nachher Herzogin von *Ost Friesland* — und 1682 fogar der ErbPrinz MarkGraf *Georg Wilhelm* zur Unterweisung anvertraut wurde. Ia das Zutrauen des Fürsten zu ihm war so groß, daß er ihn zum Besten seines ErbPrinzen, den er ihm in Gegenwart der MarkGrafen *Christian Heinrich* und *Carl August*, seiner Minister und des ganzen Hofes mit der dringendsten Aufforderung ihn zum Wohl des VaterLandes zu erziehen, übergab, 1682 nicht als Superintendent nach *Culmbach*, ohnerachtet er ihm diese Stelle vorher durch ein Decret auf den Fall der Eröffnung zugesichert hatte, lies, sondern seinen Gehalt vermehrte, ihm kurz darauf das Gut *Langenroth* schenkte, 1685 noch eine *Oettingische* Prinzessin *Ludovica* übergab und ihn überdies noch dadurch entschädigte, daß er ihn vor Freude über die glüklichen FortSchritte seines ErbPrinzen, der bei der öffentlichen Prüfung 5 Tage lang in Gegenwart des MarkGrafen und vieler Vornehmen zur allgemeinen Verwunderung antwortete, am 26 Ianuar 1691 zum ConsistorialRath ernannte, welches er ihm durch die geheimen Räthe, *Heinrich Richard von Hagen*, des ErbPrinzen HofMeister, und *Iohann Wolfgang Frank* kund thun liefs, worauf er am 11 Februar vom geheimen Rath und ConsistorialPräsident *Iohann Paul Wohlzogen auf Neuhaus* eingeführt wurde. Um sich dann ganz der Bildung des ErbPrinzen widmen zu können, befreite ihn sein Fürst im März 1693 ohne seine Rechte und sein Einkommen zu schmälern, von der Professur und ernannte ihn dagegen am 18 März 1696 zum Inspector des Gymnasiums in *Bai-*

Baireut. Da er als solcher nur befehlen wolte, gerieth er mit *Räthel*, seinem ehemaligen Collegem, den dieses sehr verdross, in grofse Streitigkeiten, welche der Schule zum Nachtheil gereichten, so dafs sich der MarkGraf genöthiget sah, die Sache zu untersuchen und die Lehrer zur Ehrerbietung gegen ihren Inspector, diesen aber zu einem bescheidenen und liebevollen Betragen gegen die Lehrer ermuntern zu lassen. Dem ungeachtet überredete er sich, er allein sei es, welcher das Wohl der Schule befördern könne und in SchulSachen keinen über sich erkennen dürfe, und fühlte sich, aus dem Grunde äufserst beleidigt, als 1696 der GeneralSuperintendent *Stockfleth* zum Director des Gymnasiums ernannt wurde, und widersezte sich deshalb sehr heftig beim MarkGrafen ^{t)}, der einen gütlichen Vergleich zwischen ihnen eingegangen wünschte; aber vergebens. Vielmehr scheint er es dahin gebracht zu haben, dafs sich *Stockfleth* mit dem blofsen Titel begnügen mußte, er hingegen allein Vorsteher blieb, worauf er zugleich noch 1706 von der Königin in *Polen*, *Christiana Eberhardina*, zum Königlich Polnischen und ChurFürstlich Sächsischen Rath ernannt wurde und am 11 Junius 1722 starb.

Schriften: ^{u)}

1) *Pr. ad actum oratorium* — de natalitiorum celebratione. Bar. 1664. f. p.

2) *Pr. ad actum oratorium* — de Calendis Ianuariis, diebus apud veteres celeberrimis. Ib. 1665. f. p.

3)

t) Man sehe hierüber Lang de Sup. gen. p. 409 fgg.

u) Wenn es in den *Actis Iub. am a. O.* heisst, dafs *Räthel* die 68 Programme *Fikenscher's* ediren wolte, so hat ihn *Herrmann* falsch verstanden. *Rä.*

- 3) Pr. *ad act. orat.* — de ludis in honorem *Bacchi*, eorumque ortu. Ib. 1665. f. p.
- 4) Pr. *ad act. orat.* — de admiranda ac acerbissima *Christi* passione. Ib. 1665. f. p.
- 5) Pr. *ad act. orat.* — de *Jesu* victoria super morte, peccato et diabolo. Ib. 1665. f. p.
- 6) Pr. *ad nat. Christ. Ernesti M. B.* — de Gymnasis et scholis ecclesiae et reipublicae fundamento. Ib. 1665. f. p.
- 7) Pr. *ad act. orat.* — de custodia angelorum. Ib. 1665. f. p.
- 8) Pr. *ad act. orat.* — quaedam in laudem *Lutheri*. Ib. 1665. f. p.
- 9) Pr. *ad act. orat.* — natalitia *Christi* pie celebranda esse. Ib. 1665. f. p.
- 10) Pr. *in nat. Erdmuth. Sophiae M. B.* — principes maximo honore esse prosequendos. Ib. 1666. f. p.
- 11) Pr. *in obitum Annae Cath. Liebhard* — de beneficio mortis praematurae. Ib. 1666. f. p.
- 12) Pr. *ad act. valed.* — de dolore hominum super passione *Christi*. Ib. 1666. f. p.
- 13) Pr. *ad act. orat.* — de *Christi* interitu. Ib. 1666. f. p.
- 14) Pr. *ad act. orat.* — de resurrectione *Christi*. Ib. 1666. f. p.
- 15) Pr. *ad act. orat.* — de effusione spiritus sancti. Ib. 1666. f. p.
- 16) Pr. *in obitum Chst. Philem. Fabri* — de vanissimis vitae mortalium vicissitudinibus. Ib. 1666. f. p.
- 17) Pr. *in nat. Gymn. Baruth.* — de felicibus atque infelicibus diebus apud veteres observatis. Ib. 1666. f. p.
- 18) Pr. *in obitum Christ. Erdm. a Lilien.* Ib. 1666. f. p.

19) thel in *pall. Bar.* wollte mit den Worten „programmata, quae in vnum fasciculum comportata sera posteritas videbit,“ zu einer Zeit, wo er noch gut auf ihn zu sprechen war, ihm blos ein Compliment machen. — Der Vf. der ihm in Scherber's *Lesebuch* Th. I, S. 44 und Th. II, S. 198 zugeschriebenen *Comm. de memor. bibl. Heilsbr.* und *de Christiano scholarum instauratore* ist G. A. Ellrod (S. oben Bd. II, S. 59. 27.) 60. 30.) 32. u. 37.)

- 19) Pr. in obitum *Jo. Matth. Kraus*. Ib. 1666. f. p.
20) Pr. ad exsequias *Geo. Alberti M. B.* Ib. 1666. f. p. — *Abgedr.* in den *Funeral.* (Ebend. 1666. fol.)
21) Pr. in obitum *Jo. Geo. Stumpf*. Ib. 1666. f. p.
22) Pr. ad act. orat. — de aera atque epocha. Ib. 1667. f. p.
23) Pr. ad exsequias *Veron. Mar. à Pühel*. Ib. 1667. f. p. — *Abgedr.* an den *Funeral.* (Ebend. 1668. 4.)
24) D. syngenia oratorio-poetica — resp. *Chst. Frid. de Rabenstein, Nobili-Francomont*. Ib. 1667. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl.
25) Pr. in obitum *Christiani Alberti Borck* — de luctu in funere aliorum. Ib. 1667. f. p.
26) Pr. ad act. orat. — de animae nostrae immortalitate veteribus iam cognita (Sect. I.) Ib. 1667. f. p.
27) Pr. ad act. orat. — de spiritus sancti hostibus. Ib. 1667. f. p.
28) Pr. ad exsequias *Ern. Henr. Borck*, a consiliis intimis. Ib. 1667. f. p. — *Abgedr.* an den *Funeral.* (Ebend. 1667. fol.)
29) Pr. in nat. *Christ. Ernesti M. B.* — Margrauios *Brandenburgicos* literas semper magnopere amplexos esse. Ib. 1667. f. p.
30) Pr. ad act. orat. — explicatio exclamationis *Heu a e: acquisivi virum dominum*. Ib. 1668. f. p.
31) Pr. ad act. orat. — de cultu mulierum illustrium. Ib. 1668. f. p.
32) Pr. ad act. orat. — de animae nostrae immortalitate veteribus iam cognita. (Sect. II.) Ib. 1668. f. p.
33) Pr. in obitum *Jo. Casp. à Platow*, Nobilis Marchici. Ib. 1668. f. p.
34) Pr. in obitum *Christ. Margar. Luidke*. Ib. 1668. f. p.
35) Pr. in obitum *D. Jo. Ern. Gerhard*, Professoris *Jenensis*. Ib. 1668. f. p. — *Abgedr.* an den *Funeral.*
36) Pr. in nat. *Christiani Ernesti M. B.* — orientem ante *Christum* natum solam Musarum imperio gloriatam esse. Ib. 1668. f. p.
37) Pr. ad act. orat. — de angelis, de ministris velocissimis, nostris custodibus. Ib. 1668. f. p.

- 38) Pr. *in obitum M. Steph. Boener, Superint. Baruth.* — de veneranda senum canitie. Ib. 1669. f. p. — *Abgedr. in den Funeral.* (Ebend. 1669. 4.)
- 39) Pr. *in obitum Chph. Car. a Lilien* — nihil firmitatis in vita esse. Ib. 1669. f. p.
- 40) Pr. *in obitum Frid. Tob. a Rabenstein* — de vita aulicorum. Ib. 1669. f. p. — *Abgedr. in den Funeral.* (Ebend. 1670. 4.)
- 41) Pr. *ad act. orat.* — de perpetua principis salute, voto maximo. Ib. 1669. f. p.
- 42) Pr. *in obitum Jo. Rosae, Diac. Baruth.* — defuncti laudes. Ib. 1670. f. p. — *Abgedr. an den Funer.* (Ebend. 1670. 4.)
- 43) Pr. *ad act. orat.* — de Jesu morte. Ib. 1670. f. p.
- 44) Pr. *in adit. profess. philos.* — controuersam et dissensionis plenam rem esse philosophiam. Ib. 1670. f. p.
- 45) D. *philosophica* — de anima separata — *resp. auct. Joanne Stübner, (Silesio.)* Ib. 1670. 4. 1½ pl.
- 46) D. *problematica* — de immensitate Dei — *resp. auct. Joanne Gregorio Eccard, Baruth.* Ib. 1671. 4. 2 pl.
- 47) *Pr. *ad act. valed.* — Bacchanalia a christianis praesertim tempore passionis vitanda esse — *nom. Coll.* Ib. 1671. f. p.
- 48) D. theses miscellaneae — *resp. Joanne Stübner, Leobschützensi-Siles.* Ib. 1671. 4.
- 49) D. theses eudemonologicae — *resp. Joanne Georgio Tüchel, Penicensi Misn.* Ib. 1672. 4. 1 pl.
- 50) *Pr. *ad act. valed.* — super hominum vita — *nom. Coll.* Ib. 1672. f. p.
- 51) D. de nominibus ad mentem veterum philosophorum — *resp. Joan. Andr. Hartmann, Regiomontano-Fr.* Ib. 1672. 4.
- 52) *Pr. *ad act. valed.* — de amoena litterarum vbertate — *nom. Coll.* Ib. 1673. f. p.
- 53) D. *physica* — de potentiis animae rationalis — *resp. auct. Joach. Titel, Corlina-Pomer.* Ib. 1673. 4. 3 pl.
- 54) *Pr. *ad act. valed.* — an fraus in bello adhibenda sit? — *nom. Coll.* Ib. 1673. f. p.
- 55) D. de Christo-pomis — *resp. auct. Joanne Stepha-*

- phanō Rudolph, *Baruth*. Ib. 1674. 4. 1½ pl.
 — *Abgedr.* in Sam. Wilh. Oetter's *Samml. verschiedener Nachrichten*. Bd. I, St. I, (*Erlang.* 1747. 8.) S. 65 — 80. — *Rühmlich angeführt wird sie* in Joh. Olearius *Anhang der kanonischen Bücher A. T. S.* 103 und Friedr. Seyfrieds *medulla mirab. nat.* p. 673.
- 56) *Pr. ad act. valed. — de tempore — nom. Coll. Ib. 1674. f. p.
- 57) Pr. ad nat. Chst. Ernesti M. B. — de fatis vrbium. Ib. 1674. f. p.
- 58) D. de nobilitate — resp. Geo. Sigism. a Schirnding, *Nobili Fr.* Ib. 1674. 4. 2 pl.
- 59) Or. in nat. Christ. Ernesti M. B. 1674 dicta — de fatis *Baruthi*, superioris *Burggrauiatus Norici* vrbis primariae. Ib. (1675.) 4. 8¾ pl. — *Abgedr.* in Joh. Paul Reinhard's *Samml. felt. Schriften*, Th. II, (*Cob.* 1764. gr. 8.) No. IV, S. 81 — 154.
- 60) *Pr. ad act. valed. — de felicitate capeffenda — nom. Coll. Ib. 1676. f. p.
- 61) D. de diuitiis — resp. auct. Chph. Henr. Hack, *Wunsid.* Ib. 1677. 4. 2 pl.
- 62) D. de iuribus regalibus — resp. Felic. Vict. L. B. de Welz. Ib. 1677. 4. 3 pl.
- 63) D. metaph. — de vno — resp. Steph. Casp. Pertsch, *Baruth*. Ib. 1679. 4. 2 pl.
- 64) Pr. ad nat. Christ. Ernesti M. B. — de familiis quibusdam vetustioribus adhuc successionem non interrupta superstitionibus. Ib. 1680. f. p.
- 65) Or. u) in nat. Christ. Ernesti M. B. dicta — de serenissimae domus *Brandenburgicae* cognatione cum plerisque in *Europa* regibus. Ib. 1680. 4. 3½ pl.
- 66) D. de *Aristotele* immortalitatis rationalis animae teste — resp. Chph. Lauro, *Norimb.* Ib. 1681. 4. 3 pl.
- 67) Pr. ad act. valed. — de hominum sensibus — nom. Coll. Ib. 1683. f. p.
- 68) D. de moneta et iure monetandi — resp. Ad. Sebast. Roth, *Baruth*. Ib. 1683. 4. 2 pl.
- 69) *Pr. ad act. valed. — de vitae nostrae conditione laboriosissima — nom. Coll. Ib. 1683. f. p.
- 70)
- a) fälschlich sagt Küster in der bibl. Brand p. 325 fg. dass diese Rede ins Teutsche übersetzt sei.

59) P. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* —
de metallis eorumque fodinis. Ib. 1686. f. p.

60) *Programmata varia per viginti et quod excurrit annos Collegii nominè edita.*

61) *Pr. ad introductionem IV Professorum Gymnasii Baruthini.* Ib. 1696.

Seine *Reden* a) de bono literati principis 1664; b) in honorem D. *Gerhard* 1668; c) de meritis domus *brandenburgicae* in rem literariam 1668; d) de variis philosophorum sectis 1670 und e) de metalli fodinis principatus *Baruthini* 1686, welche in den *Actis Iub. Gymn. Bar.* p. 58 und N. 2 auch von Küster in der *bibl. Brand* p. 849 für gedruckt angegeben werden, sind so wenig als seine *historia Gymnasii Baruthini* erschienen.

FIKENSCHER ^{x)}, Iohann Thomas, *Consistorial-Rath, ArchiDiaconus und Senior, auch Cameraarius des Capitels zu Baireut*, war eines Bürgers und RothGerbers, *Georg Wolfgang* ^{y)} *Fikensch*, zu *Arzberg* Sohn und hier von *Catharina*, des Bürgers und LeinwandWebers, *Iohann Buchka*, daselbst Tochter am 31 ^{z)} Mai 1736 geboren. Von der Mutter besonders, weil den Vater seine Verrichtungen öfters aus dem Hause riefen, sehr scharf erzogen, mußte er nicht nur frühzeitig bei dem Rector *Welzel* in *Arzberg* den ersten Grund in der Religion, Rechnen, Schreiben und im Lateinischen legen, sondern auch nach seinen Kräften den Eltern im Hause an Handen gehen, weil er zu einer Profession bestimmt war. *Welzel*, der Fähigkeiten und Lern-

x) Nach seinem *eigenhändigen Aufsatz*. Auch sehe man *Zeit und HandB.* 1775, Neue Aufl. S. 13. 31.) S. 16. 30.) S. 18. 31.) 1784, S. 48. — *Noua acta hist. eccl.* T. VIII, p. 683.

y) *Iohann Georg Wolfgang* in *Longol's pr. de Hermunduris* p. 71.

z) falsch am 30 in den *Zeit und HandB.*

LernBegierde an ihm wahrnahm, setzte sich zwar dagegen und der Sohn selbst bat öfters die Eltern, ihn nur auf einige Zeit in eine lateinische Schule zu schicken, allein diese riethen ihm stets zu einer anständigen Profession; und nur der Tod des Baders *Fuchs*, der sich sehr gefällig gegen ihn bewies, war Ursache, daß er kein Bader wurde. Als ihn dann der Pfarrer *Keck* 1748, vermöge eines Befehls kein Kind unter 12 Jahren zum AbendMal zu lassen, aus Eigensinn selbst auch dann nicht annahm, da ihn der Superintendent *Sonntag* in *Wunsiedel* für tüchtig gefunden hatte, und der Vater sich dadurch beleidigt glaubte, war er nun selbst dafür, ihn nach *Hof*, zu seiner MutterBruder, dem FreitagsPrediger *Buchka* zu thun. Da ihn seine Mutter dahin brachte und dieser vorher schon mit einigen Verwandten wenig Ehre eingelegt hatte, redete er sie ziemlich hart an, „weil dein Bruder ein Geistlicher ist, soll gewiss dein Sohn auch einer werden“, welches die Mutter so verdross, daß sie am andern Tag mit ihrem Sohn, dem sie vorstellte, welche üble Tage er bei ihrem Bruder haben würde, fort wolte. Dieser aber beharrte hier zu bleiben und es abzuwarten und zwar um so mehr, da sich am andern Tage sein Onkel gefälliger bewies. Nur fand er für 12 Jahre seine Kenntnisse sehr leicht. Er ließ es indessen nicht fehlen, ihm bis Ende der Hundstage HausUnterricht und sich alle Mühe, ie mehr er Fleiß und Trieb sah, zu geben. Binnen 6 Wochen wurden *Lang's* Gespräche durchexponirt und aus dem geschwinden Lateiner ein großes Stück zurückgelegt, täglich Ausarbeitungen und der Anfang im Griechischen gemacht, so daß ihn

Lon.

Longol nach den HundsTagsFerien, für die 3 Classe des Gymnasiums würdig fand, in welchem er außer *Longol*, *Reinhard*, *Wirth*, *Rödel*, *Gesner*, *Steinhard*, *Hofmann* und *Kapp* zu Lehrern hatte. Neben bei fuhr sein Vetter ihn zu unterweisen fort, führte ihn besonders zur DichtKunst an, und beredete nun auch selbst die Eltern, die ihn mehrmals abfordern wolten, mit den Worten, „*der Kreuzer müsse verflucht sein, der umsonst an ihn gewendet wäre*“ zum Studiren. Noch ehe es aber so weit kam, nahm ihn zu seinem Besten zu Ostern 1751 auf *Gesner's* Empfehlung, der Superintendent *Seidel* in *Hof* als Famulus in sein Haus, wo er nun freier studiren konnte, alles umsonst hatte und unter *Seidel's* genauer Aufsicht über seinen Wandel und seine Studien stand. Von seinem PrivatFleiss mußte er ihm öftere Rechenschaft geben; seine Arbeiten durchsah er öfters selbst und erlaubte ihm sich Rath zu erholen; auch mußte er vor ihm täglich etwas aus einem Classiker übersetzen und die SchulLectionen erzählen; kurz *Seidel* gieng mit ihm als Vater um. Und nicht minder um ihn verdient machte sich auch der ehemalige Professor zu *Baireut*, *Gottlieb Friedrich Hagen*, der sich einige Jahre bei *Seidel* aufhielt, für ihn meistens die MitwochsPredigten versah und sich im Griechischen und Hebräischen mit den *Höfer* Gymnasiasten viele Mühe gab, eine Wohlthat die besonders *Fikenscher* empfand, der ihn dafür so liebte, daß er seinen Rath, Medicin zu studiren, befolgt hätte, wenn ihn nicht *Seidel* in dem alten Vorsatz bestärkt hätte, worauf er am 5 März 1755 mit einer Rede (*von dem grossen Vorzug einer Wohnung bei einem Mann*, wie *Sei-*

Seidel) Abschied nahm und mit sehr guten Zeugnissen ^{a)} und Empfehlungen von *Seidel* nach *Erlangen* gieng, wo ihm *Braun* das akademische BürgerRecht ertheilte. Die philosophischen Wissenschaften, mit denen er seine neue Laufbahn begann, hörte er bei *Succov*, die orientalischen Sprachen aber bei *Windheim*, *Wiesner* und *Zenkel*, die HauptTheile der Theologie hingegen bei *Pfeiffer* und *Huth*, unter dem er nicht nur seinem Freunde *Kapp* — nun SpitalPrediger in *Baireut* — opponirte, sondern auch disputiren wolte. Schon war der Titel angeschlagen und der Tag anberaumt, als *Huth's* Krankheit und die Abreise des Respondenten, den seine Eltern 1758 nach *Arzberg* riefen, ihn daran verhinderte. Zwar machte er bald nachher nochmals eine Reise nach *Erlangen*, lebte aber dann zu *Arzberg* und predigte mehrmals in *Hohberg* und andern nahen KirchSpielen, auch während der SuperintendurErledigung für seinen Senior *Keck* in der StadtKirche zu *Wunsiedel*. Entschlossen dann eine HofMeisterStelle bei einem von Adel auf dem Lande anzunehmen, bot ihm *Seidel*, der seinen Abgang von der Universität und seine Uebung im Predigen erfahren hatte, sein Haus an, wenn er die MitwochsPredigten versehen wolte. Zu Weinachten 1758 gieng er daher nach *Hof* und verrichtete von der Zeit an, ausgenommen, wenn CircularPredigten waren und dann und wann in der Fasten, alle MitwochsPredigten. Ausserdem wurde er bei Vorständen der Partheien in EheSachen, das Protocoll zu führen, gebraucht und mußte in der Registratur manches Fach in Ord-

a) Man sehe Longol. de Hermund. am a. O.

Ordnung bringen, so wie er unter andern auch den *Index über die Acten mit den StreitPfarren* verfertigte, der zum Consistorium eingeschickt werden mußte. Ueberdies wurde ihm *Seidel* auch dadurch nützlich, daß er ihn in die Gesellschaften mit zog, die er selbst besuchte, sich nach dem Abendessen gemeiniglich in ein Gespräch über eine theologische Materie mit ihm einließ und ihn gewöhnlich am Dienstag fragte, worüber er predigen wolle, was er für ein Thema genommen und wie er die Ausarbeitung gemacht habe, wobei er erinnerte und verbesserte und ihm guten Rath gab, wie er denn auch auf dessen Anrathen sich 1759 am 4 September als Candidat in *Baireut* prüfen ließ. Hatte nun gleich *Seidel* seinerwegen mit dem Rath in *Hof*, als Patron über Kirchen und Schulen daselbst die Vorkehrung getroffen, ihn bei einer sich erledigenden Stelle in der Schule einzuschieben, so gelang dies ihm doch nicht, indem ihn der alte Senior *Rödel* in *Töpen* 1760 zum Adiunct verlangte, welches er auch auf *Seidel's* Empfehlung, trotz aller Schwierigkeiten und Eingelenke, die man hiebei machte, worden ist ^{b)}. Er ließ sich deshalb am 6 Junius 1760 ordiniren, hielt dann eine GastPredigt in *Töpen*, und blieb die übrige Zeit in *Hof*, wo er *Seidel'n* unterstützte und für diesen, da er einen unglüklichen Fall gethan hatte, über 9 Wochen lang alle Sonntage bald in der StadtKirche, bald bei St. Lorenz, bald in *Trogen*, bald im Hospital predigte. Am 5 Mai 1761 zog er dann in *Tö-*

b) Es lohnte sich die Mühe diese andern zum Besten bekannt zu machen. Noch aber können es nicht alle fassen! — Ueberdies würde ich hier zu weitläufig werden müssen.

Töpen ein und hielt am PfingstTag seinen Antritt, worauf er im April 1762 wirklicher Pfarrer wurde. Ohne dann an eine Veränderung zu denken, erhielt er 1767 Befehl am Sonntag *Misericordias Domini* vor dem MarkGrafen, *Friedrich Christian*, im Zimmer zu predigen, und bald nachher das Decret zum SubDiaconat in *Baireut*. Er nahm daher in einer Predigt in *Hof* und am 16 TrinitatisSonntag von seiner Gemeinde Abschied, zog am 9 October in *Baireut* ein und fieng hier am 18 TrinitatisSonntag zu lehren an. Hierauf gelangte er 1775 zur Stelle eines SynDiaconus und HospitalPredigers, die er am 4 post Epiphantias 1776 antrat, 1781 aber zum ArchiDiaconat, wobei er Senior und Camerarius des Capitels und am 4 Julius auch wirklicher ConsistorialRath wurde. Am 6 Ianuar 1782 hielt er dann seine AntrittsPredigt und starb am 28 October 1783 mit dem Ruhm eines rechtschaffenen und unverdrossenen ReligionsLehrers, bei dem kein Ansehen der Person galt und der, so gerne er auch im Cirkel guter Freunde war und sich hier munter und vergnügt bewies, dennoch nicht unterliefs bis an seinen Tod unermüdet fortzustudiren, dessen Vorträge, bei denen er mit einer starken durchdringenden Stimme eine gute Beredsamkeit verband, daher auch viel Anziehendes hatten und ihn so beliebt machten, daß als er 1781 gefährlich krank darnieder lag sein Haus von Freunden, die vom frühen Morgen bis am späten Abend nach ihm fragten und ihn besuchten, wimmelte, ja daß man sogar in der Kirche und in mehrern PrivatHäusern BetStunden für seine Genesung hielt.

Schrif-

Schriften:

- 1) *TrauerRede auf Marie Antonie Burger. Bair.* (1773). 4. 2 $\frac{1}{2}$ B.
- 2) *TrauerRede auf Christoph Heinrich Hagen, geheimen CammerRath — das rühmliche Leben und die christliche Anschickung zum seeligen Sterben. Ebd.* 1775. 4. 2 $\frac{1}{2}$ B.
- 3) *TrauerRede auf Iohann Gottlob Mayer, geheimen LandesRegierungsRath. Ebd.* 1782. fol. 4 B.
- 4) *Viele GelegenheitsGedichte (mit und ohne seinen Namen.)*
- 5) **Verschiedene Aufsätze und fliegende Blätter.*

FIKWEILER Siehe FICKWEILER.

FISCHER, Georg Arnold, Siehe VISCHER.

FISCHER, Georg Friedrich, D. der *WW.* und Pfarrer zu Gesees, ein RiemersSohn aus *Baireut*, studirte Theologie zu *Wittenberg*, wo er sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erwarb und am 15 Ianuar 1667 unter *Quenstedt's* Vor- sitze disputirte, worauf er 1668 Diaconus in *Lindenhard* wurde. Als er als solcher am BartholomäusTage 1669 in AmtsVerrichtungen nach *Troccau* gehen wolte ^{c)}, wurde er auf Befehl *Christoph Ernst Gross* von *Troccau*, der sich zur RömischCatholischen Religion bekannte, aufgehoben und nach *Pichenbach* geführt, in eben der Nacht aber auch wieder von den *Baireutern* heimgeführt. Hierauf erhielt er 1670 die Pfarr *Thüsbronn*, von da er 1677 nach *Gesees* zog, wo er 1702 starb.

Gedruckt ist von ihm:

D. *theologica* — de mysterio Dei in carne manifestati (1. Tim. III, 16.) — praeside D. Ioanne Andrea Quenstedt. Viteb. 1667. 4. 6 pl.

FI-

c) Vgl. *Gross Landes und Regent. Hist.* p. 259.

FISCHER, Iohann, *Pfarrer zu Selbitz*, ward 1662 *Pfarrer in Ioditz*, von da er am 11 März 1672 nach *Selbitz* zog, wo er am 17 Februar 1682 gestorben ist.

Er schrieb:

- 1) *LeichPredigt auf Urban Iacob von Laineck* — christianorum sub cruce et morte spiraculum, aus *Pf. LV*, 23. 1670. — in den *Funeralien*. (Hof 1671. 4.) S. 160 — 207.
- 2) *Abdankung auf Erhard Hagenmüller, Verwalter zu Isar* — in den *Funeralien* (Ebend. 1673. 4.) S. 69 — 81.

FISCHER ^{d)}, Iohann Leonhard, *D. der WW. und der AG.*, ordentlicher *Professor der Anatomie und WundarzneiKunst*, *Director des HebammenWesens* und *Beisitzer im Consistorium und der medicinischen Fakultät zu Kiel*, wie auch der *ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig*, der *freien kaiserlichen zu Petersburg* und der *naturforschenden zu Iena*, *Ehren und des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen* ordentliches *MitGlie*d, ein berühmter und gelehrter *Arzt* und meisterhafter *Zeichner*, ist zu *Culmbach* von dem *KunstGärtner Georg Christoph Carl Fischer* daselbst mit *Anna Gertraud* einer gebornen *Wunder* ^{e)} am 19 ^{f)} Mai 1760 geboren. Frühzeitig zu

- d) S. Kordes *Lex. der ieztleb. Schleswig und Eutinischen Schriftst.* S. 119 fg. — (Eck's) *Leipz. TagB.* 1786, S. 5 fg. — (Reiz) *de veteribus in operibus ingenii insuperabilibus* p. XIII sq. — Gehler *de partur. situ* II. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. III, S. 103. Nachtr. IV, S. 171. Nachtr. V, Abth. I, S. 383 fg. Ausg. V, Bd. II, S. 358 fg. — *Akad. TaschenB.* auf 1791, S. 143. — *Murfinna's Annal.* (1798) — *Meine AntrittsR.* S. 38 fg. — *Allg. Litt. Anz.* 1800, N. 28, S. 279 fg. u. N. 60, S. 592.

e) *Wunderlich* bei Eck, Reiz und Gehler.

f) falsch am 18 nach dem *TaufReg.* S. *Allg. Litt. Anz.* am a. O.

zu der teutschen Schule *Wernlein's* angehalten, lief er vom 21 September 1771 alle Ordnungen des Lyceums seiner Vaterstadt unter *Kießling*, *Maison* und *Heerwagen* durch und bewies viele Liebe zu den freien Künsten, besonders aber zur Dichtkunst, in der er rühmliche Fortschritte machte. Am 2 Mai 1780 verließ er dann mit einer Rede (*dass die Wissenschaften ein sicherer Stab in der Pilgerschaft dieses Lebens seien*) die Schule, und gieng nach *Erlangen*, wo er in das Institut der Moral und das philologische Seminarium trat und bei *Succov*, *Breyer*, *Meusel*, *Bayer*, *Harless* und *Pfeiffer* die mathematischen, physikalischen, philosophischen, historischen und philologischen, und neben diesen auch die theologischen Vorlesungen bei *Seiler*, *Rosenmüller*, *Rau* und *Hufnagel* besuchte. Neigung und seine eben nicht dauerhafte Gesundheit führte ihn dann in die Hallen der Aerzte *Delius*, *Isenflamm*, *Schreiber* und *Wendt*, bei denen er verschiedene Theile der Arzneikunde die er aus dem Umgang mit seinem Freunde *Vandenbusch*, einem Friesländer schon sehr lieb gewonnen hatte, hörte, bis ihn 1783 ein widriges Schicksal nach *Culmbach* zu gehen zwang, von da er sich am 30 September nach *Leipzig* wendete. Hier nun genoss er *Oeser's* Anweisung im Zeichnen auf der Akademie der bildenden Künste daselbst und machte die Arzneikunde nach allen ihren Theilen unter *Platner*, *Haase*, den beiden *Eschenbach*, *Kühn*, *Gehler*, *Ludwig*, *Pohl*, *Krause*, *Hebenstreit*, *Frey* und *Werner* zu seiner Hauptbeschäftigung, ließ sich von *Seidlitz*, *Leske* und *Reiz* in der Philosophie, Naturgeschichte und der lateinischen Sprache Unterricht ertheilen, und ward am 23 September

1785 Doctor der WeltWeisheit. Da er als solcher bei der feierlichen jährlichen Promotion am 2 März 1786 renunciirt war, gelangte er zur Stelle eines Profectors am anatomischen Theater in *Leipzig* und habilitirte sich dann als Baccalaurens in der Medicin am 15 December 1787 durch eine gelehrte StreitSchrift, worauf er am 18 September 1789, nachdem er unter *Haase* seine InauguralSchrift vertheidigt hatte, Doctor der ArzneiKunde und 1790 EhrenMitGlieð der ökonomischen Gesellschaft in *Leipzig* wurde. Als er dann am 8 Mai 1792 in der HauptVersammlung derselben eine gelehrte Vorlesung *über die Entstehung des DrehStofs bei Schaafen und über die glückliche Anwendung des Aderlassens in der DrehKrankheit* gehalten, auch ein chirurgisches Instrument bei der Krankheit der Schaaf erfunden hatte, erhielt er am 4 August 1792 ^{g)} eine Gratification von 100 ReichsThalern und eine außerordentliche Professur in *Leipzig*, mit der Zusicherung, daß nächstens auch bei sich ereignender Gelegenheit ihm eine Pension ausgesetzt werden sollte. Noch ehe aber dieß geschah, nahm er, 1793 von der *Petersburger* freien kaiserlichen ökonomischen und der naturforschenden Gesellschaft in *Iena* zum EhrenMitGlieð aufgenommen, einen Ruf als ordentlicher Professor der Anatomie und WundArzneiKunst mit beinahe 1000 Rthlr. holsteinischen Courants nach *Kiel* an. Kurz hernach übertrug man ihm zwar die durch *Krausen's* Tod erledigte Professur der Anatomie und Chirurgie neuer Stiftung mit 100 Rthlrn

g) falsch 1789 bei Kordes. Vgl. *Ien. Allg. L. Z.* 1792, Int. N. 118, S. 970 fg. und *All. Litt. Anz.* am a. O.

Rthltn Gehaltszulage; da er aber sein Wort gegeben hatte, gieng er nach *Kiel*, wo man ihn mit Liebe und Freundschaft aufnahm, ihn auch zum Director des HebammenWesens und Beisitzer im Consistorio und in der medicinischen Fakultät ernannte, und er sich durch wichtige Curen Ansehen und Beifall bei vielen Großen in *Hollstein* und *Dännemark* erwarb und einen weitläufigen Briefwechsel unterhält.

Schriften^{h)}:

- 1) *Pauli Christiani Friderici Werner vermium intestinalium brevis expositionis Continuatio II. post mortem auctoris edita et animaduersionibus atque tabulis II. aeneis aucta. Cum tabula IV. ad naturam picta. Lips. 1786. 8.*
- 2) *D. observationes de oestro ouino atque bouino factae — respondente Bernardo Gottlob Schreger, Cizensi. Lips. 1787. 4. c. figg. 8 pl. — Auch als besondere Abhandlung:*
- 3) *Observationes de oestro ouino atque bouino factae. Ib. 1788. 4. c. figg.*
- 4) *Pauli Christiani Friderici Werner vermium intestinalium Continuatio III. Cum tabulis V. ad naturam pictis. Ib. 1788. 8.*
- 5) *Ueber die Finnen im Schweinenfleisch; mit einem Kupfer — im deutschen gemeinnützigen Magazin. Jahrg. I, (1788) Viertellahr III.*
- 6) *D. inauguralis — historia taeniae hydatigenae in plexu choroideo nuper inuentae; accedunt nonnullae alius argumenti de vermibus intestinalibus observationes cum tabula aenea — praeside D. Ioanne Gottlob Haase. Ib. 1789. 4. 5½ pl.*
- 7) *Kulmus neue anatomische Tabellen.*
- 8) *Neurologiae generalis tractatus, descriptio anatomica neruorum lumbalium sacralium et extremitatum inferiorum*

h) Der von *Wilhelm Heinsius* ihm beigelegte: *Abriss eines neuen Systems über die menschliche Natur* ist nicht von ihm.

rum cum IV. tabulis linearibus et IV. adumbratis.
Lips. 1791. fol. max.

9) *Anweisung zur praktischen Zergliederungskunst nach Anleitung des Thomas Pole Anatomical Instructor, mit 13 Kupfertafeln. Ebend. 1791. gr. 8.*

10) *Anweisung zur praktischen Zergliederungskunst. Die Zubereitung der Sinnwerkzeuge und der Eingeweide, mit 6 Kupfer Tafeln. Ebend. 1793. gr. 8. — (Ist der 2te Theil seines erstangegebenen Werkes; der dritte, welcher die Anweisung zur praktischen Zergliederung des Gehirns und der Nerven, nebst einer Anleitung über gerichtliche Section enthalten soll, sollte schon 1796 erscheinen.)*

11) *Mehrere Aufsätze — in verschiedenen Jour-
nalen.*

12) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

FLEISCHER ⁱ⁾, Iohann Lorenz, *D. der R., Königlich Preussischer HofRath, Director der Akademie*

i) S. Dreyhaupt's *Beschr. von Magdeb.* Th. II, S. 25 u. 612 fg. — Stolle's *Anmerk. zu Heumann.* S. 637. — Moser's *Lex. der ieztl. Rechtsgel.* S. 30 fg. Aufl. II, S. 57 fg. — Beyer's *Gesch. der Hall. Gelehrt. Beytr.* III, S. 184. XL.) — Ienichen's *Nachr.* S. 52 fg. — Gundling's *fortges. Hist. der Gel.* S. 51. 40.) — Weidlich's *ieztl. Rechtsgel.* Th. I, S. 240. — Iöcher Th. II, S. 636. — Heinsius *KirchenHist. des N. T.* Cont. IV, P. II, S. 345 fg. — Schmerfahl's *zuverl. Nachr. iüngstverst. Gel.* Bd. II, St. I, S. 131 fgg. — L'Advocat Th. II, S. 1401 fg. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 188. 1) — *Hallische Beytr. zur Gel. Hist.* Bd. II, S. 479. — *Beyträge zur iurist. Lit. in den Preuss. Staaten.* Samml. V, S. 233 fg. — Weidlich's *Verz. der Disput.* — Bouginé Th. IV, S. 142 fg. — *Meine orat.* p. 16. XXIV.) — *Mein Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 169 fgg. — Hirsching's *HandBuch* Bd. II, Abth. I, S. 232 fgg. — *Berliner Bibl.* Th. III, S. 406 fgg. — Sein *Bildniss* ist in 8 von Brühl in Kupfer gestochen.

demie zu Frankfurt an der Oder und vorderster öffentlicher Lehrer der Rechte in der Iuristen Fakultät daselbst, war am 12 März 1689^{k)} zu Baireut geboren und des CammerRaths daselbst, Johann Matthäus Fleischer, mit Anna, einer Tochter des Hof und RitterLehenGerichtsSecretairs, Lorenz Hassfurter, gezeugter Sohn, welcher bei PrivatLehrern die Bildung genoß, die ihn zum Besuch des Gymnasiums zu Baireut fähig machte. Dasselbe besuchte er dann vom 21 April 1702 an unter Gropp, Frosch, Albin, Ellrod, Beyer und Hagen, unter dem er am 11 Iunius 1704 disputirte und dem er nebst Ellrod das meiste der Kenntnisse verdankte, die er 1707, nachdem er sich am 6 April mit einer LobRede auf der MarkGräfin Elisabetha Sophia Geburt von der Schule beurlaubt hatte, mit nach Halle brachte. Hier nun verehrte er Thomafius, Stryk und Böhmer für seine Lehrer in der RechtsGelahrheit, welche er in Verbindung mit der Philosophie unter Wolff so glücklich trieb, daß er im Iulius 1711 seine InauguralSchrift unter Thomafius vertheidigen und die iuristische DoctorWürde annehmen konnte. Dadurch von den RechtsGelehrten in Halle empfohlen, erhielt er hier am 28 April 1716^{l)} eine außerordentliche iuristische Professur, am 12 Iulius 1723^{m)} aber eine ordentliche mit dem Charakter eines HofRaths, worauf er am 13 Februar 1724 an Hei-

k) Falsch 1691 an allen den ang. Orten, Hirsching ausgenommen, der aus meinem Beytrag zuerst das richtige Jahr angegeben hat.

l) 1718 bei Dreyhaupt S. 612 wo er zugleich HofRath wird; widerspricht aber S. 25.

m) So Dreyhaupt. Gewöhnlich wird sonst 1724 angegeben.

Heineccius Stelle, nach *Gundling's* Tode 1730 aber mit Gehalt in die IuristenFakultät kam. Da er dann am 16 October 1732 als Lehrer der Pandecten an *Heineccius* Stelle nach *Frankfurt an der Oder* versetzt wurde ⁿ⁾, gieng er 1733 dahin, und ward hier 1739 ^{o)}, in welchem Jahr er einen Ruf nach *Utrecht* ausgeschlagen und der geheime Rath *Moser* sein Amt niedergelegt hatte, Professor Codicis, 1744 aber, nach *Trier's* Entlassung, vorderster Professor der Rechte mit dem Vorsitz in der Fakultät und Director der Akademie, starb ^{p)} aber schon am 13 Mai 1749. Er war ein ächter Schüler und grosser Anhänger der LehrSätze seines Lehrers *Thomasius* und hatte in allem dem, was zu einem Gelehrten erfordert wird, ungemeine Kenntnisse, seine vorzüglichste Stärke aber im geistlichen Rechte, wodurch er seine Vorgänger dadurch weit übertraf, daß er mehr als sie das protestantische KirchenRecht aus seinen wahren Gründen hergeleitet hat. Ihn trifft daher nicht der Vorwurf eines blinden Nachbeters anderer, die überdiess noch statt eines KirchenRechtes die kirchlichen Alterthümer abgehandelt haben. Sein Bestreben gieng vorzüglich dahin, Rechte und Verbindlichkeiten abzuhan-

n) Weidlich vermuthet, daß ihn diese Veränderung verdrossen habe, weil er wenig oder gar nichts mehr geschrieben habe!! — Wahrhaftig eine sonderbare Rache! Diese hätte wohl eher 1739 statt gefunden, da er nach *Utrecht* gerufen wurde, wohin er auch nach den *Leipziger neuen Zeitungen von gel. Sachen* 1739, S. 749 gehen wolte.

o) falsch 1730 bei Dreyhaupt.

p) aber falsch zu Königsberg, nach der *Ienaer All. Litt. Zeit.* 1794, N. 128, S. 151.

handeln und das, was er in einzelnen Kirchen-Ordnungen fand, nicht für Sätze des gemeinen protestantischen KirchenRechts auszugeben. Ueberdies wufste er sehr gut, die GrenzLinie zwischen der Theologie und RechtsGelehrsamkeit zu ziehen und hütete sich sorgfältig, nicht in theologischen Harnisch wider die Catholiken zu gerathen; kurz — *Fleischer* verdient den Ruhm eines fleissigen und gelehrten RechtsGelehrten, der sich die Ehre seiner Wissenschaft überaus angelegen sein liefs.

Schriften: 9)

- 1) D. *positionum philologicarum missus* I. — de fatis graecae humanitatis — praeside Friderico Casparo Hagen. Bar. 1704. 4. $\frac{1}{2}$ pl.
- 2) D. *inauguralis* — de vera origine, natura, progressu et interitu iudiciorum *Westphalicorum* — praeside D. Christiano Thomasio. Hal. 1711. 4. 11 pl.
- 3) D. *iuridica* — an pacta dotalia a marito quidem non vero ab vxore subscripta, sint valida? — respondente Vilelmo Mauritio Alberto Kühneman, *Minda - Guestphalo*. Ib. 1716. 4. 3 pl.
- 4) D. an mandans, si procurator tantum in bonis non habeat, ex quo mandans indemnitas seruetur, possit in subsidium instituere restitutionem in integrum? — Ib. 1716. 4.
- 5) D. an princeps ex factis sui tutoris possit obligari? Ib. 1716. 4. $5\frac{1}{2}$ pl.
- 6) D. de iure principis circa imaginationem. Ib. 1716. 4.
- 7) Institutiones iuris naturae et gentium, in quibus regulae iusti, decori atque honesti potissimum secundum prin-

9) Nach den *Hollsteinischen Zeitungen* (vgl. *Neue Leipz. Zeit.* 1722, S. 799) scheint es, als ob er der Verfasser eines Tractats: *Philosophia moralis, in qua regulae honesti in meliorem ordinem rediguntur atque omnia potissimum secundum principia Thomasiaana explicantur et applicantur* sei. Er hat aber keinen Antheil daran.

principia Thomafiana explanantur et applicantur. Ib. 1722. 8.

8) *D. iuris gentium et publici vniuersalis* — de iuribus et iudice competente legatorum — *respondente auctore Nicolao Ludouico de Scharden, Hallensi Magdeburgico.* Ib. 1724. 4.

9 — 10) *Einleitung zum geistlichen Recht, wie selbiges aus dem Rechte der Natur, Grundsätzen der heiligen Schrift, Kirchenhistorie, Iure Canonico, Instrumento pacis und protestirender Staaten KirchenOrdnungen kann vorgestellet werden.* Zwei Bände. Ebend. 1724. 8. — *Zweite Auflage.* Ebend. 1729. 4.

11) *Institutiones iuris feudalis, in quibus non solum ex iure feudorum Longobardico, sed historia germanica publicis ac pragmaticis imperii sanctionibus, nouissimisque actis et monumentis feudorum prouincialium et imperialium natura atque indoles eruitur, cum indice rerum diuite.* Ib. 1730. 8.

12) *Institutiones iuris naturae et gentium.* — *Editio II. auctior et emendatior.* Ib. 1730. 8.

13) *D. de differentiis iuris romani et germanici in venatu eiusque regali* — *respondente Ioanne Henrico Weiffensee, Stuttgardiensis.* Ib. 1730. 4.

14) *D. inauguralis* — de vera origine, natura, progeffu et interitu iudiciorum *Westphalicorum* — *praeside D. Christiano Thomasio.* *Editio II.* Ib. 1732. 4. 11 pl.

15) *D. de iure reformandi et inde dependente iure emigrandi* — *respondente auctore Christiano Ioanne Feustel, Saxo-Electorali.* Ib. 1733. 4. 9½ pl.

16) *In der Berliner Intelligenz-Zeitung* 1737. 4.

a) *Von Obfignir- und Inventirung eines catholischen Geistlichen Erbschaft.*

b) *Von Schloß- und Hofcapellen.*

17) *Epistola gratulatoria Celkingii dissertationi adiecta.*

18) *Institutiones iuris naturae et gentium.* *Editio III.* Ib. 1745. 8.

19) *D. de iuribus et iudice competente legatorum.* *Editio II. emendatior.* Ib. 1745. 4. 9 pl.

20) *Einleitung zum geistlichen Recht — Dritte Auflage; nebst einigen beygefügtten Responsis und vollständigem Register, mit einer Vorrede von den wahren Gründen des protestantischen Kirchenrechts von D. Daniel Nettelbladt. Ebend. 1750. 4.*

FLEISCHER, Iohann Nicolaus, *D. der WW. und Pfarrer zu Langensteinach*, war des Castners, Iohann Daniel Fleischer, zu Ipsheim Sohn und hier von Ursula Barbara einer gebornen *Arzberger* 1677 geboren. Den Grund seiner Kenntnisse legte er unter *Krebs* und *Stübner*, unter dem er auch disputirte, zu *Heilsbronn*, worauf er in *Altdorf* Theologie studirte und sich durch eine unter *Moller's* Vorfitze gehaltene StreitSchrift am 19 Iunius 1699 die höchste Würde in der WeltWeisheit erwarb. Hierauf ward er 1700 Pfarrer in *Langensteinach*, wo er am Sonntag Reminiscere 1701 eingefetzt wurde und am 11 März 1704 starb.

Von ihm ist gedruckt:

D. de quatuor euangelistis — praeside Daniele Vilelmo Moller. Altd. 1699. 4. 4 pl.

FLEISCHMANN^{r)}, Georg, *SpitalPrediger und Senior zu Hof*, ein gelehrter Mann, *Conrad Fleischmann's* Sohn, war zu *Hof* am 1 December 1564 geboren und in der Schule daselbst, in der er an dem Superintendent *Pantratus* einen treuen Beförderer seiner Wissenschaften fand, gebildet, bis er nach *Wittenberg* gieng, wo er Theologie studirte. Nach seiner Rückkehr ward er 1592 SynDiaconus zu *Mönchberg*, rückte dann 1596 am 21 November als SubDiaconus in *Hof* und Prediger in *Trogen* ein, gelangte 1606

r) S. Teichmann's *ges. Geschl. des Hauses Levi.* 13)

1606 zum Archidiaconat, 1607 aber zur SpitalPfarrei, zu der er am 21 Junius präsentiret wurde, ward hierauf 1612 SuperintendurVicarius in Hof und starb am 23 August 1621.

Schriften:

- 1) LeichPredigt auf Margaretha Prückner — über Ps. XXXI, 2. Hof (1600) 4. 4 $\frac{1}{2}$ B.
- 2) GlückwünschungsPredigt zur Vermählung des Markgrafen Christian. Ebend. 1604. 4. 8 B.
- 3) Elegia in obitum Salomonis Iani, a consiliis camerae — an den Funeralien. (Ebend. 1611. 4.) $\frac{1}{2}$ B.
- 4) LeichPredigt auf den Superintendent Aurelius Streitberger zu Hof. Ebend. 1612. 4.
- 5) Elegia in obitum Georgii Iani, a consiliis Brandenburgicis — in den Funeralien. (Ebend. 1614. 4.) 1 pl.

FLEISCHMANN, Gottfried, D. der AG. zu Erlangen, ältester Sohn des unten folgenden Johann Georg Fleischmann's, wurde zu Erlangen 1777 geboren und theils von seinem Vater, theils in öffentlichen Schulen und von 1785 an im Gymnasium daselbst von Martius, Weismann, Besenbeck und Lippert zu höhern Wissenschaften vorbereitet. Am 17 October 1793 verließ er das Gymnasium mit einer Rede (*de statu medicinae Erlangae ab origine urbis usque ad nostra tempera*) und besuchte beinahe 2 Jahre lang die LehrSäle Breyer's, Mehmel's, Mayer's und Meusel's, in den philosophischen, mathematischen und historischen Wissenschaften, worauf er Schreber'n, Wendt, Loschge, Hildebrandt, Rudolph, Schreger und Isenflamm zu seinen Führern in der Arzneikunde, der er sich hauptsächlich widmete und in der ihn auch die Lei-

Leitung des Vaters am KrankenBette und bei legalen Fällen nützte, zu seinen Führern wählte, machte zugleich einige kleine Ausflüge nach *Iena* und *Leipzig* und ward dann am 21 Junius 1800 mittelst einer InauguralSchrift Doctor der ArzneiKunde.

Schriften:

- 1) *D. inauguralis* — historia pestis bouillae. Erl. 1800. 8mai. 6 pl. — *Deutsch bearbeitet* unter dem Titel:
- 2) *Geschichte der Rindviehpest und die Heilung derselben.* Nürnberg. 1801, 8.

FLEISCHMANN ^{s)}, Johann Christoph Samuel, StadtConsulent und JustizDirector zu *Erlangen*, ein gründlicher RechtsGelehrter, wurde zu *Pegnitz*, wo sein Vater, *Johann Friedrich Fleischmann*, Steuer und AccisEinnehmer war, 1745 geboren. Er besuchte vom 4 April 1758 an das Gymnasium in *Baireut* unter *Gräfenhahn*, *Purrrucker*, *Ellrod*, *Hermann* und *Lang* und disputirte unter des letzten Vorsitz am 24 October 1763 vor seinem Weggang nach *Erlangen*. Hier ließ er sich von *Rudolph*, *Wernher* und *Geiger*, nebst andern die Rechts und andere ihm nützliche Wissenschaften vortragen, worauf er in *Baireut* unter die Zahl der RegierungsAdvocaten aufgenommen und 1770 dabei Actuarius der Universität und medicinischen und 1776 auch der theologischen und iuristischen Fakultät in *Erlangen* wurde. Von diesen Stellen sagte er sich aber 1796 los und übernahm 1797 die Stelle eines StadtConsulentens und JustizDirectors in *Erlangen*.

Von

s) S. Meine Gesch. der Univ. *Erlangen* (Th. I,) S. 485. 2.)

Von ihm ist gedruckt:

D. historica — *luculenta vestigia singularis prouidentiae in opere reformationis* — *praeside M. Laurentio Ioanne Iacobo Lang.* Bar. 1763. 4. 2 pl.

FLEISCHMANN, Iohann Georg, *D. der AG., wie auch Stadt und CraisPhysicus zu Erlangen,* wo sein Vater, *Christoph Adam Fleischmann,* StadtApotheker war, wurde hier mit einem schwachen Körper 1743 geboren und hatte in seiner frühen Jugend theils durch Krankheit, theils durch falsche Erziehung viel auszustehen. Denn ob er gleich Lust zu den Wissenschaften hatte und *D. Huth* ihn freiwillig unterrichtete, so setzte sich sein den Gelehrten abgeneigter Vater, der sich selbst mit der Bildung seines Sohnes beschäftigte, mächtig dagegen und liefs ihn nur auf einige Zeit 1755 vom *Martius* im Gymnasium unterweisen. Er sollte unter der Leitung des Vaters ein Apotheker werden. Da aber diefs gerade der Sohn nicht wolte, und er aus Neugierde die damalige ReichsArmee bei *Fürth* besah, kam er in die *Hofmännische* Apotheke daselbst, liefs sich ohne des Vaters Einwilligung ohne Geld und ohne Zeugnisse zur Pharmacie anwerben und legte hier den Grund seines Glücks. Er kam sogleich in die FeldApotheke der ReichsArtillerie und machte als lüngling von 14 Jahren den FeldZug nach *Sachsen* mit, musste aber nach dem Sieg bei *Rosbach* wieder in das WinterQuartier nach *Fürth* und wohnte 4 Winter lang den Vorlesungen *Plenk's*, kaiserlichen OberFeldWundArzts in der Osteologie und Chirurgie und täglichen Besuchen im Lazareth bei, worauf er 1761 ohne geordnete Kenntnisse, ohne Sprachen und ohne künstliche Logik auf die Universität *Er-*

Erlangen kam, wo er die 4 Apotheke, die sein Vater errichtete, einrichtete und alle praeparata chemica verfertigte, auch, da sein Vater Alters halben schwer hörte, sich statt seiner in der Pharmacie prüfen liefs. Zugleich nahm er bei *Mafius* im Lateinischen, bei *Meynier* im Französischen und bei *Wiesner* im Griechischen und Hebräischen Unterricht, liefs sich von *Succov* und *Arnold* Philosophie und Mathematik und weil er grossen Hang zur RechtsGelahrtheit hatte, diese von *Schierschmid* vortragen. Nach diesem allem erst studirte er unter *Schmiedel*, *Delius* und *Isenflamm* ArzneiKunde, legte sich selbst ein botanisches Gärtchen an, holte die Pflanzen dazu in *Altdorf*, experimentirte in seinem eigenen Laboratorium, zergliederte Thiere, wohnte den LeichenOefnungen auf der Wafenmeisterei bei und machte Excursionen ins FichtelGebirg, in die botanischen Gebirge und auf den Wallburgis-Berg, worauf er am 23 Januar 1766, unter *Delius* seine InauguralSchrift, die ihm viele Mühe und Kosten verursachte, vertheidigte und Doctor der ArzneiKunde wurde. Mit Aengstlichkeit gieng er nun ans KrankenBett, und wurde noch furchtsamer, weil ihm sein erster Patient ein Knabe von 5 Jahren starb. Eben diese Bangigkeit bewog ihn auch, von dem, was seine Praxis abwart, nach *Eger*, *Töplitz* und *Carls-Bad* und nachher auch nach *Strasburg* zu reisen, und hier *Spielmann's*, *Lobstein's*, *Ehrmann's*, *Mexger's*, *le Russek's* und *Fried's* Vorlesungen zu besuchen. Da hier war es auch, wo ihm ein junger Arzt *Burmann* vom *Cap de bon Esperance*, da er ihn in Verlegenheit fand, so wie er die Ursache erfuhr, 20 Louisd'or darreichte. Von da

da gieng er über *Stuttgard* nach *Erlangen*, wo er anderthalb Jahr über Physiologie und *Materia Medica* las und akademischer Sitte gemäs auch eine Abhandlung *pro facultate docendi (de morbis insanabilibus)* ausarbeitete, dem akademischen Leben aber entsagte, weil ihm die medicinische Fakultät große Hindernisse in den Weg legte. Aus Liebe zum Vaterlande gieng er dann weder als LeibArzt zu dem RitterHauptmann FreiHerrn *von Seckendorf*, noch nach *Altdorf*, wohin er ebenfalls solte, sondern nahm 1771 in *Erlangen* die Stelle eines GarnisonMedicus, wie auch Stadt- und Land — oder seit 1798 *Crais-Physicus* daselbst an.

Schriften:

- 1) *D. inauguralis physico - medica — de aëre, aquis, locis et salubritate Erlangae — praeside D. Henrico Friderico Delio. Erl. 1766. 4. 5 pl.*
- 2) *Gesundheitsregeln für Greise. (Ebend.) 1786. 8.*

FLEMMING ^{t)}, Paul, *D. der WW. und der AG. und kaiserlich gekrönter Dichter*, war am 12 October 1609 in *Hof* ^{u)} geboren, studirte zu *Leipzig* und nahm in *Leiden* den medicinischen DoctorsGrad an. Hierauf machte er mit der *Holländischen* Gesandtschaft eine Reise nach *Moscau* und *Persien*, zeichnete sich als Dichter seiner Zeit vorzüglich in Sonneten aus und starb zu *Hamburg* am 2 April 1640 ^{x)}.

Schrif-

- t) *S. Witte diar. blogr. ad a. 1640. — Lizel de poet. med. p. 8. — (Neumeister) de poet. germ. p. 33. — L'Advocat Th. II, S. 1403. — Comp. Gel. Lex. S. 732.*
- u) *Zu Hartenfels in der Grafschaft Schönburg im Gel. Lex.; nach Neumeister und L'Advocat aber zu Hartenstein in Meissen.*
- x) *falsch 1646 im Gel. Lex.*

Schriften:

- 1) D. de lue venerea.
- 2) Poematum germanorum prodromus, a M. Adamo Oleario editus. Hamb. 1641. 8.
- 3) Prodromus miscellaneorum epigrammatum et odarum.
- 4) Gedicht vom Leiden Christi.
- 5) Libri XII. epigrammatum per Ad. Olearium editi. Hamb. 1649. 12. — Recusi. Amstel. 1649. 8.
- 6) Deutsche Gedichte. Von Nihusius herausgegeben. Naumb. 1666. 8.
- 7) Poetischer Wälder neues Buch. Martisb. 1685. 8.
— Ist ein grosser Theil von seinem prodromus (N. 2.)

FLEMNITZER ⁵⁾, Georg Heinrich, D. der WW. und Diaconus zu Dietenhofen, ein geschikter und redlicher Mann, war der dritte Sohn eines Schu-
Mächers, Iohann Leonhard Flemmitzer, zu Gold-
Cronach und hier am 12 October 1719 von Anna
Elisabetha einer gebornen Horn geboren, und
von dem Rector Frischmann in den ersten An-
fangsGründen unterwiesen. Dann kam er nach
Baireut ins Seminarium, in welchem er Braun's
Unterricht genoss, bis er vom Jahre 1735 an
im Gymnasium daselbst von seinem LandsMann
Flessa, auf dessen Ermunterung er beim Studi-
ren blieb, von den beiden Ellroden, Hagen,
Kripner und Wörner den Wissenschaften näher
zugeführt wurde, worauf er 1741 nach gehal-
tener AbschiedsRede (*de grato animo, tanquam
unica remuneratione, quam discipulus praecepto-
ribus praestare potest*) um Theologie zu studi-
ren, auf eine kurze Zeit nach Iena zog. Denn
da im Jahr 1742 die FriedrichsAkademie in Bai-
reut errichtet wurde, mußte er als einer der er-
sten Zöglinge zurück und hörte bei Wörner, Krip-
ner, Ellrod, Pötzingen und Gaden - dam hier
und
y) S. Dürschmidt von GoldCronach S. 178. 14.)

und von 1743 an auch in *Erlangen* bei den 3 letzten die ihm nöthigen Theile der Wissenschaften, worauf er am 13 März 1745 unter *Gaden-dam's* Vorsetze disputirte und die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm. Zwei Jahre nachher gelangte er zum Diaconat in *Dietenhofen*, liefs sich dazu am 21 Junius 1747 ordiniren und starb 1757.

Von ihm ist gedruckt:

D. *inauguralis philosophica* — de trutina foederum in statu libertatis naturalis — praeside D. Ioanne Vilelmo Gaden-dam. Erl. 1745. 4. 4 pl.

FLESSA, Adam Eugen, des nachstehenden mit *Christiana Magdalena*, *Iohann Adam Rösler's* Pfarrers zu *GoldCronach* Tochter, gezeugter Sohn, aus *Baireut* ²⁾, studirte zu *Altona* und dann zu *Iena*, wo er am 7 October 1752 unter *Struve* disputirte, ArzneiGelahrheit. —

Von ihm ist vorhanden:

D. de medicamentorum effectuum similitudine et aequalitate — praeside Carolo Vilelmo Friderico Struue. Ien. 1752. 4. 7 pl.

FLESSA ^{a)}, Iohann Adam, *Königlich Dänischer ConsistorialRath*, *GeneralSuperintendent* der ehemaligen Graffschaften *Oldenburg* und *Delmenhorst*, *HauptPastor* an der *St. LambertsKirche* zu *Olden-*

²⁾ fälschlich nennt er sich auf der angef. diss. *Holfatiensem*.

a) S. Acta lub. Gymn. Bar. p. 120 fgg. — Acta hist. eccl. Bd. IX, S. 218 fg. — Beytr. zu denselben Bd. II, S. 920. — Hamb. Berichte 1741, S. 386. — Wezel anal. hymn. Th. I. St. III, S. 38. — Noua acta schol. Bd. II, St. I, S. 55. — Moser's Lex. der Theol. Th. I, S. 208. — Gel. Teutschl. Ausg. I,

denburg und OberVorsteher des Klosters Blankenburg, der jüngste Sohn eines Müllers, *Johann Flessa*, auf der *GoldMühle*, war hier am 24 December 1694 geboren und äußerst kümmerlich erzogen. Da, um seinen schon frühzeitig regen Trieb nach Kenntnissen zu befriedigen, mußte er täglich eine halbe Stunde weit in die Schule des PfarrOrts *GoldCronach* zu *Schmidt* und *Will* gehen und wäre einst, da er auf diesem Wege schon erstarret war, erfroren, wenn ihn nicht noch ein Vorübergehender errettet hätte. Er kam darauf in das Seminarium zu *Baireut* und bildete sich hier unter *Frank* für das Gymnasium, in welches er am 25 Januar 1709 eintrat und in dem er in 4 Jahren alle Ordnungen unter *Frosch*, *Ellrod*, *Hagen*, *Schard*, *Dieterich*, *Hassfurter* und *Arnold*, die ihn möglichst unterstützten und der gelehrten Laufbahn erhielten, durchlief, worauf er am 22 August 1713 unter *Dieterich* den Catheder bestieg und nach *Altdorf* gieng. Hier studirte er Theologie und Philosophie nebst den damit verwandten Wissenschaften unter *Sonntag*, *Feuerlein*, *Baier*, *Zeltner*, *Köler* und *Schwarz*, hielt 1716 als Mitglied des daselbst blühenden RednerCollegiums auf die Geburt des ErzHerzogs *Leopold* eine öffentliche

Nachtr. II, S. 732. Ausg. II, S. 183. Nachtr. S. 359. Ausg. III, S. 1460. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 9. 21.) — *Adelung's fortges. Iöcher* Th. II, S. 1130. — *Beer's Magaz.* Bd. I, St. II, S. 113. — *Meine orat.* S. 17 fg. — *Heerwagen's LiteraturGesch.* Th. I, S. 186 fg. — *Mein Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 187 fg. — *Hirscing's HandBuch* Bd. II, Abth. 1, S. 236 fg. — *Kordes Lex.* S. 466. — *Dürsch's GoldCronach.* S. 179 f.

fentliche Rede und disputirte auch am 31 October unter *Zeltner*. Nach geendigten Studien erhielt er den Ruf ^{b)} als Lehrer an das Gymnasium nach *Zweibrücken*, am 3 December 1723 aber die Professur der Geschichte und Mathematik am Gymnasium zu *Baireut*, die er am 10 annahm und am 6 März 1724 mit einer Rede (*de cultura ingenii per historiam et mathemata*) antrat. Dabei wurde er 1727 ^{c)} HofDiaconus und Inspector der Alumnen, 1731 ^{d)} aber ConsistorialAssessor und Professor der Theologie, worauf ihn der König von *Dännemark*, *Christian VI.* 1741 zum ConsistorialAssessor, Professor der Theologie und Director des akademischen Gymnasium nach *Altona* verlangte. Entschlossen dahin zu gehen, nahm er am 12 März 1741 in der HofKirche (*von dem gedoppelten Wirken des Menschen*) und am 21 im Gymnasium (*utrum et quid methodus mathematica ad Theologiam adcuratius docendam conferat?*) Abschied, gieng über *Halle* und *Wernigerode*, wo er GastPregigten, dort (*von der gedoppelten Ueberzeugung der Emauntischen Jünger, dass Iesus lebe, über Luc. XXIV, 13 — 35*) am 3, hier aber am 12 April (*von der Sünde, über I Ioh. I, 8. 9.*) hielt, nach *Altona* und trat hier am 30 Mai mit einer Rede (*de studio*
ec-

b) Ich sage blos Ruf! Denn ob er die Stelle wirklich bekleidet habe, weifs ich nicht. Blos in den *Actis Iub. Gymn. Bar.* p. 121. die aber kein hinlänglicher GewährsMann sind, wird es behauptet.

c) falsch 1728 bei *Hirsching* und *Dürschmidt*, und falsch 1730 im *Zeit und Hand B.* bei *Heerwagen* an den a. O. und bei *Lang de Supgen.* p. 214. bbb)

d) 1730 bei *Heerwagen* und im *Zeit und Hand B.* an den a. O.

ecclesiastico per iniuriam e multis scholis exulante) an, ward schon 1742 wirklicher Consistorial-Rath, weihte dann 1744 nicht nur das Gymnasium ein, sondern erwarb sich auch um die Einrichtung desselben grofse Verdienste, verabschiedete es aber am 2 März ^{e)} 1749 mit einer Rede (*von den Ursachen der auch in Deutschland einreisenden Feindschaft und Spöttelei gegen die göttliche Offenbarung*) und gieng am 5 als Haupt-Pastor und Probst des Consistoriums nach *Sundersburg*, wozu ihn König *Friedrich der V.* ernannt hatte. Von da gelangte er endlich am 11 Februar 1751 nach *Oldenburg* als ConsistorialRath und GeneralSuperintendent der ehemaligen Graffschaften *Oldenburg* und *Delmenhorst* ^{f)}, wie auch HauptPastor an die St. LambertsKirche daselbst und OberVorsteher des Klosters *Blankenburg* und starb am 11 October 1775 ^{g)}. — *Flessa* war ein sehr fleissiger und gelehrter Mann, der vorzüglich im Fache der Geschichte ausgezeichnete Kenntnisse hatte. Passte er gleich nicht mehr als gelehrter Theolog für die letzten Decennien des 18 JahrHunderts, so macht ihn doch sein musterhafter Wandel, durch den er als Volks und JugendLehrer sehr viel ausrichtete, ehrwürdig und seine starke Beredsamkeit schätzenswerth.

Schrif-

e) Wenn in den *Nouis actis schol.* Bd. II, S. 55 der 21 Februar angegeben ist, so ist dieß der alte Stil wahrscheinlich.

f) Irrig macht ihn Adelung zuerst zum General-Superintendent in *Oldenburg* und dann zum GeneralSuperintendent in *Altona*.

g) Vgl. *Journal für Pred.* Bd. VI, St. III, S. 311. — Falsch 1776 bei Heerwagen und im *Zeit und HandB. am a. O.*

Schriften:

- 1) *D. ex iure naturali III — de fundamento iuris naturae — praeside M. Ioanne Georgio Dieterrico. Bar. 1713. 4. 2 pl.*
- 2) *D. meletema theologicum — de beneficiorum fundamento in futurum ex I. Tim. VI, 19. — praeside Gustavo Georgio Zeltner. Altd. 1716. 4. 1 pl.*
- 3) *Rede auf die Geburt Leopold's, ErzHerzogs von Oestreich — das gesegnete Wachsthum des allerdurchlauchtigsten Ertz-Hauses Oesterreich durch höchst glückliche Vermählungen. Ebend. 1724. 4. 4 B. — Abgedruckt in Lün'g's Reden grosser Herren, vornehmer Minister und anderer berühmten Männer Th. XI, S. 47 fgg.*
- 4) *Pr. ad orationem aditalem — de disciplinarum cognitione. Bar. 1724. fol. 2 pl.*
- 5) *Pr. ad natalitia Gymnasii Baruthini — de visitationibus ecclesiasticis. Ib. 1724. fol. 1 pl.*
- 6) *Pr. in natalitia Sophiae M. B. — de diebus quibusdam faustis. Ib. 1725. fol. 1 pl.*
- 7) **Memoria Georgii Christophori Hoeflich, a consiliis sanctioribus — nomine Professorum. Ib. 1725. fol. 1½ pl. — Abgedruckt in seinem fasciculo commentationum N. VII.*
- 8) *D. de arcariis. Exercitatio I — respondente Theophilo Friderico Hagen, Baruthino. Ib. 1725. 4.*
- 9) *Pr. ad actum oratorium — de Agnete Augusta, Henrici IV matre ab adulterii suspitione liberata. Ib. 1726. fol. 1½ pl. — Abgedruckt in seinem fasciculo etc. N. III.*
- 10) *D. de arcariis. Exercitatio II — respondente Friderico Vilelmo Stübner, Baruthino. Ib. 1726. 4. 3 pl.*
- 11) *Pr. ad natalitia Gymnasii Baruthini — de dictatibus pontificis Romani, Gregorii VII. Ib. 1726. fol. 1½ pl. — Abgedruckt in seinem fasciculo etc. N. X.*
- 12) *Memoria Theophili Friderici Hoeflich, I. V. Candidati. Ib. 1726. fol. 2 pl. — Abgedruckt in seinem fasciculo etc. N. VIII.*

- 13) D. de cadente latinitate orthodoxiae noxia — *respondente* Germanno Augusto Ellrod, *Baruthino*. lb. 1727. 4. 3½ pl.
- 14) Pr. ad natalitia *Friderici M. B.* — *utrum Albertus l. Achilles ludis equestribus inuictus fuerit?* lb. 1727. fol. 1½ pl. — *Abgedruckt in seinem fasciculo N. II.*
- 15) D. de bellis *Alberti Iunioris Marggrauii Brandenburgici* — *respondente* Christophoro Vilelmo Summa, *Affalterthalensi*. lb. 1727. 4. 3 pl.
- 16) Pr. ad actum oratorium — *quaedam in laudem Lutheri* — *stilo lapidari*. lb. 1727. fol. 1 pl.
- 17) Pr. in natalitia *Gymnasii Baruthini* — *de iis Romanorum temporibus, quibus nec vitia sua, nec remedia pati poterant, ad Liuii praefationem decadis I.* lb. 1729. fol. — *Abgedruckt in seinem fasciculo N. V.*
- 18) *Trauer Rede auf Christian Leopold, geheimen Rath* — *das seelige Leide und Meide* — *in den Funeralien* (*Bair.* 1730. fol.) S. 59 — 80.
- 19) *Ich beuge grosser König mich etc.* — *im Brandenburg Culmbachischen Gesangbuch* (*Bair.* 1730. 8.)
- 20) Pr. in nominalia *Friderici M. B.* — lb. 1730. fol.
- 21) D. de origine annorum iubileorum inter christianos — *respondente* Ioanne Vilelmo Steinheil, *Rauschenberga - Franco*. lb. 1730. 4. 3 pl.
- 22) Pr. in natalitia *Friderici M. B.* — lb. 1730. fol.
- 23) *Pr. ad actum valedictorium — *de pietate praecipua studiosi virtute* — *nomine Professorum*. lb. 1731. f. p.
- 24) D. theses theologico - ecclesiasticae — *respondente* Ioanne Wolfgango Wanderer, *Bischofgruna - Varisco*. lb. 1731. 4. 1 pl.
- 25) Pr. ad inaugurationem regis *Daniae Christiani VI.* — *de Ioachimo I electore brandenburgico, criminis Magiae falso suspecto*. lb. 1731. fol. 1½ pl. — *Abgedruckt in seinem fasciculo N. VI.*
- 26) Pr. in natalitia *Gymnasii Baruthini* — *de officio*
mi.

ministri ecclesiae ex constitutionibus brandenburgicis.
Ib. 1732. fol. $1\frac{1}{2}$ pl.

- 27) *Einige Bewegungs-Gründe zu einer frühzeitigen Bekehrung, der Jugend überhaupt, absonderlich aber der Studirenden. Ebend. 1732. Zweite Auflage. Ebend. (1733.) 12.*
- 28) D. de illo Paullino ὁρρομμεν ad II. Tim. II, 15 — respondente auctore Ioanne Friderico Hähn, Baruthino. Ib. 1733. 4. 2 pl.
- 29) *LeichenRede auf Sophia Charlotta Silchmüller — über Esaiä LXI, 10. Ebend. 1733. fol. 3 B. — Abgedruckt in seinen fünf geistlichen Reden S. 183 — 214.*
- 30) *Einige Hindernisse der Bekehrung bey der Jugend absonderlich der Studirenden. Ebend. 1734. (1733) 12.*
- 31) D. de rebus germanicis antiquioribus — respondente Ioanne Matthia Kraus, Baruthino. Ib. 1734. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.
- 32) *Memoria Georgii Friderici Caroli M. B. — nomine Professorum. Ib. 1735. fol. 4 pl. — Abgedruckt in seinem fasciculo N. I.
- 33) Pr. in natalitia Friderici M. B. — de libertate ecclesiae. Ib. 1736. fol. 1 pl.
- 34) *TrauerRede auf Maria Eleonora Knebel. (Ebend. 1737.) 4. 3 B.*
- 35) D. ad vitam Georgii Hornii, Kemnata - Palatini, Professoris olim academiae Lugdunensis in Batavis illustrandam symbolae — respondente auctore Ludouico Iosepho Doerffler, Baruthino. Ib. 1738. 4. 2 pl. — Abgedruckt in seinem fasciculo N. IV.
- 36) *Sechs h) geistliche Reden über einige wichtige Wahrheiten des Christenthums. Ebend. 1738. 8.*
- 37) *Einige Bewegungs-Gründe zu einer frühzeitigen Bekehrung — Dritte Auflage. Ebend. 1738. 12.*
- 38) D. de distinctione ecclesiastica inter ecclesiam plantandam et plantatam — respondente Iacobo Andrea Roesler, Neapolitano ad Aissum. Ib. 1739. 4. $2\frac{1}{4}$ pl.

39)

h) falsch acht, bei Adelung am a. O., der überdies irrig die 3te Auflage 1738 angiebt.

- 39) Pr. *ad natalitia Gymnasii Baruthini* — de contritione euangelica., (quam appellant *Meditatio I.* Ib. 1740. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.
- 40) *Abschieds Predigt zu Baireut 1741* — das gedoppelte Wirken des Menschen, über *Ioh. VI, 1 — 15.* *Ebend.* 1741. 8. 3 B.
- 41) Pr. *ad orationem valedictoriam* — de contritione euangelica, quam appellant. *Meditatio II.* Ib. 1741. 4. 1 pl.
- 42) **Programmata varia per octodecim annos Gymnasii Baruthini nomine edita.*
- 43) Pr. *ad orationem aditalem* — consilium Christi *Ioan. VII, 17.* neque Philosophorum, neque Atheorum censurae iure obnoxium esse. Alton. 1741. 4. 2 pl.
- 44) *Einige Hindernisse der Bekehrung* — *Zweite Auflage.* Bair. 1742. 12.
- 45) *Fünf geistliche Reden über wichtige Wahrheiten des Glaubens und Lebens.* Alton. und Flensb. 1743. 8.
- 46) Pr. *de Germanis et Anglis in literarum studiis aemulis.* Alton. 1743. 4.
- 47) *Oratio in introductione Georgii Augusti Detharding, historiarum Professoris dicta* — de antiquitatum pretio ab utilitate sola repetendo. Ib. 1743.
- 48) D. *utrum quis saluo officio societati nomen dare possit, cuius leges et instituta ante praestitum iusiurandum plane ignorat?* Ib. 1743. 4. 2 pl.
- 49) Pr. *ad inaugurationem Gymnasii Altonani* — de factis rei scholasticae *Altonanae.* Ib. 1744. 4. $3\frac{1}{2}$ pl. — *Abgedruckt in der kurzen historischen Nachricht von der feyerlichen Einweihung des königlichen akademischen Gymnasii in der Stadt Altona, welche auf allerhöchsten königlichen Befehl den 24 May 1744 vollzogen worden.* (*Ebend.* 1744. 4)
- 50) *Oratio, qua pro condito Gymnasio Altonano regi Christiano VI egit gratias* — in erster erwähneter *historischen Nachricht.* (*Ebend.* 1744. 4.)
- 51) *Fasciculus commentationum varii argumenti, praecipue historici ac litterarii.* Alt. et Flensb. 1744. 8. — *Hierin befinden sich ausser den schon angeführten (N. 32. 14. 9. 35. 17. 25. 7. 12. 11.) Schriften:*

- a) *Philippi Melanchthonis testimonium, quo Christophorum Euandrum, Vonsideliensem, ornauit, ex αὐτοῦ ἑαφ᾽ Melanchthonis editum* — N. IX.
- b) *Oratio aditialis 1741 Altonae dicta* — de studio ecclesiastico per iniuriam e scholis passim exulante — N. XI.
- 52) *Pr. ad inaugurationem Seminarii theologici Altonani* — de seminariis propheticiis tempore prisci foederis. Alton. 1745. 4. 3½ pl.
- 53) *D. de seminariis theologicis priscae ecclesiae christianae* — *respondente Ludouico Schütze.* Ib. 1745. 4. 4¾ pl.
- 54) *Pr. ad actum oratorium* — quod imperii romani, ut mores, ita tempora fuerint. Ib. 1747. 4.
- 55) *D. observationes variae theologico - philologicae* — *respondente auctore Ioanne Christophoro Flessa.* Ib. 1747. 4. 4 pl.
- 56) *D. theologico-critica* — de fati*s* Babylonis *ἱερωνύμων* prophetarum testibus — *respondente Petro Schaumann, Flensburgensi.* Ib. 1748. 4.
- 57) *Publ. Predigt wegen der in Dännemark und Norwegen eingeführten Souveranität* — der von den göttlichen Wohlthaten gerührte David über Ps. XVIII, 50 fg. Oldenb. 1760. 4. 5½ B.

*Von seinen vielen ungedruckten Reden, wären vorzüglich folgende: 1 — 2) de visitationibus ecclesiasticis in burggrauiatu Norico seculo XV et XVI habitis 1724 u. 1726; 3) de quibusdam historicis Brandenburgicis 1729; 4) de pactionibus domus Brandenburgicae pacis ac tranquillitatis publicae itemque successio*n*is caussa cum vicinis factis 1732; 5) de meritis Marggrauiorum Culmbacensium in pacificationes religionis caussa initas 1736 und 6) de re liturgica superioris Burggrauiatus Norici 1740 der Mittheilung werth. Küster aber irrt wohl, wenn er in den Access. ad bibl. Brandenb. P. II, p. 302 behauptet, dass Flessa über N. 4. — 6 ein Buch versprochen habe.*

FLESSA, Iohann Christoph, MitGlie*d* der lateinischen Gesellschaft in Iena, des vorigen ältester Sohn, war zu Baireut am 30 Mai 1729 geboren

ren und von dem Vater sowol, als andern PrivatLehrern unterwiesen, bis er am 21 August 1739 in das Gymnasium daselbst aufgenommen werden konnte. In demselben lehrte ihn auſer seinem Vater *Kripner*, *Ellrod*, *Hagen*, *Wörner* und *Pötzinger*, worauf er 1741 öffentlich Abschied nahm und mit seinem Vater nach *Altona* zog, wo er sich bis 1747 im Gymnasio für höhere Wissenschaften vorbereitete, dann aber unter des Vaters Vorſitze am 17 April öffentlich disputirte und nach *Iena* gieng, wo er Theologie ſtudirte und in die lateiniſche Geſellſchaft trat, worauf er am 27 September 1749 nach *Sundersburg* zurückgieng.

Von ihm iſt vorhanden:

D. obſervationes variae theologico - philologicae — praeſide Ioanne Adam oFleſſa. Alton. 1747. 4. 4 pl.

FLESSÄUS, Nicolaus, *Pfarrer in Naila*, war aus *Mönchberg*, und einer der erſten Zöglinge auf der FürſtenSchule *Heilsbronn* 1582, ſtudirte dann Theologie zu *Wittenberg* und ward 1594 Diaconus zu *Selbitz*, hierauf 1597 *Pfarrer* zu *Leupoldsgrün* und 1599 endlich in *Naila*, wo er ſtarb.

Schriften:

- 1) *LeichPredigt auf Nicolaus Hering*, Bürger in *Naila* — über *Genes. III, 19.* 1602. Hof 1603. 4. 4 B.
- 2) *LeichPredigt auf Maria von Dobeneck.* *Ebend.* 1604. 4. 3 B.

FORSTER, Iohann Conrad, aus *Berg*, ſtudirte in *Gera* unter *Goldner*, dann in *Leipzig*, wo er 1704 unter *Gleichmann* disputirte.

Ge-

Gedruckt ist von ihm:

D. de singularibus quorundam theologorum fati — *prae-*
side M. Ioanne Tobia Gleichmann. Lips.
 1704. 4. — *recusa.* Ib. 1714. 4.

FRAAS, Anton, *Pfarrer in Emskirchen*, war am
 11 December 1672 zu *Arzberg*, wo sein Vater,
Johann Balthasar Fraas, Steuer- und Umgeld-
 Einnehmer, auch Bürgermeister war, geboren
 und besuchte als ein sehr fähiger und schneller
 Kopf das Seminarium zu *Baireut*, seit am 11
 December 1688 aber das Gymnasium daselbst
 unter *Rentsch*, *Fikenscher*, *Röser*, *Gropp* und
Räthel, worauf er in *Leipzig* Theologie studirte
 und nach seiner Rückkehr 1701 *Pfarrer in Ems-*
kirchen wurde. Als solcher lies er sich am 28
 October einsetzen, hielt auf den Synoden zu
Neustadt an der Aisch die SynodalReden (*de ori-*
gine originalis peccati et pandora omnium malorum
 und *de sacra coena*) 1706 und 1714, ward 1746
 zur Ruhe gesetzt und starb 1749. — Unter ihm
 wurde das lange Haus in der Kirche zu *Emskir-*
chen neu erbaut und völlig gewölbt.

Gedruckt ist von ihm:

LeichPredigt auf Isaac Buivette von Oehlfeld
 — die nach vollbrachten Kampff wohlbekrönte *Isaaciti-*
sche Glaubigen, über *Apoc. XIV, 13.* *Neust. an der*
Aisch. (1708.) fol. 7 B.

FRANCK ¹⁾, Christoph, *Pfarrer zu Arzberg*, des
 LehenSecretairs, *Johann Franck*, zu *Culmbach* Sohn,
 war zu *Baireut* 1616 geboren und hat in *Leip-*
zig Theologie studirt, worauf er 1640 *Diacono-*
nus in Arzberg, von da 1649 *Pfarrer in Röss-*
lau,

1) S. *Pertsch orig. Voithl.* p. 374. 375 u. 378.

lau, 1658 aber Pfarrer in *Arzberg* wurde, und am 25 Januar 1659 starb.

Von ihm sind gedruckt:

- 1) *Epistola consolatoria ad Georgium Wolfgangum de Laineck* — de obitu vxoris eius — in den *Funeralien*. (Hof 1644. 4.) p. 393 fgg.
- 2) *Einige Gedichte*.

FRANCK, Georg Ioachim, *Pfarrer in Zoppoten*, ein geschikter ReligionsLehrer und Dichter war zu *Hof*, wo sein Vater, *Iohann Christoph Franck*, ein Beck war, geboren und hat mit seltenem Fleiß das Gymnasium daselbst unter *Longol*, *Reinhard*, *Wirth*, *Rödel*, *Gessner* und *Hofmann* besucht, bis er nach einer am 1 März 1756 gehaltenen AbschiedsRede (*saluo principe bono aduersa cuius generis cumque esse tolerabilia*) nach *Leipzig* zog. Dort studirte er Theologie und gelangte dann kurz nach geendigter akademischer Laufbahn zur Pfarr *Zoppoten*, wo er 1800 gestorben ist.

Schriften:

- 1) **Glückwunsch Schreiben auf die Kappische EheVerbindung*. Hof 1765. 4. 1 B.
- 2) *Einige anonymische Schriften*.

FRANCK ^{k)}, Iohann, *ConRector und Cantor zu Culmbach*, zu *Ludwigstadt* am 1 August 1674 geboren, ward am 21 Mai 1703 vierter, 1711 aber dritter Lehrer am Lyceum zu *Culmbach* und bei beiden Stellen zugleich stellvertretender Cantor, bis er am 20 November 1715 als wirklicher Cantor und ConRector daselbst eingeführt wurde, und starb am 5 October 1726.

Ge-

k) S. Heerwagen's *Culmb. Schulwes.* S. 114. 26 u. S. 149. 22.

Gedruckt sind von ihm:

Mehrere GelegenheitsGedichte.

FRANCK, Iohann Georg, *der R. Beflissener zu Culmbach*, war daselbst am 14 Ianuar 1662 geboren und des BurgerMeisters, *Iohann Abraham Franck*, zu *Culmbach* Sohn. Derselbe genoss anfangs im Lyceum daselbst den Unterricht *Geyer's*, worauf er sich auf dem Gymnasium in *Hof* unter *Pertsch* und *Layriz* für die Universität *Leipzig* bildete. Diese bezog er 1682 nachdem er sich am 27 Mai mit einer Rede (*de potioribus Europae reliquiis*) von der Schule beurlaubt hatte und trieb hier die RechtsGelahrheit mit glücklichem Erfolg, disputirte auch am 11 September 1685 unter *Pachelbel's* Vorsitz, mußte aber durch Krankheit gezwungen nach *Culmbach* und starb hier schon am 22 Ianuar 1686.

Schriften:

- 1) *Oratio valedictoria* — de potioribus per orbem *Europaeum* hinc inde dispersis, nunc in vnum collectis reliquiis. Cur. 1682. 4. 4 $\frac{1}{4}$ pl.
- 2) *Monumentum Catharinae Margarethae Dobenecker* — in den *Funeralien*. (Bair. 1683. 4.) $\frac{1}{2}$ pl.
- 3) *D. ad recessus imperii A. Ch. 1654. §. Auch zum sechsten. 117. decas positionum iuridicarum de solemnibus, et praecipue de iuramento appellationis — praeside D. Wolfgango Gabriele Pachelbel à Gehag.* Lips. 1685. 4. 3 $\frac{1}{2}$ pl.

FRANCK ¹⁾, Iohann Georg, *Pfarrer zu Wiersberg und Senior des Culmbachischen Capitels*, iüngerer Sohn des Raths und Amtmanns zu *Ipsheim*,
Georg

- 1) *S. Zeit und HandB. 1775. Neue Aufl. S. 23. 12)*
— *Bair. HistorienCalender 1791.*

Georg Christian Franck, war im November 1729 zu *Baireut* geboren und hat hier bei PrivatLehrern, seit am 6 October 1741 aber im Gymnasium unter *Kripner*, *Hagen*, *Wörner*, *Ellrod*, *Braun*, *Henneus*, *Gräfenhahn* und *Purrucker* den Grund gelegt, auf dem er von 1748 an, nachdem er am 17 October seine AbschiedsRede (*de utilitate peregrinationum cursu academico finito suscipiendorum*) gehalten hatte, zu *Erlangen* fortbaute. Hier wohnte er bis 1751 den theologischen Vorlesungen bei und setzte dann diese Bemühungen in *Leipzig* fort, worauf er 1755 StiftsPrediger zu *St. Georgen* bei *Baireut* wurde. Er liefs sich dazu am 8 Junius ordiniren und zog 1761 als Pfarrer nach *Wiersberg*, worauf er zwar zum OrdensPrediger zu *St. Georgen* ernannt wurde, blieb aber hier, ward Senior des *Culmbachischen* Capitels und starb am 14 März 1797.

Von ihm ist gedruckt:

Rede von dem Werth der Malerey — in dem Wettstreit der Malerey, Musik, Poesie und Schauspielkunst. Vier Reden — gehalten unter der Aufsicht Wolfgang Ludwig Gräfenhahn's (Bayr. und Hof 1746. 8.) S. 1 — 20.

FRANCK, *Iohann Nicolaus*, *D. der WW.*, des obigen *Christoph's* Sohn, war zu *Hohberg* von *Dorothea*, einer Tochter des Superintendent *Daniel Lang* zu *Culmbach* 1642 geboren, und hat in *Jena* Theologie studirt, im October 1661 unter *Zapf* disputirt und die höchste Würde in der WeltWeisheit angenommen, worauf er als Präses im April 1668 nochmals disputirt hat.

Von

Von ihm sind vorhanden:

1) *D. metaphysica* — de aeternitate huiusque vero constitutione formali — praeside Gottfrido Zapff. Ien. 1661. 4. 4 pl.

2) *D. de tribuno plebis* — respondente Petro Roscampff, Susato Guesphalo. Ib. 1668. 4. 3 pl.

FRANCK ^{m)}, Iohann Philipp, *D. der R. und PrivatLehrer auf der Universität Erlangen*, ein gelehrter iunger Mann von sehr lebhaftem Temperament, war am 3 Julius 1760 zu Hof geboren und erkannte den Reichsritterschaftlichen Consul, Iohann Iacob Franck, daselbst für seinen Vater. Dieser liefs ihn zuerst in und aufer seinem Hause in den gewöhnlichen AnfangsGründen unterrichten und schikte ihn dann in das Gymnasium daselbst, in welchem er 10 Jahre lang, Kapp's, Kaiser's und Longol's Schüler war. Am 29 April 1778 aber verlies er die Schule mit einer Rede (*de stili elegantia iuris practico de meliori commendanda*) und gieng nach Göttingen, wo er Böhmer, Pütter, Meister, von Selchow, Gatterer, Schlötzer, Beckmann und Feder zu seinen Lehrern in der RechtsGelahrheit, Geschichte, Oekonomie und Philosophie wählte, worauf er dieses Studium zu Erlangen fortsetzte und sich vorzüglich zum Publicisten und Cameralisten bildete. Als solcher wolte er auch andern nützen und erwarb sich daher am 30 und 31 September 1785 durch eine gelehrte StreitSchrift die höchste

m) S. Rötger's *Nekrol.* St. II, S. 50 fg. St. III, S. 265. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 178. Nachtr. V, Abth. I, S. 403. Abth. II, S. 613. — *L'Advocat Th.* VII, S. 720. — *Papst's Zust. von Erlangen* S. 23. — *Koppe's iurist. Alman.* auf 1793, S. 277. — *ReichsAnzeiger* 1795, N. 47, S. 454. — *Allg. Litt. Anz.* 1800, N. 46, S. 449 fg.

ste Würde in der RechtsGelahrheit nebst dem Recht zu lesen, eröffnete auch dann seinen Hör-Saal, starb aber noch vor der Erreichung seines einzigen Wunsches, Professor zu werden, am 7 April 1792 in trauriger GemüthsVerwirrung, wie man vermuthet, einer Folge von Aergerniß.

Schriften:

- 1) *D. inauguralis iuridica* — de restitutione in integrum ex clausula praetoris generali ultra casus absentiae non extendenda. Sectio I. Erl. 1785. 4. 5 pl.
- 2) *D. profacultate legendi* — de restitutione in integrum Sectio II. — respondente Henrico Christophoro Büttner, Onoldino. Ib. 1785. 4. 5 $\frac{1}{4}$ pl.
- 3 — 5) *System der Landwirthschaftlichen Policey, besonders in Hinsicht auf Teutschland, nach den besten Verordnungen, Vorschlägen und Anstalten.* Erster Theil. Leipz. 1789. Zweiter und dritter Theil. Ebend. 1791. gr. 8.
- 6) *Vorrede* — zu Tobias Gabriel Scheitberger's Anweisung zu Verhütung der Feuersgefahren und wirksamsten Löschmittel gegen Feuersbrünste. (Erl. 1791. 8.) Zweite Auflage. (Ebend. 1793. 8.)

FRANCK, Iohann Wolfgang, *D. der R., wie auch geheimer und HofRath und LehenProbst zu Baireut*, ein gelehrter Mann, der durch seine vielenjährigen, dem Hause Brandenburg geleisteten Dienste, sich um dasselbe viele Verdienste erwarb, war aus *Baireut* und hat zuerst die Schule in *Anspach*, dann aber um sich der RechtsWissenschaft zu widmen, die Universität *Strasburg* besucht. Auf derselben disputirte er am 5 Februar 1659 unter *Rebhan* und wendete sich dann nach *Altdorf*, wo er sich am 12 Junius 1662 durch eine Abhandlung die höchste Würde in der RechtsGelahrheit erwarb. Kurz darauf wurde

er

er der Brandenburgischen Gesandtschaft zu *Regensburg* beigegeben und ordentlicher Hof- und RitterLehenGerichtsAdvocat und HofRathsSecretair zu *Baireut*, dann 1675 Hof- und JustizRath auch LehenProbst und vorderster Beisitzer im Consistorium 1681, endlich aber bei der LehenProbstei geheimer und HofRath und starb am 30 April 170 .

Schriften:

- 1) *D. vindiciae solennitatum testamentariarum Iustinianearum* — praeside D. Ioanne Rebhan. Argent. 1659. 4. 3 pl.
- 2) *D. inauguralis* — de *αὐτοδυνία* licita seu quando sibi ipsi ius dicere sit permissum. Altd. 1662. 4. 4 pl.

FRAS, FREDER, FREISLEBEN, Siehe **FRAAS, FEDER, FREYSLEBEN.**

FRENZEL ⁿ⁾, Ferdinand Heinrich, *Pfarrer in Weisdorf*, des Pfarrers, *Heinrich Andreas Frenzel*, daselbst und einer gebornen *Kern* Sohn, war 1723 zu *Zöbern* ^{o)}, geboren und studirte zu *Erlangen*, wo er sich mit Theologie und Philosophie abgab und am 19 August 1747 unter *Klett* disputirte. Hierauf ward er 1749 Pfarrer in *Weisdorf* und starb am 27 September 1767 ^{*)}.

Schriften:

- 1) *D. logica* — num ad plura simul attendere possimus? praeside Ioanne Friderico Klett. Erl. 1747. 4. 3 pl.
- 2) *TrauerRede auf Christiana Sophia Feez* — der frühe Tod der Gerechten, als ein Zeugniß der göttlichen Treue. Hof 1759. 4. 4 B.

3)

n) *S. Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 108. Nachtr. I, S. 596. Ausg II, S. 194. Nachtr. S. 359. Ausg. III, S. 1460.

o) Fälschlich nennt er sich auf seiner Disputation: *Weisdorfo-Baruthinum.*

*) 1766 in der 3. Ausg. des *Gel. T.*

- 3) *Sendschreiben an Georg Friedrich Meyer, Professor in Halle* — philosophisches Bedenken, wegen der philosophischen Betrachtung des Herrn Professors Meiers in Halle, über die christliche Religion. *Ebend.* 1762. 8.
- 4) *Fest und Casual Predigten.* *Ebend.* 1763. 8.
- 5) *Fortsetzung des philosophischen Bedenkens, wegen der philosophischen Betrachtung — Meiers — über die christliche Religion.* *Ebend.* 1766. 8.

FREYESLEBEN, Leonhard, *SpiegelFabrikant zu Erlangen*, wo er geboren und anfangs ein StrumpfStricker war, errichtete 1744 am Alt-StädterBerg zu *Erlangen* den FolienHammer ^{p)} unter 5 WasserUnglücken. Ob ihm nun gleich hierauf MarkGraf *Friedrich* am 29 Januar 1746 das *privilegium cum iure prohibendi* über das ganze Culmbachische UnterLand ertheilte, mußte er ihn dennoch nachher verkaufen.

Von ihm ist vorhanden:

Das ieztlebende Erlangen. *Erl.* 1775. 8.

FRISNER ^{q)}, Andreas, *D. der WW. und Primarius ordinarius des Papsts Julius II und des päpstlichen Stuls zu Rom*, lebte zu Ende des 15 lahr-Hun-

p) *Nachricht hiervon erthielt er selbst in seinem ieztleb. Erlangen* S. 53 fgg. u. S. 82 fg.

q) S. Pertsch orig. Voittl. p. 305 fgg. — Roeder Cat. libr. saec. XV. *Norimberg.* impressor. p. 5, N. 30. p. 6, N. 43. p. 7, N. 45 u. 46. p. 8, N. 59. p. 10, N. 69. p. 13, N. 90. — Hocker bibl. Heilsbr. p. 128. (434. a. b.) — Ellrod de mem. bibl. *Heilsbronn.* p. 6 sq. — Oetter de mem. bibl. *Sti Iodoci* p. 6 sqq. — Leich vom *Ursprung und Wachsth.* der *Leipz. BuchDruckerei.* S. 4. — Longol's *sichere Nachr.* Th. X, S. 117 fgg. — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. I, S. 486 fg. — Ernesti's *wohleingerichtete Druckerei.* — Panzer's *älteste Buch-*

Hunderts und erwarb sich durch Herausgabe vieler Schriften und durch seine tiefen Einsichten großen Ruhm und Ansehen. Er war aus *Wunsiedel* und der Sohn eines Rathsherrn daselbst, *Johann Frisner*, gab sich mit Erlernung der BuchdruckerKunst ab und studirte dann Theologie in *Leipzig*, wo er auch die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm. Von da wurde er 1473 nach *Nürnberg* gefordert, um *Sensenschmidt's* Druckerei vorzustehen. Auch schafte er sich eine eigene an, wenigstens empfing er einen Theil der *Sensenschmidt'schen* den er mit nach *Leipzig* nahm, als er 1479 ^{r)} als Professor der Theologie dahin gieng. Hier wurde er 1482 Rector der Universität und *soll*, wie vorher in *Nürnberg*, mehrere Werke zum Druck befördert haben ^{s)}. Endlich reiste er nach *Rom* und ward hier vom Papst *Julius II.* zu seinem und des päpstlichen Stuls Primarius ordinarius ernannt, vermachte auch am 8 Julius 1504 in seinem Testament

DruckerGesch. Nürnberg's Vorrede S. 3. — Dessen annal. typogr. *Norimbergae* 1474 — 1478. 16) 22) 23) 24) 28) 29) 35) 47.) — Seemiller bibl. acad. Ingolstadt. incunabula typograph. 1787, fasc. I. — Layritz de euang. lucis ortu p. 7. k) — Derselbe über den Urspr. und Fortg. der Stipend. |S. 12. — Allg. Litt. Anz. 1799, N. 116, S. 1148 fgg. N. 172, S. 1707 fg.

r) 1478 bei Hocker, Ellrod, Oetter und Panzer in der Vorrede am a. O.

s) S. Denis in der neuen Ausg. seiner Einleit. in die Bücherkunde Th. I, S. 126 und Allg. Litt. Anz. 1799, N. 116, S. 1148 fg. — In der Ien. Allg. Lit. Zeit. 1797, N. X, S. 78 und im Allg. Litt. Anz. 1799, N. 172, S. 1707 fg. wird aber dieser Meinung widersprochen.

ment ^o) sehr schöne Legate und unter andern seine Bibliothek, die nachher leider im Rauch aufgieng, nach *Wunsiedel*, seine Druckerei hingegen dem PredigerConvent in *Leipzig*.

Durch ihn erschienen.

- 1) *B. Thomae Aquinatis quodlibeta XII.* Nuremb. 1474. fol. mai.
- 2) *Nicolai de Ausmo Supplementum summae quae Magistratia seu Pisanella vulgariter nuncupatur.* Ib. 1475. fol.
- 3) *Codicis Iustiniani Imperatoris repetitae praelectionis libri IX cum glossa.* Ib. 1475. fol. magno.
- 4) *Biblia latina, cum praefatione Ioannis Andreae, Episcopi Aleriensis ad Paullum II. P. M. scripta Romae A. 1471. d. XV Martii. Praemissum est Aristeae de interpretatione V. T. Volumen Math. Palmerio interprete II. Vol.* Ib. 1475 ⁿ) fol.
- 5) *Iacobi de Voragine Historia Lombardica seu legenda sanctorum.* Ib. 1476. fol. — *Ist von Frisner verbessert und mit 7 Legenden vermehrt.*
- 6) *Petri (de Monte) Episcopi Brixinensis repertorium seu lexicon theologicum iuridicum Pars I — III.* Ib. 1478. fol.
- 7) *Lectura Nicolai Siculi Panormitani super IV et V libr. decretalium.* Ib. 1477. fol.
- 8) *Glossa Magistri Petri Lombardi, quae vocatur, im psalterium.* Ib. 1478. fol. —

Thomae a Kemp de imitatione Christi. Ib. 1487. ¹/₂ fol. — *soll er nach Röder am a. O. S. 34 n. 264 auch gedruckt haben. Dafs es aber nicht sei, zeigt Panzer am a. O.*

FRISNER ^x), Erasmus, *D. der WW. und Domini-*

- t) *Man findet es bei Pertsch in den orig. Voith. p. 306 fgg.*
- u) *falsch 1474 im Zeit und HandB. 1780, S. 20.*
- x) *S. Ischer Th. II, S. 772. — Erhardi bibl. Dom. T. I, p. 982. — Mederi centuria script. — Gross. Univ. Lex. Th. XI, S. 2141. — Longol's sichere Nachr. Th. X, S. 120. 12.)*

nicaner Mönch, des vorigen Bruder, aus *Wunsiedel*, ward in seinem 21 Jahr zu *Leipzig* Magister, las vielleicht als Professor über den *Aristoteles* mit großen Beifall trat dann in den *Dominicaner* Orden und starb 1498 im 27^y) Lebensjahre.

Er hinterliefs:

- 1) Volumen in veterem artem
- 2) Volumen in nouam logicam et in *Aristotelis* physicorum libros VIII.
- 3) Commentaria de coelo, de anima et metaphysicorum.

FROBENIUS^{z)}, Iohann Lorenz, *Superintendent und Inspector der Schulen zu Culmbach*, ein geschikter und geistreicher Prediger seiner Zeit, war am 9 Mai 1623 von *Barbara*, des Hof- und RitterLehen- auch EheGerichtsSecretairs, *Iohann Gümbelein*, Tochter und Gattin des geheimen und HofRaths auch LehenPropst, *Iohann^{a)} Frobenius*, zu *Culmbach* geboren. In der lateinischen Schule zu *Baireut*, wohin er bei der Verlegung der Canzlei mit dem Vater 1627 kam, sowol als bei PrivatLehrern hatte er kaum den ersten Grund gelegt, als 1630 am 3 September sein Vater starb, worauf ihn am 3 März 1631 sein Vetter, *D. Schleupner*, nach *Hof* nahm und ihn

y) falsch 47 im *Gross. Univ. Lex.*

z) *S. Ottonis LeichPred.* S. 25 fgg. — *Witte diar. biogr.* T. II. 1682. — *Gross Iub. Priest. Lex.* Th. I, S. 404. 9) — *Heerwagen's Culmb. Gefstl.* S. 17 fg. 68. 25) — *Lang de Sup. general.* p. p. 130. uu) p. 251. hhhh) — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 14. 14) S. 17. 17.) — *Sein Bildniss ist in fol. von Guter in Kupfer gestochen.* Vgl. auch *Schad's Pinacoth.* p. 60.

a) falsch Iohann Lorenz bei *Lang am a. O.* S. 130.

ihn hier unterweisen liefs, bis er 1632 als Schwedischer GeneralSuperintendent nach *Würzburg* gerufen wurde, weil ihn die Mutter nicht mit dahin liefs. Sie verlangte ihn nach *Culmbach*, wo ihm *M. Schubart* einige Zeit PrivatUnterricht ertheilte. Denn dann gieng er doch noch auf wiederholtes Verlangen seines Vettern nach *Würzburg*, floh aber auch mit demselben 1635 nach *Erfurt*, wo er die Schule zu *St. Michael* besuchte, bis er nach dem am 16 Ianuar 1635 erfolgten Tod der Gattin *Schleupner's* nach dem Wunsche seiner Mutter abermals nach *Culmbach* kam. Hier bereitete er sich unter *Chyträus*, *Hofmann* und *Erhardi* im Lyceum vollends zur Universität vor, gieng dann am 3 September 1641 nach *Iena*, trieb dort unablässig besonders unter *Dillherr* Theologie und Philosophie und ward am 5 November 1641 schon Baccalaureus. Im folgenden Jahre sieng er an, sich im Predigen zu üben, begab sich aber noch 1642 wegen der KriegsUnruhen nach Haufs und blieb den Winter über daselbst. Am 2 Junius 1643 reiste er dann mit seines Vaters Bruder, *M. Georg Wolfgang Frobenius*, von *Baircut* nach *Preussen*, besahe bei dieser Gelegenheit die Merkwürdigkeiten mancher Stadt und war an verschiedenen Orten Hauslehrer, bis er nach 2 Jahren von seinem LandesFürsten dem ChurFürsten von Brandenburg empfohlen, auf die Universität *Königsberg* geschickt wurde, wo er sich ebenfalls neben den Wissenschaften mit dem Unterricht der Jugend abgab und am 12 April 1647 ^{b)} unter *Myslenta* disputirte. Hierauf gieng er am 1 August in sein VaterLand zurück, liefs sich alsbald Reifsig auf der

b) falsch 1646 bei Ottonis S. 29.

der Kanzel hören, und ward, nachdem er am 7 Julius 1648 seine ProbPredigt gehalten hatte, unterster Diaconus in *Baireut*. Dann liefs er sich dazu prüfen und vom Superintendent *Braun* einsetzen, rückte aber 1652 ins SynDiaconat verbunden mit einer ConsistorialAssessorsStelle ein^{c)}, worauf er am 5 Februar 1662^{d)} zum mitlern Diaconat nach *Culmbach* befördert wurde. Hier zog er um Iohannis ein und trat am 29 Iunius sein Amt an, ward zugleich HofPrediger des MarkGrafen *Georg Albrecht*, der ihn schon vorher zu seinem BeichtVater erkohren hatte, welches er auch nach dem Tode desselben bei der Gemalin blieb, als er am 4 Januar 1682 zum Superintendenten und Inspector über Kirchen und Schulen in *Culmbach* ernannt und als solcher am 19 Februar vorgestellt wurde, starb aber schon am 21 December 1682.

Schriften:

- 1) *D. theologica* — de passione Iesu Christi tribus assertionibus comprehensa — praeside D. Coelestino Myslenta. Regiom. 1647. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl.
- 2) *TrauerPredigt auf die MarkGräfin Maria* — optio illustris atque perennis, über *Luc. X, 42.* — in den *Funeralien*. (Hof 1649. fol.) S. 63 — 78.
- 3) *LeichPredigt auf Anna Maria Reibold* — vidua vere religiosa *Dauidi* regi suo modo similima, über *Pf. XXV, 17. 18.* 1654. Hof 1655. 4. 7 $\frac{1}{2}$ B.
- 4) *TrauerPredigt auf MarkGraf Christian* — *Christian*, der Fürsten - Held, geht dahin, wie alle Welt, über *Iosua XXIII, 14.* 1655. — in den *Funeralien*. (Ebend. 1656. fol.) S. 75 — 102.
- 5) *LeichPredigt auf die Prinzessin Sophia Amalia* — consolatorium sophiae coelestis de *Sophia* quadam

c) Ottonis übergeht diese Beförderung ganz.

d) falsch 1661 bei Heerwagen S. 18 und 1663 bei Lang am a. O. S. 251.

dam brandenburgica iudicium, über *Sap. IV.* *Ebend.* 1656. 4. 10 $\frac{1}{4}$ B.

6) *LeichPredigt auf MarkGraf Georg Friedrich* — christlicher Hertzen Eltern Leid und HoffnungsFreud, über *Tobiä X*, 1 — 7. 1658. *Bair.* 1660. 4. 9 B.

7) *LeichPredigt auf die MarkGräfin Maria Elisabeth* — fürstlicher Ruff aus der weiten Himmels-Burg, aus *Apoc. VII*, 14 — 17. — in den *Funeralien.* (*Bair.* 1664. fol.) S. 49 — 82.

8) *LeichPredigt auf MarkGraf Georg Albrecht* — Gottes Gegenwart und Schutz, ist der auserwählten Trutz, über *Röm. VIII*, 33 fg. *Ebend.* 1666. fol. 8 $\frac{1}{2}$ B.

9) *LeichPredigt auf Hippolite Iuliane von Brandenstein* — perpetuum verarum viduarum gaudium, über *Pf. LXXIII*, 23 — 26. *Ebend.* 1678. 4. 6 B.

FRÖLICH, Christoph Heinrich, *Pfarrer in Selbitz*, zu *Conradsreuth*, wo sein Vater, *Andreas Frölich*, Prediger war, von der Tochter des Superintendent *Jacob Seyferd's* in *Hof*, am 15 Februar 1669 geboren, besuchte die Schule zu *Mönchberg* ^{e)}, seit am 7 Junius 1683 aber das Gymnasium zu *Baireut* unter *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Laurus*, bis er nach *Iena* gehen konnte, wo er sich der Theologie, aber unter drückenden Umständen, weil seine Mutter nach ihres Mannes Tod aus Armuth Boten gehen mußte, widmete. Nach seiner Rückkehr ward er 1693 *Pfarrer in Cautendorf*, wo er die Statuten des *Höfer WitwenFiscus* unterschrieb, 1702 aber *Pfarrer in Selbitz* und wäre mit Vergnügen als *Diaconus* nach *Hof* gegangen, wozu er auch einmal große Hofnung hatte. So sehr aber der Rath für ihn war, so sehr war der Superintendent *Waldeck* dagegen, daher er in *Selbitz* blieb und hier am 16 April 1712 starb.

Sch rif.

e) Daher er sich wahrscheinlich in der *Baireuter Gymnasiums Matrikel Monachomontanum* nennt.

Schriften:

- 1) *LeichPredigt auf Reitzenstein* — Liebes- und Ehren - Mahl - Zeichen, über *Ezech. XXIV*, 15. 1709.
- 2) *LeichPredigt* das bekümmerte und getröstete Herz, über *Pf. XCLV*, 19.

FRÖLICH, Daniel, *Pfarrer in Gesees und Senior des Baireuter Capitels*, des Pfarrers, *M. Richard Frölich*, in *GoldCronach* Sohn und daselbst von *Elisabetha*, des Pfarrers, *Cyriacus Schleupner*, zu *Trumsdorf* Tochter am 24 Junius 1585 geboren, ward 1610 Substitut des Pfarrers *Feder* in *Neukirchen*, hierauf 1612 *Pfarrer* in *Schormweisach*, weiter 1615 in *Kaubenheim* und 1627 in *Emskirchen*, von da er aber im 30jährigen Kriege fort mußte, worauf er, nachdem er wahrscheinlich einige Zeit dienstlos war, 1635 zur *Pfarr Gesees* gelangte, wo er *Senior des Baireuter Capitels* wurde und 1658 starb.

Von ihm ist gedruckt:

LeichPredigt auf die MarkGräfin Maria — über *Genes. XXIII*. — in den *Funeralien*. (Hof 1649. fol.) S. 246 — 257.

FRONMÜLLER^{f)}, Johann Christoph, *D. der WW. und Nürnbergischer Pfarrer in Gräfenberg*, war zu *Rückersdorf*, wo sein Vater, *M. Georg Fronmüller*, damals als *Prediger* stand, von *Catharina Barbara* einer gebornen *Kraufs* am 25 Februar 1710 geboren. Nachdem er den ersten Grund im Lesen, Schreiben und im Lateinischen in der Schule daselbst schon im 4 Jahre bei *Kassak* gelegt hatte, baute er darauf unter einigen Privat-Leh-

f) S. Würfel dipt. eccles. in opp. et pagis p. 100 sqq. — Will's Nürnberg. Gel. Lex. Th. I, S. 490.

Lehrern *Hessel* und *Meinel* fort und zog mit dem letzten, der 1724 am Montag nach dem 2 EpiphaniaSonntag als Rector nach *Sulzbach* kam, dahin, wo er vorzüglich unter dessen Leitung in der Schule sich bis in den Herbst mit der Erlernung der griechischen und lateinischen Sprache abgab. Dann verabschiedete er sich mit einer Rede (*de fauore magnatum ad florem et incrementa literarum plurimum conferente*) und wendete sich um Lichtmess 1727 nach *Nürnberg*, um sich von Rector *Geiger* in Sprachen und Wissenschaften unterweisen zu lassen, bis er bei der Herbst-Prüfung für die öffentlichen Lectionen *Mörl's*, *Wetzel's*, *Hofmann's*, *Negelein's*, *Apin's* und *Doppelmaier's* im Auditorio bei St. Egydien fähig gehalten wurde. Von da zog er 1728 am 6 Mai nach *Altdorf* und trieb hier unter *Schwarz*, *Müller*, *Köhler* und *Feuerlein* Philologie und Philosophie, unter *Zeltner*, *Bernhold* und *Baier* aber alle Theile der Theologie, worauf er am 8 November 1730 unter *Feuerlein* disputirte, sich durch eine andere Abhandlung am 19 Julius 1731 unter *Schwarz* Vorsetze die höchste Würde in der Weltweisheit erwarb und vor seinem Weggang von *Altdorf* am 5 März 1733 auch als Präses disputirte. Kurz darauf reiste er nach *Iena*, *Leipzig* und *Wittenberg*, besahe den Königstein und durch Empfehlung des OberHof-Predigers *Marperger* zu *Dresden*, der ihn sehr freundschaftlich aufnahm, die Kunst- und NaturalienCabinete, nebst den Bibliotheken und andern Merkwürdigkeiten daselbst und gieng dann im Herbst über *Coburg* und *Bamberg* zurück nach *Nürnberg*, wo er am 20 Julius 1734 in das PredigerSeminarium aufgenommen wurde (und

und sich bis 1739 im Predigen übte, da er dann seinem Vater, nunmehr in *Gräfenberg*, als Adjunct beigegeben und am 9 Januar in *Altdorf* ordiniret wurde, worauf er am 6 November 1750 wirklicher Pfarrer in *Gräfenberg* wurde, als solcher am 1 Advent antrat und am 18 September 1757 starb.

Schriften:

- 1) D. de *Bernhardi Nieuwentytii* argumento pro diuinitate sacrae scripturae ex inuentis nouis physicis — praeside Iacobo Vilelmo Feuerlein, Altd. 1730. 4.
- 2) D. inauguralis — de aetate et statura militari veterum — praeside Theophilo Christiano Schwarz. Ib. 1731. 4.
- 3) D. de controuersia: vtrum dentur actiones per se honestae ac turpes, logomachiis annumeranda. Ib. 1733. 4.

FROSCH ^{g)}, Iohann, D. der *WW.*, Pfarrer zu *Selb* und Senior des *Wunsiedler Capitels*, aus *HimmelCron* ^{h)}, wo sein Vater, *Wolfgang Frosch*, Probst war, studirte zu *Hof* und gelangte 1591 zum Archidiaconat in *Wunsiedel*, 1605 ⁱ⁾ aber zur Pfarr *Selb* und starb am 11 October 1638 als Senior des *Wunsiedler Capitels*.

Von ihm ist gedruckt:

LeichPredigt auf Margaretha Heldrung — Discurs und Betrachtung von den Ursachen der Sechswöchnerinnen zeitlichen Absterbens, über 1. Tim. II, 15. *Hof* 1623. 4. 5 B.

FRO-

g) S. Pertsch orig. Voith. p. 364 u. 372.

h) *GoldCronach*, nach einem ungedruckten Verzeichniß der Geistlichen in *Selb*.

i) falsch bei Pertsch: elapsis 16 annis.

FROSCH^{k)}, Iohann Friedrich, D. der *WW.* und Pfarrer zu Frauenaurach, ein thätiger und nicht ungeschikter ReligionsLehrer war am 5 October 1667 zu *Döhlau* geboren und verehrte am hernach folgenden M. Wolfgang Christoph Frosch und Margaretha, einer Tochter des Pfarrers, Jeremias Schilling, zu *Pilgramsreuth* seine Eltern. Diese erzogen ihn gehörig und der Vater bildete ihn selbst bis er am 22 April 1686 das Gymnasium in *Hof* besuchen konnte, in welchem er seiner geringen NaturAnlagen ungeachtet treffliche FortSchritte machte und sich sehr gut unter *Layritz* zur Anhörung höherer Wissenschaften vorbereitete, die er von 1690 an, nachdem er am 22 Ianuar die Schule mit einer Rede (*de fatis Waldensium aduersis, quae in variis sustinendis persecutionibus ad hunc usque diem sunt experti*) verlassen hatte, in *Wittenberg* erlernte. Historie, Philosophie und vorzüglich Theologie unter *Deutschmann* und *Röhrensee* waren hier seine vorzüglichste Beschäftigung. Neben bei betrat er auch mehrmals den Catheder und zeigte sich nicht nur als Respondent am 13 September 1690 unter *Goldner*, am 20 Februar 1692 unter *Deutschmann* und am 13 Mai 1693 unter *Röhrensee*, sondern auch, da er mit der höchsten Würde in der WeltWeisheit geziert war, am 17 Iunius 1693 als Präses und nochmals am 2 Ianuar 1694 unter *Deutschmann* als Respondent, hielt zugleich öffentliche Vorlesungen und ward dann 1695 Professor der Geschichte und Mathe-

ma-

k) *Irrig* nennt ihn Küster in addit. ad bibl. Brand.

P. II, p. 306 *Froscher*. S. Ludovici SchulHist.

Th. III, S. 28. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 101 sq.

— Beer's Magaz. Bd. I, St. II, S. 111 sq.

matik am Gymnasium zu *Baireut*. Et disputirte darauf nochmals am 13 September 1695 unter *Neumann*, kam am 1 März 1696 nach *Baireut* und trat am Montag nach der HimmelFarth mit einer Rede (*de praepostera pietate*) an, worauf ihm zugleich die Stelle eines fürstlichen Bibliothekars und 1698 am 20 August auch die Professur der Mathematik übertragen wurde. Des SchulLebens aber endlich müde, nahm er die Pfarr *Frauenaurach* an und hielt deswegen am 23 April 1715 seine AbschiedsRede (*de serenissimis ex gente Marggraviorum Brandenburgicorum theologis*) zog dann an den Ort seiner Bestimmung und starb hier 1743.

Schriften:

- 1) D. poena in effigie — *praeside* M. Georgio Ludovico Goldner. Vit. 1690. 4.
- 2) D. theologica — de sacramentis in genere et veteris testamenti in specie — *praeside* D. Ioanne Deutschmann. Ib. 1692. 4.
- 3) D. de seruo — *praeside* Christiano Röhrensee. Ib. 1693. 4.
- 4) D. ex philosophia morali — de Iosepho iniuste in servitutem venundato — *respondente* Ioanne Christophoro Theodoro Seufferheld, *Hala-Sueuo*. Ib. 1693. 4. 2 pl.
- 5) D. aduersus fanaticos — de magistratu politico, ex articulo decimo sexto augustanae confessionis — *praeside* D. Ioanne Deutschmann. Ib. 1694. 4. 1½ pl.
- 6) D. theologica — de seculo maioris reuelationis — *praeside* D. Ioanne Georgio Neumann. Ib. 1695. 4. 8 pl.
- 7) Pr. ad orationem aditiam — de pietate. Bar. 1696. fol.
- 8) Pr. ad natalitia Christiani Ernesti M. B. — de fato. Ib. 1696. fol. 1 pl.
- 9) Pr. ad actum oratorium — de mercatu et mercatoribus. Ib. 1696. fol. 1 pl.

- 10) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de Kalendario, quod Romani fastos adpellabant. Ib. 1697. fol. 1 pl.
- 11) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* Ib. 1698. fol. 1 pl.
- 12) Pr. *ad actum oratorium* — de Magis Christum adorantibus. Ib. 1699. fol. 1 pl.
- 13) Pr. *ad natalitia Eleonorae Magdalenae M. B.* — vtrum annus 1700 ad seculum praecedens XVII an vero ad sequens XVIII pertineat? Ib. 1700. 4. 1 pl.
- 14) Pr. *ad coronationem Friderici Borussorum regis* — de imperantium felici nomine *Friderici*. Ib. 1701. fol. 2 pl.
- 15) Pr. *ad actum oratorium* — de adscensione Christi. Ib. 1702. fol. 1 pl.
- 16) Pr. *in natalitia Eleonorae Magdalenae et Christianae Vilelminae M. B.* — de variis salutandi ritibus. Ib. 1704. fol. 1 pl.
- 17) Pr. *in natalitia Sophiae M. B.* — de imperatorum vocabulo *Augusti*, eiusdemque acceptionibus. Ib. 1704. fol. 1 pl.
- 18) *Ioannis Stierii* tabulae doctrinae sphaericae disputationibus circularibus in illustri Collegio Christiano - Ernestino ab interitu vindicatae. Ib. 1705.
- 19) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de alumneo *Baruthino*. Ib. 1706. fol.
- 20) Pr. *in natalitia Eberhardinae Elisabethae M. B.* — de *S. Hilario Pictauorum* episcopo. Ib. 1707. fol. 1 pl.
- 21) *Memoria *D. Godofredi Stein*, archiatri *Baruthini* — nomine Professorum. Ib. 1707. fol. 1 pl.
- 22) Pr. *zur Vermählungsfeier des Fürsten von Nassau, Friedrich Wilhelm Adolph* — Lob des Nassauischen Hausses — in gebundener Rede. *Ebend.* 1708. fol. 1½ B.
- 23) D. de sede animae rationalis vera — respondente auctore *Henrico Christophoro Nohr*, *Crossensi*. Ib. 1709. 4. 3¼ pl.
- 24) Pr. *in natalitia Christianae Eberhardinae M. B.* — de hominis et ecclesiae natalitiis, operibus diuinis. Ib. 1709. fol. 1 pl.

25) D. de asyulis in genere et principatus superioris Burggraviatus Norici in specie — *respondente auctore Ioanne Hartung, Helmbrecht - Varisco*. Ib. 1711. 4. 3½ pl.

26) Pr. de suscepto homagio Georgii Vilelmi M. B. — de homagio apud antiquissimos populos iam vfitato. Ib. 1712. fol. 1½ pl.

27) *Abdankung auf Georg Christoph Liedvogel, Studiosus* — der angenehme Nachklaus eines Wohlbeliebten Mufen - Sohns. *Ebend.* 1712. 4. 2 B.

28) Pr. in natalitia Gymnasii Baruthini — de principum Brandenburgicorum cura, dei gloriam, patriae emolumentum, sui que memoriam posteris commendandi. 1). Ib. 1713. fol. 1 pl.

29) Pr. ad orationem valedictoriam. Ib. 1715.

30) Programmata varia, per quatuordecim annos Gymnasii nomine edita.

Irrig werden in den Actis Iubil. Gymn. Bar.

p. 101 fg. und in Küster access. ad bibl. Brand.

P. II, p. 309. seine Reden: 1) de fatis regalis munimenti superioris burggraviatus Norici

Plassenburg 1696; 2) de vrbe *Culmbacensi* 1698; 3) de fatis

imperantium et parentium, qui post deum Serenissimis

Marggrauis Brandenburgicis in ecclesia *Culmbacianae*

dioeceseos a tempore b. *Lutheri* ad nostra vsque tem-

pora suam debent felicitatem 1706; 4) de inscriptio-

nibus et monumentis fato suo pie functorum in templo

Petrino Culmbacensi 1713 für gedruckt ausgegeben,

so gerne man sie auch nebst der 5) de serenissimis ex

gente Marggrauiorum Brandenburgicorum theologis

1715 besitzen möchte.

FROSCH, Iohann Georg, D. der WW., des vorigen Bruder zu *Döhlau*^{m)} 1681 geboren, genoss den väterlichen Unterricht, bis er am 20 October 1696 in das Gymnasium zu *Baireut* auf-

1) Ist dasselbe Programm, welches in den Act. Iub. unter dem Titel: de inscriptionibus und vielleicht dasselbe welches in der Oberd. Allg. Litt. Zeit. 1790, N. XXIV, S. 175 vom Jahr 1715 angegeben wird.

m) falsch Gefell auf der Disputation unter Berger.

aufgenommen wurde, in welchem er außer seinem Bruder, *Albin* und *Ellrod* zu Lehrern hatte. Unter dem letzten disputirte er am 27 September 1701 bei seinem Weggang nach *Wittenberg*, wo er sich der Theologie widmete und die höchste Würde in der Weltweisheit annahm, worauf er unter *Berger* am 1 August 1703 disputirte, und schätzbare humanistische Kenntnisse bewies.

Schriften:

- 1) D. de *Platonis Geoyvwsix* — praeside Ioanne Michaelle Ellrod. Bar. 1701. 4. 2 pl.
- 2) D. de *Virgilio oratore* — praeside Ioanne Vilelmo Berger. Viteb. 1703. 4. 4½ pl.

FROSCH ⁿ⁾, Wolfgang Christoph, D. der *WW.* und Pfarrer zu Gefell, zu Selb, wo sein Vater *Jacob Frosch*, Rathsfreund und AufschlagsEinknehmer war, 1641 geboren, besuchte das Lyceum zu *Culmbach* seit 1648 unter *Erhardi*, *Fuchs* und *Schöpf*, studirte dann Theologie und empfing die höchste Würde in der Weltweisheit, worauf er 1664 ^{o)} Pfarrer in *Döhlau*, 1681 aber in *Gefell* wurde und am 18 März 1718 starb.

Schriften:

- 1) *LeichPredigt auf Veronica Maria von Pühel* — über Ps. XXV, 17. 1667. Bair. 1668. 4. 5 B.
- 2) *LeichPredigt auf Iohann Christoph von Pühel, ConsistorialPräsident* — des menschlichen Alters

n) S. *Großs Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 116. — *Großs Univ. Lex.* Th. XI, S. 2171.

o) falsch 1660 bei *Longol* in *sichern Nachr.* Th. IV, S. 243.

ters Ziel und Zahl, Mühe und Trübsal, Flüchtigkeit und Fall, über *Pf. XC*, 10. (*Ebend.*) 1674. 4. 5 B.

- 3) *LeichPredigt auf Susanna Barbara Pitterlin* — summum christianorum bonum, über *Pf. LXXIII*, 25 fg. 1681. *Hof* 1682. 4. 5 B.

FROTSCHER, Georg Christian, *D. der AG. und StadtPhysicus in Culmbach*, ein gelehrter Arzt, war der ältere Sohn des Pfarrers *Johann Georg Wilhelm*^{p)} *Frotscher* zu *Melkendorf* und hier von *Sibylla Maria Dorothea*, des ConsistorialAssessors zu *Thurnau* und Pfarrers zu *Limmersdorf*, *Georg Friedrich Wolf*, zweiter Tochter erster Ehe am 4 Januar 1765 geboren. Von seinem Vater selbst zum Besuch einer Schule gehörig vorbereitet, kam er am 25 Junius 1778 in das Lyceum zu *Culmbach*, wo er *Kiesling*, *Iahn* und *Heerwagen* zu Lehrern hatte, bis er 1785, nachdem er am 22 März seine AbschiedsRede (*de sapientia diuina in rerum vicissitudinibus, quibus homo maxime obnoxius est, conspicua*) gehalten hatte, nach *Erlangen* gieng. Hier gab er sich zuerst mit der Erlernung der philosophischen, mathematischen und physicalischen Wissenschaften unter *Breyer* und *Mayer* ab und drang dann in das Heiligthum der ArzneiKunde bei *Delius*, *Isenflamm*, *Schreber*, *Rudolph* und *Wendt* ein. Da er dabei für seinen schwächlichen Körper weniger besorgt war, verfiel er in eine gefährliche Krankheit, bei der er sich aber aus zu grossem Eifer, als er wieder auf dem Wege der Besserung war, nicht gehörig abwartete, wodurch er den Grund zu einem siechen Leben legte. Am 18 August 1788 erwarb er sich zwar durch eine gelehrte Ab-

p) falsch *Johann Wilhelm* bei *Heerwagen* de sole (1785. 4.) p. II.

Abhandlung die ihm den Beifall der Kenner erwarb, die höchste Würde in der Arzneikunde und begab sich dann nach *Melkendorf* und kurz nachher nach *Culmbach*, wo er seine Geschicklichkeit als practischer Arzt zeigte und 1793 Stadt-Physicus wurde, aller angewandten Kunst ungeachtet aber schon am 26 October 1796 starb.

Gedruckt ist von ihm:

- 1) *D. inauguralis medico - anatomica — de medulla spinali, eiusque nervis.* Erl. 1788. fol. 8 pl. c. figg. — *Auch unter dem besondern Titel:*
- 2) *Descriptio medullae spinalis eiusque nervorum iconibus illustrata.* Erl. 1788. fol. — *Abgedruckt in D. Christiani Friderici Ludwig scriptoribus neurologicis minoribus selectis siue operibus minoribus ad anatomiam, physiologiam et pathologiam nervorum spectantibus. Volum. IV. (Lips. 1795. 4.) N. VIII.*

FUCHS, Iohann Dietrich, *D. der AG. zu Kauenburg*, einziger Sohn des Nachrichters *Philipp Christoph Fuchs in Baireut* ist am 17 April 1739 von *Christina Maria*, einer gebornen *Wahl* aus *Schmalkalden*, zu *Baireut* geboren. Den ersten Grund seiner Kenntnisse verdankt er dem Rector *Karth* daselbst, der ihn dann in das Seminarium aufnahm, aus welchem er am 10 October 1755 in das Gymnasium übergieng. In diesem bildete er sich unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Ellrod* und *Hermann* für die Universität *Erlangen*, welche er 1762 nach gehaltener Abschieds-Rede (*de subsidiis medici e studiis humanioribus hauriendis*) bezogen hat, um die Arzneikunde zu erlernen. Diese trieb er auch unter *Schmiedel*, *Delius* und *Isenflamm*; in den übrigen Wissenschaften hingegen, der Philosophie, Mathematik,

tik, Physik und Geschichte wählte er *Succov*, *Arnold*, *Reinhard* und *Mafius* zu seinen Führern. Ueberzeugt in ieder Prüfung bestehen zu können, hielt er um die Doctor Würde an, wobei man ihm aber seiner Abkunft wegen solche Schwierigkeiten machte, daß die Sache an den Fürsten kam. Da er auch hier nichts ausrichten konnte, gieng er nach *Erfurt*, lies sich dort prüfen und empfing am 16 December 1765 als er unter *Nunn* seine InauguralSchrift vertheidiget hatte, die gesuchte Würde. Mit derselben gieng er von da über *Erlangen* nach *Baireut* und *Creussen*, hielt sich an beiden Orten einige Zeit auf und verlies dann auf mehrere Jahre sein VaterLand. Während dieser Zeit war *Wien* sein Aufenthalt, wo er neben mehrern grossen und vornehmen Personen selbst dem Kaiser *Ioseph* II. in dessen AugenKrankheit diente und deshalb einen dankverbindlichsten Brief erhielt. Mit eben diesem Monarchen unterhandelte er auch gegen eine ansehnliche Belohnung über ein innländisches, sicher und mit dem besten Erfolg wirkendes FieberMittel, welches vor der theuern China de China grossen Vorzug hat und den *Oestreichischen* Staaten jährlich wenigstens 3000 Thaler genützt haben würde. Neid und MißGunst aber waren die TriebFedern, daß die Unterhandlungen, wenn schon nicht ganz aufhörten, doch in die Länge gezogen wurden. Das Medicinal Collegium in *Wien* sahe scheel, daß dieses Mittel durch *Fuchsfens* Name bekannt gemacht werden sollte, und *Ioseph*, der er es wissen wolte, fieng an zu kränkeln und starb. Es unterblieb daher die Ausführung und *Fuchs* verlies die östreichischen Staaten und begab sich durch den Tod
sei-

seines Vaters bewogen nach *Baireut* zurück, von da er 1801 nach *Kauernburg* bei *Culmbach* zog.

Von ihm ist gedruckt:

D. inauguralis medica — de grauidarum diaeta — prae-
side D. Andrea Nunn. Erford. 1765. 4. 3 pl.

FUCHS^{q)}, Iohann Georg, *D. der WW.*, *Prediger, Professor und Inspector zu Heilsbronn*, ein guter Orientalist, war des vormundschaftlich bestellten HofRathsSecretairs und geheimen Registrators, *David Fuchs*, zu *Baireut* Sohn und hier von *Sophia, Siegmund Berchtold's*, Verwalters zu *Mönchaurach* Tochter am 14 November 1617 geboren. Sobald es sein Alter zuließ, kam er in die lateinische Schule zu *Baireut*, die er 1628 mit dem Lyceum zu *Culmbach* vertauschte, dieses aber, durch seine Umstände gezwungen, 1631 am 19 Mai mit der Fürstenschule zu *Heilsbronn* und ließ sich überall die Erlernung der SchulWissenschaften sehr angelegen sein. Als aber nach einiger Zeit der kaiserliche General *Tylli* hier einfiel, sah auch *Fuchs* sich genöthiget zu fliehen, worauf ihn sein Vater nach *Schweinfurt* schickte. Hier genoß er über dritthalb Jahre im Gymnasium Unter-

- q) *S. Dürr's LeichPred.* — *Stübner's Heilsbronn* S. 50 fg. — *Seyleri ordo et series* — *Freheri theatr.* p. 602. — *Ludouici SchulHist.* Th. II, S. 209. 308 fg. 313 u. 315. — *Streitberger orat.* p. 35. 36. 38. — *Asterio DankSäule* x) — *Hocker's Antiq. Schatz.* S. 186. XVII.) — *Longol's Gymn. Gesch.* Th. I, S. 40. 10.) S. 42. 12.) S. 45. 20.) — *Bidermann's acta schol.* Th. III, S. 56. 10.) — *Heerwagen's Culmb. Geistl.* S. 72. 13.) — *Defsen Schulwesen* S. 77 fg. — *Lang de Sup. gen.* p. 128. rr) — *Vocke's Alman.* Th. II, S. 303. Th. I, S. 381.

terricht und kam von da am 23 August 1637 auf die Universität *Altdorf*, wo er Theologie studirte, 1640 eine metaphysische Disputation vertheidigte und unter *M. Johann Paul Felbin-ger's* VorSitze am 29 Junius Doctor der Welt-Weisheit wurde. Nun gieng er in sein Vater-Land zurück und ward hier wegen seiner vor-züglichen Kenntnisse in der hebräischen Sprache am 31 ^{r)} Januar 1642 Tertius in *Hof*, 1644 ^{s)} ConRector und 1647 Rector daselbst, gieng aber 1649 als Rector nach *Culmbach*, wo er am 13 März mit einer Rede antrat, und da er 1653 zum SubDiaconus und SchloßPrediger mit Sitz und Stimme im Consistorium daselbst ernannt war, am 27 März eingesetzt wurde. Endlich ward er am 17 Februar 1655 als Prediger, Pro-fessor und Inspector an die wiederhergestellte FürstenSchule in *Heilsbronn* gerufen, nahm des-halb am 15 November 1657 seinen Abschied in *Culmbach* und zog am 24 in *Heilsbronn* ein, starb aber schon in *Nürnberg*, wohin er, um sich heilen zu lassen, 3 Tage vor seinem Tode gerei-set war, am 31 Mai 1658 ^{t)}.

Schriften:

- 1) D. metaphysica. Altd. 1640. 4.
- 2) Ode in obitum *Mariae Veronicae de Laineck* — in den *Funeralien*. (*Hof* 1644. 4.) S. 407 fgg.
- 3) Pr. ad actum oratorium — super *Vrsini* sententia; quaero meliora. Ib. 1644. f. p.
- 4) Pr. ad actum oratorium. Ib. 1645.
- 5) Laudatio funebris in obitum *Mariae M. B.* — in den *Funeralien*. (*Ebend.* 1649. fol.) p. 386 — 405.
- 6)

r) am 21 bei Heerwagen in der *SchulGesch.*

s) falsch 1643 bei Seyler, Ludovici, Asterio und Vocke.

t) falsch 1659 bei Vocke Th. I, S. 381.

6) *TrauerPredigt auf MarkGraf Christian* — christianus Abrahamus et abrahamiticus christianus, über Genes. XXV, 7 — 9. 1655. — in den *Funeralien*. (Ebend. 1656. fol.) S. 102 — 122.

FÜSSEL ^{u)}, Iohann Michael, *Pfarrer zu Gefrees*, ein gelehrter und sehr würdiger ReligionsLehrer, ist der älteste Sohn des Bürgers und Häfners, *Georg Friedrich Füßel*, zu *Thierheim* und hier von *Apollonia*, einer gebornen *Gebhard*, am 26^{x)} November 1753 geboren. Vom Vater selbst in den ersten Kindheitslahren unterwiesen, wurde er im 8 Jahre dem Rector *Welzel* zu *Arzberg* und einige Monate später dem Diaconus *Rössler* in *Thiersheim* übergeben, die ihn gehörig unterrichteten, bis er auf Veranstaltung des letzten am 12 April 1765 in das Gymnasium zu *Baireut* kam. In demselben führten ihn *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Hermann*, *Wanderer* und *Georg* den Wissenschaften näher zu, bis er 1773, nachdem er am 7 Mai mit einem HeldenGedicht, *auf die Schiffarth*, von der Schule Abschied genommen hatte, nach *Erlangen* gieng, wo er um sich zum ReligionsLehrer zu bilden, *Pfeiffer*, *Kiesling*, *Seiler*, *Succov* und *Reinhard* in den ihm nöthigen Theilen der Gelahrheit zu seinen Führern wählte. Zu Michaelis 1776 verließ er dann *Erlangen* und begab sich als HausLehrer zu dem GeheimenRath und OberHofMeister von *Künsberg* nach *Baireut*, von da aber nach 4 Jahren zu

u) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. III, S. 110. Nachtr. IV, S. 110. Nachtr. V, Abth. I, S. 419. Ausg. V, Bd. II, S. 463. — *Charakteristik der ErziehungsSchriftSteller Teutschl.* S. 121 fg. — *Vocke's Alman.* Th. II, S. 323 fg.

x) falsch am 25 im *Gel. Teutschl.* und bei *Vocke*,

zu dem GeheimenRath von *Falkenhausen* nach *Anspach*, und nach 2 Jahren endlich zu den Söhnen des GeheimenRaths und OberHofMarſchalls, *Eichler von Auritz*, *Friedrich* und *Ernst*. Mit diesen und einem Herrn von *Croufaz* aus *Lausanne*, den er zugleich mit zu unterweisen hatte, durchreiste er einen grossen Theil von *Franken* bis *Carlsbad*, durch *Baiern* ferner und *Passau* bis *Linz*, hielt hierüber ein schätzbares TagBuch, das er nachher ans Licht stellte, und machte ausserdem noch andere Bemerkungen, die ihm nachmals wohl zu statten kamen, als er am 1. Januar 1786 die Pfarrei *Gefrees* erhielt.

Schriften:

- 3 — 3) **Unser Tagbuch oder Erfahrungen und Bemerkungen eines Hofmeisters und seiner Zöglinge auf einer Reise durch einen grossen Theil des Fränkischen Kreises nach Carlsbad und durch Baiern und Passau nach Linz. Erster Theil. Erl. 1787. Zweiter Theil. Ebd. 1788. Dritter Theil. Ebd. 1791. 8. (Der Name steht unter der Vorrede.)*

FUNCK, Andreas Nicolaus, Pfarrer zu *Ahornberg*, Sohn des untenstehenden, *Nicolaus Funck*, war zu *Baiersdorf* 1699 geboren und von diesem selbst in den gewöhnlichen AnfangsGründen unterwiesen worden, bis er am 8 März 1712 in das Gymnasium zu *Baireut* kommen konnte, in welchem er sich unter *Frosch*, *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Hassfurter* und *Arnold* für eine höhere Schule vorbereitete, auf der er Theologie studirte. Hierauf ward er 1723 Adjunct bei seinem Vater, nun Pfarrer in *Ahornberg*, folgte demselben 1724 im Amte nach und starb 1758 nicht ohne Kenntnisse.

Schrif-

Schriften:

- 1) *Vier Advents Predigten* — in der *Priester Bibliothek* Th. VIII, St. III, (*Merseburg* 8.) S. 379 fgg.
- 2) *Grundregeln eines thätigen Christenthums.* Hof 1727. 8.
- 3) *Verschiedene Gedichte.*

FUNCK, Heinrich Christian, *Apotheker zu Gefrees*, wie auch *MitGlieð der botanischen Gesellschaft zu Regensburg und der mineralogischen zu Iena*, ein Mann, der es in der *NaturGeschichte* überhaupt, besonders aber in der *KräuterKunde* und *Entomologie* unstreitig den mehresten seiner *KunstVerständigen* zuvorgethan hat und dessen *Werth* seine *Bescheidenheit* sehr erhöht, ist des *CammerSecretairs Heinrich Christian Funck*, zu *Baireut* Sohn und zu *Wunsiedel* von *Anna Sabina* einer gebornen *Schmidt* am 22 November 1771 geboren. Derselbe besuchte die Schule zu *Wunsiedel* unter *Lindner*, worauf er, um die *ApothekerKunst* zu erlernen, nach *Regensburg* gieng, wo er die *botanische Gesellschaft* mit stiften half. Alsdann wendete er sich, seine *Kunst* zu üben, nach *Salzburg* und da er zugleich die dortigen *Gebirge* mit besucht und *NaturKunde* getrieben hatte, gieng er auf eine kurze Zeit zu seinem *StiefVater*, dem *Apotheker, Johann Caspar Daniel*, in *Gefrees*, von da aber in *Condition* nach *Erlangen*, besuchte dabei hier, noch mehr aber nachher in *Iena* *medicinische Vorlesungen*, ward am letzten Orte von der *mineralogischen Gesellschaft* als *MitGlieð* aufgenommen, unternahm auch eine Reise nach *Berlin* und übernahm endlich die *Apotheke* seines *StiefVaters* in *Gefrees*.

Schriften:

- 1) *Botanische ExcursionsBeschreibungen* — in der *Geschich-*

schichte der Regensburgischen botanischen Gesellschaft, nebst einigen Aufsätzen, Reden und Abhandlungen. Band 1, (Regensb. 1792. 8.)

2) *Beytrag zur Salzburger Flora* — in D. Johann Jacob Römer's *Archiv für die Botanik.* Bd. I, St. I, (Leipz. 1796. 8.) N. VI.

3 — 4) *Cryptogamische Gewächse des Fichtelgebirgs.* Erstes Heft. Hof 1800. 4. Zweites Heft. Ebend. 1801. 4.

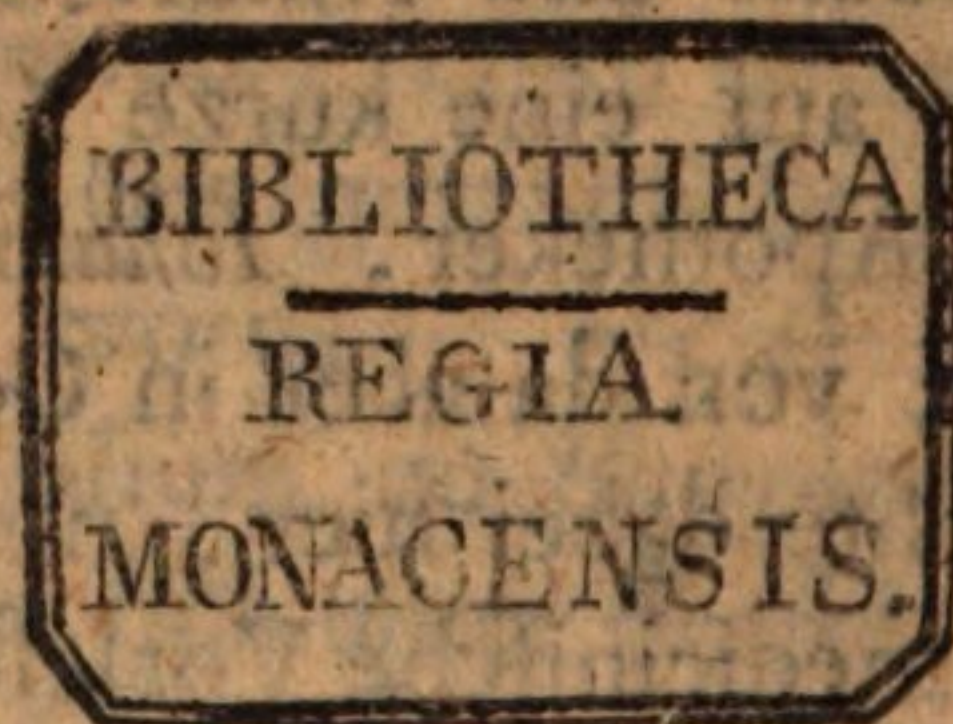
FUNCK, Nicolaus, Pfarrer in Ahornberg, war zu Pegnitz am 30 September 1657 geboren, gelangte am 22 November 1692 zum Diaconat nach Baiersdorf, von da 1712 zur Pfarr Neukirchen, hielt am Jubelfest 1717 die Synodal-Predigt zu Baireut über den 12 Artikel der Augspurgischen Confession und kam endlich 1722 nach Ahornberg, wo er 1724 gestorben ist.

Von ihm sind gedruckt:

1) *Abdankung auf Heinrich Wilhelm von Schönfeld, Ober Amtmann zu Baiersdorf — an den Funeralien (Nürnb. 1696. fol.) 1 B.*

2) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

Ende des zweiten Bandes.



schichte der Regensburgischen botanischen Gesellschaft, nebst einigen Aufsätzen, Reden und Abhandlungen. Band 1, (Regensb. 1792. 8.)

2) *Beytrag zur Salzburger Flora* — in D. Johann Jacob Römer's *Archiv für die Botanik.* Bd. I, St. I, (Leipz. 1796. 8.) N. VI.

3 — 4) *Cryptogamische Gewächse des Fichtelgebirgs.* Erstes Heft. Hof 1800. 4. Zweites Heft. *Ebend.* 1801. 4.

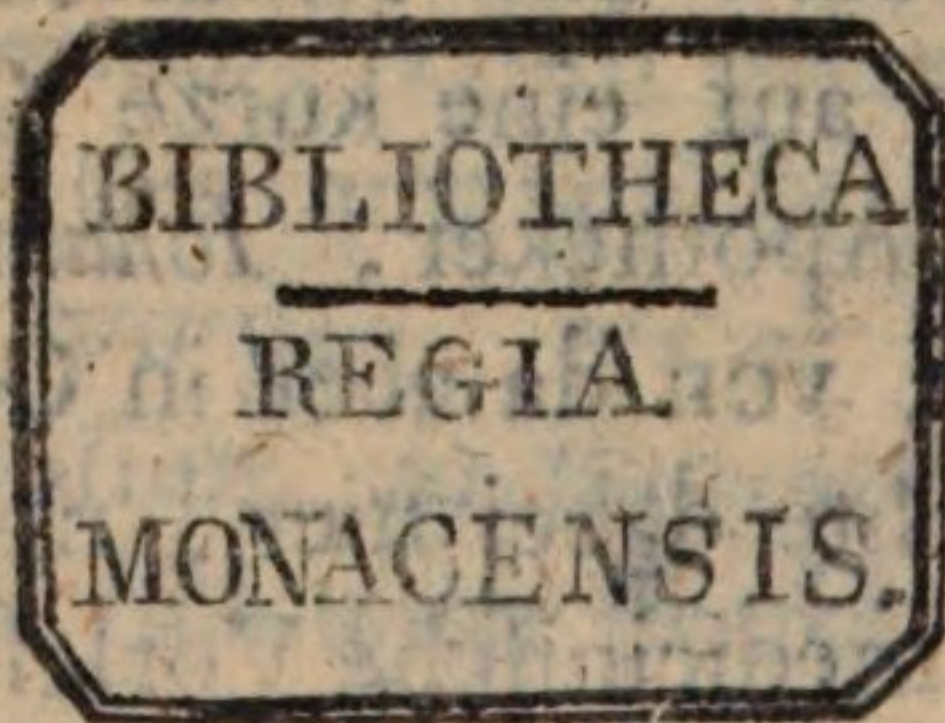
FUNCK, Nicolaus, Pfarrer in Ahornberg, war zu Pegnitz am 30 September 1657 geboren, gelangte am 22 November 1692 zum Diaconat nach Baiersdorf, von da 1712 zur Pfarr Neukirchen, hielt am Jubelfest 1717 die Synodal-Predigt zu Baireut über den 12 Artikel der Augspurgischen Confession und kam endlich 1722 nach Ahornberg, wo er 1724 gestorben ist.

Von ihm sind gedruckt:

1) *Abdankung auf Heinrich Wilhelm von Schönfeld, Ober Amtmann zu Baiersdorf — an den Funeralien* (Nürnb. 1696. fol.) 1 B.

2) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

Ende des zweiten Bandes.



Fikenscher, Georg Wolfgang Augustin,

Gelehrtes Fürstenthum Baireut oder biographische und literarische
Nachrichten von allen Schriftstellern, welche in dem Fürstenthum Baireut
geboren sind und in oder ausser demselben gelebet haben und noch leben ;
in alphabetischer Ordnung
Bd.: 2

Erlangen 1801

H.lit.p. 125-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10813971-2